

Thomas Hostert

**Lüdenscheider Familienbuch**

**Band 9: Döhne - Eckhard**

Wuppertal 2019

Als Manuskript gedruckt

© Thomas Hostert 2019

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwertung des Werks, auch von Teilen daraus, ist ohne schriftliche Genehmigung des Verfassers unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und die Einspeicherung in und die Verarbeitung durch elektronische Systeme.

## Vorwort

Als der Altenaer Burgarchivar Ferdinand Schmidt im März 1937 das Vorwort zu seiner Verzeichnungs- und Transkriptionsarbeit zu den Schreinsbüchern des Kirchspiels Lüdenscheid verfasste, sah er im Gegenstand seiner Arbeit unter anderem eine Kompensation für die mangelhafte Informationsqualität der Lüdenscheider Kirchenbücher für die genealogische Forschung.<sup>1</sup> O. H. Döhner meinte 1936 in einem in Schmidts Zeitschrift „Süderland“ veröffentlichten familienkundlichen Vortrag:<sup>2</sup> „Die KB-Lüdenscheid versagen bekanntlich völlig. – Dort steht es noch weit schlimmer als in Iserlohn“. Unzufriedenheit mit der Lüdenscheider genealogischen Überlieferung äußerte sich auch schon in der Einleitung zum Kapitel Selve im Deutschen Geschlechterbuch von 1927.<sup>3</sup> Die Familie sei seit mehr als 300 Jahren in der Gegend von Lüdenscheid ansässig. „Wir begegnen hier also einer Bodenständigkeit in des Wortes ureigenster Bedeutung. In anderen Landstrichen würde diese Tatsache für die Ahnenforschung besonders günstig sein und ein weites Zurückgehen ermöglichen. Gerade zu Lüdenscheid ist diese Feststellung der Forschung höchst nachteilig.“

Aus diesen in Veröffentlichungen überlieferten Äußerungen einer Generation, die sich in und seit den Zwanziger und Dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts mit genealogischer Forschung in Lüdenscheid beschäftigte, klingt Enttäuschung mit. Tatsächlich wird niemand bestreiten wollen, dass die Lüdenscheider Quellenlage für die Zeit vor 1800 schwierig ist und dass in erster Linie die Defizite der Quellengruppe „Kirchenbücher“ hierfür ursächlich sind. Doch können andere Quellen zumindest teilweise helfen, diese Defizite zu kompensieren. Sie ermöglichen in vielen Fällen eine Ausweitung des Zeitraums, für den sichere Aussagen möglich sind, bis in das 18. Jahrhundert, manchmal auch bis in das 17. Jahrhundert hinein. Im konkreten Fall hängt viel vom sozialen Status der untersuchten Familien ab. Es liegt auf der Hand, dass für Familien mit Grundeigentum und/oder Beteiligung an Produktionsstätten eine bessere Überlieferungssituation angenommen werden kann als etwa für nicht ansässige Wanderarbeiter. Gerade für Lüdenscheid ist es von großer Bedeutung zu wissen, welchen gesellschaftlichen Gruppen gesuchte Personen angehörten, um Verwechslungen mit häufig vorkommenden namensgleichen Personen zu vermeiden.

Die Auswahl der zusätzlich zu den Kirchenbüchern in die vorliegende Arbeit einbezogenen Quellen ist unter pragmatischen Gesichtspunkten erfolgt, unter Aspekten der Erreichbarkeit und der Finanzierbarkeit. Sämtliche Quellen, deren Auswertung wünschenswert gewesen wäre, tatsächlich auch einzubeziehen, hätte das verfügbare Budget weit überschritten. Doch kann ich mich allenthalben nur Hans Vollmerhaus<sup>4</sup> (und mit diesem Ilse Barleben)<sup>5</sup> anschließen, wenn sie darauf hinwiesen, dass genealogische Forschung „ihrer Natur nach nie beendet“ sein könne. Vielleicht wird es einmal eine zweite Auflage des Lüdenscheider Familienbuchs geben, mit der die Quellenbasis erweitert wird. Der Anfang soll mit der jetzt vorgelegten Untersuchung gemacht werden.

Mein Dank gebührt besonders dem Landeskirchlichen Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen, dem Archiv des Kreiskirchenamts in Lüdenscheid und dem Stadtarchiv Lüdenscheid für die Bereitstellung von Quellenmaterial in digitalisierter Form oder als photographische Reproduktionen.

Wuppertal, im April 2019

Thomas Hostert

<sup>1</sup> Ferdinand SCHMIDT, Die Schreinsbücher des Kirchspiels Lüdenscheid im Staatsarchiv Münster. Bd. I–XI (1754–1806). Akten: Hypothekenbücher der Grafschaft Mark No. 29. Manuskript, Altena 1937, hier: Vorwort. Vgl. auch Schmidts Aufsatz zur Genealogie Hohage von 1928: „Es ist sehr zu bedauern, dass die Kirchenbücher der lutherischen Gemeinde in Lüdenscheid nur so mangelhaft erhalten sind“ (derselbe, Das Geschlecht Hohage. In: Süderland, Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark 6. (1928), S. 88). Erneut derselbe, Aus der Kleinwelt unserer Väter. Lüdenscheid im 17. und 18. Jahrhundert. In: Der Märker 1 (1951), S. 80. Hier meint Schmidt, die Kirchenbücher der Lüdenscheider Kirchengemeinden versagten *für einzelne Jahrzehnte bis 1760* fast vollständig.

<sup>2</sup> H. O. DÖHNER, Die märkisch-westfälischen Ahnen der Elis. Charl. Döhner (geb. 1925). In: Süderland, Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark 14 (1936), S. 172.

<sup>3</sup> Bernhard KOERNER (Hg.), Sauerländisches Geschlechterbuch. Deutsches Geschlechterbuch 53, Görlitz 1927, S. 395 (Genealogie Selve).

<sup>4</sup> Hans VOLLMERHAUS, Familien und Persönlichkeiten im südwestfälischen Kirchspiel Kierspe bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts. Altenaer Beiträge 11, Altena 1976, S. VII.

<sup>5</sup> Ilse BARLEBEN, Die Woestes vom Woestenhof im Kirchspiel Lüdenscheid. Altenaer Beiträge 6-7, Bd. 1-2, Altena 1971, hier Bd. 1, S. 13.

**Inhalt**

Einleitung.....1  
Gliederung des Untersuchungsgebiets.....1  
Quellen.....1  
Hinweise zur Benutzung des Familienbuchs .....7  
    Gliederung: Kapitel, Abschnitte und Signaturen.....7  
    Schreibweisen von Namen.....7  
    Hypothekenbücher.....8  
    Weitere Hinweise.....8  
Abkürzungen.....9  
Döhne.....10  
Dönges .....12  
Dönhof.....12  
Dönneweg, Dönne.....13  
    Quellen zur Familie Dönneweg.....37  
Dönniges.....56  
Dönschede.....59  
Dörhölter .....59  
Döring .....59  
Dörschel.....61  
    Quellen zur Familie Dörschel.....62  
Dörscheln .....68  
Dörseln.....70  
Dösseler .....71  
    Quelle zur Familie Dösseler.....72  
Doll .....73  
Dolle .....74  
    Quellen zur Familie Dolle .....76  
Dominici .....78  
Dominicus .....79  
Domininghaus.....79  
Dommermühl .....80  
Dommés.....81  
Domke (Donke) .....81  
Dornbach.....81  
Dornwerth.....82  
Dorstmann.....82  
Doßen.....85  
Doven.....85  
Drap.....85  
Drebes .....85  
Dreibholz .....86  
Dreide.....87  
Dreier.....87  
Dreisbach.....87  
Dreishoff.....88  
Drescheid.....88  
Dresel .....89  
    Quellen zur Familie Dresel .....94  
Dreusche, von.....95  
Dreve.....96  
    Quellen zur Familie Dreve.....104  
Dreyer.....108  
Drinhaus .....108

## Inhalt

Droste.....	109
Quellen zur Familie Droste.....	117
Drucks.....	118
Quelle zur Familie Drucks.....	121
Dücker.....	122
Dülberg.....	122
Dünges.....	122
Dünne.....	123
Quelle zur Familie Dünne.....	126
Dünnebach.....	127
Dünnebacke.....	128
Dünnebrett.....	133
Dünneweg.....	133
Dürhölter.....	134
Quelle zur Familie Dürhölter.....	134
Düring.....	134
Düringer.....	134
Düsing.....	135
Düsterloh.....	136
Duhme.....	136
Duisberg.....	137
Quellen zur Familie Duisberg.....	142
Dulheuer.....	175
Dullaeus.....	178
Dulle.....	178
Dunkel.....	179
Quellen zur Familie Dunkel.....	193
Dunker.....	196
Dunschen.....	197
Durrer.....	197
Ebbecke.....	197
Ebberg.....	199
Quellen zur Familie Ebberg.....	210
Ebbinghaus.....	216
Ebener.....	216
Echterhagen.....	217
Echtermann.....	218
Eck.....	218
Eckardt.....	218
Ecker.....	220
Eckern.....	220
Eckertz.....	221
Eckes.....	221
Eckhard.....	221
Quelle zur Familie Eckhard.....	222
Ortsregister (Lüdenscheid).....	224
Ortsregister (ohne Lüdenscheid).....	225
Geographisches Register.....	226
Familiennamenregister (Partner).....	227
Familiennamenregister (Taufzeugen).....	228
Allgemeines Familiennamenregister.....	231
Standes- und Berufsregister.....	233
Register militärischer Verbände.....	234
Begriffe in Vermögensinventaren (Mobilien).....	235
Quellen und Literatur.....	237
Ungedruckte Quellen.....	237

*Inhalt*

Gedruckte Quellen und Manuskripte.....	238
Literatur.....	239

## Einleitung

Die vorliegende Ausgabe eines Lüdenscheider Familienbuchs basiert auf der Auswertung von überwiegend unveröffentlichten, in geringem Umfang auch von veröffentlichten Quellen. Genealogische Sekundärliteratur ist nicht ausgewertet worden. Benutzer seien diesbezüglich auf die einschlägige Literatur verwiesen. Sie werden des Öfteren feststellen, dass sich die Informationen des Familienbuchs mit denen in der Literatur nicht decken.

Das Grundgerüst des Familienbuchs bilden die Kirchenbücher der Lüdenscheider Gemeinden. Doch lässt eine rein auf Kirchenbücher gestützte Darstellung für das Gros der Familien sichere Abstammungsnachweise nur bis zur Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert zu.

## Gliederung des Untersuchungsgebiets

Gegenstand der vorliegenden Untersuchung sind die beiden politischen Gemeinden Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid. Die Stadt Lüdenscheid umgab die Feldmark, die im 19. Jahrhundert als Außenbürgerei bezeichnet wurde,<sup>1</sup> und die zur Stadt gehörte.

Die Stadt gliederte sich in vier „Rotten“, in die auch die Feldmark einbezogen wurde<sup>2</sup> und denen jeweils ein Rottmeister vorstand. Die Rotten waren keine separaten Verwaltungseinheiten, sondern dienten der städtischen Verwaltung zur Vereinfachung der Anordnungswege. Sie stellten auch Wahlbezirke dar<sup>3</sup> und in ihnen wurden öffentliche Aufgaben wahrgenommen (Brandschutz).<sup>4</sup> Dass die Stadt Lüdenscheid einschließlich ihrer Außenbürgerei verwaltungsmäßig nicht weiter in Stadtviertel oder Stadtteile gegliedert sei, bestätigte Bürgermeister Jander dem Landrat noch 1839 auf die Nachfrage der Regierung in Arnberg hin im Kontext statistischer Erhebungen.<sup>5</sup>

Im Kirchspiel Lüdenscheid hingegen gab es eine weitere, unterste, Verwaltungsebene. Das Kirchspiel war in neun Bauerschaften unterteilt (Wehberg, Drescheid, Rosmart, Brüninghausen, Leifringhausen, Wenninghausen, Brenscheid, Mintenbeck und Winkhausen), an deren Spitze Vorsteher standen. Die Annahme einer zehnten Bauerschaft, Homert, die in der Literatur gelegentlich begegnet, ist auf die Interpretation einer Quelle aus dem 17. Jahrhundert zurückzuführen. Eine solche Bauerschaft hat es indessen zumindest nicht dauerhaft gegeben.<sup>6</sup>

In Honsel verlief die Grenze zwischen Stadt und Kirchspiel mitten durch die Siedlung.

Beide Gemeinden, Stadt und Kirchspiel, standen seit 1808 unter einer gemeinsamen Verwaltung. In Umsetzung der preußischen Landgemeindeordnung von 1841 kam es dann 1843 erneut zur verwaltungsmäßigen Trennung. An die Stelle des Kirchspiels trat in jenem Jahr die Gemeinde Lüdenscheid-Land, die zusammen mit der Gemeinde Hülscheid das Amt Lüdenscheid bildete. Diese kommunale Gliederung hatte bis zur Gebietsreform des Jahres 1968 Bestand.<sup>7</sup>

## Quellen

### Kirchenbücher

Einbezogen wurden die Kirchenbücher der Lüdenscheider Gemeinden vom Zeitpunkt ihres jeweiligen Beginns an bis zur Einrichtung von Standesämtern Ende 1874. Es sind dies:

<sup>1</sup> Älter als der Terminus Außenbürgerei ist der Begriff Außenbürger (Butenbürger). Er stand seit frühesten Erwähnungen im 13. Jahrhundert für Personen, die das Lüdenscheider Bürgerrecht besaßen, auch für solche, die in weit entfernten Orten wohnten. Im 15. Jahrhundert ist der Erwerb des Lüdenscheider Bürgerrechts durch landesherrliche Verfügung auf Bewohner des Vests Lüdenscheid beschränkt worden. Zur Entwicklung des Außenbürgerrechts vgl. Wilhelm SAUERLÄNDER, Geschichte der Stadt Lüdenscheid von den Anfängen bis zum Jahre 1813. 2. Aufl., erweitert und durchgesehen von Günther Deitenbeck, Lüdenscheid 1989, S. 60. Spätestens im 18. Jahrhundert setzte sich die Einengung des Begriffs Außenbürger auf die Einwohner der Feldmark, der späteren Außenbürgerei, durch.

<sup>2</sup> So in: Die evgl.-lutherische Bürgerschaft von Lüdenscheid im Jahre 1746. In: Süderland, Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark 7 (1929), S. 22f.

<sup>3</sup> Ebd. sowie Wilhelm SAUERLÄNDER, Kirchen- und Schulgeschichte der Stadt und des Kirchspiels Lüdenscheid von den Anfängen bis 1800, Lüdenscheid 1953, S. 47.

<sup>4</sup> Günther Deitenbeck beschreibt die Einteilung in vier Rotten, zu denen die Außenbürgerei als fünfte Rotte hinzu gekommen sei: Günther DEITENBECK, Geschichte der Stadt Lüdenscheid 1813-1914, Lüdenscheid 1985, S. 6f.

<sup>5</sup> StA Lüdenscheid A15, Schreiben vom 18. November 1839.

<sup>6</sup> Siehe dazu Thomas HOSTERT, Die Güter des ehemaligen Kirchspiels Lüdenscheid bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, Wuppertal 2018, S. 2.

<sup>7</sup> Walter HOSTERT, Bildung und Auflösung der Gemeinde Lüdenscheid-Land. In: Der Reidemeister, Geschichtsblätter für Lüdenscheid Stadt und Land 65/66 (1978), S. 517ff.

1. Die Kirchenbücher der evangelisch-lutherischen Kirchspielsgemeinde und die der evangelisch-lutherischen Stadtgemeinde Lüdenscheid 1719 bis 1822,
2. die Kirchenbücher der evangelisch-lutherischen Gemeinde Lüdenscheid, Registerreihen für das Kirchspiel und für die Stadt, 1822 bis 1823,
3. die Kirchenbücher der evangelisch-reformierten Gemeinde Lüdenscheid 1755 bis 1823,
4. die Kirchenbücher der evangelischen Gemeinde Lüdenscheid, Registerreihen für das Kirchspiel (ab 1843 für die Landgemeinde) und für die Stadt, 1823-1874,
5. die Kirchenbücher der römisch-katholischen Gemeinde Lüdenscheid 1844 bis 1874.

Die Register sind jeweils vollständig einbezogen worden, also namentlich auch in Bezug auf ortsfremde Personen. Die von der evangelischen Gemeinde 1874 geführten Sterberegister sind auch noch bis zum Schluss der beiden Bände (Landgemeinde bis 1884, Stadtgemeinde bis 1885) ausgewertet worden, jedoch nicht mehr vollständig, sondern nur noch als Ergänzung der für den Zeitraum bis 1874 verzeichneten Genealogien. Berücksichtigt wurden ferner sonstige in den Registern vorhandene Informationen (Beschreibungen, Einheftungen), die über das Jahr 1874 hinausgehen.

Zur Geschichte der Lüdenscheid Kirchenbücher und zu den quellenkundlichen Grundlagen ist in den Archivmitteilungen des Landeskirchlichen Archivs der Evangelischen Kirche von Westfalen im Jahr 2016 ein Aufsatz des Autors erschienen.<sup>8</sup>

Ergänzend zu dem Aufsatz sei auf eine Besonderheit im Jahrgang 1810 des Taufregisters der lutherischen Kirchspielsgemeinde hingewiesen. Die den jeweiligen Taufzeugen in zahlreichen Einträgen in Klammern hinzugesetzten Personen sind diejenigen, die als Zeugen in den Aufnahmeprotokollen der Zivilstandsregister begegnen.

### Zivilstandsregister

Von 1810 bis 1814 lag die Registerführung nicht bei den Kirchengemeinden, sondern bei den unteren Kommunalbehörden. Die von den Kirchen geführten Register sind am Schluss des Jahrgangs 1809 mit Abschlussvermerken des Lüdenscheider Maire Kerksig versehen. Zum Teil haben die Kirchengemeinden, denen die Registerführung mit Beginn des Jahres 1815 wieder übertragen wurde, die ihnen fehlenden Jahrgänge nachgetragen.<sup>9</sup> Im Stadtarchiv Lüdenscheid sind das Zivilstandsregister 1810 (Geburten, Heiraten, Sterbefälle), Aufgebotsregister aus den Jahren 1810 bis 1812 und das Sterberegister 1813 überliefert<sup>10</sup> und für die Erstellung des Familienbuchs herangezogen worden.

Seit 1847, bis 1874, sind bei Gericht außerdem die sogenannten Juden- und Dissidentenregister geführt worden, in denen Personenstandsfälle für die jüdische Gemeinde, für Angehörige nicht-registerführender Bekenntnisgemeinschaften und für Konfessionslose dokumentiert wurden.<sup>11</sup> Diese Register sind zur Erstellung des Familienbuchs herangezogen worden.

### Hypothekenbücher und Scrinien

Überliefert ist das Hypothekenbuch des Lüdenscheider Hochgerichts bzw. in dessen Nachfolge des Landgerichts für die Stadt Lüdenscheid,<sup>12</sup> nicht jedoch das für das Kirchspiel, was ein großes Defizit für die genealogische Forschung im Lüdenscheider Raum darstellt. Beide Hypothekenbücher sind etwa 1740 angelegt worden.<sup>13</sup> In dem Hypothekenbuch für die Stadt sind die Häuser und Grundstücke auf städtischem Grund, in der Stadt selbst und in der Feldmark, in dem für das Kirchspiel waren sämtliche Güter

<sup>8</sup> Thomas HOSTERT, Die Kirchenbücher der Lüdenscheider Kirchengemeinden. In: Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen, Archivmitteilungen 23 (2015/16), Bielefeld 2016, S. 8.

<sup>9</sup> HOSTERT, Kirchenbücher, S. 30, 32, 40.

<sup>10</sup> Zivilstandsregister (Stadtarchiv Lüdenscheid). Die im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Personenstandsarchiv Westfalen-Lippe, P4, überlieferten Duplikate der Zivilstandsregister für die Jahre 1810 bis 1812 sind für die vorliegende erste Auflage des Familienbuchs nicht ausgewertet worden. Die beiden Überlieferungen sind nicht deckungsgleich. Die Auswertung muss einer späteren Auflage vorbehalten bleiben. Interessierte Forscher mögen die Detmolder Überlieferung bei Bedarf selbst einsehen.

<sup>11</sup> Juden- und Dissidentenregister, Generalakte; Zivilstandsregister (Landesarchiv NRW).

<sup>12</sup> Landgericht Lüdenscheid, Hypothekenbuch Stadt Lüdenscheid.

<sup>13</sup> Die Anlage der Hypothekenbücher für das Kirchspiel und für die Stadt Lüdenscheid ist nicht exakt zu datieren. Sie ist jedoch, das Hypothekenbuch für die Stadt lässt dies erkennen, noch vor Einrichtung des Landgerichts (1753) erfolgt. Zur Einführung von Hypothekenbüchern u. a. in der Grafschaft Mark nach 1722 siehe Johannes BRACHT, Geldlose Zeiten und überfüllte Kassen. Sparen, Leihen und Verben in der ländlichen Gesellschaft Westfalens (1830-1866). Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte 55, Stuttgart 2013, S. 150f.



mit Ausnahme der Freigüter und der Rhader Hofesgüter verzeichnet. Für die beiden letztgenannten Gruppen sind Hypothekenbücher erhalten geblieben.<sup>14</sup>

Eine wenn auch nur eingeschränkte Kompensation für das Fehlen des hoch- bzw. landgerichtlichen Hypothekenbuchs für das Kirchspiel bieten die seit 1754 und bis 1809 beim Landgericht geführten Scrinien, die Beleg- und Protokollakten zum Hypothekenbuch.<sup>15</sup> Aus der Tätigkeit des Hochgerichts ist nur ein von 1723 bis 1738 für das Kirchspiel geführter Scrinienband überliefert.<sup>16</sup> Die Scrinien stellen deshalb eine nur beschränkte Kompensation dar, weil Rechtshandlungen (anlässlich von Aktivitäten am Immobilien- und Kapitalmarkt, von Erbschaftssachen usw.) für ein Gut überhaupt eingetreten sein müssen, um darin aktenkundig zu werden. Für manche Güter war dies nie der Fall. Was also fehlt, ist die systematische Erfassung der Informationen zu einzelnen Gütern (Gutsnamen, Zubehör, Eigentümer und Besitztitel, hypothekarische Besicherungen von Krediten und Erbansprüchen usw.) und hier vor allem die von Amts wegen durchgeführte Basisaufnahme, die den Hypothekenbüchern eigen ist.

Die beim Landgericht geführten Scrinien für die Stadt Lüdenscheid sind mit Handlungen zwischen 1736 und 1810,<sup>17</sup> die beim Freigericht geführten Scrinien für das Kirchspiel sind mit Handlungen von 1776 bis 1809 überliefert<sup>18</sup> und die des Rhader Hofesgerichts schließlich mit Handlungen von 1748 bis 1792.<sup>19</sup>

Die Hypothekenbücher sind 1810 im Zuge der Einführung der französischen Gerichtsverfassung an das Hypothekenbüro bei der Arrondissementverwaltung in Hagen abgegeben worden<sup>20</sup> und gelangten nach Wiedereinführung der preußischen Gerichtsordnung (1815) nach Lüdenscheid zurück. Mit Schreiben vom 20. Juli 1905 avisierte das Amtsgericht Lüdenscheid dem damaligen Staatsarchiv Münster die Abgabe von neun Kisten mit Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit aus den Jahren 1740 bis 1850.<sup>21</sup> Explizit erwähnt werden in dem Schreiben das Grund- und Hypothekenbuch über die zum Hofesgericht der Unterherrschaft Rhade gehörigen Güter und Sohlen (von 1774) und ein (nicht die beiden überlieferten) Grund- und Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid von allen darin befindlichen Freigütern, nicht jedoch die Hypothekenbücher des Hoch- bzw. Landgerichts für Kirchspiel und Stadt Lüdenscheid. Da das Staatsarchiv nicht kassiert haben wird (das Schreiben trägt die Marginalie „Raum vorsehen!“), Kassationen sind im übrigen bezüglich der Bestände anderer Gerichtsbehörden in der Dienstregistratur des Archivs ausführlich dokumentiert), wird der Verlust des Kirchspiels-Hypothekenbuchs, wie auch mindestens des fehlenden Scriniums des Freigerichts (siehe oben), schon vor der Abgabe an das Archiv eingetreten sein.

Ferdinand Schmidt hat 1937 von zehn der elf überlieferten, für das Kirchspiel Lüdenscheid beim Landgericht geführten Scrinien (Schreinsbüchern) Transkriptionen und Regesten angefertigt.<sup>22</sup> Für die vorliegende Untersuchung sind sie nicht verwendet worden, weil sie nicht vollständig sind (ein Band fehlt bei Schmidt ganz, aber auch innerhalb der bearbeiteten Bände fehlen manchmal einzelne Verträge, gelegentlich auch längere chronologisch zusammenhängende Passagen) und weil sie manchmal Nachlässigkeiten bei der Transkription aufweisen. Statt dessen sind die Originalquellen benutzt worden.

<sup>14</sup> Freigericht Altena, Hypothekenbuch Kirchspiel Lüdenscheid, 1756; Freigericht Altena, Hypothekenbuch Kirchspiel Lüdenscheid, 1788; Hypothekenbuch Rhade. Die beiden überlieferten Freigüter-Hypothekenbücher von 1756 und 1788 sind im Inhalt stark gekürzt im Druck erschienen: Richard GRAEWE, Die ehemaligen Freigüter bei Lüdenscheid (Die Freigüter bei Lüdenscheid und ihre Besitzer um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts). In: *Süderland, Heimatblatt für den südl. Teil der Grafschaft Mark* 2 (1924), S. 29, 38, 44, 53, 61, 67.

<sup>15</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel.

<sup>16</sup> Hochgericht Lüdenscheid, Scrinium. Der Lüdenscheider Hogräfe war zugleich Richter in Herscheid und Hülscheid und hat auch Handlungen für diese beiden Gemeinden in das Scrinium eingetragen.

<sup>17</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt.

<sup>18</sup> Freigericht Altena, Scrinien Kirchspiel Lüdenscheid. Überliefert sind die Bände 1, 3 und 4 mit Laufzeiten erst ab 1776, bis 1785 und dann von 1790 bis 1809.

<sup>19</sup> Scrinien Rhade. Laufzeitangabe gemäß der Beständeübersicht des Landesarchivs NRW, Münster. Die Rhader Scrinien sind für das Familienbuch *nicht* ausgewertet worden und müssen bei Bedarf im Original eingesehen werden.

<sup>20</sup> F. H. SCHUMACHER, Chronik der Stadt- und Landgemeinde Lüdenscheid, Altena 1847, S. 41.

<sup>21</sup> Landesarchiv, Dienstregistratur. Die Akte enthält nur einen Vorgang zur Übernahme von Registraturgut des Amtsgerichts Lüdenscheid, sodass davon auszugehen ist, dass sich das Amtsgericht 1905 in einem Zug von der Altregistratur getrennt hat.

<sup>22</sup> SCHMIDT, Schreinsbücher. Der von Schmidt bearbeitete Band 9 ist ein Scrinium für die Stadt Lüdenscheid. Er ist in den Beständen des Landesarchivs Münster jedoch auch heute noch unter den Scrinien für das Kirchspiel verzeichnet. Dagegen ist der vom Landesarchiv in der städtischen Reihe verzeichnete Band 14 ein Scrinium für das Kirchspiel. Registraturbildner ist nicht, wie das Repertorium des Landesarchivs ausweist, das Land- und Stadtgericht Lüdenscheid, sondern das Landgericht. Die abgebende Behörde schließlich war, wie bereits dargestellt, das Amtsgericht.

## Stadt- und Gildebuch

Das von Wilhelm Sauerländer im Jahr 1954 herausgegebene Stadt- und Gildebuch<sup>23</sup> beinhaltet Bürgerrechtserwerbe der Stadt Lüdenscheid, Stellenbesetzungen in Magistrat und Verwaltung sowie Protokolle der Lüdenscheider Drahtgilde aus der Zeit von 1682 bis 1809. Für die Gilde weist es die Aufnahmen in diese und die Übernahme von Funktionen in ihr nach. Das Buch ist nach dem Stadtbrand von 1681 begonnen worden. Ältere Bürgermatrikel oder Gildeprotokolle sind nicht überliefert.

## Steuerlisten

Die für das Familienbuch herangezogenen Steuerlisten für das Kirchspiel Lüdenscheid beruhen im Kreisarchiv des Märkischen Kreises in Altena und im Stadtarchiv Lüdenscheid. Ausgewertet wurden solche Listen, die nicht lediglich die Namen von Gütern, sondern auch die Namen der Steuerpflichtigen enthalten und die in den zeitlichen Rahmen der ausgewerteten Personenstandsquellen passen. Es sind dies die Steuerlisten von 1702, 1730 und 1739 aus dem Kreisarchiv<sup>24</sup> und die Steuerlisten von 1780/81 und von 1805/06 aus dem Stadtarchiv Lüdenscheid.<sup>25</sup>

## Die Brandakte von 1723

Die amtlichen Untersuchungen nach der Brandkatastrophe, in der die Stadt Lüdenscheid am 20. August 1723 weitgehend eingeäschert wurde, und zum Wiederaufbau hat Wilhelm Sauerländer veröffentlicht.<sup>26</sup> Diese Brandakte enthält viel genealogisch auswertbares Material, da sie die Stadtbevölkerung nach Namen, Berufen und Hausständen identifiziert.

## Osemundgewerbe 1733/34

Verzeichnisse der in der Osemundproduktion und Stahlverarbeitung tätigen Reidemeister und Belegschaften, aufgenommen in den Jahren 1733 und 1734, hat Hans Vollmerhaus von 1955 bis 1958 veröffentlicht.<sup>27</sup> Sie gehören, so die Einleitung zur ersten Folge, zu einem Aktenbestand zur Gewerbegeschichte märkischer Ämter im Kreisarchiv (zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Burgarchiv) in Altena. Eins der Verzeichnisse gliedert sich in drei Abschnitte. Der erste Abschnitt (A) beinhaltet Eigenangaben von 54 Reidemeistern, die auf öffentlichen Aufruf erschienen waren (mit zwei Nachträgen). Aufgeführt werden sie mit Angaben zu ihrem Alter, zur Dauer der Berufsausübung, zu ihren Werken, gegebenenfalls zu Miteigentümern sowie zur Belegschaft. Der zweite Abschnitt ist ein Protokoll (B) zu Schmieden und Hammerzögern. Es umfasst 128 Positionen (und einige Nachträge) und enthält ebenfalls Angaben zum Alter und zur Dauer der Berufsausübung. Ergänzt wird das Protokoll um ein Verzeichnis der Belegschaften der Hämmer des Hauses Neuenhof (BB) mit 10 Positionen. Der dritte Abschnitt (C) schließlich ist ein Lüdenscheider Verzeichnis der Stahlschmiede mit 51 Positionen. Die Abschnitte B und C ergänzen oftmals die in der Eigenauskunft der Reidemeister gemachten Angaben.

Weitere von Vollmerhaus veröffentlichte Verzeichnisse sind Spezifikationen der Eisen- und Stahlreidemeister und der Eisen- und Stahlfabrikanten - der Begriff „Fabrikanten“ hier in der Bedeutung von an der Produktion beteiligten Personen - für (1) das Amt Neuenrade, für (2) Breckerfeld, Halver und Kierspe und für (3) die Ämter Altena, Iserlohn, Neuenrade und Plettenberg. Letzteres ist ein in 31 Kategorien unterteiltes Gesamtverzeichnis, das die Personen nach Produktionszweigen und nach regionalen Gesichtspunkten, Ämtern und Kirchspielen, gruppiert. Für Lüdenscheid sind vorrangig die Kategorie I (Osemundreidemeister in Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid sowie in den Kirchspielen Herscheid und

<sup>23</sup> Wilhelm SAUERLÄNDER, Das Stadt- und Gildebuch 1682-1809. Lüdenscheider Geschichtsquellen und Forschungen I, Lüdenscheid 1954.

<sup>24</sup> Steuerverzeichnis 1702; Steuerverzeichnis 1730; Steuerverzeichnis 1739.

<sup>25</sup> Steuerliste 1780/81; Steuerliste 1805/06. Die ebenfalls überlieferte Steuerliste 1804/05 ist mit der von 1805/06 fast identisch und für das Familienbuch nicht ausgewertet worden.

<sup>26</sup> Wilhelm SAUERLÄNDER, Die Brandakte von 1723. Lüdenscheider Geschichtsquellen und Forschungen II, Lüdenscheid 1958.

<sup>27</sup> VOLLMERHAUS, Hans, Die Lüdenscheider Hammerwerke im Jahre 1733. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 4 (1955), S. 142f, 5 (1956), S. 11ff; derselbe, Die Eisenindustrie des Amtes Neuenrade im Jahre 1733. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 5 (1956), S. 91; derselbe, Die eisengewerblichen Protokolle von Breckerfeld, Halver und Kierspe aus dem Jahre 1733. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 5 (1956), S. 131ff, S. 171f; derselbe, Das Eisengewerbe in den süderländischen Ämtern Altena, Iserlohn, Neuenrade und Plettenberg im Jahre 1734. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 5 (1956), S. 200ff, 6 (1957), S. 4f, 7 (1958) S. 254ff.

Hülscheid), II (Stahlreidemeister in Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid), III (Osemundschmiede aus Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid sowie den Kirchspielen Herscheid und Hülscheid) und IV (Stahlfabrikanten in Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid sowie in den Kirchspielen Herscheid und Hülscheid) relevant.

In das Familienbuch sind nur die Lüdenscheider und solche Personen aufgenommen worden, die eindeutige genealogische oder gewerbliche Bezüge zu Lüdenscheid erkennen lassen. Eine darüber hinaus gehende, vollständige Einarbeitung des Inhalts war nicht beabsichtigt.

#### Verzeichnis der evangelisch-lutherischen Bürgerschaft 1746

Ein im Kontext einer Predigerwahl entstandenes Verzeichnis der evangelisch-lutherischen Bürgerschaft von 1746 hat Ferdinand Schmidt 1929 in seiner Zeitschrift „Süderland“ veröffentlicht.<sup>28</sup> Die Bürgerschaft begegnet darin eingeteilt in die vier „Rotten“ der Stadt (Stadtbezirke zur Vereinfachung der Verwaltung) einschließlich der den Rotten zugewiesenen Außenbürger.

#### Osemundgewerbe 1767

Ein Verzeichnis der Reidemeister und Belegschaften auf den Osemundhämmern im Kirchspiel Lüdenscheid und in weiteren märkischen Kirchspielen, das nicht datiert ist, aber um 1767 entstanden sein wird, hat Ferdinand Schmidt 1931 veröffentlicht.<sup>29</sup> Es enthält Namen, die auf den Hämmern ausgeübten Funktionen und oftmals Altersangaben. In das Familienbuch einbezogen worden sind diejenigen Personen, für die ein familiärer Bezug zu Lüdenscheid, mindestens jedoch eine Beschäftigung auf einem Betrieb im Kirchspiel nachgewiesen werden kann.

#### Hühnerregister 1777-1783

Das Hühnerregister für die Stadt Lüdenscheid hat Rolf-Dieter Kohl 2001 veröffentlicht.<sup>30</sup> Es enthält ca. 130 Haushalte, von denen die Hühnerabgabe, die ursprünglich einen Naturalleistung war, die jedoch zur Zeit der Entstehung des Registers in eine Geldleistung umgewandelt worden war, erhoben wurde.

#### Aufnahme der Personenzahl der Stadt Lüdenscheid 1804

Das Stadtarchiv Lüdenscheid bewahrt eine Bevölkerungsaufnahme von 1804 auf.<sup>31</sup> Sie berücksichtigt die Haushalte im engeren Stadtbezirk und in der Feldmark (die Außenbürger). Unterschrieben ist sie von Bürgermeister von den Bercken, dem Akziseinspektor und Ratmann Röhr, dem lutherischen Stadtprediger Becker, dem reformierten Prediger Hengstenberg und den beiden Gemeinheitsvorstehern Woeste und Wiggingshaus.

Die Aufstellung ist tabellarisch aufgebaut. Sie folgt einer numerischen Reihenfolge, die sich an den Hausnummern des Katasters orientiert. Für den engeren Stadtbezirk sind dies zunächst 244 Hausnummern (mit Halbnummern), für die Feldmark sind es 17 Hausnummern. An die städtische Reihe schließt sich die Nr. 250 an, eine Art „Sammelnummer“, die eine Reihe von Familien und alleinstehende Personen zusammenfasst, die wohl in der Hauptsystematik nicht unterzubringen waren und für die möglicherweise keine Entsprechung im Kataster gefunden werden konnte.

Zu berichten waren Namen und Berufe der Hauseigentümer und der Bewohner, die zahlenmäßige Gliederung der Haushalte nach Personengruppen, ihr Status, sofern es sich um besondere Bevölkerungsgruppen handelte und Veränderungen am Personenbestand seit der letzten Erhebung.

Orientiert an der letzten Erhebung im Jahr 1801 schreibt die Aufstellung die Verhältnisse der Haushalte bis zum Jahr 1804 fort. Doch sind die Angaben für das Jahr 1801 offenkundig häufig übernommen worden, ohne aktualisiert worden zu sein. Das betrifft in erster Linie die Eingruppierung der im Haushalt lebenden Kinder in Altersklassen, was im Abgleich der Aufnahme mit Personenstandsquellen deutlich wird. Die Spaltenüberschriften der Tabelle fassen Söhne und Töchter mit (sonstigen) Verwandten zusammen. Dem bloßen Wortlaut nach könnten also Kinder außerhalb, statt dieser sonstige Verwandte

<sup>28</sup> Die evgl.-lutherische Bürgerschaft von Lüdenscheid im Jahre 1746. In: Süderland, Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark, 7 (1929), S. 22f.

<sup>29</sup> Ferdinand SCHMIDT, Das Osemund-Gewerbe im Jahre 1767. In: Süderland, Heimatblatt für den südl. Teil der Grafschaft Mark 9 (1931), S. 174, 179.

<sup>30</sup> Rolf Dieter KOHL, Ein „Hühnerregister“ der Rentei Altena für die Stadt Lüdenscheid aus den Jahren 1777-1783. In: Der Märker, Landeskundliche Zeitschrift für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark und den Märkischen Kreis 50 (2001), S. 48ff.

<sup>31</sup> StA Lüdenscheid A424.

innerhalb der Haushalte gelebt und die Altersstruktur so dem Befund von 1804 entsprochen haben. Doch wird dies nur in wenigen Fällen tatsächlich so gewesen sein. - Für die Außenbürger scheint eine Aktualisierung allenthalben lediglich bezüglich der seit 1801 eingegangenen oder neu gegründeten Haushalte durchgeführt worden zu sein. Andere Veränderungen enthält die Aufnahme für diesen Personenkreis nicht.

Die sehr häufig benutzte Berufsbezeichnung „Fabrikant“ (Haken-, Schnallenfabrikant usw.) meint alle am Fabrikationsprozess Beteiligte und beschränkt sich nicht auf unternehmerisch Tätige.

Witwen und Witwer, die in die Kategorien „Frauen und Witwen“ bzw. „Männer und Witwer“ hätten eingruppiert werden sollen, sind weit überwiegend in den Kategorien für unverheiratete Frauen und Männer erfasst worden.

#### Verzeichnis aller Dörfer, Höfe und Bauerschaften

Die Akte trägt die moderne Beschriftung: „Verzeichnis aller einzelnen Dörfer, Höfe und Bauerschaften im Bezirk Lüdenscheid. Von 1820 bis 1849.“<sup>32</sup> Sie enthält im wesentlichen statistisches Material sowie Schriftwechsel aus Amtsgeschäften, die der Lüdenscheider Bürgermeister Jander auf Anordnung seiner vorgesetzten Behörde, dem Landrat des Kreises Altena, oder für Justizbehörden zwecks Bereitstellung statistischer Informationen zu erledigen hatte.

Für die vorliegende Untersuchung ist ein für das Land- und Stadtgericht in Lüdenscheid gefertigtes Verzeichnis von 1822 zur Identifikation des Status der Besitzer (Eigentümer, Pächter) der Güter des Kirchspiels Lüdenscheid von besonderem Interesse. In dem an das Gericht gelieferten Gesamtverzeichnis sind die Bauerschaften Drescheid und Rosmart, die in die Jurisdiktion des Altenaer Gerichts gehörten, nicht enthalten. Gleichwohl existieren einzelne Verzeichnisse für sämtliche, auch für die beiden genannten Bauerschaften. Der Bürgermeister forderte mit Schreiben vom 29. Oktober 1822 die Vorsteher der Bauerschaften auf, vorgegebene Einzelverzeichnisse zu ergänzen. Aus den bearbeiteten Verzeichnissen gehen neben Wohnort und Namen der Besitzstatus und die Anzahl der zu einem Haushalt gehörigen Personen hervor. Gelegentlich, nicht durchgängig, werden zu Pächtern auch die Verpächter genannt. Das Verzeichnis für die Drescheider Bauerschaft enthält zudem die Berufsbezeichnungen der Haushaltsvorstände. Eigentümer begegnen hier durchaus auch mit dem Beruf Tagelöhner. Neben Eigentümern und Pächtern enthält das Verzeichnis für die Brüninghauser Bauerschaft auch Einliegerhaushalte.

#### Süderländische Geschichtsquellen und Forschungen (Emil Dösseler)

Aus den von Emil Dösseler herausgegebenen Süderländischen Geschichtsquellen und Forschungen,<sup>33</sup> einer umfangreichen Zusammenstellung von Regesten und Belegstellen, sind einzelne Informationen für die vorliegende Untersuchung herangezogen worden, wenn sie in deren zeitlichen Rahmen passten.

<sup>32</sup> StA Lüdenscheid A15.

<sup>33</sup> Emil DÖSSELER (Hg.), Süderländische Geschichtsquellen und Forschungen, Bd. I bis V, Quellen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des mittleren Lennegebietes, o. O. 1954/72.

## Hinweise zur Benutzung des Familienbuchs

Gliederung: Kapitel, Abschnitte und Signaturen

Oberste Gliederungsebene sind die Kapitel je Familiennamen. Die Informationen zu Ehepaaren mit Kindern oder ohne Kinder (Ehemann, Ehefrau bzw. Ehefrauen, falls der Ehemann mehrmals verheiratet war), zu alleinstehenden Müttern mit Kindern, aber auch zu Einzelpersonen (sofern die Materialbreite dies nahelegt oder ein familiärer Kontext nicht erkennbar ist) sind in Abschnitten zusammengefasst. Jeder Abschnitt hat eine eindeutige Signatur. Mit Hilfe der Signaturen werden Bezüge innerhalb des Familienbuchs hergestellt. Die Signaturen sind in eckige Klammern gesetzt und enthalten den Familiennamen (manchmal, wenn ein Familienname nicht zur Verfügung steht, einen Siedlungsnamen), Jahreszahlen und gegebenenfalls eine fortlaufende Nummer als Ergänzung zu einer Jahreszahl. Als Jahreszahl findet bei Ehepaaren vorzugsweise das Heiratsjahr (bzw. das Jahr der ersten Eheschließung eines Ehemanns) Verwendung, sofern überliefert. Dies macht fallweise die zusätzliche Differenzierung mittels der fortlaufenden Nummern erforderlich. Ist eine Person nicht verheiratet oder ist ein Heiratsjahr nicht bekannt, greifen andere Kriterien, um eine annähernde chronologische Einordnung leisten zu können (z. B. das Jahr der Geburt des ersten nachweisbaren Kindes, ein Generationenabstand - der i. d. R. mit 30 Jahren angenommen wird - oder weitere Sachverhalte, die die angestrebte ungefähre zeitliche Einordnung ermöglichen. Keinesfalls sind Jahreszahlen, die anstatt eines belegten Heiratsjahrs verwendet werden, als ein solches anzusehen! Einen Zeitraum (in Jahren) können Signaturen enthalten, die mehrere, in zeitlicher Nähe zueinander stehende Ereignisse zusammenfassen.

Für Familien, für die außer Personenstandsquellen noch weiteres Quellenmaterial vorliegt, ist den Abschnitten mit den genealogischen Informationen ein Abschnitt „Quellen zur Familie“ angefügt. Die darin wiedergegebenen Regesten sind mit Quellensignaturen versehen (Familiename, Datum oder nur Jahr), die im Text referenziert werden.

Aufbau der Abschnitte

1. Ehepaare, Einzelpersonen oder Zusammenfassung von Personen (z. B. einer Generation und eines Wohnorts, eines gemeinsamen Auftretens in den Quellen)

VN: Vornamen, sofern diese von der Hauptform (i. d. R. den vollständigen Vornamen) abweichen. Der Begriff „Rufname“ (als einer von mehreren Vornamen) wird vermieden, weil die Quellen eine eindeutige Bestimmung des Rufnamens zwar oft, aber keineswegs immer zulassen.

FN: Formen der Familiennamen, sofern sie von der normalisierten Form abweichen (aus Personenstandsquellen).

Geburt: Konkrete oder errechnete Geburtsdaten, meist aus Sterbe- oder Trauregistern.

Eltern (oder nur Vater oder nur Mutter): Informationen zur Abstammung, soweit vorhanden. Fehlen Informationen zu Eltern, können auch sonstige Hinweise auf den familiären Kontext angegeben sein.

Konfession: Nur explizit nachgewiesene Konfessionen. Das Auftreten von Einträgen in den Kirchenbüchern einer bestimmten Konfession reicht nicht aus.

Stand/Beruf: Mit Jahresangaben, sofern die Quellen unterschiedliche, nicht synonyme Bezeichnungen zu erkennen geben (Beispiel: die Begriffe „Schuster“ und „Schuhmacher“ benötigen keine chronologische Differenzierung).

Wohnorte: Mit Jahresangaben. Offensichtlich oder wahrscheinlich (oder auch nur vermutlich) aus älteren Quellen in jüngere Quellen übernommene Wohnortsangaben werden als solche diskutiert.

2. Informationen zu Kindern

Biographische Informationen.

Signatur: Referenz auf die Familie eines Kindes.

3. Belegstellen außerhalb der Personenstandsquellen, soweit vorhanden

Schreibweisen von Namen

Vor-, Familien- und Ortsnamen sowie weitere geographische Begriffe werden, soweit möglich, in einer einheitlichen, modernen Schreibweise ausgedrückt. Die Normalisierung erfolgt bei Vor- und Ortsnamen und geographischen Begriffen stillschweigend, auffällige Abweichungen werden jedoch dokumentiert. Die Dokumentation kann in den einzelnen Abschnitten, sie kann jedoch auch zu Beginn der Kapitel summa-

risch für dessen Abschnitte erfolgen. Erwähnte gängige Kurzformen von Vornamen (z. B. Minna für Wilhelmine) oder mundartliche Varianten (z. B. Tigges für Mathias) ersetzen nicht den eigentlichen Vornamen, sondern die Person kommt in den Quellen mit beiden Namen vor. In den einzelnen Abschnitten werden Varianten von Familiennamen, Irrtümer usw. ebenfalls dokumentiert. Bei Taufzeugen sowie Taufpaten und in den Vollregesten erfolgt zumeist eine stillschweigende Normalisierung auch der Nachnamen.

### Hypothekenbücher

Zur Strukturierung des Inhalts der Hypothekenbücher wird folgende Systematik benutzt:

Pertinenzien wird eine römische Ziffer in eckigen Klammern vorangestellt, sofern dies der Verdeutlichung des Inhalts dient und des Hypothekenbuch nicht selbst schon eine Nummerierung vorgibt.

Besitzern (Eigentümern) wird ein Buchstabe in eckigen Klammern vorangestellt.

Hypothekarischen Besicherungen wird eine arabische Ziffer in eckigen Klammern vorangestellt.

Die verschiedenen Kolumnen können diese Kennzeichnungen referenzieren. Beispiel: Vorhanden sind die Pertinenzien [I] und [II], der Ersteigener ist mit dem Buchstaben [a] gekennzeichnet, sein Erbe mit dem Buchstaben [b], es ist eine Verbindlichkeit eingetragen [1] und der Ersteigener war Vormund. In der Kolumne Besitztitel kann dann erscheinen: [a] [I, II] hat die Pertinenzien gekauft, [b] [I, II] hat sie geerbt; in der Kolumne für versicherte Schulden: [1] [a] hat einen Kredit aufgenommen (zur Finanzierung des Kaufs); in der Kolumne für bezahlte Schulden: [b] [1] hat den Kredit zurückgezahlt; in der Kolumne für Vormundschaften: [a] hat eine Vormundschaft über N. N. übernommen.

### Weitere Hinweise

Einschätzungen von Verwandtschaftsbeziehungen und Identitäten (wahrscheinlich, vermutlich, vielleicht usw.) geben die Ansicht des Autors wieder. Der Leser mag sich anhand der dargebotenen Quellen oder des ihm selbst vorliegenden Quellenmaterials ein eigenes Bild von den Sachverhalten machen.

Bei der Rückrechnung von Altersangaben sind Monate stets mit 30 Tagen gerechnet worden.

Das 1765 begonnene ev.-luth. Kirchenbuch ist zunächst noch einmal als Buch für beide Lüdenscheider Gemeinden angelegt, dann aber nur noch für die Kirchspielsgemeinde genutzt worden. Die wenigen Eintragungen zu Beginn des Nutzungszeitraums, die Städter betreffen und die nicht der informativen Verzeichnung von Trauungen dienen,<sup>1</sup> sind der Einfachheit halber mit „ev.-luth. Land“ gekennzeichnet.

<sup>1</sup> HOSTERT, Kirchenbücher, S. 28.

## Abkürzungen

Aug. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - August, Auguste  
 begr. - begraben  
 Chr., Christ. (nicht eindeutige Abkürzungen für einen Vornamen) - Christian, Christina, Christoph  
 Col. (Konfirmationsspruch) - Kolosser  
 Cor. (Konfirmationsspruch) - Korinther  
 Eph. (Konfirmationsspruch) - Epheser  
 err. - errechnet  
 erw. - erwähnt  
 ev. - evangelisch  
 ev.-luth. - evangelisch-lutherisch  
 ev.-ref. - evangelisch-reformiert  
 Ferd., Ferdin. (nicht eindeutige Abkürzungen für einen Vornamen) - Ferdinand, Ferdinandine  
 FN - Familienname(n)  
 Fr. - Friedrich, Franz, Friederike, aber auch Frau  
 geb. - geboren  
 Hebr. (Konfirmationsspruch) - Hebräer  
 Henr. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - He[*i*]nrich oder Henr[*i*ette]<sup>40</sup>  
 Jac. (Konfirmationsspruch) - Jakobus  
 Jer. (Konfirmationsspruch) - Jeremia  
 Jerem. (Konfirmationsspruch) - Jeremia  
 Jes. (Konfirmationsspruch) - Jesaja  
 Joh. (Konfirmationsspruch) - Johannes  
 Joh. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - Johann, Johanna, Johannes  
 Jul. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - Julius, Julie, Juliane  
 kath. - katholisch  
 Klagl. (Konfirmationsspruch) - Klagelieder  
 Kor. (Konfirmationsspruch) - Korinther  
 Luc. (Konfirmationsspruch) - Lukas  
 Mar. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - Maria oder Margaretha  
 Math. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - Mathias, Mathäus oder Mathilde  
 Matth. (Konfirmationsspruch) - Matthäus  
 Mos. (Konfirmationsspruch) - Moses  
 N., N. N. - Name(n) nicht bekannt  
 o. D. - ohne Datum  
 Offb., Offenb. (Konfirmationsspruch) - Offenbarung  
 Phil. (Konfirmationsspruch) - Philipper  
 Pred. (Konfirmationsspruch) - Prediger  
 Ps. (Konfirmationsspruch) - Psalmen  
 Röm. (Konfirmationsspruch) - Römer  
 Sam. (Konfirmationsspruch) - Samuel  
 SGB - Stadt- und Gildebuch  
 StA - Stadtarchiv  
 Theod. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - Theodor, Theodore  
 Tim., Timoth. (Konfirmationsspruch) - Timotheus  
 VN - Vorname(n)  
 Wilh. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - Wilhelm oder Wilhelmine

<sup>40</sup> In jüngeren Quellen als Henriette interpretiert, zweiter Namensteil jedoch in Klammern ergänzt.

**Döhne****[Döhne 1836]**

Ehemann: Heinrich Döhne

Stand/Beruf: Forstläufer

Tod: nach dem 28.08.1858 (Einwilligung in die Ehe einer Tochter), vor dem 10.05.1866 (Heirat einer Tochter)

Ehefrau: Auguste Elise Juliane Ruppert

VN: Auguste Elise Julie (Trauregister 1867), Juliane (Trauregister 1866), Elisabeth (Trauregister 1858)

Tod: vor dem 28.08.1858 (Heirat einer Tochter)

Wohnortsangaben: Dinkelrode [Schenklengsfeld], Provinz Hessen (1858, 1867 posthum), Malkomes [Schenklengsfeld] in Kurhessen (1866 posthum)

Kinder:

1. Catharina Friederike Döhne

VN: auch Anna Catharina, Catharina

Geburt: err. 1836 (22 Jahre alt bei der Heirat)

Wohnort 1858: Kalve

∞ 28.08.1858 Lüdenscheid (ev. Land) mit schriftlicher Einwilligung des Vaters mit Heinrich Clever, Sohn des Heinrich Clever und der Anna Catharina Sieper zur Kalve [Clever 1858]

2. Carl Adam Döhne

Geburt: 17.06.1840

Tod: 17.11.1869 morgens 8 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 20.11.1869 (ev. Stadt)

Signatur: Döhne 1867

3. Anna Maria Döhne

Geburt: 04.10.1844

Wohnort 1866: Othlinghausen

∞ 10.05.1866 Lüdenscheid (ev. Land) mit August Bocklenberg, Sohn der verstorbenen Eheleute Hermann Heinrich Bocklenberg und Maria Catharina Hues zu Frohnenberg [Bocklenberg 1866]

**[Döhne 1848]**

Ehemann: Heinrich Döhne

Stand/Beruf: Förster

Tod: vor dem 26.05.1871 (Heirat einer Tochter)

Ehefrau: Anna Elisabeth Gerlach

Tod: nach dem 29.09.1872 (Einwilligung in die Ehe einer Tochter)

Wohnort: Dinkelrode [Schenklengsfeld], Provinz Hessen

Kinder:

1. Sophie Susanne Döhne

Geburt: 05.08.1848

∞ 26.05.1871 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit schriftlicher Einwilligung der Mutter mit Johannes Hagelgans, Sohn des verstorbenen Leinwebers Johann Hagelgans und der Christina Baum zu Oberaula [Oberaula] in Hessen [Hagelgans 1871]

2. Elise Döhne

Geburt: err. 1852 (20 Jahre alt bei der Heirat)

Wohnort 1872: Lüdenscheid

∞ 29.09.1872 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Konsens des Gerichts und der Mutter mit Conrad Sieling, 19 Jahre alt (geb. err. 1853), ledig, Schuster in Lüdenscheid, Sohn des verstorbenen Tagelöhners Johann Sieling zu Wippershain [Schenklengsfeld], Provinz Hessen, und der Christina Baum (die Mutter des Bräutigams willigte in die Ehe ein)



**[Döhne 1867]**

Ehemann: Carl Adam Döhne

VN: Carl

Geburt: 17.06.1840

Eltern: Forstläufer Heinrich Döhne und Auguste Elise Julie Ruppert in Dinkelrode [Schenk-  
lengsfeld], Provinz Hessen [Döhne 1836]

Stand/Beruf: Schreiner

Tod: 17.11.1869 morgens 8 Uhr an Auszehrung, hinterließ die Gattin und ein minorenes Kind

Beerdigung: 20.11.1869 (ev. Stadt)

Ehe: 15.03.1867 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Auguste Schröder in Lüdenscheid

Eltern: Fabrikarbeiter Peter Schröder und Wilhelmine Glörfeld in Lüdenscheid [Schröder 1843\_2]

Konfession: ev.

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Sohn (N.) (Zwilling)

Geburt: 24.05.1867 morgens 8 Uhr

Tod: 28.05.1867 abends 8 Uhr an Schwäche, ohne Taufe

Beerdigung: 01.06.1867 (ev. Stadt)

2. Carl Hugo Döhne (Zwilling)

Geburt: 24.05.1867 morgens 8 Uhr

Taufe: 10.06.1867 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Ed. Lausen, Fr. Kansteiner, Anna Schmöle

Tod: 07.12.1867 nachmittags 2 Uhr an Brustfieber

Beerdigung: 10.12.1867 (ev. Stadt)

3. Emma Döhne

Geburt: 24.01.1869 morgens 11 Uhr

Taufe: 14.03.1869 (ev. Stadt)

Taufzeugen: F. Glörfeld, Otto Blumenrath, Frau Bovet

Tod: 26.07.1870 nachmittags 5 Uhr an Brustfieber

Beerdigung: 29.07.1870 (ev. Stadt)

## Dönges

Siehe auch Dünges, siehe evtl. auch Dönniges

### [Dönges 1798]

Ehemann: Johannes Dönges

FN: Dönneges (Sterberegister 1806), Dönus (Trauregister 1816), sonst stets Dönges

Geburt: 1776 (Jahr im Sterberegister 1803), doch „das Geburtsjahr weiß man nicht genau“, geboren zu Wolferode [Stadtallendorf] in Hessen

Vater: Johannes Dönges zu Wolferode im Hessischen (1798 tot)

Standesangabe: Bürger (1816 posthum)

Tod: 24.04.1803 an abzehrendem Fieber, hinterlässt die Witwe mit einem Kind

Beerdigung: 27.04.1803 (ev.-luth. Stadt)

Ehe: 08.06.1798 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), bei Melchior Schmidt

Ehefrau: Anna Margaretha Berges

Geburt: err. 1767

Vater: Bürger Johann Diedrich Berges in Lüdenscheid [Berges 1760]

Tod: 02.10.1835 nachmittags 4 Uhr an Auszehrung, 68 Jahre alt, hinterließ den Mann ohne Kinder

Beerdigung: 05.10.1835 (ev. Stadt)

∞ 22.02.1816 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt) mit dem Witwer Arnold vom Hahn aus Lüdenscheid [Hahn, vom 1810]

Wohnort: Lüdenscheid

Die Eheleute Johann Anton Dönges (Unterschrift Johannes Dönges) und Anna Margaretha Berges bestätigten am 11.06.1798 den Erhalt von Erbgeldern [Linnepe Q 1798-06-11]

Kinder:

1. Marianne Dönges

Geburt: 04.09.1799

Taufe: 08.09.1799 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Johannes Paulmann, Ehefrau Gertrud von der Linnepe, Catharina Elisabeth Wirth

Tod: 29.11.1802 an Schwindsucht

Beerdigung: 30.11.1802 (ev.-luth. Stadt)

2. Johannes Wilhelm Dönges

Geburt: 02.11.1802

Taufe: 07.11.1802 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Joh. Knobel, Johannes Fischer, Wilhelmine Rühl

Tod: 17.06.1806 an Katarrhal-Fieber

Beerdigung: 20.06.1806 (ev.-luth. Stadt)

## Dönhof

### [Dönhof 1844]

Ehemann: J. Wilhelm Dönhof

Ehefrau: Luise Schulze Heithauss

Wohnort: Stockum<sup>41</sup>

Kind:

1. Friedrich Dönhof

Geburt: 15.12.1844

Wohnort 1859: Spielwigge

Konfirmation: 25.09.1859 Lüdenscheid (20.09.1859 geprüft, 02.10.1859 Empfang des Abendmahls) (ev.)

<sup>41</sup> Nicht eindeutiger Ortsname.

**Dönneweg, Dönne****[Dönneweg 1690]**

Person: N. Dönneweg

Die Witwe war in 2. Ehe mit N. Overbeck verheiratet [Overbeck 1710]. Auf ihren Namen war das Erbgut zum Dönne noch 1793 eingetragen [Dönneweg Q 1793-03-04]. Siehe dort auch zu den Abstammungsverhältnissen.

Kinder:

1. Johann Hermann Dönneweg  
 Geburt: err. 1691  
 Tod: an Engbrüstigkeit, 81 Jahre alt  
 Beerdigung: 28.10.1772 (ev.-luth. Land)  
 Signatur: Dönneweg 1723
2. Johann Reinhard Dönneweg (zum Dönne)  
 VN: Reinhard  
 Geburt: err. 1703  
 Tod: 46 Jahre alt  
 Beerdigung: 30.04.1749 (ev.-luth. Land)  
 Erw. im Dokument von 1793, ohne Leibeserben verstorben

**[Dönneweg 1691]**

Person: Gerhard Walter zum Dönne  
 Geburt: err. 1661  
 Tod: 85 Jahre alt  
 Beerdigung: 28.01.1746 (ev.-luth. Land)

**[Dönneweg 1717]**

Person: Witwe Anna Margaretha zum Dönne  
 Geburt: err. 1687  
 Tod: 57 Jahre alt  
 Beerdigung: 05.03.1744 (ev.-luth. Land)

**[Dönneweg 1719]**

Person: Johann Heinrich Dönneweg (zum, vom Dönne)  
 VN: Heinrich  
 Geburt: err. 1683  
 Stand/Beruf: Gutseigner  
 Tod: 60 Jahre alt  
 Beerdigung: 30.03.1743 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Dönne

Heinrich zum Dönneweg war 1730 steuerpflichtig von Dönne [Dönneweg Q 1730].

Die Brüder Hermann Heinrich und Heinrich Wilhelm Dönneweg wurden am 28.09.1763 von ihrer Schwester Anna Maria, Witwe Johann Christoph Möller, als Eigner des väterlichen Guts bestätigt. 12 oder 13 Jahre zuvor waren vier Erben erbberechtigt [Dönneweg Q 1763-09-28].

Kinder:

1. Hermann Heinrich Dönneweg (vom Dönne)  
 Taufe: 06.08.1719 (ev.-luth. Land)  
 Tod: an Blutstürzung, 58 Jahre alt  
 Beerdigung: 28.10.1776 (ev.-luth. Land)  
 Signatur: Dönneweg 1749

2. Heinrich Wilhelm Dönneweg (zum Dönne)  
Taufe: 22.03.1722 (ev.-luth. Land)  
Als Miteigner des elterlichen Guts am 28.09.1763 bestätigt  
Vermutlich identisch mit *Johann* Wilhelm Dönneweg (Dünneweg), Dönne, + Tod: 21.06.1798 altershalber, 78 Jahre alt (demnach geb. err. 1720), hinterließ Bruders Tochter und zwei Schwestern,<sup>42</sup> begr. 23.06.1798 (ev.-luth. Land)
3. Anna Elisabeth zum Dönne  
Taufe: 20.08.1724 (ev.-luth. Land)
4. (vermutlich) Anna Margaretha Dönneweg, Dönne  
FN: Dünneweg  
Geburt: err. 07.1726  
Tod: 15.03.1800 an Engbrüstigkeit, ledig (Tochter), 73 Jahre 8 Monate alt, hinterließ eine Schwester und Bruders Tochter  
Beerdigung: 17.03.1800 (ev.-luth. Land)
5. Anna Maria Dönneweg  
Verheiratet mit Johann Christoph Möller

### [Dönneweg 1723]

Person: Johann Hermann Dönneweg (zum Dönne)  
VN: Hermann  
FN: Dönneweg, Dünneweg  
Geburt: err. 1691  
Vater: N. Dönneweg [Dönneweg 1690]  
Stand/Beruf: Erbgutseigner  
Tod: an Engbrüstigkeit, 81 Jahre alt, Witwer, hinterließ zwei Kinder aus 1. Ehe und zwei aus 2. Ehe  
Beerdigung: 28.10.1772 (ev.-luth. Land)  
Wohnort: Dönne

Die Ehefrau war *vielleicht* Anna Margaretha Dönneweg zum Dönne, 61 Jahre alt (geb. err. 1703), Beerdigung 19.04.1764 (ev.-luth. Land)

Johann Hermann, als anteilig steuerpflichtig von Dönne noch in der Steuerliste 1780/81 [Dönneweg Q 1780/81].

Sohn Johann Diedrich qualifizierte sich am 04.03.1793 zu dem väterlichen Erbgut zum Dönne. Die Miterben, die drei Schwestern seines Vaters, hatte er abgefunden. Von diesen war eine an Gottfried vom Hofe verheiratet gewesen und lebte noch, die zweite Tochter Anna Catharina war die Ehefrau Johann Diedrich Reininghaus und die dritte Tochter Maria Gertrud war die gewesene Ehefrau Peter Wilhelm Droste. Für die Witwe vom Hofe handelte deren Sohn Peter Hermann [Dönneweg Q 1793-03-04].

Kinder:

1. Johann Diedrich Dönneweg (zum Dönne)  
Geburt: err. 09.12.1723  
Taufe: 19.12.1723 (ev.-luth. Land)  
Tod: 23.12.1796 an Engbrüstigkeit, 73 Jahre 14 Tage alt  
Beerdigung: 27.12.1796 (ev.-luth. Land)s  
Signatur: Dönneweg 1762
2. N. Dönneweg  
Verheiratet mit Gottfried vom Hofe
3. Anna Catharina Dönneweg  
Taufe: 24.08.1732 (ev.-luth. Land)  
Verheiratet mit Johann Diedrich Reininghaus

<sup>42</sup> Der Eintrag ist unrichtig aus der Urschrift in die Zweitschrift des Sterberegisters übernommen worden („Brüderstöchter“ statt „Bruders Tochter“).

## 4. Anna Elisabeth Gertrud Dönneweg (zum Dönne)

VN: im Taufregister nur Elisabeth Gertrud, später auch Anna Gertrud, posthum im Dokument von 1793 auch Maria Gertrud

Taufe: 01.05.1738 (ev.-luth. Land)

Tod: 15.11.1792 an Zehrung, 54 Jahre 7 Monate alt

Beerdigung: 17.11.1792 (ev.-luth. Land)

∞ 06.08.1767 Mühlenrahmede (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche mit Peter Wilhelm Droste [Droste 1767]

**[Dönneweg 1734]**

Person: Hermann Diedrich Dönneweg

Geburt: err. 1702

Stand/Beruf: Bürger

Tod: an Engbrüstigkeit, 68 Jahre alt, hinterlässt einen Sohn und eine Tochter

Beerdigung: 17.01.1770 (ev.-luth. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Hermann Diedrich Dönneweg, Kirchspiel Lüdenscheid, leistete den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid am 08.03.1751 [SGB fol. 300].

Hermann Diedrich Dönneweg erwarb 1760 einen Garten im Mengelsiepen von den Erben Leopold Börner als deren Oheim. Die Tochter des Hermann Diedrich Dönneweg, Maria Elisabeth Dönneweg, ließ sich am 19.10.1765 die vorher nicht bezahlte Hälfte des Gartens zu Eigentum einräumen. Den einzigen Miterben, Leopold Dönneweg, fanden die Eheleute Hermann Heinrich Rittinghaus und Maria Elisabeth Dönneweg 1770 ab [Rittinghaus Q 1788-02-10].

Kinder:

## 1. Maria Elisabeth (Anna Maria) Dönneweg

VN: Maria Elisabeth (Trauregister 1768), Anna Maria (Sterberegister 1778)

Geburt: err. 1734

Tod: an Auszehrung, 44 Jahre alt

Beerdigung: 02.11.1778 (ev.-luth. Stadt)

∞ 20.12.1768 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), in des Diedrich Wilhelm Wiggingshaus' Haus mit Hermann Heinrich Rittinghaus [Rittinghaus 1768]

## 2. Leopold Dönneweg

Abgefunden 1770. Leopold Dönneweg war gemäß Protokoll vom 10.02.1788 Soldat bei dem vormaligen Wolfersdorfischen Regiment unter der Kompanie des Hauptmanns von Zastrow. Für den Musketier Leopold Dönneweg handelte am 29.03.1770 Sergeant Kaiser. Hauptmann von Zastrow quittierte den Empfang des Erbteils des Leopold Dönneweg am 26.04.1770, Hamm [Rittinghaus Q 1788-02-10].

**[Dönneweg 1738]**

Person: Anna Gertrud Dönneweg

Geburt: err. 1708

Tod: 35 Jahre alt

Beerdigung: 28.11.1743 (ev.-luth. Land)

**[Dönneweg 1742]**

Ehemann: Peter Reinhard Dönneweg (zum Dönne)

VN: Reinhard

Geburt: err. 1695

Stand/Beruf: Gutseigner

Tod: an Engbrüstigkeit, 76 Jahre alt, hinterließ die Witwe und fünf Kinder

Beerdigung: 22.04.1771 (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Anna Margaretha N.

Geburt: err. 12.1718

Tod: an hitzigem Fieber, 52 Jahre 4 Monate alt, hinterließ fünf Kinder

Beerdigung: 29.04.1771 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Dönne

Der Sterbeeinträge 1771 enthalten lediglich Vornamen und die Ortsbezeichnung, keine Nachnamen. Der zweite nimmt explizit Bezug auf den ersten Eintrag.

Die Erben Peter Reinhard Dönneweg erbteilten am 28.10.1776. Gutserbe wurde der älteste Sohn Johann Diedrich. Erbberechtigt waren außer diesem Elisabeth Gertrud Dönneweg, Anna Margaretha Dönneweg und ihr Ehemann Peter Halverscheid sowie die beiden Minderjährigen Elisabeth und Peter Reinhard Dönneweg. Die minderjährigen Miterben wurden von ihrem Vormund Johann Diedrich Linnepe vertreten [Dönneweg Q 1776-10-28].

Peter Reinhard, als anteilig steuerpflichtig von Dönne noch in der Steuerliste 1780/81 [Dönneweg Q 1780/81]. Reinhard Dönneweg, anteilig steuerpflichtig von Dönne auch noch in der Steuerliste 1805/06 [Dönneweg Q 1805/06].

Kinder:

1. Elisabeth Gertrud Dönneweg

Taufe: 17.03.1743 (ev.-luth. Land)

Tod: 12.07.1808

Beerdigung: 15.07.1808 (ev.-luth. Stadt)

∞ 24.10.1777 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), in der Kirche mit dem Witwer Johann Philipp Ernst Walter [Walter 1763]

2. Johann Diedrich Dönneweg (zum Dönne)

Taufe: 17.03.1748 (ev.-luth. Land)

Tod: 12.12.1818 an Entkräftung, 75 Jahre alt (unrichtig)

Beerdigung: ev.-luth. Land

Signatur: Dönneweg 1776

3. Anna Margaretha Dönneweg

Verheiratet mit Peter Halverscheid

4. Elisabeth Dönneweg

Miterbin 1776, noch minderjährig

Geburt: err. 10.1750 (passt nicht zum Geburtsdatum des nächstfolgenden Sohns und auch nicht zu der Aussage, sie sei 1776 noch minderjährig gewesen)

Tod: 09.08.1831 morgens 4 Uhr an Altersschwäche, 80 Jahre 10 Monate alt

Beerdigung: 11.08.1831 (ev. Land)

∞ 28.04.1779 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche mit Johann Peter Schmidt [Schmidt 1779]

5. Hermann Heinrich zum Dönne

Taufe: 29.11.1750 (ev.-luth. Land)

Beerdigung: 10.01.1751 (ev.-luth. Land)

6. Peter Reinhard Dönneweg

VN: Peter

Miterbe 1776, noch minderjährig

Peter Dönneweg bestätigte am 09.04.1806 den Erhalt seiner Erbquote [Dönneweg Q 1806-04-09]

Peter Dönneweg, Zeuge in einem Vertrag der Familie Walter am 09.11.1807 [Walter Q 1807-11-12]

### [Dönneweg 1749]

Ehemann: Hermann Heinrich Dönneweg

FN: Dönneweg, Dünneweg, Dünneweg

Geburt: err. 1718

Vater: Heinrich Dönneweg [Dönneweg 1719]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Gutseigner, Domänenpächter (seit 1767 erblich)  
 Tod: an einer Blutstürzung, 58 Jahre alt, hinterließ „viduam et unam filiam“  
 Beerdigung: 28.10.1776 (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Anna Margaretha Glörfeld

Geburt: err. 1725

Tod: an Schwindsucht, 65 Jahre alt, hinterließ eine verheiratete Tochter

Beerdigung: 08.02.1790 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Dönne

Hermann Heinrich Dönneweg, als Miteigner des elterlichen Guts am 28.09.1763 bestätigt [Dönneweg Q 1763-09-28].

Hermann Heinrich Dönneweg, Zeitpächter, mit Vertrag vom 13.07.1767 Erbpächter eines Anteils des Domänenguts Dönne. Er unterzeichnete mit einem Kreuz. Dönne war teilweise Erbgut, teilweise Domänengut. Zum Gut gehörte eine Berechtigung in der Krummscheider Mark. In der Erbpacht folgte ihm sein Schwiegersohn Johann Peter vom Hofe [Dönneweg Q 1767-07-13].

Hermann Heinrich Dönneweg, Debitor 25.02.1771 [Spannagel Q 1771-02-25].

Hermann Heinrich, als anteilig steuerpflichtig von Dönne noch in der Steuerliste 1780/81 [Dönneweg Q 1780/81].

Kinder:

1. Anna Maria Dönneweg

Taufe: 17.10.1751 (ev.-luth. Land)

Tod: 15.01.1820 nachmittags 3 Uhr an Entkräftung, 71 Jahre alt (ungenau)

Beerdigung: 18.01.1820 (ev.-luth. Land)

∞ 21.03.1771 mit Johann Peter vom Hofe [Hofe, vom 1771]

2. (vielleicht) Peter Hermann Dönneweg zum Dümmlwege [Dönne]

FN: entstellt Dummelweg

Geburt: err. 1760

Tod: 2 Jahre alt

Beerdigung: 27.02.1762 (ev.-luth. Land)

3. Hermann Heinrich Dönneweg

Taufe: 02.12.1763 (ev.-luth. Land)

Tod: an Wurmfeber<sup>43</sup>

Beerdigung: 28.12.1765 (ev.-luth. Land)

### [Dönneweg 1762]

Ehemann: Johann Diedrich Dönneweg (zum Dönne)

FN: Dönneweg, Dünneweg

Geburt: err. 09.12.1723

Stand/Beruf: Erbgutseigner, Domänenpächter (seit 1767 erblich)

Tod: 23.12.1796 an Engbrüstigkeit, 73 Jahre 14 Tage alt, hinterließ zwei Söhne und zwei Töchter nebst der Witwe

Beerdigung: 27.12.1796 (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Anna Maria Elisabeth Sturm

VN: Anna Maria, Maria Elisabeth

Geburt: err. 07.1730

Tod: 05.01.1800 an Brustfeber, 69 Jahre 6 Monate alt, hinterließ aus 1. Ehe einen Sohn, aus 2.

Ehe zwei Söhne und zwei Töchter

Beerdigung: 07.01.1800 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Dönne

Kinder:

1. Johann Peter Dönneweg

Taufe: 16.01.1763 (ev.-luth. Land)

<sup>43</sup> Altersangabe im Sterberegister (1 Jahr 1 Monat 8 Tage) inkorrekt.

2. Caspar Diedrich Dönneweg (zum Dönne)  
Taufe: 11.08.1765 (ev.-luth. Land)  
Tod: 28.02.1837 morgens 3 Uhr an Altersschwäche, 74 Jahre 7 Monate alt (unrichtig)  
Beerdigung: 03.03.1837 (ev. Land)  
Signatur: Dönneweg 1790
3. Peter Hermann Dönneweg  
Taufe: 30.10.1768 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Diedrich Wilhelm Hulsberg, Johann Peter Sturm und Anna Maria vom Hofe p.  
Peter Hermann Dönneweg erhielt am 24.03.1802 den elterlichen Anteil am Gut Dönne, Erbgut und Domänenparzellen, zusammen mit seinem Bruder Caspar Diedrich. Nach seinem Tod ging sein Anteil auf den Bruder über [Dönneweg Q 1802-03-24].  
Tod: 11.01.1803 an Faulfieber, Jungeselle zu Dönne, 34 Jahre alt  
Beerdigung: 13.01.1803 (ev.-luth. Land)
4. Maria Catharina Dönneweg  
Taufe: 11.08.1771 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Catharina Elisabeth Wiethaus, Anna Catharina vom Hofe und Johann Peter vom Hofe  
∞ 24.08.1792 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche mit Caspar Heinrich Brenscheid [Brenscheid 1792]  
Dimittiert 1805 Lüdenscheid (ev.-luth. Land) als Witwe zur Ehe mit Johann Diedrich Kämper, Sohn des Johann Heinrich Kämper zu Kuhlenkeppig im Kirchspiel Hülscheid [Schalksmühle]
5. Maria Gertrud Dönneweg  
Taufe: 23.12.1774 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Wilh. Dönneweg, Anna Elisabeth Gertrud Dönneweg und Maria Catharina Hulsberg  
Tod: 21.08.1796, zu frühes Kindbett, 21 Jahre 8 Monate alt  
Beerdigung: 23.08.1796 (ev.-luth. Land)  
∞ 28.06.1796 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche mit Johann Peter Schlieck [Schlieck 1796]
6. N. Dönneweg  
Verheiratet mit Peter Caspar Eckmann

Johann Diedrich Dönneweg, Zeitpächter, mit Vertrag vom 13.07.1767 Erbpächter eines Anteils des Domänenguts Dönne. Zum Gut gehörte eine Berechtigung in der Krummenscheider Mark. Johann Diedrich Dönneweg unterzeichnete mit einem Kreuz. Seine Witwe und Sohn Peter Hermann erklärten am 29.08.1799, dass ihr Anteil am Gut Dönne teils Erbgut, teils Domänengut war [Dönneweg Q 1767-07-13].

Johann Diedrich Dönneweg qualifizierte sich am 04.03.1793 anlässlich einer Kapitalaufnahme zu einem Anteil des Erbguts zum Dönne. Für ihn handelte sein Sohn Caspar Diedrich mit [Dönneweg Q 1793-03-04].

Verbindlichkeiten 23.11.1793 wegen Vorschuss auf Fuhren und Kohlen sowie bezahlter Domänenpacht. Teiltilgung durch Fuhren und exklusive Lieferung von Kohlen an den Gläubiger [Dönneweg Q 1793-11-23].

Johann Diedrich Dönneweg hatte am 05.07.1795 Verbindlichkeiten an seinen Eidam Peter Caspar Eckmann zu Amphop [Schalksmühle] [Dönneweg Q 1803-01-18].

Die Erben der verstorbenen Eheleute Johann Diedrich Dönneweg zum Dönne erbteilten am 24.03.1802. Das Erbgut zum Dönne einschließlich der Domänenparzellen erhielten die Söhne Caspar Diedrich und Peter Hermann. Erbberechtigt außer diesen waren Diedrich Wilhelm Reuter, die Eheleute Peter Caspar Eckmann und die Eheleute Caspar Heinrich Brenscheid und Maria Catharina Dönneweg [Dönneweg Q 1802-03-24]. Diedrich Wilhelm Reuter war vermutlich der Sohn der Ehefrau aus 1. Ehe [Reuter 1778].

Diedrich Dönneweg, als anteilig steuerpflichtig von Dönne noch in der Steuerliste von 1805/06 verzeichnet [Dönneweg Q 1805/06].

### [Dönneweg 1776]

Ehemann: Johann Diedrich Dönneweg  
VN: Diedrich  
FN: Dönneweg, Dünneweg, Dünnweg, Dünweg  
Geburt: err. 1743



Vater: Peter Reinhard Dönneweg zum Dönne [Dönneweg 1742]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Stand/Beruf: Erbgutseigner  
 Tod: 12.12.1818 an Entkräftung, 75 Jahre alt  
 Beerdigung: ev.-luth. Land  
 Ehe: 02.08.1776 Dönne (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche  
 Ehefrau: Maria Elisabeth Linnepe  
 VN: Anna Elisabeth (Taufregister 1792), sonst Maria Elisabeth oder nur Elisabeth  
 Geburt: err. 1756  
 Vater: Christoph Heinrich Linnepe zur Linnepe [Linnepe 1750]  
 Tod: 28.03.1817 an Schwindsucht, 61 Jahre alt, gebar zwölf Kinder, wovon noch zwei Söhne und sechs Töchter leben  
 Beerdigung: ev.-luth. Land  
 Wohnort: Dönne

Kinder:

1. Maria Elisabeth Dönneweg  
 Taufe: 25.05.1777 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Hermann Heinrich vom Hofe, Diedrich Wilhelm Rüter [Reuter] und Maria Catharina Linnepe  
 Tod: 14.09.1851 nachmittags 3 Uhr an Wassersucht, 72 Jahre 4 Monate alt (inkorrekt)  
 Beerdigung: 17.09.1851 (ev. Land)  
 ∞ 23.10.1801 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche mit Peter Wilhelm Hohage, Sohn des Johann Wilhelm Hohage an der Schlittenbach [Hohage 1801]
2. Maria Catharina Dönneweg  
 Taufe: 04.10.1778 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Christoph Linnepe, Diedrich Hermann Hulsberg und Maria Catharina Höllermann
3. Peter Hermann Dönneweg  
 Taufe: 21.01.1781 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Dönneweg, Hermann Diedrich Linnepe, Anna Elisabeth Hüttebräucker  
 Tod: 12.01.1867 morgens 10 Uhr an Altersschwäche, 87 Jahre alt (ungenau)  
 Beerdigung: 15.01.1867 (ev. Land)  
 Signatur: Dönneweg 1808
4. Anna Maria Wilhelmine Elisabeth Dönneweg<sup>44</sup>  
 VN: Anna Maria Wilhelmine  
 Taufe: 23.02.1783 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Wilhelm Droste, Anna Margaretha Neuhaus, Elisabeth Dönneweg  
 Dimittiert 1809 Lüdenscheid (ev.-luth. Land) zur Ehe mit Georg Heinrich Diedrich Flübhof, Sohn des Caspar Flübhof in Voerde [Ennepetal]
5. Tochter (N.)  
 Geburt: im August 1785  
 Tod: gleich nach der Geburt  
 Beerdigung: 06.07.1785 (ev.-luth. Land)<sup>45</sup>
6. Anna Catharina Dönneweg  
 Taufe: 18.06.1786 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Johann Diedrich Dönneweg, Peter Voß und Anna Margaretha Honsel  
 ∞ 04.12.1807 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche mit Johann Diedrich Spielmann,<sup>46</sup> ledig, Sohn des verstorbenen Johann Hermann Spielmann<sup>47</sup> im Kirchspiel Herscheid  
 Wohnort der Eheleute (1807): unbestimmt

<sup>44</sup> Vornamen in der Zweitschrift des Taufregisters Anna Maria Elisabeth (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

<sup>45</sup> Doppelt in das Geburtenregister eingetragen, einmal ohne Datum, das andere mal mit der Monatsangabe August (in der Urschrift). Gemäß Sterberegister indessen Juli.

<sup>46</sup> Nachname im Trauregister 1807 (Ur- und Zweitschrift) Spi(e)remann. Vgl. jedoch ev.-luth. Taufregister Lüdenscheid-Land Jg. 1811 Nr. 63: Johann Diedrich Spielmann, Taufzeuge (Dönne).

<sup>47</sup> Vorname des Vaters des Bräutigams in der Zweitschrift des Trauregisters 1807 nur Johann (unvollständig aus der Urschrift übernommen).

7. (wahrscheinlich) Anna Maria Gertrud Dönneweg, Dönne  
 Geburt. err. 03.1789  
 Tod: an Epilepsie, 4 Wochen alt, hinterließ die Eltern  
 Beerdigung: 11.04.1789 (ev.-luth. Land)
8. Maria Gertrud Dönneweg  
 Taufe: 20.06.1790 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Johannes Hagen, Catharina Gertrud Hohage und Catharina Elisabeth Linnepe  
 Tod: an Epilepsie  
 Beerdigung: 08.03.1791 (ev.-luth. Land)
9. Maria Gertrud Dönneweg  
 Geburt: 07.03.1792  
 Taufe: 18.03.1792 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Hermann Heinrich vom Felde, Peter Scheve, Maria Gertrud vom Hofe  
 Dimittiert 1819 (ev.-luth. Lüdenscheid-Land) zur Ehe mit Daniel Dicke, Sohn des verstorbenen Caspar Dicke in Schwelm
10. Catharina Margaretha Dönneweg  
 Geburt: 04.02.1795  
 Taufe: 09.02.1795 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Hermann Solmecke, Peter Christoph Glörfeld und Maria Catharina Dönneweg
11. Wilhelmine Catharina Dönneweg  
 Geburt: 21.04.1798  
 Taufe: 29.04.1798 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Caspar Ecks, Diedrich Wilhelm Walter, Wilhelmine Dönneweg  
 Tod: an Epilepsie  
 Beerdigung: 14.05.1798 (ev.-luth. Land)
12. Peter Caspar Ludwig Dönneweg<sup>48</sup>  
 Geburt: 27.06.1800  
 Taufe: 01.07.1800 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Caspar Diedrich Schumacher, Ludwig Dönneweg und Anna Catharina Schumacher

Johann Diedrich Dönneweg erhielt das elterliche Erbgut zum Dönne in der Erbteilung vom 28.10.1776 [Dönneweg Q 1776-10-28, Dönneweg Q 1806-04-09].

Johann Diedrich Dönneweg der Jüngere bestätigte am 11.04.1785 Verbindlichkeiten und nahm am 18.04.1785 weiteres Kapital auf. Besicherung mit dem vor einiger Zeit übernommen elterlichen Backs-Gut zu Dönne und dem zu erwartenden Erbteil seiner Frau zur Linnepe [Dönneweg Q 1785-04-11].

Johann Diedrich Dönneweg und Peter Dönneweg, Debitoren 11./22.02.1787 [Trimpop Q 1790-02-18].

Die Eheleute Johann Diedrich Dönneweg und Maria Elisabeth Linnepe waren erbberechtigt in der Erbteilung Linnepe zur Linnepe am 05.01.1788 [Linnepe Q 1788-01-05].

Kapitalaufnahme zur Bezahlung der Miterben 17.07.1798, Besicherung der Verbindlichkeit mit dem halben Gut zum Dönne. Maria Elisabeth Linnepe, Ehefrau Johann Diedrich Dönneweg, unterzeichnete mit drei Kreuzen [Dönneweg Q 1798-07-17]. Am 09.04.1806 waren die Miterben ausbezahlt [Dönneweg Q 1806-04-09].

Johann Diedrich Dönneweg besaß am 29.08.1799 einen Anteil am Domänengut zu Dönne. Dönne war teilweise Erbgut, teilweise Domänengut [Dönneweg Q 1767-07-13].

Die Eheleute Johann Diedrich Dönneweg und Maria Elisabeth Linnepe zu Dönne erhielten am 22.10.1800 ihre Erbquote aus den Gütern zur Linnepe [Linnepe Q 1800-10-22].

Verbindlichkeiten der Eheleute Johann Diedrich Dönneweg auf dem Dönne wegen Vorschuss auf Kohlenlieferung 22.04.1802. Die Ehefrau war Schreibens unerfahren [Dönneweg Q 1802-05-06].

### [Dönneweg 1782]

Ehemann: Johann Peter Reinhard Dönneweg

VN: Peter Reinhard, Johann Peter, Peter

FN: Dönneweg, Dönnweg, Dünneweg, Dünweg, Dunnweg

Geburt: err. 1753

<sup>48</sup> Vornamen in der Zweitschrift des Taufregisters nur Peter Caspar (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

Familienstand: ledig bei der Heirat  
 Stand/Beruf: Kleidermacher, Schneider  
 Bürger, Hauseigner  
 Tod: 21.01.1820 abends 9 Uhr an Auszehrung, 67 Jahre alt, hinterließ majorennne Kinder, zwei Söhne und eine Tochter  
 Beerdigung: 23.01.1820 (ev.-luth. Stadt)  
 Ehe: 30.05.1782 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), oben vor dem Tor an des Herrn Trimpops Behausung  
 Ehefrau: Wilhelmine Catharina Elisabeth Neufeld  
 VN: Wilhelmine, Wilhelmine Catharina  
 Geburt: err. 1757  
 Familienstand: ledig bei der Heirat  
 Tod: 05.09.1816 an Auszehrung, 59 Jahre alt, hatte acht Kinder, hinterlässt ihren Mann nebst zwei Söhnen und einer Tochter<sup>49</sup>  
 Beerdigung: 07.09.1816 (ev.-luth. Stadt)  
 Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Johann Caspar Heinrich Christoph Dönneweg  
 Geburt: 01.02.1783  
 Taufe: 08.02.1783 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Johann Diedrich Dönneweg, Caspar Heinrich Trimpop, Frau Registrator Roffhacke  
 Tod: an Pocken  
 Beerdigung: 31.01.1787 (ev.-luth. Stadt)
2. Maria Johanna Helene Dönneweg  
 Geburt: 19.02.1785  
 Taufe: 23.02.1785 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Johann Diedrich zum Felde, Jungfer Schniewind, Jungfer Rocholz [Rocholl] reformierter Religion  
 Vermutlich bezieht sich der Sterbeeintrag für einen Peter Dönneweg auf dieses Kind, das zutreffendenfalls unter dem Namen des Vaters im Sterberegister verzeichnet wurde: + an Röteln, begr. 04.05.1786 (ev.-luth. Stadt), 1 Jahre alt.
3. Peter Hermann Ludwig Dönneweg  
 VN: Ludwig  
 Geburt: 28.02.1787  
 Taufe: 05.03.1787 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Johann Peter Diedrich Spannagel, Richard Gerhardi, Ludwig Neufeld, Anna Gertrud Elisabeth Trimpop, Jungfer Hengstenberg  
 Konfirmation: 16.04.1802 (ev.-luth. Stadt)  
 Tod: 22.04.1824 mittags 12 Uhr an Schwindsucht, 37 Jahre 1 Monat 18 Tage alt  
 Beerdigung: 24.04.1824 (ev. Stadt)  
 Signatur: Dönneweg 1814
4. Johann Peter Gottlieb Dönneweg  
 Geburt: 02.12.1789  
 Taufe: 10.12.1789 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Gottlieb Steiff, Johann Diedrich Kugel, Frau Funke  
 Tod: 17.08.1791 an der Kinderkrankheit  
 Beerdigung: ev.-luth. Stadt
5. Friedrich Wilhelm Dönneweg  
 VN: Wilhelm  
 Geburt: 07.02.1792  
 Taufe: 15.02.1792 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Johann Wilhelm Engels, Caspar Neufeld, Ehefrau Wilhelmine Assmann  
 Konfirmation: 18.03.1809, Zulassung zum Abendmahl 19.03.1809 (Ps. 119,105) (ev.-luth. Stadt)  
 Stand/Beruf: Kreisdiener  
 Wohnort 1818: Altena

<sup>49</sup> Die Register verzeichnen insgesamt neun Kinder der Eheleute (nicht acht, wie der Sterbeeintrag für die Ehefrau besagt). Indessen findet sich kein Taufeintrag für die err. 11.1798 geborene Tochter Wilhelmine.

- ∞ 22.05.1818 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt) mit Anna Catharina Römer aus Lüdenscheid, Tochter des verstorbenen Johann Paul Römer, Bürger in Lüdenscheid [Römer 1785]
6. Peter August Heinrich Dönneweg  
 Geburt: 10.02.1794  
 Taufe: 16.02.1794 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Caspar Heinrich Neufeld, Caspar Heinrich Kleine, Ehefrau Nothjunge  
 Tod: 15.01.1795 an der Kinderkrankheit  
 Beerdigung: 16.01.1795 (ev.-luth. Stadt)
7. Friedrich Ernst Dönneweg  
 Geburt: 06.11.1795  
 Taufe: 15.11.1795 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Ernst Eschmann, Diedrich Wilhelm Walter, Ehefrau Maria Margaretha Neufeld  
 Tod: 09.11.1800 an der Kinderkrankheit  
 Beerdigung: 11.04.1800 (ev.-luth. Stadt)
8. Wilhelmine Dönneweg  
 Geburt: err. 1798 (24 Jahre alt bei der Heirat)  
 Konfirmation: 24.03.1815, Teilnahme am Abendmahl 02.04.1815 (ev.-luth. Stadt)  
 Tod: 09.05.1830 morgens 3 Uhr, im Wasser ertrunken, 31 Jahre 6 Monate alt  
 Beerdigung: 12.05.1830 (ev. Stadt)  
 ∞ 09.11.1822 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt) mit Einwilligung des Vormunds mit Gottlieb Brinker, Sohn des Johann Wilhelm Brinker, Schuster in Lüdenscheid [Brinker 1822]
9. Johann Wilhelm Dönneweg  
 Geburt: 10.04.1800  
 Taufe: 17.04.1800 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Wilhelm Berg, Hermann Diedrich Wiggingshaus, Frau Rezeptor Schniewind

Peter Dönneweg, Kirchspiel Lüdenscheid, leistete am 28.01.1786 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 308].

Johann Peter Dönneweg in Lüdenscheid, Debitor 04.05.1790 [Schmidt Q 1790-04-30].

Johann Peter Reinhard Dönneweg erwarb am 29.08.1790 das Mostertsches Haus in Lüdenscheid [Römer Q 1754, Mostert Q 1791-09-20, Dönneweg Q 1803-06-04]. Finanzierung 20.09.1791 [Römer Q 1754, Dönneweg Q 1791-09-20].

Johann Peter Dönneweg erwarb am 15.12.1795 ein Stück Land am Diebesweg [Duisberg Q 1754, Römer Q 1754, Denninghoff Q 1796-04-25, Dönneweg Q 1802-10-22, Dönneweg Q 1803-06-04].

Peter Dönneweg übernahm am 18.12.1797 die Vormundschaft über den minderjährigen [Sohn des] Philipp Walter [Römer Q 1754, Dönneweg Q 1803-06-04]. Walter war mit Elisabeth Gertrud Dönneweg verheiratet [Walter 1763].

Eheleute Johann Peter Dönneweg und Wilhelmine Neufeld nahmen am 11.01.1798 Kapital zur Bezahlung eines Grundstücks auf [Römer Q 1754, Dönneweg Q 1798-01-11].

Eheleute Johann Peter Dönneweg und Wilhelmine Catharina Neufeld verkauften am 12.02.1798 ihr Wohnhaus in Lüdenscheid [Römer Q 1754, Dönneweg Q 1798-05-08].

Die Eheleute Johann Peter Dönneweg und Wilhelmine Neufeld erwarben am 04.02.1802 ein Wohnhaus in Lüdenscheid [Assmann Q 1754, Dönneweg Q 1802-10-22, Dönneweg Q 1803-11-11]. Finanzierung am 14.11.1803 [Dönneweg Q 1802-10-22, Dönneweg Q 1803-11-14].

Eheleute Peter Dönneweg und Wilhelmine Neufeld erwarben am 07.03.1802 einen Garten am Staberg von den Eheleuten Johann Peter Neufeld [Dönneweg Q 1802-10-22, Neufeld Q 1802-11-25].

Die Eheleute Johann Peter (auch Peter Reinhard) und Wilhelmine Dönneweg übernahmen am 04.06.1803 eine Verbindlichkeit, die in ihrem verkauften Wohnhaus gehaftet hatte, in ihr neu erworbenes Wohnhaus und weitere Grundstücke [Dönneweg Q 1802-10-22, Dönneweg Q 1803-06-04].

Peter Dönneweg, Schneider, 1804 Bewohner im Haus des Heinrich Neufeld. Zum Haushalt gehörten 1 Mann, 1 Frau, 1 Sohn oder männlicher Verwandter über 9 Jahren, 1 Sohn oder männlicher Verwandter unter 9 Jahren, 1 Tochter oder weibliche Verwandte unter 9 Jahren, 1 Knecht [Dönneweg Q 1804].

**[Dönneweg 1790]**

Ehemann: Caspar Diedrich Dönneweg

FN: Dönneweg, Dönnweg, Dünneweg, Dünneweg, Dünweg

Geburt: err. 07.1762

Vater: Johann Diedrich Dönneweg zum Dönne [Dönneweg 1762]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Tagelöhner (1837)

Gutseigner und Domänenpächter

Tod: 28.02.1837 morgens 3 Uhr an Altersschwäche, 74 Jahre 7 Monate alt, hinterließ vier großjährige Kinder

Beerdigung: 03.03.1837 (ev. Land)

1. Ehe: 23.03.1790 Dönne (ev.-luth. Lüdenschaid-Land), außer der Kirche

1. Ehefrau: Anna Elisabeth (Maria Elisabeth) Kühnholz

VN: Anna Elisabeth (Trauregister 1790), Maria Elisabeth (Sterberegister 1790)

Geburt: err. 1765

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: im Kindbett, 25 Jahre alt, hinterließ die Eltern und den Ehemann, starb von einem toten Kind entbunden<sup>50</sup>

Beerdigung: 25.05.1790 (ev.-luth. Land)

2. Ehe: 26.11.1795 Dönne (ev.-luth. Lüdenschaid-Land), außer der Kirche

2. Ehefrau: Anna Maria Elisabeth Tinghaus

VN: Catharina Elisabeth (Trauregister 1790), sonst Anna Maria Elisabeth (überwiegend), Anna Elisabeth, Maria Elisabeth oder nur Elisabeth

FN: Thiinghaus, Tyinghaus, Tynghaus, Thynghaus

Geburt: err. 1765

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 18.11.1811 an Brustfieber, 46 Jahre alt, gebar neun Kinder, wovon noch zwei Söhne und zwei Töchter leben

Beerdigung: ev.-luth. Land

Wohnorte: Dönne (1790/1811), Kirchspiel Hülscheid [Schalksmühle] (1822), Fernhagen (1831/37)

Siehe evtl. auch Dönneweg 1812

Kinder:

1. (1. Ehe) Totgeborenes Kind

Geburt: im Mai 1790 (kein eigener Eintrag in das Sterberegister)

2. (2. Ehe) Caspar Diedrich Dönneweg

Geburt: 27.12.1795

Taufe: 03.01.1796 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Tinghaus, Johann Diedrich vom Hofe, Anna Margaretha Ecks

3. (2. Ehe) Peter Wilhelm Dönneweg

Geburt: 29.12.1797

Taufe: 07.01.1798 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Diedrich Wilhelm Höllermann, Peter Wilhelm Sturm, Maria Elisabeth Dönneweg

Tod: 02.08.1863 nachmittags 4 Uhr in Folge einer Operation im städtischen Krankenhaus, 65 Jahre 7 Monate 22 Tage alt (ungenau)

Beerdigung: 05.08.1863 (ev. Stadt)

Signatur: Dönneweg 1822<sup>51</sup>

4. (2. Ehe) Johann Diedrich Gottfried Dönneweg

VN: im Zivilstandsregister (nur hier) Friedrich

Geburt: 19.01.1800

Taufe: 26.01.1800 (ev.-luth. Land)<sup>52</sup>

<sup>50</sup> In der Zweitschrift des Sterberegisters fehlen der Geburtsname der Verstorbenen und die Information, dass sie von einem toten Kind entbunden starb.

<sup>51</sup> Altersangabe im Trauregister 1822 (22 Jahre) unrichtig, Altersangabe im Trauregister 1827 (2. Ehe) (31 Jahre) ungenau.

<sup>52</sup> Taufdatum in der Zweitschrift des Taufregisters: 20.01.1800 (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

- Taufzeugen: Gottfried vom Hofe, Peter J. Schmidt, Maria Catharina vom Hofe  
 Tod: 18.09.1810 nachmittags 5 Uhr (Zivilstandsregister) an Zehrung  
 Beerdigung: ev.-luth. Land
5. (2. Ehe) Anna Catharina Elisabeth Dönneweg  
 Geburt: 08.05.1802  
 Taufe: 16.05.1802 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Caspar Eckmann, Frau Anna Mar. Kauert, Anna Catharina Kückelhaus
6. (2. Ehe) Totgeborener Sohn  
 Geburt: 04.12.1804  
 Beerdigung: 05.12.1804 (ev.-luth. Land)
7. (2. Ehe) Maria Catharina Dönneweg  
 Geburt: 04.11.1805  
 Taufe: 10.11.1805 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Hermann Dönneweg, Ehefrau Anna Margaretha Schlieck,<sup>53</sup> Anna Mar. Elisabeth Sturm  
 ∞ 18.12.1831 Lüdenscheid (ev. Land) mit dem Witwer Christoph Kampmann in der Gemeinde Radevormwald [Kampmann 1831]<sup>54</sup>
8. (2. Ehe) Totgeborene Tochter  
 Geburt: 11.11.1808  
 Beerdigung: 12.11.1808 (ev.-luth. Land)<sup>55</sup>
9. (2. Ehe) Totgeborene Tochter  
 Geburt: 30.12.1809  
 Beerdigung: ev.-luth. Land
10. (2. Ehe) Friedrich Wilhelm Dönneweg  
 VN: im Taufregister Friedrich Wilhelm, im Sterberegister Diedrich Wilhelm  
 Geburt: 23.08.1811  
 Taufe: 26.08.1811 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Wilhelm Hohage, P. W. Brüninghaus, Mar. Catharina Linnepe  
 Tod: 26.09.1811, Todesursache unbestimmt  
 Beerdigung: ev.-luth. Land

Caspar Diedrich Dönneweg vom Dönne handelte am 04.03.1793 für seinen kränklichen Vater Johann Diedrich Dönneweg [Dönneweg Q 1793-03-04].

Caspar Diedrich Dönneweg erhielt am 24.03.1802 den elterlichen Anteil am Gut Dönne, Erbgut und Domänenparzellen, zunächst zusammen mit seinem Bruder Peter Hermann. Das Gut war stark verschuldet. Nach dem Tod des Bruders fiel das Gut an Caspar Diedrich allein. Die Eheleute Caspar Diedrich Dönneweg und Elisabeth Tinghaus vom Dönne erkannten am 21.03.1804 eine Verbindlichkeit an. Die Ehefrau Dönneweg unterzeichnete mit drei Kreuzen [Dönneweg Q 1802-03-24].

Caspar Diedrich Dönneweg besicherte am 19.02.1803 eine Schuld seines Vaters Johann Diedrich Dönneweg an den Schwager Peter Caspar Eckmann mit seinem 1/3 Teil Gut zum Dönne [Dönneweg Q 1803-01-18].

Eheleute Caspar Diedrich Dönneweg und Maria Elisabeth Tinghaus vom Dönne, Debitoren 21.10.1807. Besicherung mit dem Erbgutsanteil vom Gut auf dem Dönne und dem Erbpachtrecht am Domänenanteil. Die Ehefrau Dönneweg unterzeichnete mit drei Kreuzen [Dönneweg Q 1807-10-21].

### [Dönneweg 1808]

Ehemann: Peter Hermann Dönneweg

VN: im Taufregister 1813 und in der Folge im Konfirmationsregister 1829 irrtümlich Peter Heinrich, sonst stets Peter Hermann

FN: Dönneweg, Dünneweg, Dünweg, Dünweg

Geburt: err. 1780

Vater: Johann Diedrich Dönneweg am Dönne [Dönneweg 1776]

Konfession: ev.-luth.

<sup>53</sup> Zweitschrift irrtümlich Schluck.

<sup>54</sup> Altersangabe im Trauregister (24 Jahre) ungenau.

<sup>55</sup> Die Zweitschrift des Sterberegisters datiert mit Dezember (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

Stand/Beruf: Schmied (1810/29), Kunstschmied (1838), Kleinschmied (1841), Schmied (1843/44), Landmann (1845), Landwirt (1857), Kleinschmied (1863)

Eigentümer

Tod: 12.01.1867 morgens 10 Uhr an Altersschwäche, 87 Jahre alt, hinterließ sechs majorennene Kinder

Beerdigung: 15.01.1867 (ev. Land)

Ehe: 24.06.1808 Dönne (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

Ehefrau: Anna Maria Elisabeth Sturm

VN: Maria Elisabeth, Elisabeth

Geburt: err. 04.1788

Vater: Johann Peter Sturm zu Othlinghausen [Sturm 1772]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 16.08.1863 abends 9 Uhr an Altersschwäche, 75 Jahre 4 Monate alt, hinterließ den Gatten und sieben majorennene Kinder

Beerdigung: 19.08.1863 (ev. Land)

Wohnort: Dönne

Peter Hermann Dönneweg, Dönne, Schmied, 28 Jahre alt (demnach geb. err. 1782), 27.05.1810 (Zivilstandsregister).

Peter H. Dönneweg, Dönne, Eigentümer 1822 [Dönneweg Q 1822-11-30].

Kinder:

1. Caroline Dönneweg

Geburt: 15.01.1810 morgens 11 Uhr (Zivilstandsregister)

Taufe: 22.01.1810 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Peter vom Hofe, Peter Wilhelm Hohage, Ehefrau Anna Mar. Woeste

Zeugen gemäß Zivilstandsregister: Johann Peter vom Hofe, 63 Jahre alt und Peter Wilhelm Hohage, 35 Jahre alt, Dönne

Konfirmation: 28.04.1824 nach öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl 07.05.1824 (ev. Land)

2. Wilhelmine Dönneweg

Geburt: 05.11.1813

Taufe: 21.11.1813 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Jacob Bochmann, Mar. Catharina Becker, M. K. Wegerhoff

Konfirmation: 12.04.1829, taubstumm, nach öffentlicher Prüfung Tags vorher, Zulassung zum Abendmahl am ersten Sonntag nach Ostern (ev. Land)

3. Carl Dönneweg

Geburt: 04.11.1816

Taufe: 16.11.1816 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Heinrich Nölle, Ehefrau Anna Mar. Fließhof, Ehefrau A. M. vom Hofe

Konfirmation: 04.04.1831 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl Sonntags darauf (ev. Land)

Signatur: Dönneweg 1843<sup>56</sup>

4. Lisette Dönneweg

Geburt: 15.01.1820 nachmittags 1 Uhr

Taufe: 23.01.1820 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Diedrich vom Hofe, Maria Catharina Linnepe, Anna Maria Geck

Konfirmation: 11.10.1834 mit öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl Tags darauf (ev. Land)

5. Wilhelm Dönneweg

Geburt: 16.02.1824 morgens 10 Uhr

Taufe: 28.02.1824 (ev. Land)

Taufzeugen: Carl Wegerhoff, Caspar Linnepe, Gertrud Dicke

Konfirmation: 07.10.1838 nach öffentlicher Prüfung am 06.10.1838, erste Teilnahme an der Abendmahlsfeier am 14.10.1838 (ev. Land)

<sup>56</sup> Altersangabe im Trauregister 1857 (2. Ehe) (38 Jahre) inkorrekt.

Tod: 30.04.1880 an einem Lungenleiden  
 Beerdigung: 03.05.1880 (ev. Stadt)  
 Signatur: Dönneweg 1845

6. Peter Caspar Dönneweg

Geburt: 20.11.1826 morgens 7 Uhr  
 Taufe: 02.12.1826 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Peter Caspar Dönneweg, Peter Lüttringhaus, Maria Elisabeth Hohage  
 Konfirmation: 31.10.1841 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl  
 07.11.1841 (ev. Land)

7. Sophie Dönneweg

Geburt: 30.08.1829 nachmittags 7 Uhr  
 Taufe: 12.09.1829 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Diedrich Cordt, Ehefrau Maria Elisabeth Hohage, Lisette Vesper  
 Konfirmation: 21.04.1844 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am  
 darauf folgenden Sonntag (ev. Land)

**[Dönneweg 1812]**

Person: Caspar Diedrich Dönneweg, Witwer zu Niederlösenbach

FN: Dönneweg

Proklamiert festo trinitatis (24.05.1812) (ev.-luth. Lüdenscheid-Land) mit Catharina Elisabeth Me-  
 senwinkel [Mesewinkel], Witwe Christoph Richter zu Heedfeld [Schalksmühle]  
 „zwar proclamirt, aber gar nicht copul[irt]“

Siehe evtl. auch Dönneweg 1790

**[Dönneweg 1814]**

Ehemann: Ludwig Dönneweg aus Lüdenscheid

FN: Dönneweg, Dönneweg, Dünneweg, Dünweg

Geburt: err. 04.03.1787

Vater: Peter Dönneweg [Dönneweg 1782]

Konfession: ev.-luth.

Berufsangaben: Schneider (1815/19 und posthum), Knopfarbeiter (1822), Schneider und Fabrik-  
 arbeiter (1824), Schneider und Knopfarbeiter (1824)

Tod: 22.04.1824 mittags 12 Uhr an Schwindsucht, 37 Jahre 1 Monat 18 Tage alt, hinterließ die  
 Frau in gesegneten Umständen und zwei Kinder

Beerdigung: 24.04.1824 (ev. Stadt)

Ehe: 22.07.1814 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)

Ehefrau: Anna Catharina Ackermann aus Radevormwald

Geburt: err. 1789

Vater: Friedrich Ackermann, Bauer (1814 tot)

Tod: 24.02.1857 morgens 8 Uhr an Altersschwäche, 68 Jahre alt, hinterließ eine majorene Toch-  
 ter

Beerdigung: 27.02.1857 (ev. Stadt)

∞ 28.04.1827 Lüdenscheid (ev. Stadt) als Witwe mit Leopold Geck, Sohn des verstorbenen Bür-  
 gers Hermann Heinrich Geck in Lüdenscheid [Geck 1827]

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Friedrich Wilhelm Dönneweg

Geburt: 11.01.1815

Taufe: 25.01.1815 (ev.-luth. Stadt)

Paten: Caspar Voß, Friedrich Wilhelm Dönneweg, Lisette Neufeld

Konfirmation: 01.04.1831 (Abendmahl 10.04.1831) (ev. Stadt)

2. Ludwig Dönneweg

Geburt: 30.09.1817

Taufe: 19.10.1817 (ev.-luth. Stadt)



Paten: Carl Bergmann, Peter Köcker, Wilhelmine Nottebohm

Tod: 06.11.1819 abends 8 Uhr an Nervenfieber

Beerdigung: 08.11.1819 (ev.-luth. Stadt)

3. Ludwig Dönneweg

Geburt: 13.12.1819 nachmittags 2 Uhr

Taufe: 26.12.1819 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Friedrich Römer, Schreiner Schmale, Witwe Leopold Römer

Konfirmation: 24.03.1837 (Abendmahl 02.04.1837) (ev. Stadt)

Tod: 02.06.1847 abends 10 Uhr an Nervenfieber, 28 Jahre 6 Monate alt (inkorrekt)

Beerdigung: 05.06.1847 (ev. Stadt)

Signatur: Dönneweg 1842<sup>57</sup>

4. Peter Theodor Dönneweg

Geburt: 26.08.1822 morgens 7 Uhr

Taufe: 28.08.1822 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Herr Caspar Tappe, Peter Brüninghaus, Ehefrau Diedrich Schulte

Tod: 23.12.1823 morgens 8 Uhr an der Kinderkrankheit

Beerdigung: 24.12.1823 (ev. Stadt)

5. Caroline Wilhelmine Dönneweg (posthum)

Geburt: 01.11.1824 nachts 11 Uhr

Taufe: 24.11.1824 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Ludwig Neufeld, Wilhelm Frowein, Ehefrau Conrad Schmidt

Konfirmation: 17.04.1840 (Abendmahl 26.04.1840) (ev. Stadt)

**[Dönneweg 1822]**

Ehemann: Peter Wilhelm Dönneweg

VN: Johann Peter (Sterberegister 1863), sonst stets Peter Wilhelm

FN: Dönneweg, Dünneweg, Dünneweg

Geburt: err. 10.12.1797

Vater: Caspar Diedrich Dönneweg im Kirchspiel Hülscheid [Schalksmühle] [Dönneweg 1790]

Konfession: ev.-luth.

Berufsangaben: Tagelöhner (1828/31), Landwirt, Ackersmann, Ackerer (1837/63 und posthum)

Tod: 02.08.1863 nachmittags 4 Uhr in Folge einer Operation im städtischen Krankenhaus, 65 Jahre 7 Monate 22 Tage alt, hinterließ die Gattin und sieben Kinder, davon noch drei minorenn

Beerdigung: 05.08.1863 (ev. Stadt)

1. Ehe: 16.07.1822 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)

1. Ehefrau: Maria Catharina Vollmann

FN: auch Volmann

Geburt: err. 03.1806

Vater: Peter Caspar Vollmann zu Klame [Vollmann 1802]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 04.08.1824 nachmittags 5 Uhr an Schwindsucht, 18 Jahre 5 Monate alt, hinterließ den Gatten mit einem minorennen Kind

Beerdigung: 06.08.1824 (ev. Land)

2. Ehe: 23.03.1827 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung der obervormundschaftlichen Behörde

2. Ehefrau: Maria Catharina Naber

Geburt: 04.05.1808 zu Herscheid

Vater: Peter Caspar Naber im Kirchspiel Herscheid (1827 tot, in die Ehe willigten die Mutter und die obervormundschaftliche Behörde ein)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 28.01.1866 morgens 9 Uhr an Nervenschwäche, hinterließ sechs majorenn und ein minorenn Kind [einschließlich des Stiefsohns]

Beerdigung: 31.01.1866 (ev. Land)

Wohnortsangaben: Klame (1822/24), Homert (1828/31), Fernhagen (1834/48), Hunswinkel (1853/63 und posthum)

<sup>57</sup> Altersangaben im Trauregister (24 Jahre 5 Monate) inkorrekt.

Die Wohnortsangabe im Konfirmationsregister 1861 (Fernhagen) scheint aus dem Taufeintrag des 1861 konfirmierten Kindes übernommen worden zu sein

Kinder:

1. (1. Ehe) Peter Caspar Dönneweg  
 Geburt: 07.10.1822 morgens 11 Uhr  
 Taufe: 13.10.1822 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Wilhelm Rittinghaus, Peter Diedrich Fischer, Frau Witwe Anna Catharina Spannagel  
 Konfirmation: 23.09.1837 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl Tags darauf (ev. Land)  
 ∞ 08.02.1848 Lüdenscheid (ev. Land) mit Wilhelmine Honsel, Tochter des Tagelöhners Caspar Honsel zu Hunswinkel [Honsel 1823\_2]
2. (2. Ehe) Peter Wilhelm Dönneweg  
 Geburt: 01.04.1828 morgens 7 Uhr  
 Taufe: 12.04.1828 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Gastwirt Peter Pielhau, Peter Pielhau Caspars Sohn, Anna Catharina Schönebeck  
 Konfirmation: 22.10.1843 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am 29.10.1843 (ev. Land)  
 Tod: 11.03.1881 an Auszehrung, 54 Jahre 11 Monate alt (unrichtig)  
 Beerdigung: 14.03.1881 (ev. Land)  
 Signatur: Dönneweg 1860<sup>58</sup>
3. (2. Ehe) Johann Peter Dönneweg  
 Geburt: 16.02.1831 abends 10 Uhr  
 Taufe: 27.02.1831 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Peter Pielhau, Caspar Vollmann, Elisabeth Naber  
 Konfirmation: 11.09.1846 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am darauf folgenden Sonntag (ev. Land)
4. (2. Ehe) Carl Dönneweg  
 Geburt: 02.12.1834 abends 9 Uhr  
 Taufe: 15.12.1834 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Peter Pielhau, Theodor Clever, Henriette Pielhau  
 Konfirmation: 01.04.1850, Zulassung zum Abendmahl am 07.04.1850 (ev. Land)<sup>59</sup>  
 Tod: 25.04.1881 an Lungenschwindsucht  
 Beerdigung: 28.04.1881 (ev. Stadt)  
 Signatur: Dönneweg 1859
5. (2. Ehe) Theodor Dönneweg  
 Geburt: 17.04.1838 abends 6 Uhr  
 Taufe: 29.04.1838 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Caspar Voß, Hermann Rittinghaus auf dem Lingen [Halver], Ehefrau Joh. Schriever geb. Lappe auf dem Lingen  
 Konfirmation: 20.03.1853 Lüdenscheid (16.03.1853 öffentliche Prüfung, 24.03.1853 erste Abendmahlsfeier) (ev.)  
 Tod: 06.03.1876 morgens 9 Uhr an einer Lungenentzündung, 37 Jahre 10 Monate alt  
 Beerdigung: 09.03.1876 (ev. Land)  
 Signatur: Dönneweg 1865<sup>60</sup>
6. (2. Ehe) August Dönneweg  
 Geburt: 27.08.1841 abends 11 Uhr  
 Taufe: 14.09.1841 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Peter Caspar Koopmann, Caroline Clever, Carl Kampmann zu Klüppelberg [Wipperfürth]

<sup>58</sup> Altersangabe im Trauregister (30 Jahre) ungenau.

<sup>59</sup> Im Konfirmationsregister 1850 ist der Name der Ehefrau mit Wilhelmine Baberg angegeben, der Geburtsort des Kindes mit Baberg, das Geburtsdatum des Kindes exakt mit dem 02.12.1834. Die Vornamen des Kindes (Carl) und dessen Vaters (Peter Wilhelm) stimmen, sodass bezüglich Mutter und Geburtsort ein Irrtum vorzuliegen scheint.

<sup>60</sup> Altersangabe im Trauregister (25 Jahre) ungenau.

Konfirmation: 16.03.1856 Lüdenscheid (10.03.1856 öffentliche Prüfung in der Kirche, 20.03.1856 erste Kommunion) (ev.)

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

∞ 19.03.1870 Lüdenscheid (ev. Land) mit Caroline Reips, geb. 04.03.1847, ledig, Tochter des Tagelöhners Caspar Reips und der Caroline Müller zu Oberkorbecke, Gemeinde Meinerzhagen (die Eltern willigten in die Ehe ihrer Tochter ein)

7. (2. Ehe) Friedrich Wilhelm Gustav Dönneweg

Geburt: 24.01.1845

Taufe: in Kierspe (ev. Land, ohne Datum)<sup>61</sup>

Tod: 12.06.1846 mittags 12 Uhr an Schleimfieber

Beerdigung: 15.06.1846 (ev. Land)

8. (2. Ehe) Caroline Dönneweg

Geburt: 30.04.1847 nachts 2 Uhr

Taufe: 16.05.1847 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Tweer, Ehefrau Baas geb. Elisabeth Naber, Caroline Tweer

Konfirmation: 22.09.1861 Lüdenscheid (11.09.1861 Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, 29.09.1861 Zulassung zum heiligen Abendmahl) (ev.)

Wohnort 1873: Hunswinkel

∞ 28.08.1873 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Theodor Winkel, Sohn des verstorbenen Schusters Peter Winkel und der Elisabeth Cramer unter der Höh [Winkel 1873\_3]<sup>62</sup>

### [Dönneweg 1828]

Ehemann: Caspar Diedrich Dönneweg

FN: Dönneweg, Dünneweg

Geburt: err. 1797 (31 Jahre alt bei der Heirat)

Vater: Caspar Diedrich Dönneweg an der Klame (beide Eltern 1828 tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Schmied (1829), Tagelöhner (1838/41)

Ehe: 10.10.1828 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Maria Catharina Verse

FN: Verse, Ferse (überwiegend)

Geburt: err. 1805 (23 Jahre alt bei der Heirat)

Vater: Johann Peter Verse im Kirchspiel Herscheid (die Mutter und die obervormundschaftliche Behörde willigten in die Ehe ein)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnorte: Spielwigge (1829), Fernhagen (1830), Wenninghausen (1831), Kalve (1832), an der Gasmert (1838), Dickenberg (1841)

Kinder:

1. Friedrich Wilhelm Dönneweg

Geburt: 28.06.1829 abends 7 Uhr

Taufe: 05.07.1829 (ev. Land)

Taufzeugen: Heinrich Brensing, Peter Wilhelm Dönneweg, Ehefrau Anna Catharina Elisabeth Verse

Tod: 04.08.1829 abends 11 Uhr an Husten

Beerdigung: 07.08.1829 (ev. Land)

2. Wilhelmine Dönneweg

Geburt: 16.07.1830

Taufe: 01.08.1830 (ev. Land)

Taufzeugen: Wilhelm Clever, Wilhelm Kückelhaus, Elisabeth Naber

Tod: 10.03.1831 nachts 1 Uhr an Stickhusten

Beerdigung: 12.03.1831 (ev. Land)

<sup>61</sup> Taufzeugen fehlen.

<sup>62</sup> Geburtsdatum im Trauregister (29.04.1848) inkorrekt.

3. Caspar Diedrich Dönneweg  
Geburt: 28.01.1832 abends 6 Uhr  
Taufe: 12.02.1832 (ev. Land)  
Taufzeugen: Hermann Diedrich Pielhau, Peter Caspar Dönneweg, Maria Catharina Dönneweg
4. Heinrich Dönneweg  
Geburt: 04.04.1838 abends 6 Uhr  
Taufe: 29.04.1838 (ev. Land)  
Taufzeugen: Joh. Alfringhaus, Peter Verse, Wilhelmine Nölle
5. Wilhelmine Dönneweg  
Geburt: 17.03.1841 abends 8 Uhr  
Taufe: 04.04.1841 (ev. Land)  
Taufzeugen: Heinrich Verse, Christiane Spelsberg, Ehefrau Verse geb. C. Margaretha Herberg  
Tod: 08.07.1841 abends 8 Uhr an Stickhusten  
Beerdigung: 11.07.1841 (ev. Land)

### [Dönneweg 1842]

Ehemann: Ludwig Dönneweg  
VN: Dönneweg, Dünnweg  
Geburt: err. 12.1818  
Vater: Schneider Ludwig Dönneweg in Lüdenscheid [Dönneweg 1814]  
Konfession: ev.-luth.  
Stand/Beruf: Fabrikarbeiter  
Tod: 02.06.1847 abends 10 Uhr an Nervenfieber, 28 Jahre 6 Monate alt, hinterließ die Frau und drei minorene Kinder  
Beerdigung: 05.06.1847 (ev. Stadt)

Ehe: 12.03.1842 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Henriette Assmann  
Geburt: err. 1819  
Vater: Fabrikarbeiter Leopold Assmann in Lüdenscheid [Assmann 1808\_2]  
Konfession: ev.-luth.  
Tod: 19.03.1866 mittags 2 Uhr an Magenkrebs im städtischen Hospital, 47 Jahre alt, hinterließ aus 1. Ehe zwei minorene Kinder, aus 2. Ehe ein minorenes Kind  
Beerdigung: 22.03.1866 (ev. Stadt)  
∞ 14.05.1851 Lüdenscheid (ev. Stadt) als Witwe mit dem Witwer August Assmann, Sohn des verstorbenen Fabrikarbeiters Assmann in Lüdenscheid [Assmann 1828]

Wohnort: Lüdenscheid

### Kinder:

1. Auguste Dönneweg  
Geburt: 17.04.1842 mittags 12 Uhr  
Taufe: 08.05.1842 (ev. Stadt)  
Taufzeugen: Henriette Dienstühler, Caroline Runde, Heinrich Thegler [Teigeler]  
Tod: 11.10.1842 abends 8 Uhr an Schleimfieber  
Beerdigung: 13.10.1842 (ev. Stadt)
2. Caroline Dönneweg  
Geburt: 17.07.1843 nachmittags gegen 1 Uhr  
Taufe: 06.08.1843 (ev. Stadt)  
Taufzeugen: Witwe Leopold Assmann, Ehefrau Heinrich Tappe, Heinrich Bodderas  
Konfirmation: 17.04.1859 Lüdenscheid (07.04.1859 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, 21.04.1859 Teilnahme am Abendmahl) (ev.)  
Wohnort 1864: Lüdenscheid  
Dimittiert 25.09.1864 nach Halver (ev. Lüdenscheid-Stadt) zur Ehe mit Julius Wirth in Halver, Sohn des verstorbenen Bäckers Julius Wirth in Halver und der Lisette Höfner [Wirth 1864]
3. Auguste Dönneweg  
Geburt: 18.06.1845 morgens 7 Uhr  
Taufe: 13.07.1845 (ev. Stadt)  
Taufzeugen: Ehefrau Caspar Böcker, Mina Dönneweg, Gustav Brinker

Tod: 20.06.1847 nachmittags 1 Uhr an Krämpfen  
 Beerdigung: 23.06.1847 (ev. Stadt)

4. Friedrich Wilhelm Dönneweg

VN: Wilhelm

Geburt: 02.02.1847 nachts 12 Uhr

Taufe: 14.03.1847 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Wilhelm Pleuger, Christ. Böcker, Ehefrau Teigeler

Konfirmation: 13.04.1862 Lüdenscheid (01.04.1862 Prüfung vor versammelter Gemeinde, am 17.04.1862 Zulassung zum heiligen Abendmahl) (ev.)

**[Dönneweg 1843]**

Ehemann: Carl Dönneweg

FN: Dönneweg, Dünneweg

Eltern: Schmied (1843) bzw. Landwirt (1857) Peter Hermann Dönneweg am Dönne und Elisabeth Sturm [Dönneweg 1808]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Schmied, Kleinschmied (1847/51), Landwirt (1854), Schmied (1865), Fabrikant (1872), Kleinschmied (1874)

Tod: nach dem 02.08.1872 (Einwilligung in die Ehe eines Sohns)

1. Ehe: 01.07.1843 Lüdenscheid (ev. Land)

1. Ehefrau: Wilhelmine Schulte

Geburt: err. 24.12.1822

Vater: Osemundschmied Caspar Leopold Schulte im Woestenhof [Schulte 1819\_4]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 09.06.1854 morgens 11 Uhr an Auszehrung, 31 Jahre 5 Monate 15 Tage alt, hinterließ den Gatten und drei minorene Kinder

Beerdigung: 12.06.1854 (ev. Land)

2. Ehe: 19.06.1857 Lüdenscheid (ev. Land) mit gerichtlichem Konsens

2. Ehefrau: Lisette Brockhaus zu Brockhausen

Eltern: Landwirt Heinrich Wilhelm Brockhaus zu Brockhausen, Anna Margaretha Böhmer [Brockhaus 1812]

Konfession: ev.-luth.

Wohnort: Dönne

Kinder:

1. (1. Ehe) Friedrich Wilhelm Dönneweg

Geburt: 07.09.1844 abends 10 Uhr

Taufe: 06.10.1844 (ev. Land)

Taufzeugen: Friedrich Geck, Peter Wilhelm Cordt, Caroline Schulte

Konfirmation: 26.09.1858 Lüdenscheid (20.09.1858 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, 03.10.1858 erste Kommunion) (ev.)

Signatur: Dönneweg 1872<sup>63</sup>

2. (1. Ehe) Carl Dönneweg

Geburt: 01.01.1847 nachts 1 Uhr

Taufe: 23.01.1847 (ev. Land)

Taufzeugen: Caspar Dönneweg, Gottlieb Turk, Ehefrau Droste geb. Marianne Bochmann

Tod: 08.07.1847 abends 9 Uhr an Schleimfieber

Beerdigung: 11.07.1847 (ev. Land)

3. (1. Ehe) Carl Dönneweg

Geburt: 06.06.1848 abends 10 Uhr

Taufe: 22.07.1848 (ev. Land)

Taufzeugen: Caspar Dönneweg, Friedrich Geck, Henriette Schulte

Konfirmation: 28.09.1862 Lüdenscheid (19.09.1862 vormittags 10-12 Uhr Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, 05.10.1862 erste Kommunion) (ev.)

<sup>63</sup> Geburtsdatum im Trauregister (07.11.1844) inkorrekt.

## 4. (1. Ehe) Luise Dönneweg

Geburt: 19.02.1851 abends 11 Uhr

Taufe: 23.03.1851 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Caspar Dönneweg, Johann Peter Schulte, Ehefrau Geck

Konfirmation: 24.09.1865 Lüdenscheid (18.09.1865 Prüfung in der Kirche, 01.10.1865 Zulassung zum heiligen Abendmahl) (ev.)

Wohnort 1874: Dönne

∞ 18.12.1874 Lüdenscheid (ev. Land) mit Nachweis der Eheschließung Amt Lüdenscheid 12/12 Nr. 21 mit Carl Trimpop, 26 Jahre alt (geb. err. 1848), ledig, Landwirt zu Mummeshohl, Gemeinde Hülscheid [Schalksmühle], Sohn des Kunstschmieds Hermann Heinrich Trimpop und der verstorbenen Caroline Dresel zu Mummeshohl, Gemeinde Hülscheid<sup>64</sup>

**[Dönneweg 1845]**

Ehemann: Wilhelm Dönneweg

Geburt: 16.02.1824

Vater: Landmann Peter Hermann Dönneweg am Dönne [Dönneweg 1808]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Tod: 30.04.1880 an einem Lungenleiden, hinterließ die Gattin und acht Kinder

Beerdigung: 03.05.1880 (ev. Stadt)

Ehe: 02.02.1845 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Henriette Seckelmann

Geburt: 05.02.1825

Vater: Fabrikarbeiter Johann Diedrich Seckelmann in Lüdenscheid [Seckelmann 1825]

Konfession: ev.

Tod: 15.08.1881 am Schlagfluss, hinterließ sechs majorenne und zwei minorenne Kinder

Beerdigung: 19.08.1881 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

## 1. Luise Dönneweg

Geburt: 07.04.1845 nachts 11 Uhr

Taufe: 04.05.1845 (ev. Stadt)

Taufzeugen: August Woeste, Peter Hermann Dönneweg, Ehefrau Mina vom Hofe, Luise Seckelmann

Konfirmation: 25.09.1859 Lüdenscheid (20.09.1859 geprüft, 02.10.1859 Empfang des Abendmahls) (ev.)

Wohnort 1868: Lüdenscheid

∞ 10.04.1868 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des Vaters mit Gustav Schulte, Sohn der verstorbenen Eheleute Caspar Diedrich Schulte in Lüdenscheid und Anna Maria Fischer [Schulte 1868\_3]

## 2. Eduard Dönneweg

Geburt: 01.06.1847 nachmittags 3 Uhr

Taufe: 04.07.1847 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Fabrikant Wilhelm Gerhardi, Carl Dönneweg, Henriette Seckelmann

Konfirmation: 13.04.1862 Lüdenscheid (01.04.1862 Prüfung vor versammelter Gemeinde, 17.04.1862 Zulassung zum heiligen Abendmahl) (ev.)

Signatur: Dönneweg 1871

## 3. Henriette Dönneweg

Geburt: 25.02.1850 morgens 1 Uhr

Taufe: 17.03.1850 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Lina von der Horst, Caroline Seckelmann, Wilhelm Lüböld

Konfirmation: 20.03.1864 Lüdenscheid (14.03.1864 Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, 24.03.1864 Kommunion) (ev.)

<sup>64</sup> Altersangabe für die Braut im Trauregister (22 Jahre) ungenau.

Wohnort 1871: Lüdenscheid

∞ 19.03.1871 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Eltern mit dem Witwer Carl Wilhelm Stilger, Sohn der verstorbenen Eheleute Caspar Johann Stilger und Elisabeth Kiefer in Solingen [Stilger 1869]

4. Anna Caroline Dönneweg

VN: Anna

Geburt: 06.04.1852 morgens 10 Uhr

Taufe: 09.05.1852 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Caroline Seckelmann, Mina Dönneweg, Carl Dönneweg

Konfirmation: 26.08.1866 Lüdenscheid (24.08.1866 Prüfung, 02.09.1866 Kommunion) (Offenb. 2,10) (ev.)

5. Totgeborener Sohn

Geburt: 26.02.1855 morgens 3 Uhr

Beerdigung: 26.02.1855 auf Grund ärztlichen Attests (ev. Stadt)

6. Auguste Dönneweg

Geburt: 21.04.1856 morgens 2 Uhr

Taufe: 25.05.1856 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Anna Catharina Köcker, Henriette Assmann, Julius Turck

Konfirmation: 25.09.1870 Lüdenscheid (20.09.1870 öffentliche Prüfung, 02.10.1870 Kommunion) (Klagl. 3,26) (ev.)

7. Totgeborene Tochter

Geburt: 21.12.1858 morgens 6 Uhr

Beerdigung: 22.12.1858 (ev. Stadt)

8. Ida Dönneweg

Geburt: 10.01.1861 nachmittags 3 Uhr

Taufe: 03.02.1861 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Gustav Seckelmann, Frau Heinrich Assmann, Frau Carl Dönneweg

9. Carl Wilhelm Dönneweg

Geburt: 09.06.1865 nachmittags 3 Uhr

Taufe: 02.07.1865 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Carl Dönneweg, August Middeldorf, Emma Assmann

10. Lina Dönneweg

Geburt: 26.08.1867 mittags 12 Uhr

Taufe: 15.09.1867 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Wilh. Ahlhaus, Frau Wilh. Winter, Wilh. Ahlhaus

**[Dönneweg 1846]**

Ehemann: Leopold Ludwig Dönneweg

VN: Ludwig, Leopold Ludwig, Ludwig Leopold

Geburt: err. 10.03.1819

Stand/Beruf: Konditor

Tod: 18.03.1860 morgens 8 Uhr an Auszehrung, 41 Jahre 8 Tage alt, hinterließ die Gattin und fünf minorenne Kinder

Beerdigung: 21.03.1860 (ev. Stadt)

Ehefrau: Emilie Pauline Schnabel

VN: Pauline

Geburt: 16.09.1815 (gemäß Sterberegister), 16.09.1816 (gemäß Trauregister)

Eltern: Ferdinand Schnabel in Bonn (1862 tot) und Helene Bönhoff

Konfession: [akatholisch]

Tod: 31.12.1881 an Lungenkrebs, hinterließ fünf majorenne Kinder

Beerdigung: 03.01.1882 (ev. Stadt)

∞ 13.02.1862 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit gerichtlichem Konsens (Proklamationschein 09.02.1862 Lüdenscheid kath.) als Witwe mit Anton Johann Tuschen, Sohn des Joseph Tuschen und der Franziska Gottlob [Tuschen 1862]

Wohnorte: Lüdenscheid, Hagen i. W. (1881 Witwe)

## Kinder:

1. Ida Wilhelmine Amalie Dönneweg  
Geburt: 28.11.1845 mittags 12 Uhr  
Taufe: 07.01.1846 (ev. Stadt)  
Taufzeugen: Frau Wilhelm Schmalenbach aus Altena, Carl Friedrich Varst aus Altena, Jungfrau Amalie Schnabel aus Bonn  
Tod: 19.04.1847 nachts 11 Uhr an Krämpfen  
Beerdigung: 23.04.1847 (ev. Stadt)
2. August Wilhelm Rudolph Dönneweg  
Geburt: 31.10.1847 morgens 8 Uhr  
Taufe: 01.12.1847 (ev. Stadt)  
Taufzeugen: August Schiffer, Wilhelm Dönneweg, Frau Anna Catharina Schmalenbach
3. Otto Gustav Ludwig Gottlieb Dönneweg  
Geburt: 18.06.1850 nachts 12 Uhr  
Taufe: 25.07.1850 (ev. Stadt)  
Taufzeugen: Kaufmann Ludwig Steiff, Kaufmann Gottlieb Paulmann, Gustav Dönneweg aus Altena  
Konfirmation: 25.09.1864 Lüdenscheid (19.09.1864 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, 02.10.1864 erste Kommunion) (1 Chronik 30,17) (ev.)
4. Wilhelmine Hulda Dönneweg  
Geburt: 22.02.1852 morgens 2 Uhr  
Taufe: 14.04.1852 (ev. Stadt)  
Taufzeugen: F. W. Bönhoff, E. W. Goes, Helene Schnabel  
Konfirmation: 14.04.1867 Lüdenscheid (12.04.1867 Prüfung im Konfirmandenzimmer im Beisein der Angehörigen, 18.04.1867 Kommunion) (ev.)
5. Ida Clara Dönneweg  
Geburt: 10.03.1854 morgens 7 Uhr  
Taufe: 20.04.1854 (ev. Stadt)  
Taufzeugen: Kandidat Schmalenbach, Wilh. Werkshagen junior, Caroline Dönneweg
6. Carl Gustav Dönneweg  
VN: Gustav  
Geburt: 25.09.1856 morgens 6 Uhr  
Taufe: 20.11.1856 (ev. Stadt)  
Taufzeugen: Gustav Dönneweg, Carl Laar, Gustav Schmidt  
Konfirmation: 02.04.1871 Lüdenscheid (28.03.1871 öffentliche Prüfung, 07.04.1871 Kommunion) (Joh. 8,31-32) (ev.)

**[Dönneweg 1859]**

Ehemann: Carl Dönneweg

Geburt: 02.12.1834

Eltern: Landwirt Peter Wilhelm Dönneweg zu Hunswinkel, Maria Catharina Naber [Dönneweg 1822]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Schreiner

Tod: 25.04.1881 an Lungenschwindsucht, hinterließ ein majorenes Kind

Beerdigung: 28.04.1881 (ev. Stadt)

Ehe: 03.06.1859 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Augustine Backhaus an der Spielwigge

VN: Augustine, Auguste

Eltern: Christ. Backhaus zu Müllenbach [Marienheide], Regina Dannenberg [Backhaus 1833]

Wohnorte: Hunswinkel (1859/74), hinter dem Loh (1881)

## Kind:

1. Ida Dönneweg

Geburt: 01.12.1859 nachmittags 5 Uhr

Taufe: 01.01.1860 (ev. Land)



Taufzeugen: Peter Wilhelm Lüttringhaus, Frau Peter Püttmann, Frau Wilh. Schröder  
 Konfirmation: 27.09.1874 Lüdenscheid (22.09.1874 Prüfung, 04.10.1874 Kommunion) (ev.)

**[Dönneweg 1860]**

Ehemann: Peter Wilhelm Dönneweg

VN: Wilhelm

Geburt: err. 04.1826

Eltern: Ackersmann Peter Wilhelm Dönneweg und Maria Catharina Naber zu Hunswinkel [Dönneweg 1822]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Schuster

Tod: 11.03.1881 an Auszehrung, 54 Jahre 11 Monate alt, hinterließ die Gattin und zwei Kinder

Beerdigung: 14.03.1881 (ev. Land)

Ehe: dimittiert 20.06.1860 nach Meinerzhagen (ev. Lüdenscheid-Land)

Ehefrau: Wilhelmine Meister

VN: Minna

Eltern: Zimmermann Fr. Wilhelm Meister und Catharina Margaretha Borbeck zum Mettgenberg, Gemeinde Meinerzhagen [Meister 1837]

Wohnort: Hunswinkel

Kinder:

1. Luise Dönneweg

Geburt: 28.03.1861 morgens 2 Uhr

Taufe: 14.04.1861 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Dönneweg senior, Wilh. Meister, Elise Spannagel

2. Anna Dönneweg

Geburt: 18.01.1869 morgens 1 Uhr

Taufe: 07.02.1869 (ev. Land)

Taufzeugen: Frau Carl Dönneweg, Lina Dönneweg, Aug. Dönneweg

**[Dönneweg 1865]**

Ehemann: Theodor Dönneweg

Geburt: err. 05.1838

Eltern: Peter Wilhelm Dönneweg zu Hunswinkel, Maria Catharina Naber [Dönneweg 1822]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Schuster

Tod: 06.03.1876 morgens 9 Uhr an einer Lungenentzündung, 37 Jahre 10 Monate alt, hinterließ die Gattin und vier minorenne Kinder

Beerdigung: 09.03.1876 (ev. Land)

Wohnort 1865: Hunswinkel

Ehe: 29.01.1865 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Caroline Pielhau auf der Homert

Eltern: Schmied Caspar Pielhau auf der Homert, Maria Catharina Pielhau [Pielhau 1834]

Konfession: ev.

Wohnorte: Homert (1865), Sonderfeld (1867), Leifringhausen (1870), Sonderfeld (1871/76)

Kinder:

1. Lina Dönneweg

Geburt: 27.03.1865 morgens 8 Uhr

Taufe: 17.04.1865 (ev. Land)

Taufzeugen: Caspar Dönneweg, Frau August Becker, Frau Fr. Wissing

2. Peter Wilhelm Dönneweg

Geburt: 09.10.1867 morgens 4 Uhr

Taufe: 10.11.1867 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Dönneweg, Wilh. Pielhau, Lina Dönneweg

3. Otto Dönneweg  
Geburt: 03.05.1870 nachmittags 4 Uhr  
Taufe: 06.06.1870 (ev. Land)  
Taufzeugen: Jul. Geck, Wilh. Herberg, Frau Aug. Dönneweg  
Tod: 17.05.1871 nachmittags 4 Uhr an Stickhusten  
Beerdigung: 20.05.1871 (ev. Land)
4. Maria Hulda Dönneweg  
Geburt: 27.03.1872 morgens 3 Uhr  
Taufe: 12.05.1872 (ev. Land)  
Taufzeugen: P. Wilh. Rittinghaus, Lina Dönneweg, Frau Geck
5. Totgeborener Sohn  
Geburt: 27.05.1874 morgens 1 Uhr  
Beerdigung: 28.05.1874 wegen eingetretener Verwesung (ev. Land)

**[Dönneweg 1871]**

Ehemann: Eduard Dönneweg  
Eltern: Fabrikarbeiter Wilhelm Dönneweg und Henriette Seckelmann in Lüdenscheid [Dönneweg 1845]  
Konfession: ev.  
Stand/Beruf: Fabrikarbeiter  
Ehe: 05.11.1871 Lüdenscheid (ev. Stadt)  
Ehefrau: Auguste Schulte  
Eltern: Caspar Schulte und Marianne Bodderas in Lüdenscheid [Schulte 1848]  
Konfession: ev.  
Wohnort: Lüdenscheid

## Kinder:

1. Carl Richard Dönneweg  
Geburt: 04.05.1872 nachmittags 4 Uhr  
Taufe: 26.05.1872 (ev. Stadt)  
Taufzeugen: Carl Schulte, Ferd. Becker, Frau W. Dönneweg  
Tod: 05.08.1872 nachmittags 5 Uhr an Krämpfen  
Beerdigung: 08.08.1872 (ev. Stadt)
2. Maria Luise Dönneweg  
Geburt: 18.10.1873 nachts 11 Uhr  
Taufe: 16.11.1873 (ev. Stadt)  
Taufzeugen: Frau Ferd. Becker, Witwe Gustav Schulte, Gustav Reuter

**[Dönneweg 1872]**

Ehemann: Friedrich Wilhelm Dönneweg  
VN: Wilhelm  
Eltern: Fabrikant Carl Dönneweg und Wilhelmine Schulte am Dönne [Dönneweg 1843]  
Konfession: ev.  
Stand/Beruf: Schmied (1872), Fabrikant (1873)  
Ehe: 02.08.1872 Lüdenscheid (ev. Land)  
Ehefrau: Emma Holthaus zu Schlöten, Gemeinde Heedfeld [Schalksmühle]  
Geburt: 17.05.1848  
Eltern: Handelsmann Carl Holthaus und Luise Ossenber-Kampmann zu Schlöten, Gemeinde Heedfeld (die Eltern willigten in die Ehe ihrer Tochter ein)  
Familienstand: ledig bei der Heirat  
Wohnort: Dönne

## Kind:

1. Carl Dönneweg  
Geburt: 17.06.1873 morgens 10 Uhr  
Taufe: 01.08.1873 (ev. Land)  
Taufzeugen: Carl Dönneweg, Lydia Holthaus, Wilh. Bocklenberg

## Quellen zur Familie Dönneweg

### [Dönneweg Q 1730]

Steuerverzeichnis 1730<sup>65</sup>

Steuerpflichtig von Dönne: Heinrich zum Dönneweg

### [Dönneweg Q 1763-09-28]

28.09.1763, Lüdenscheid<sup>66</sup>

Vor hiesigem Landgericht erscheint persönlich Anna Maria Dönneweg, Witwe Johann Christoph Möller, und zeigt an, dass sie und ihr abgelebter Mann ihren Kind- oder Erbteil, nämlich den vierten Teil des elterlichen Heinrich Dönnewegs Güтчens zum Dönneweg [Dönne], vor etwa 12 oder 13 Jahren an ihre beiden Brüder Hermann Heinrich und Heinrich Wilhelm erblich übertragen und abgetreten haben. Wie hoch sich die Kaufgelder ertragen, sei ihr unbewusst. Jedoch sind sie mit erhaltenem Vieh, Gereiden und barem Geld völlig abgegütet worden. Sie hat nichts weiter zu prä tendieren. Auch der Verzichtspfennig ist bezahlt. So quittiert sie ihren beiden Brüdern gerichtlich und kann erleiden, dass diesen ein Dokument hiervon mitgeteilt wird. Hermann Heinrich Dönneweg ist für sich und seinen Bruder Heinrich Wilhelm erschienen. Er akzeptiert die von seiner Schwester getane Konfession und bittet, das Erforderliche zum Hypothekenbuch aufzunehmen.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 391.

### [Dönneweg Q 1767-07-13]

13.07.1767, Hamm<sup>67</sup>

Seine königliche Majestät in Preußen, unser allergnädigster Herr, hat auf den von der Märkischen Kriegs- und Domänenkammer-Deputation mittels Bericht vom 11. Juni a. c. alleruntertänigst getanen Antrag die Vererbpachtung des in der Rentei Altena belegenen Domänenguts Dönne per Reskript de dato Berlin, den 23. Juni a. c. allerhöchstselbst dergestalt allergnädigst approbiert, dass dieses Gut den bisherigen Zeitpächtern Hermann Heinrich und Johann Diedrich Dönneweg als in licitatione plus offerentibus in Erbpacht überlassen werden soll, wenn sie nach ihrer am 21. Januar c. getanen Deklaration

1. die offerierten Erbstandsgelder gleich erlegen,
2. das völlige Etatsquantum ad 65 Reichstaler 4 Stüber 10 1/5 Deut jährlich in den gewöhnlichen Terminen an die Rentei Altena bezahlen,
3. den auf dem Domänengut höchst nötigen Bau eines ganz neuen Hauses auf ihre eigenen Kosten übernehmen, auch
4. dies allein instand halten, ohne aus der Baukasse etwas dafür an Bauprozentgeldern zu prä tendieren.

So ist nach dem von Seiner Königlichen Majestät der Märkischen Kriegs- und Domänenkammer-Deputation wegen Abschluss eines förmlichen Erbpachtkontrakts getanen Auftrag mit den benannten Erbpächtern nach vorstehenden Generalkonditionen gegenwärtiger Erbpachtvertrag verabredet und geschlossen worden. Die Deputation übergibt den Erbpächtern, ihren Erben und Nachkommen das Gut Dönne namens Seiner Königlichen Majestät mit allem Zubehör, Bergen und Berechtigungen in der Krummscheider Mark, zur beständigen und immerwährenden Erbpacht. Sie und ihre Erben können, mögen und dürfen es besitzen und nach ihrer besten Konvenienz nutzen und gebrauchen. Nur das dominium directum darüber bleibt Seiner Königlichen Majestät ausdrücklich reserviert. Dagegen machen sich die Erbpächter Hermann Heinrich und Johann Diedrich Dönneweg anheischig und verbindlich, geloben und versprechen, dass sie

1. an Erbstandsgeldern ein für allemal 20 Reichstaler erlegen,
2. jährlich zur Erbpacht das völlige Etatsquantum zu 65 Reichstalern 41 Stübern 10 4/5 Deut in ediktmäßigem Geld als 1/4 in Gold und 3/4 in couranter Münze in vier Terminen als Crucis, Lucia, Reminiscere und Trinitatis zur Rentei Altena jederzeit prompt, bar und richtig bezahlen wollen,
3. den auf dem Gut erforderlichen Bau eines ganz neuen Hauses nach dem von dem Zimmermeister Nölle angefertigten Besteck auf ihre eigenen Kosten übernehmen, dies auch auf ihre eigenen Kosten instand halten wollen, ohne deshalb jemals etwas für Bau- oder Reparaturkosten zu fordern und

<sup>65</sup> Steuerverzeichnis 1730.

<sup>66</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 2, S. 370-372

<sup>67</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 10, S. 195-203.

4. das ihnen in Erbpacht überlassene Domänengut mit allem Zubehör wirtschaftlich gebrauchen, im guten Stand halten, in den Bergen pflanzen und kein Stück verschlimmern, sich auch sonst in allen Stücken so betragen, wie es rechtschaffenen Erbpächtern eignet und gebührt.

Beide kontrahierenden Teile renunzieren ausdrücklich auf alle dawider streitende Einwendungen und Exceptionen, als der Verletzung, dass anders geschrieben als verhandelt worden ist und wie sie sonst Namen haben. Namens Seiner Königlichen Majestät wird von der Domänenkammer versichert, die Erbpächter, ihre Erben und Nachkommen bei dem Kontrakt, worüber die allerhöchste Ratifikation Seiner Königlichen Majestät befördert werden soll, mithin in Besitz und Nutzung des Guts wider alle Beeinträchtigung kräftigst zu schützen und zu handhaben. Der Kontrakt ist in duplo ausgefertigt, mit dem Siegel der Deputation [bedruckt] und von den Erbpächtern eigenhändig unterschrieben worden.

[Unterschriften der Deputation]

21.09.1767, Altena

X

Auf handtastliches Begehren des Hermann Heinrich und Johann Diedrich Dönneweg, die Schreibens unerfahren, haben wir dieses in ihrem Namen unterschrieben, und haben sie dieses mit einem Kreuz bezeichnet

Johann Diedrich Hügel

Johannes Vasbender [Faßbender]

14.11.1767, Berlin

Seine königliche Majestät in Preußen, unser allergnädigster Herr, hat resolviert, das in der Rentei Altena belegene Domänengut Dönne den bisherigen Zeitpächtern Hermann Heinrich und Johann Diedrich Dönneweg unter den offerierten Bedingungen in Erbpacht zu überlassen. Danach müssen sie das bisherige Anschlagsquantum der 65 Reichstaler 41 Stüber 10  $\frac{4}{5}$  Deut als jährlichen Kanon und ein für allemal 20 Reichstaler Erbstandsgelder erlegen und auf dem Gut ein neues Haus auf eigene Kosten erbauen. Also konfirmiert und bestätigt Höchst dieselbe den darüber mit den benannten Erbpächtern am 13. Juli 1767 geschlossenen Kontrakt in allen seinen Punkten und Klauseln und befiehlt der Märkischen Kriegs- und Domänenkammer-Deputation, die Erbpächter und ihre Erben, wenn sie den Kontrakt überall erfüllen, dabei gebührend zu schützen.

[Unterschriften]

Konfirmation des Erbpachtkontrakts zur Rentei Altena in der Grafschaft Mark wegen des Domänenstücks Dönne, wonach die Erbpächter Hermann Heinrich und Johann Diedrich Dönneweg das bisherige Anschlagsquantum und das Angeld erlegen und auf eigene Kosten ein neues Haus erbauen müssen, wodurch jetzt 600 Reichstaler Baukosten und fürs künftige die Unterhaltskosten menagiert werden.

20.07.1799, Altena

Den beiden Domänen-Erbpächtern vom Hofe und Dönneweg auf dem Dönne, Kirchspiel Lüdenscheid, wird infolge allerhöchsten Befehls anbefohlen, ihre beiden in Erbpacht unterhabenden Domänengüter zum Dönne mittels Vorzeigung ihres in Händen habenden Erbpachtkontrakts beim Lüdenscheider Landgericht bei 5 Reichstalern Strafe sofort im Hypothekenbuch eintragen zu lassen und dies in 14 Tagen hier selbst mittels Vorzeigung der darüber ausgefertigten Dokumente gehörig zu bescheinigen.

[Unterschrift]

29.08.1799, Lüdenscheid

Vor hiesigem Landgericht erscheinen der Johann Peter vom Hofe und namens der Witwe Johann Diedrich Dönneweg deren Sohn Peter Dönneweg. Sie zeigen gesamt an, dass ihre unterhabenden Güter zum Dönneweg [Dönne] teils Erbgüter, teils königliche Güter sind, wie es das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid sub Nr. 391 und 392 ausweist. Von diesen königlichen Domänenstücken besitzt er, vom Hofe, als Erbpächter eine Hälfte und sie, die Witwe Johann Diedrich Dönneweg, die andere Halbscheid, und zwar die sub Nr. 392. Von Letzterer besitzt ihr Nachbar, auch Johann Diedrich Dönneweg genannt, die andere Hälfte oder vielmehr den vierten Teil von beiden Gütern erblich. Die Komparenten produzieren einen originalen Erbpachtkontrakt de dato Berlin, den 14. November 1767, nach dem Her-

mann Heinrich Dönneweg, der Antecessor des vom Hofe, dessen alleiniger Erbe er uxorio nomine geworden ist, und Johann Diedrich Dönneweg, des Komparenten Dönnewegs Vater, diese königlichen Domänenstücke für ein jährliches Pachtquantum von 65 Reichstalern 41 Stübern 10 4/5 Deut und 20 Reichstaler Erbstandsgeld ein für allemal in Erbpacht erhalten haben. Ferner produzieren sie eine Verfügung der königlichen Rentei in Altena vom 20. Juli 1799, wodurch ihnen aufgegeben worden ist, ihre Erbpacht bei 5 Reichstalern Strafe zum Hypothekenbuch eintragen zu lassen und eine Bescheinigung darüber mittels ausgefertigtem Dokument binnen 14 Tagen beizubringen. Um diesem zu genügen, wollen sie gebeten haben, die Erbpacht im Hypothekenbuch einzutragen und ihnen ein Dokument davon mitzuteilen.

Peter Hermann Dönneweg  
Johann Peter vom Hofe

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nrn. 391 und 392 und Mitteilung eines Dokuments.

### [Dönneweg Q 1776-10-28]

28.10.1776, Lüdenscheid<sup>68</sup>

Vor hiesigem Landgericht erscheinen die Erbgenahmen sel. Peter Reinhard Dönneweg, als der älteste Sohn Johann Diedrich, Elisabeth Gertrud, sodann namens der Anna Margaretha deren Ehemann Peter Halverscheid und für die zwei übrigen, noch minderjährigen Elisabeth und Peter Reinhard deren Vormund Johann Diedrich Linnepe. Sie zeigen gesamter Hand an, dass sie dem Bruder Johann Diedrich Dönneweg das elterliche Erbgut zum Donnewege [zum Dönne], wie es in seinen Läcken und Pfählen gelegen ist, mit all dessen Recht und Gerechtigkeiten, Kirchensitzen und Begräbnissen erb- und eigentümlich übertragen haben.

1. Derselbe soll zum Kaufschilling 400 Reichstaler in Louisd'or zu 6 Reichstalern, tut zu 5 Reichstalern 333 Reichstaler 20 Stüber, dafür zahlen und zuvorderst damit den im Gut haftenden Kreditoren Spannagel zu Winkhausen zu 115 Reichstalern befriedigen.

2. Von den verbleibenden 285 Reichstalern kann der Ankäufer seinen fünften Anteil abkürzen. Auf künftigen Martini, den 11. November a. c. muss er aber einem jeden Erben seine Tantieme mit 57 Reichstalern abführen.

3. Der Ankäufer hat auch einem jeden Verkäufer noch besonders 5 Reichstaler Altgeld zum Verzicht zu zahlen versprochen.

4. Zugleich versichert er, dass, wenn das eine oder andere der Geschwister in seinem unverheirateten Zustand in Krankheit verfällt oder so lange es alleine bleibt, dieses befugt sein soll, bei ihm unentgeltlich den Aufenthalt im Haus zu behalten. Der Ankäufer soll aber nicht verbunden sein, dieser oder dem das Geringste zu geben.

5. Den Vormündern ist nicht erlaubt, für ihre Pflegebefohlenen deren Anteile zu verkaufen. Diesen ist bis zu ihrer erreichten Großjährigkeit die Wiederlöse wegen ihrer Anteile freigelassen.

6. Den Verkäufern bleibt bis zur völligen Abführung des Kaufschillings das Eigentumsrecht am ganzen Gut vorbehalten.

Die Kontrahenten bitten, diesen Kontrakt von Gerichts wegen zu konfirmieren, ins Hypothekenbuch einzutragen und davon ein Dokument mitzuteilen. Weil man nicht finden kann, dass die beiden Minderjährigen hierbei verkürzt werden, wird der Kontrakt salvo jure tertii konfirmiert.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 392.

### [Dönneweg Q 1780/81]

Steuerliste 1780/81<sup>69</sup>

Johann Hermann, Hermann Heinrich, Peter Reinhard, jeweils anteilig steuerpflichtig von Donneweg [Dönne]

<sup>68</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 4, S. 356-357.

<sup>69</sup> Steuerliste 1780/81.

**[Dönneweg Q 1785-04-11]**11.04.1785, Lüdenscheid<sup>70</sup>

Der Reidemeister Johann Peter Spannagel von Klame erscheint vor hiesigem Landgericht und überreicht eine ihm von Johann Diedrich Dönneweg dem Jüngeren zum Dönne ausgestellte Pfandverschreibung über 260 Reichstaler in Louisd'or zu 5 Reichstalern. Er sistiert den Debitor zur Anerkennung der Richtigkeit und bittet, danach die gerichtliche Konfirmation ergehen und ihm davon ein Dokument zukommen zu lassen. Dönneweg, gegenwärtig, sagt, dass obige Angabe überall ihre Richtigkeit hat. Er kann erleiden, dass die Obligation gerichtlich bestätigt wird.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 392.

11.04.1785, Lüdenscheid

Johann Diedrich Dönneweg junior hat vor einiger Zeit von seinen Miterben das elterliche sogenannte Backs-Gut zum Dönne erblich übertragen erhalten und an sich gekauft. In das Gut hatte Herr Spannagel zu Winkhausen ein Kapital von 10 Pistolen zu fordern. Dieses Kapital gehört dem Reidemeister Johann Peter Spannagel zu Klame als Erbe des gedachten Kreditors laut des ihm von Dönneweg und seinen Miterben am 13. Oktober 1774 erteilten Handscheins zu. Dönneweg hat das Kapital bei Erhalt des elterlichen Guts als seine alleinige Schuld übernommen. So bezeugt er nochmals die Richtigkeit dieser Schuld und bekennt, dass ihm sein Gläubiger Spannagel vermöge Scheins vom 27. März 1780 in Kapital 70 Reichstaler Altgeld und laut Schein vom 23. Februar 1782 100 Reichstaler Altgeld zur Abführung seiner Miterben bar geliehen hat. Sodann ist er demselben bei der am 19. März curr. gehaltenen Abrechnung an Vorschuss außerdem 92 Reichstaler 30 Stüber Altgeld schuldig verblieben. Er ist ihm also überhaupt, in Louisd'or zu 5 Reichstalern reduziert, 260 Reichstaler oder 52 Stück gültige Pistolen aufrichtig schuldig geworden. Dönneweg verspricht mit Vorbehalt, dass die hierin angeführten Scheine nach erteilter gerichtlicher Obligation für ungültig zu achten sein sollen, dieses konsolidierte Kapital vom heutigen Tag an, wie bisher geschehen, jährlich bis zum völligen Abtrag mit 5% auf den Verfalltag, weil die Zinsen bis dahin liquidiert worden sind, richtig zu verzinsen und das Kapital selbst nach einer beiderseits vereinigten vierteljährigen Loskündigung zu erstatten. Zur Versicherung dessen setzt er seinem Gläubiger sein sämtliches Vermögen, Gereide und Ungereide, speziell sein von seinen Miterben überkommenes elterliches sogenanntes Backs-Gut zum Dönne zum wahren und sicheren Unterpfand, um sich daraus im Misszahlungsfall bester Gestalt Rechtens für Kapital, Zinsen und Kosten nach Gefallen bezahlt machen zu können. Dawider wollen er und die Seinigen nicht sein, zumal Dönneweg sich aller und jeder Ein- und Widerreden, die wider diese seine Pfandverschreibung erdacht werden können, wohlwissentlich begibt und das Landgericht gehorsamst bittet, diese gerichtlich zu bestätigen, das Erforderliche in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid einzutragen und dem Kreditor das sodann darüber ausgefertigte gerichtliche Dokument zukommen zu lassen. Urkundlich eigenhändiger Unterschrift.

Johann Diedrich Dönneweg der Jüngere

18.04.1785, Lüdenscheid

Es erscheint Johann Diedrich Dönneweg der Jüngere zum Dönne, hiesigen Kirchspiels. Er gibt zu vernehmen, dass ihm Landrichter von Bünau zur Anschaffung eines Pferdes und Karrenschirrs heute 100 Reichstaler Berliner Courant bar geliehen hat. Er hat die Gelder bar empfangen, will sie zu obigem Behuf verwenden und zugleich auf die Einrede des nicht gezahlten Kapitals ausdrücklich Verzicht tun. Mit Versprechen, dem Kreditor das Kapital nach einer vierteljährigen Aufkündigung auf den Verfalltag, der auf das heutige Datum feststeht, wieder zu erstatten und bis dahin jährlich mit 5% zu verzinsen. Zur Versicherung des Kreditors für Kapital, Zinsen und Kosten will er sein gesamtes Vermögen, Mobilien und Immobilien, besonders das von seinen Miterben überkommene elterliche sogenannte Backs-Gut zum Dönne und den mit seiner Ehefrau zu hoffen habenden Erbteil zur Linnepe, hiesigen Kirchspiels, zum wahren und sicheren Unterpfand gesetzt haben, um sich daraus auf die beste Art Rechtens bezahlt machen zu können. Mit gehorsamster Bitte, diese seine Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen, im Hypothekenbuch einzutragen und dem Gläubiger ein Dokument hierüber mitzuteilen. Landrichter von Bünau akzeptiert das Eingeständnis der Schuld und die dafür gestellte Hypothek mit Ersuchen um ein Dokument.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 392.

<sup>70</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 5, S. 103-108.

**[Dönneweg Q 1791-09-20]**20.09.1791, Lüdenscheid<sup>71</sup>

Vor dem Landgericht erscheint Peter Reinhard Dönneweg. Er gibt zu erkennen, die Mademoiselle Hengstenberg habe ihm aus den Fideikommissgeldern dato 300 Reichstaler Altgeld in Kronentalern zu 1 Reichstaler 55 Stübern oder 250 Reichstaler Berliner Courant zur Bezahlung des von Peter Wilhelm Holt- haus anerkauften Mostertschen Hauses und daran belegenem Gartens bar vorgestreckt. Dönneweg will auf die Einrede des nicht gezahlten Geldes ausdrücklich Verzicht tun, verspricht, das Kapital auf den Verfall- tag nach beiden Seiten freistehender vierteljähriger Loskündigung zu erstatten und bis dahin jährlich mit 5% zu verzinsen. Zur Versicherung für Kapital, Zinsen und etwaige Kosten will er der Gläubigerin sein gesamtes Vermögen, insbesondere das anerkaufte Haus mit Gärten, zum gerichtlichen Unterpfang ge- setzt haben. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und der Gläubigerin ein Doku- ment zu erteilen.

Demoiselle<sup>72</sup> Hengstenberg, in Person vorgekommen, akzeptiert das Eingeständnis der Schuld und die dafür gestellte Hypothek mit Bitte um ein Dokument.

Peter Reinhard Dönneweg  
E. Hengstenberg

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 225.

**[Dönneweg Q 1793-03-04]**04.03.1793, Lüdenscheid<sup>73</sup>

Vor hiesigem Landgericht erscheint der Caspar Diedrich Dönneweg vom Dönneweg [Dönne], hiesigen Kirchspiels, für seinen kränklichen Vater Johann Diedrich Dönneweg. Er zeigt an, dass ausweislich des Hypothekenbuchs des Kirchspiels Lüdenscheid auf den Anteil seines, des Komparenten, Vaters am Erb- gut Dönne noch die Witwe Overbeck als Eignerin eingetragen steht. Die Witwe Overbeck ist seines, des Komparenten, Vaters Großmutter gewesen und hat einen Overbeck zum zweiten Ehemann gehabt, der aber bei Errichtung der Hypothekenbücher verstorben gewesen ist, sodass sie nur den Namen davon geführt hat. Von dieser Witwe ihrem ersten Mann ist seines Vaters Vater gewesen. Dieser hat einen Bru- der namens Reinhard gehabt, der ohne Leibeserben verstorben ist. Auch hat die Witwe Overbeck von diesem letzteren Mann einen Sohn namens Hermann gehabt, der ebenfalls ohne zurückgelassene Leibes- erben verendigt ist. So ist sein, des Komparenten, Großvater der alleinige Erbe von dem Anteil Guts zum Dönne geworden. Als nun sein Großvater verstorben ist, hat dieser vier Kinder hinterlassen, als seinen Vater, sodann drei Töchter, wovon eine den Gottfried vom Hofe geheiratet hat und noch lebt, die zweite Tochter Anna Catharina, jetzige Ehefrau Johann Diedrich Reininghaus, die dritte Tochter Maria Gertrud, gewesene Ehefrau Peter Wilhelm Droste. Diesen drei Schwestern hat sein Vater ihren Anteil an dem Erbe zum Dönne mit Zubehör abgekauft und bezahlt. Er sistiert diese, um sie über die Richtigkeit dieses Ange- bens zu Protokoll zu vernehmen und seinen Vater danach als Eigner des Anteils am Gut Dönne einzutrag- en. Peter Hermann vom Hofe namens seiner Mutter, der Witwe Gottfried vom Hofe, Johann Diedrich Reininghaus und Peter Wilhelm Droste, allesamt in Person gegenwärtig, deklarieren, dass das Angeben ihres Vetters Caspar Diedrich Dönneweg seine Richtigkeit hat. Sie sind jeder vorhaupt zu einem Viertel wegen des Anteils am Gut Dönne und der Gereide darauf von dessen Vater befriedigt worden. Also ha- ben sie zu erleiden, dass dieser zum Hypothekenbuch als Eigner eingetragen wird. Nach geschehener deutlicher Vorlesung und Genehmigung haben die Komparenten dieses Protokoll unterzeichnet.

Caspar Diedrich Dönneweg  
Peter Hermann vom Hofe  
Peter Wilhelm Droste  
Diese +++ Zeichen hat der Johann Diedrich Reininghaus gezogen

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 391.

<sup>71</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 9, S. 732-734.

<sup>72</sup> Korrigiert aus Mademoiselle.

<sup>73</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 8, S. 117-121.

08.03.1793, Lüdenscheid

Vor hiesigem Landgericht erscheint Johann Diedrich Dönneweg vom Dönne, hiesigen Kirchspiels. Er zeigt an, dass ihn der Reidemeister Johann Peter Spannagel zu Klame aus einem sub hypotheca bonorum am 9. Juli 1792 ausgestellten Handschein vor kurzem wegen einer Schuldforderung von 209 Reichstalern 38 Stübern Altgeld eingeklagt und auf Zahlung oder gerichtlicher Sicherheit bestanden hat. Er, Komparant, hat diese bis hierhin nicht stellen können, weil er sich zu seinem unterhabenden Gut nicht qualifiziert hatte. Am 4. dieses aber hat er seine Miterben vor Gericht sistiert, die ihm auch quittiert haben. So muss er nunmehr als Eigner des Guts angesehen werden. Seinem Kreditor Spannagel will er seinen unterhabenden Anteil am Gut Dönne samt Zubehör, Gereide und Ungereide, zum gerichtlichen Unterpfang setzen. Er verspricht, das Kapital der 209 Reichstaler 38 Stüber Altgeld oder 174 Reichstaler 42 Stüber Berliner Courant a dato des Scheins jährlich mit 5% zu verzinsen und nach beiden Seiten vorbehaltener vierteljähriger Loskündigung ohne die mindeste Ein- und Widerrede zu erstatten, die aufgegangenen Kosten aber in Kürze zu tilgen. Auf die Einrede des nicht gezahlten und zu seinem Nutzen verwandten Geldes tut er wohlwissentlich Verzicht. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und einzutragen. Spannagel, präsens, akzeptiert confessionem debiti et constitutionem hypothecae mit Bitte um gerichtliche Konfirmation, Eintragung und um ein Dokument.

Johann Diedrich Dönneweg  
Johann Peter Spannagel

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 391.

### [Dönneweg Q 1793-11-23]

23.11.1793, Lüdenscheid<sup>74</sup>

Es erscheint Johann Diedrich Dönneweg zum Dönnewege [Dönne], hiesigen Kirchspiels. Er gibt zu vernehmen, dass er dem Reidemeister Peter Woeste zu Othlinghausen laut eines jetzt kanzellierten, am 24. Oktober 1792 unterschriebenen Abrechnungs-Scheins an Vorschuss auf Fuhren und Kohlen und auch bezahlter Domänenpacht überhaupt 100 Reichstaler Altgeld, sodann bei der am 16. dieses gehaltenen näheren Abrechnung ferner 107 Reichstaler 39 Stüber 6 Deut, mithin überhaupt 207 Reichstaler 39 Stüber 6 Deut in altem Geld schuldig geblieben ist. Er verspricht, hiervon 200 Reichstaler Altgeld oder 166 Reichstaler 40 Stüber Berliner Courant jährlich auf den festgesetzten Verfalltag Martini mit 5% zu verzinsen und die Gelder nach beiden Seiten freistehender vierteljähriger Loskündigung zu erstatten. Die noch übrigen 7 Reichstaler 39 Stüber 6 Deut will er durch Fuhren tilgen. Zur Versicherung des Kapitals setzt er seinem Gläubiger sein gesamtes Vermögen, Gereide und Ungereide, speziell sein unterhabendes Gut zum Dönne zum Unterpfang, um sich daraus in Misszahlungsfall bester Gestalt bezahlt zu machen. Auch verspricht er, dem Kreditor die jetzt fertig habenden Kohlen auf seinen Winkhauser Hammer zu liefern, per Karre a 4 Teinen zu 3 Reichstalern 20 Stübern Altgeld, ihm auch die hernächst brennenden Kohlen für den Preis, den ihm ein anderer zahlen würde, jedes Mal vor allen anderen vorzüglich zu liefern. Mit Bitte, diese Verpfändung und Vereinigung gerichtlich zu konfirmieren, einzutragen und dem Kreditor ein Dokument mitzuteilen. Woeste, hierbei gegenwärtig, akzeptiert das Eingeständnis der Schuld, die bestellte Hypothek und die übrige Angabe mit Bitte, ihm nach geschehener Konfirmation und Eintragung ein Dokument mitzuteilen.

Johann Diedrich Dönneweg  
Peter Woeste zu Othl[inghausen]

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 391.

### [Dönneweg Q 1798-01-11]

11.01.1798, Lüdenscheid<sup>75</sup>

Bei hiesigem Landgericht erscheinen Johann Peter Dönneweg und seine Ehefrau Wilhelmine Neufeld hierselbst. Sie zeigen an, dass ihnen der hiesige Magistrat aus den lutherischen Stadtarmen-Mitteln durch den abgestandenen Armenprovisor C. D. Wigginghaus am 7. vorigen Monats 150 Reichstaler Berliner

<sup>74</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 8, S. 221-223.

<sup>75</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 11, S. 169-171.



Courant kreditiert hat. Die Gelder haben sie zur Bezahlung eines angekauften Grundstücks und zu sonstigen nötigen Ausgaben verwendet, renunzieren auf die Einrede des nicht gezahlten und nicht zu ihrem Nutzen angelegten Geldes, versprechen, das Kapital jährlich mit 5% an einen zeitlichen Armenprovisor und Rendanten zu verzinsen und nach einer beiden Teilen vor dem Verfalltag 7. Dezember freistehenden vierteljährigen Loskündigung zu erstatten. Zur Versicherung dessen setzen sie dem Armenvorstand ihr ganzes Vermögen, ohne Ausnahme, zum Unterpfang, um sich daraus im Misszahlungsfall bester Gestalt bezahlt machen zu können. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und einzutragen.

Namens des hiesigen Magistrats akzeptiert Bürgermeister Bercken das Eingeständnis der Schuld und die dafür gestellte Hypothek mit Antrag auf ein Dokument.

F. W. Bercken  
Johann Peter Dönneweg  
Wilhelmine Neufeld

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 225.

### [Dönneweg Q 1798-05-08]

08.05.1798, Lüdenscheid<sup>76</sup>

Vor hiesigem Landgericht erscheinen Leonhard Ritzel und seine Schwägerin Catharina Elisabeth Römer. Sie übergeben einen Kaufkontrakt de dato Lüdenscheid, 12. Februar 1798, nach dem sie von den Eheleuten Peter Dönneweg deren Wohnhaus nebst dahinter gelegenem Garten für 810 Reichstaler Berliner Courant angekauft haben. Die Kaufgelder sind heute so bezahlt worden, dass sie 250 Reichstaler an Bürgermeister Bercken, die in diesem Haus gehaftet haben, übernehmen. Die übrigen 560 Reichstaler sind an die Verkäufer bar entrichtet worden, was diese anerkennen werden. In dem übergebenen Kaufkontrakt ist der Mitkomparentin Catharina Elisabeth Römer zwar keine Erwähnung geschehen. Der Kauf betrifft sie aber zur Halbscheid. So will sie gebeten haben, sie als Miteignerin gehörigen Orts zu vermerken. Die Verkäufer, Eheleute Peter Dönneweg und Wilhelmine Catharina Neufeld, hierbei gegenwärtig, erklären, dass der getätigte Verkauf und die Bezahlung richtig seien. Die Komparenten bitten gemeinschaftlich, über diesen Kauf die gerichtliche Bestätigung zu erteilen.

Leonhard Ritzel  
Catharina Elisabeth Römer  
Johann Peter Dönneweg  
Wilhelmine Dönneweg geb. Neufeld

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 225.

12.02.1798, Lüdenscheid

1. Die Eheleute Johann Peter Dönneweg hierselbst verkaufen den Eheleuten Leonhard Ritzel ihr bisher eigentümlich besessenes Wohnhaus nebst dem dahinter gelegenen Garten, aus dem ein jährlicher Kanon von 13 Stübern 9 Deut an die hiesige Kämmereikasse entrichtet werden muss, für 810 Reichstaler Berliner Courant.

2. Die Ankäufer versprechen, den Kaufschilling auf den 1. Mai dieses Jahres bar abzuführen.

3. Die Verkäufer wollen den Ankäufern das Wohnhaus alsdann sofort einräumen und mit allem, was darin nagelfest ist, mitsamt dem Garten wirklich tradieren.

Beide Teile begeben sich aller hiergeben etwa bereits erdachter und noch zu erdenkender Einreden insbesondere und überhaupt bester Gestalt Rechens. Sie ersuchen das Landgericht hierselbst, darüber die gerichtliche Konfirmation zu erteilen und das Erforderliche im Hypothekenbuch inserieren zu lassen. Urkundlich Unterschriften.

Johann Peter Dönneweg  
Ehefrau Dönneweg geb. Neufeld  
Leonhard Ritzel  
Anna Wilhelmine Ritzel geb. Römer

<sup>76</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 11, S. 282-287.

08.05.1798, Lüdenscheid

Beim Landgericht erscheinen Leonhard Ritzel und seine Ehefrau Wilhelmine Römer nebst ihrer Schwägerin bzw. Schwester Catharina Elisabeth Römer. Sie geben zu erkennen, dass ihnen Pastor Hengstenberg dato 400 Reichstaler Berliner Courant bar geliehen hat. Die Gelder haben sie zur Bezahlung des angekauften Dönnewegschen Wohnhauses und Gartens verwandt. Sie versprechen, das Kapital jährlich mit 4% zu verzinsen und nach einer beiden Teilen vor dem heutigen Verfalltag freistehenden vierteljährigen Loskündigung zu erstatten. Zur Versicherung dessen setzen sie dem Gläubiger ihr sämtliches Vermögen, Gereide und Ungereide, speziell das jetzt angekaufte Wohnhaus nebst ihren übrigen unterhabenden Grundstücken, zum Unterpfang, um sich im Misszahlungsfall für Kapital, Zinsen und etwaige Kosten daraus bester Gestalt bezahlt machen zu können. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu konfirmieren und in das Stadt-Hypothekenbuch einzutragen.

Kreditor Hengstenberg akzeptiert confessionem debiti et constitutionem hypothecae mit Bitte um ein eingetragenes gerichtliches Dokument.

Leonhard Ritzel  
Catharina Elisabeth Römer  
Wilhelmine Römer Ehefrau Ritzel  
Hengstenberg

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 136 und 225.

### [Dönneweg Q 1798-07-17]

17.07.1798, Lüdenscheid<sup>77</sup>

Johann Diedrich Dönneweg vom Dönneweg [Dönne], hiesigen Kirchspiels, zeigt in Person an, dass ihm der Reidemeister Peter Hermann Heinrich Spannagel zu Wehberg zur Bezahlung seiner Miterben vor und nach 160 Reichstaler Altgeld oder 133 Reichstaler 20 Stüber Berliner Courant bar geliehen hat. Der Verfalltag soll nach der Berechnung von heute seinen Anfang nehmen. Er hat sich verbindlich gemacht, das Anlehen von dato an jährlich mit 5% zu verzinsen und nach einer vorhergegangenen vierteljährigen Loskündigung ohne einige Ein- und Widerrede zu erstatten. Zur Versicherung des Gläubigers will er diesem sein gesamtes Vermögen, besonders sein unterhabendes halbes Gut zum Dönne zum gesicherten Unterpfang stellen, um sich daraus bester Gestalt bezahlt machen zu können. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und dem Gläubiger ein Dokument darüber mitzuteilen. Spannagel, hierbei gegenwärtig, akzeptiert das Eingeständnis der Schuld und die dafür gestellte Sicherheit mit Bitte um ein Dokument. Dönneweg gibt noch an, dass seine Ehefrau heute krankheitshalber nicht mit hat erscheinen können. Er offeriert, sie innerhalb 14 Tagen zur Genehmigung zu stellen.

Johann Diedrich Dönneweg  
Peter H. H. Spannagel

12.09.1798, Lüdenscheid

Es erscheint die Ehefrau Dönneweg, Maria Elisabeth Linnepe. Sie genehmigt die Pfandverschreibung ihres Ehemanns und hat zu leiden, dass dem Gläubiger Spannagel ein Dokument erteilt wird.

+++ Diese hat die Schreibens unerfahrene Ehefrau Johann Diedrich Dönneweg gezogen

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 392.

### [Dönneweg Q 1802-03-24]

24.03.1802, Dönne im Kirchspiel Lüdenscheid<sup>78</sup>

Die Eheleute Johann Diedrich Dönneweg allhier sind vor einigen Jahren verstorben. Ihre Erben, als

1. Diedrich Wilhelm Rüter [Reuter],
2. Eheleute Peter Caspar Eckmann,
3. Eheleute Caspar Heinrich Brenscheid,

<sup>77</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 10, S. 152-154.

<sup>78</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 11, S. 264-272, 279-280a.

4. Caspar Diedrich Dönneweg und
5. Peter Hermann Dönneweg

sind dato beisammen getreten, um das elterliche Erbgut und die in Erbpacht habenden Domänen-Parzellen nebst der Gereide an den einen und anderen Miterben zu übertragen und sich wegen der genossenen Aussteuer-Gereide zu berechnen. So sind vorab die elterlichen Passiva nach der Anlage spezifiziert worden. Danach ist vereinigt und kontrahiert:

1. Die beiden Gebrüder Caspar Diedrich und Peter Hermann übernehmen und kaufen das ganze von ihren Eltern herrührende Gut und die Erbpacht-Parzellen hierselbst zum Dönne mit der darauf vorhandenen Dunge im Land und in den Ställen, item alle Gereide zum Gebrauch des Guts und der Haushaltung, nichts davon ausgeschlossen, als nur der verstorbenen Mutter Kleider und Leinwand, für die auf der Erbmasse vorhandenen Passivschulden, sie mögen in der Spezifikation enthalten oder etwa vergessen worden sein.

2. Die Ankäufer sollen und wollen alle dem Gut und den Parzellen anklebende Lasten übernehmen und der Ehefrau Caspar Heinrich Brenscheid noch die hölzernen Geräte machen lassen, die die Ehefrau Eckmann bei ihrer Heirat erhalten hat.

3. Die Ankäufer sind schuldig, die angekauften Gereide unter sich zu teilen. Jedoch soll der Peter Hermann Dönneweg von den Betten das vorab haben, das er bis hierhin in Gebrauch gehabt hat.

4. Sollten sich die beiden Ankäufer über den gemeinschaftlichen Gebrauch des Guts und des Hauses nicht verstehen können, wollen sie den erforderlichen Versplitterungskonsens gemeinschaftlich suchen. Sollte ihnen dieser abgeschlagen werden, verbinden sie sich, das angekaufte Gut und die Domänen-Parzellen alsdann zum höchsten Gebot unter sich auszusetzen und dem Höchstbietenden allein zu belassen.

5. In Ansehung der abzuführenden Kreditoren versteht sich zwar von selbst, dass jeder der Ankäufer davon die Halbscheid abtragen muss. Falls aber der Eine oder Andere mit dem Abtrag seiner Hälfte säumig sein sollte, muss dieser die Zinsen und Kosten wegen seiner Säumnis allein abtragen und den anderen deshalb schadlos halten.

Sämtliche Interessenten haben sich durch diesen Kauf- und Übertragskontrakt der Erbschaft wegen vereinigt. Ihnen ist diese Vereinbarung deutlich vorgelesen worden und sie haben nochmals darin gewilligt. So haben sie den Kontrakt mit Verzicht auf alle dagegen geltende Rechtsausflüchte des bösen Betrugs, der Verkürzung über oder unter die Hälfte, anders beschriebener als abgeregelter Sachen und was dergleichen mehr sein mag unterschrieben.

Diedrich Wilhelm Reuter  
 Peter Caspar Eckmann  
 Caspar Heinrich Brenscheid  
 Caspar Diedrich Dönneweg  
 Peter Hermann Dönneweg  
 Maria Catharina Dönneweg  
 Diese +++ hat die Ehefrau Eckmann gezogen

Spezifikation der Passivschulden bei den Erben Johann Diedrich Dönneweg zum Dönne

1. Peter Caspar Brüninghaus Kohlenvorschuss von 13 ½ Karren Kohlen, a Tein 1 Reichstaler 15 Stüber Altgeld, 1800 fällig, 67 Reichstaler 30 Stüber,
2. an Spannagels Witwe zu Klame Kapital 209 Reichstaler 38 Stüber,  
 an diese an Zinsen nach Abzug des Schmiedelohns bis Mai 1802 23 Reichstaler 57 Stüber 3 Deut,
3. Johann Peter Woeste zu Othlinghausen Kapital, so eingetragen, 200 Reichstaler,  
 an diesen einen Handschein, 160 Reichstaler,  
 an Zinsen bis Martini 1801 resp. Januar 1802 54 Reichstaler,  
 noch an angegebenen Vorschuss 1 Reichstaler 30 Stüber,
4. an den Schullehrer Kauert zu Heedfeld [Schalksmühle] 10 Reichstaler 45 Stüber 3 Deut,
5. an Friedrich Georg Pleuger 3 Reichstaler 28 Stüber,
6. an Knobel in Lüdenscheid 3 Reichstaler,
7. an Friedrich vom Brocke 2 Reichstaler 27 Stüber,
8. der Prinz zu Everinghausen [Schalksmühle] Kapital 50 Reichstaler,  
 an Zinsen bis hierhin 6 Reichstaler,

9. an den Schwager und Miterben Peter Caspar Eckmann aus einem Handschein von August 1795 zu Altgeld 200 Reichstaler,  
Zinsen a 5% von 1795 bis 1802, macht 70 Reichstaler, wovon 12 Reichstaler wegen Rädern abgehen, bleiben 58 Reichstaler,  
10. an Spannagel zu Hunscheid Vorschuss 31 Reichstaler,  
11. noch an Eckmann wegen Vorschuss 20 Reichstaler,  
12. an Engels zu Lüdenscheid 6 Reichstaler 30 Stüber,  
14. [13. fehlt] an die Rentei Pacht bis 1. März 1802 60 Reichstaler 58 Stüber 3 Deut,  
darauf bezahlt laut Quittungsbuch 13 Reichstaler 27 Stüber,  
bleiben 47 Reichstaler 31 Stüber 3 Deut,  
macht Altgeld 57 Reichstaler 2 Stüber,  
15. an Kontribution bis Februar 1802 7 Reichstaler Berliner Courant, tut Altgeld 8 Reichstaler 24 Stüber,  
16. dem Schmied Clevinghaus zu Heedfeld [Schalksmühle] wegen Pferdebeschlagen und Schmiedelohn 49 Reichstaler,  
Summe 1222 Reichstaler 11 Stüber 6 Deut

21.03.1804, Lüdenscheid

Vor hiesigem Landgericht erscheint Caspar Diedrich Dönneweg zum Dönne. Er zeigt an, dass seine Eltern, die Eheleute Johann Diedrich Dönneweg, schon vor einigen Jahren mit Tode abgegangen sind. Sie haben folgende Erben hinterlassen.

1. Diedrich Wilhelm Reuter,
2. Eheleute Peter Caspar Eckmann,
3. Eheleute Caspar Heinrich Brenscheid,
4. Caspar Diedrich Dönneweg und
5. Peter Hermann Dönneweg.

Er überreicht einen Kauf- und Übertragskontrakt vom 24. März 1802, nach dem seine Geschwister und Miterben ihm und seinem Bruder Peter Hermann Dönneweg das elterliche Gütchen nebst dem Erbpachtrecht der unterhabenden Domänenstücke für die Übernahme der Schulden übertragen haben. Die übrigen in diesem Kontrakt beschriebenen Verpflichtungen sind bisher noch so stehen geblieben. Er gibt hierbei noch an, dass der Miterbe und Mitankäufer Peter Hermann Dönneweg vorm Jahr verstorben ist. So ist ihm von den übrigen Miterben nunmehr das, was dieser mit angekauft hat, gänzlich übertragen worden. Mit Bitte, die mit gegenwärtigen Erbinteressenten hierüber zu vernehmen und über den Kontrakt die gerichtliche Bestätigung zu erteilen. Diedrich Wilhelm Reuter, Peter Caspar Eckmann uxorio nomine und Maria Catharina Dönneweg, nunmehr Witwe Brenscheid, erklären in Person, dass der Kontrakt und die vorstehende Angabe, dass sie statt des verstorbenen Peter Hermann Dönneweg dem Caspar Diedrich Dönneweg nunmehr das Sämtliche übertragen haben [richtig ist]. Sie können erleiden, dass hierüber die gerichtliche Bestätigung erteilt wird.

Caspar Diedrich Dönneweg  
Diedrich Wilhelm Reuter  
Peter Caspar Eckmann  
Maria Catharina Dönneweg

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 391.

21.03.1804, Lüdenscheid

Caspar Diedrich Dönneweg vom Dönne und seine Ehefrau Elisabeth Tinghaus zeigen in Person an, dass sie dem Reidemeister Johann Peter Woeste zu Othlinghausen nach nunmehr gehaltener Berechnung an barem Vorschuss und sonst im Ganzen 278 Reichstaler in Kronentalern zu 1 Reichstaler 55 Stübern oder in Berliner Courant 231 Reichstaler 40 Stüber verschulden. Sie machen sich verbindlich, dieses Anlehen jährlich bei prompter Zahlung mit 4%, sonst aber zu 5% zu verzinsen und nach einer vierteljährigen Loskündigung ohne einige Widerrede abzutragen. Zur Versicherung des Gläubigers wollen sie diesem ihr gesamtes Vermögen zum gesicherten Unterpfand stellen, um sich daraus nötigenfalls bester Gestalt bezahlt machen zu können. Mit Bitte, die Pfandverschreibung zu konfirmieren, auf ihre Erbgründe zum Dönne zu intabulieren und dem Gläubiger ein Dokument davon zukommen zu lassen. Woeste, gegenwärtig, akzeptiert das Schuldbekennnis und die dafür gestellte Hypothek mit Bitte um ein Dokument.

Caspar Diedrich Dönneweg  
 Signa +++ der Ehefrau Dönneweg  
 Peter Woeste

Eintragung in das Lüdenscheider Hypothekenbuch Nr. 391.

**[Dönneweg Q 1802-05-06]**

06.05.1802, Lüdenscheid<sup>79</sup>

Witwe Johann Peter Spannagel zu Klame lässt durch den Scheffen Nölle eine sub hypotheca bonorum von den Eheleuten Johann Diedrich Dönneweg unterschriebene Abrechnung bzw. Kohlenkontrakt vom 22. April a. c. präsentieren. Danach haben die Eheleute der Witwe Spannagel für 78 Reichstaler 25 Stüber 3 Deut Altgeld Kohlen zu liefern versprochen oder die Gelder mit Interesse zu restituieren zugesagt. Zur Sicherheit der Kohlenlieferung oder Rückzahlung der Gelder haben die Eheleute ihr Vermögen zum Unterpfand gesetzt. Die Witwe Spannagel lässt vorläufig bitten, die Gelder allenfalls protestative auf das Gut der Eheleute zum Dönne eintragen zu lassen.

C. H. Nölle

22.04.1802, Dönne

Am 7. März 1799 haben die Gebrüder Spannagel zu Klame und Winkhausen dem Diedrich Dönneweg auf dem Dönne das Holz in seinem Berg unter seinem Hof in der Weise abgekauft, alles was zu Kohlholz gut ist, für 270 Reichstaler gangbares Geld, dabei derselbe noch rückständig.

12. August 1801, in Saldo heutiger Abrechnung bleibt er außer vom Kapital der 260 [so] Reichstaler in Louisd'ors zu 5 Reichstalern, wovon die Zinsen bis zum 11. April 1801 berechnet sind, noch auf Kohlen [zu] liefern schuldig 28. 8 ¼ Stüber,

und bar dato noch dazu ihm gezahlt 9. 17,  
 also im Summe 37 Reichstaler 25 ¼ Stüber.

8. Oktober in bar 4 Stück Pistolen a 6 Reichstaler 50 Stüber - 27 Reichstaler 20 Stüber.

18. Februar 1802 in bar 2 Stück Pistolen a 6 Reichstaler 50 Stüber - 13 Reichstaler 40 Stüber.

Summe 78 Reichstaler 25 ¼ Stüber.

Johann Diedrich Dönneweg bescheinigt, dass oben genannter Verkauf des Gehölzes seine Richtigkeit hat, die Ankäufer schon wirklich im Besitz der Abkohlung sind und er den Vorschuss der 78 Reichstaler 25 ¼ Stüber Altgeld auf Kohlen erhalten hat. Er setzt für die richtige Ablieferung oder Rückzahlung mit Zinsen sein Vermögen zum Unterpfand.

Weil die Ehefrau Johann Diedrich Dönneweg Schreibens unerfahren, so hat sie dieses mit drei Kreuzen unterzeichnet

+++

Johann Diedrich Dönneweg

08.05.1802, Lüdenscheid

Die Eheleute Johann Diedrich Dönneweg müssen sich im Termin am 24. Mai zu dieser Anzeige persönlich erklären. Widrigenfalls soll mit der Eintragung verfahren werden. Inzwischen sollen die 78 Reichstaler 25 Stüber 3 Deut protestative eingetragen werden.

24.05.1802, Lüdenscheid

Johann Diedrich Dönneweg erscheint mit der Anzeige, seine Ehefrau habe sich gestern gefallen und könne deshalb heute nicht erscheinen. Er bittet, den heutigen Termin auf vier Wochen auszusetzen. Der Termin wird bis zum 6. Juli ausgesetzt.

05.06.1802, Lüdenscheid

Witwe Spannagel zu Klame bezieht sich durch den Scheffen Nölle auf die Verfügung vom 8. Mai a. c. und will vernehmen, ob die Eheleute Dönneweg in dem von ihnen nachgesuchten Ausstandstermin Einwendungen gegen die 78 Reichstaler 25 ¼ Stüber machen wollen. Für den ferneren Fall des Nicht-Erschei-

<sup>79</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 12, S. 166-169, 173.

nens will sie bitten, die Eintragung in contumaciam für berechtigt anzunehmen und ihr darüber ein Dokument zu erteilen.

C. H. Nölle

11.07.1802, Lüdenscheid

Da die Beklagten auch am 6. dieses gegen die Klage nichts eingebracht haben, wird diese in contumaciam für richtig angenommen. Ausfertigung eines Dokuments für die Witwe Spannagel, nachrichtlich an die Beklagten. Die Eintragung geschieht Nr. 392.

**[Dönneweg Q 1802-10-22]**

Hypothekenbuch des Landgerichts Lüdenscheid für die Stadt Lüdenscheid<sup>80</sup>

Nr. des Hauses: -

Hat Pertinenzien:

- [1] ein Garten auf dem Staberg
- [2] ein Wohnhäuschen hierselbst, von pag. 61 hierher transportiert

Besitzer:

- [a] Peter Neufeld
- [b] jetzt Peter Dönneweg

Titel, Wert:

- [a] [1] diesen Garten hat derselbe von den Erben Bödecker für 51 Reichstaler Berliner Courant gekauft, den Bödecker zuvor von einem Stück Land, das er von Rezeptor Schniewind gekauft hatte, zum Garten aptiert hat gemäß Protokoll und Resolution vom 22. Oktober 1802 resp. 25. November 1802 (vide acta der Minderjährigen Jacob Geier)
- [b] [1] dieser hat den Garten von Neufeld für 165 Reichstaler Berliner Courant gekauft, wovon nur noch 60 Reichstaler restieren gemäß Dokument vom 25. November 1802
- [b] [2] Peter Dönneweg hat das Wohnhaus von Wilhelm Berg gekauft für 16 Louisd'or, 69 Reichstaler und 95 Reichstaler Altgeld, welche noch sub hypotheca restieren gemäß Dokument vom 12. Februar 1803

Darauf sind versicherte Schulden:

- [1] 60 Reichstaler Berliner Courant, wofür der Garten den Minderjährigen Jacob Geier zur Sicherheit haftet gemäß Protokoll und Dekret vom 25. November 1802
- [2] vermöge Kaufdokuments vom 12. Februar 1803 vom Haus hat Dönneweg für rückständige Kaufgelder eine Hypothek gestellt
- [3] 150 Reichstaler Berliner Courant, wofür Dönneweg den hiesigen Stadtarmen eine Hypothek gestellt hat gemäß Dokument vom 4. Juni 1803
- [4] 140 Reichstaler 50 Stüber Berliner Courant, wofür Peter Dönneweg den Pollmannschen Vormündern Köhne, Woeste und Voß eine Hypothek gestellt hat gemäß Dokument vom 14. November 1803

Bezahlte und abgeführte Schulden:

- [2] vermöge Protokolls vom 14. November 1803 sind die neben bemerkten Kaufgelder der 69 Reichstaler und 95 Reichstaler [so] bezahlt

Der Besitzer hat in und bei der Stadt noch mehr liegende Gründe:

Ein Stück Land am Diebesweg hat Peter Dönneweg von Denninghoff (pag. 307) für 72 Reichstaler gekauft, auch laut Dokument vom 16. September 1796 bezahlt (von pag. 225 hierher transportiert).

<sup>80</sup> Landgericht Lüdenscheid, Hypothekenbuch Stadt Lüdenscheid, S. 328.

**[Dönneweg Q 1803-01-18]**18.01.1803, Lüdenscheid<sup>81</sup>

Ad causam Peter Caspar Eckmann ./ . Erben des verlebten Johann Diedrich Dönneweg zum Dönne

Peter Caspar Eckmann zu Annephope [Amphop], Kirchspiel Lüdenscheid [richtig Hülscheid, Schalksmühle], zeigt an, dass er dem Vater der Beklagten laut beiliegendem Kontrakt vom 5. Juli 1795 an barem Geld, Hafer und Roggen vorgeschossen hat 189 Reichstaler 46 Stüber,

1785 auch 6 Viertel Hafer, 5 Reichstaler 12 Stüber,

am 25. August 1795 bar 5 Reichstaler 48 Stüber,

[Summe] 200 Reichstaler 46 Stüber,

Zinsen vom 5. Juli 1795 bis zum 5. Januar 1803, sind 7 ½ Jahre à 5%, 75 Reichstaler 30 Stüber,

noch im August 1795 ihm nach Braunschweig geliehen 20 Reichstaler,

Zinsen hiervon von 7 ½ Jahren à 5% 7 Reichstaler 30 Stüber

[Summe] 303 Reichstaler 46 Stüber.

Dagegen von ihm ein Paar Räder erhalten, was abgeht mit 12 Reichstalern.

Auch hat er sich noch bei den Gebrüdern Benninghaus zu Othlinghausen für 50 Reichstaler für den Vater der Beklagten verbürgt, die er auch bezahlen wollte und musste.

Folglich restiert der Vater der Beklagten ihm 341 Reichstaler 46 Stüber in altem Geld. Er bittet, die Erben hierüber zu vernehmen. Vorläufig aber muss er zu seiner Sicherheit bitten, diese Forderung protestando auf das Gut des Johann Diedrich Dönneweg zum Dönne ins Hypothekenbuch eintragen zu lassen. Im übrigen verlangt er von den Erben das Kapital nebst Zinsen zurück und kündigt es deshalb gerichtlich auf.

Peter Caspar Eckmann

05.07.1795, Dönne<sup>82</sup>

Johann Diedrich Dönneweg bescheinigt, dass ihm sein Eidam Peter Caspar Eik [so] zu Amphop nach einer Abrechnung teils bar vorgeschossen und dass er sonst von ihm erhalten hat

1791

bar 10 Reichstaler

bar 1 Reichstaler 55 Stüber

ein Malter Hafer, 5 Reichstaler

bar für Zehrgeld 1 Reichstaler 55 Stüber

zwei Malter Hafer, 9 Reichstaler

Zinsen davon [zu 4%], weil die Bezahlung vor und nach geschehen ist, 1 Reichstaler 30 Stüber

1792

ferner bar 20 Reichstaler

ein Ferken erhalten, 1 Reichstaler 20 Stüber

Zinsen à 4 % 51 Stüber

1793

ein Viertel Hafer, 17 Stüber

ein Scheffel Roggen, 2 Reichstaler 30 Stüber

an den Juden bezahlt 50 Reichstaler

Zinsen à 4% 2 Reichstaler

1794

bar für Haferkauf 26 Reichstaler

noch bar 10 Reichstaler

ferner bar 1 Reichstaler 55 Stüber

dito bar 2 Reichstaler 30 Stüber

dito bar 3 Reichstaler

<sup>81</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 11, S. 165-172.

<sup>82</sup> Dokument beschädigt.

vier Viertel Hafer, 1 Reichstaler 8 Stüber  
 vier Brote erhalten 48 Stüber  
 an den Rentmeister bezahlt 30 Reichstaler 18 Stüber  
 Zinsen à 4% 3 Reichstaler 1 Stüber

[Summe] 194 Reichstaler [58 Stüber]

6 Stählen 1 ½ M[esen] Gusseisen von der Sieg, in der Rahmede für ihn abgeladen, Fuhrlohn 5 Reichstaler 12 Stüber

Bleibt ihm also in altem Geld schuldig 189 Reichstaler [46 Stüber]

Dönneweg ist nicht imstande, seinem Eidam die aus der vorstehenden Abrechnung schuldigen 189 Reichstaler 46 Stüber Altgeld sofort bar wieder abzuführen. Er hat darauf angestanden, ihm diese Gelder vorerst gegen landübliche Zinsen stehen zu lassen. Der Eidam hat darin auch eingewilligt. So verspricht Dönneweg, ihm jährlich davon 5% Zinsen auf den Verfalltag zu bezahlen und das Kapital nach einer vierteljährigen Loskündigung abzuführen, alles unter Verband seiner Hab und Güter. Dies kann auf sein Erbgut zum Dönne eingetragen werden.

August 1795 an Hafer 6 Viertel, 5 Reichstaler 12 Stüber  
 25. August 1795 an Geld 5 Reichstaler 48 Stüber

19.01.1803, Lüdenscheid, Dekret

Mit Kommunikation dieses wird den Beklagten anbefohlen, den Kläger gütlich klaglos zu stellen oder im Termin am 8. Februar ihre Einreden bei Strafe, dass der Inhalt der Klage sonst für richtig erkannt wird, einzubringen. Auch soll das Kapital protestative in das Hypothekenbuch eingetragen werden.

12.02.1803, Lüdenscheid, Dekret

Da sich im Termin niemand gemeldet hat, können die Akten reponiert werden.

19.02.1803, Lüdenscheid

Ad causam Peter Caspar Eckmann ./.. Erben J. Diedrich Dönneweg zum Dönne

Beide Teile erscheinen und zeigen an, dass sie sich zusammen dahin verglichen haben, dass der Beklagte nunmehr zu erleiden hat, dass die eingeklagte Schuld ad 341 Reichstaler 46 Stüber auf seinen 1/3 Teil Gut zum Dönne, und zwar auf Kosten beider Teile eingetragen wird. Auch wollen sie die übrigen Kosten gemeinschaftlich tragen. Mit Bitte um Eintragung der Schuld im Hypothekenbuch und um Reponierung der Akten.

Caspar Diedrich Dönneweg  
 Peter Caspar Eckmann

Intabuliert Nr. 391.

### [Dönneweg Q 1803-06-04]

04.06.1803, Lüdenscheid<sup>83</sup>

Die Eheleute Peter Dönneweg erscheinen mit der Anzeige, dass auf dem Haus, das sie dem Leonhard Ritzel unlängst verkauft haben, noch ein Armenkapital aus einer Obligation vom 11. Januar 1798 von 150 Reichstalern Berliner Courant haftet. Dieses Kapital haben sie an sich behalten. So müssen sie es auf dem Haus des Ritzel löschen lassen. Sie geben zu erkennen, dass sie dieses Kapital dem hiesigen lutherischen Stadtarmen-Fonds schuldig sind. Sie versprechen, das Kapital jährlich mit 5% auf den Verfalltag 7. Dezember zu verzinsen und nach einer vierteljährigen Aufkündigung abzuführen. Zu dessen Sicherheit setzen sie das von Wilhelm Berg anerkaufte Haus, das im Feuerkataster mit 380 Reichstalern eingetragen ist, ihren auf dem Staberg gelegenen Garten, der nach dem Anschlag des Stadtscheffen Röhr zu 160 Reichsta-

<sup>83</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 12, S. 204-208, 353-358.



lern aestimiert worden ist, und das Land auf dem Diebesweg, das zu 120 Reichstalern aestimiert worden ist, zum gerichtlichen Unterpfand, um sich daraus für Kapital, Zinsen und Kosten erholen zu können. Mit Bitte, dies im Hypothekenbuch zu bemerken und darüber ein Dokument mitzuteilen.

Bürgermeister Bercken akzeptiert die Angabe der Eheleute Dönneweg namens des Armenvorstands mit gleichmäßiger Bitte um ein Dokument.

F. W. Bercken  
Johann Peter Dönneweg  
Wilhelmine Dönneweg

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch Nr. 328.

13.08.1803, Lüdenscheid<sup>84</sup>

J. D. Röhr hat sich auf Antrag des Peter Dönneweg hierselbst mit diesem zu dessen Garten am Staberg und Land am Diebesweg verfügt, um diese beiden Parzellen zu besichtigen und in Anschlag zu bringen. Der Garten ist mit einer Dornenhecke umgeben, praeter propter 40 Schritt lang und 30 Schritt breit und wird nach der Taxe und den gegenwärtigen Verhältnissen zu 160 Reichstalern angeschlagen. Das Land ist praeter propter ½ Malterscheid groß und wird zu 120 Reichstalern in Anschlag gebracht.

04.06.1803, Lüdenscheid

Bürgermeister Bercken erscheint und zeigt an, vermöge Dokuments vom 11. Januar 1798 habe Peter Dönneweg hierselbst den hiesigen Stadtarmen für ein Anlehen von 150 Reichstalern Berliner Courant eine Hypothek gestellt. Das darin verschriebene Wohnhaus hat derselbe an Leonhard Ritzel verkauft, weil dieser auf einer reinen Hypothek bestanden hat. So hat Dönneweg nunmehr eine neue Obligation in seine anderen Grundstücke und ein angekauftes Wohnhaus ausgestellt. Bercken präsentiert das erstgenannte Obligationsdokument im Original und hat zu leiden, dass diese Forderung sub Nr. 225 gelöscht wird.

Die Löschung erfolgt im hiesigen Stadt-Hypothekenbuch Nr. 225.

[Folgt die Obligation vom 11. Januar 1798]<sup>85</sup>

11.01.1798, Lüdenscheid

Extrakt aus dem Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid, Nr. 225  
Besitzer: Peter Reinhard [so] Dönneweg

Hat Pertinenzien: ein Haus

Titel, Wert:

Der Dönneweg hat das Haus nebst dahinter belegenem Gärtchen für 400 Reichstaler von Peter Wilhelm Holthaus gekauft, auch bezahlt laut Dokument vom 20. September 1791.

[Das Haus] ist bei der Sozietät zur Ersetzung des Brandschadens eingeschrieben für 50 Reichstaler.

Darauf sind versicherte Schulden:

[1] 250 Reichstaler Berliner Courant, wofür der Dönneweg der Demoiselle Hengstenberg eine Hypothek konstituiert hat gemäß Dokument vom 20. September 1791.

[2] 150 Reichstaler Berliner Courant, wofür Dönneweg den hiesigen Stadtarmen eine Hypothek gesellt hat gemäß Dokument vom 11. Januar 1798.

Der Besitzer hat Vormundschaft über sich, auch gehabt:

Peter Dönneweg ist Vormund über Minderjährige[n] Philipp Walter gemäß Dekrets vom 18. Dezember 1797.

Der Besitzer hat in und bei der Stadt noch mehr liegende Gründe:

Ein Stück Land am Diebesweg von Herrn Denninghoff pag. 307, für 72 Reichstaler gekauft, auch bezahlt gemäß Dokument vom 16. September 1796.

<sup>84</sup> Das Protokoll datiert vom 4. Juni 1803.

<sup>85</sup> Siehe Dönneweg Q 1798-01-11.

**[Dönneweg Q 1803-11-11]**

11.11.1803, Lüdenscheid<sup>86</sup>

Peter Dönneweg zeigt an, dass er an den Wilhelm Berg wegen seines angekauften Wohnhauses laut Kaufdokument vom 12. Februar dieses Jahres 16 Louisd'or, sodann 69 Reichstaler und 95 Reichstaler Altgeld verschuldet. Die beiden letzten Beträge hat er dem Berg heute ausbezahlt. Mit Bitte, die Zahlung dieser Posten nach dessen Vernehmung im Hypothekenbuch zu vermerken. Wilhelm Berg, hierbei gegenwärtig, erkennt die Zahlung für richtig an und hat die Löschung zu leiden.

Signa +++ des Wilhelm Berges [so]  
Dönneweg

Eintragung in das Hypothekenbuch pag. 328.

12.02.1803, Lüdenscheid

Vor hiesigem Landgericht erscheinen der Peter Dönneweg hierselbst und die Eheleute Wilhelm Berg. Sie überreichen gesamt einen Kaufkontrakt de dato Lüdenscheid, 4. Februar 1802, nach dem die Eheleute Berg ihr Wohnhaus an Dönneweg für 16 Louisd'or, 69 Reichstaler und 95 Reichstaler Altgeld käuflich übertragen haben. Von dem Kaufgeld ist bis hierzu noch nichts bezahlt worden. Dafür ist von dem Ankäufer eine Hypothek konstituiert worden. Mit gemeinschaftlicher Bitte, diesen Kontrakt zu konfirmieren und ihnen ein Dokument hiervon zukommen zu lassen.

Johann Peter Dönneweg  
+++ Nebenstehende drei Kreuze hat die Ehefrau Berg, Anna Sybilla Gräve, gezogen  
Diese +++ Zeichen hat der Wilhelm Berg eigenhändig gezogen

Eintragung mit Übertragung des Hauses von Nr. 61 zu Nr. 328.

04.02.1802, Lüdenscheid

1. Die Eheleute Wilhelm Berg und Anna Sybilla Gräve verkaufen den Eheleuten Peter Dönneweg und Wilhelmine Neufeld ihr in hiesiger Stadt zwischen Hermann Diedrich Wensel und Heinrich Wilhelm Halfmann gelegenes Wohnhaus nebst der dazu gehörigen Berechtigung, wie es bis hierhin bewohnt und gebraucht worden ist.

2. Die Ankäufer sollen von dem Kaufschilling an Herrn Funke die in diesem Haus haftenden 16 Stück Louisd'or in Gold, an Johann Diedrich Tappe 69 Reichstaler Altgeld und an den Verkäufer selbst 95 Reichstaler Altgeld auszahlen.

3. Die Ankäufer müssen die beiden Kapitalien an Funke und Tappe auf künftigen Maitag, an welchem auch die Lieferung des Hauses geschieht, entweder bar ausbezahlen oder von diesem Tag an die Zinsen davon abführen.

4. Die Ankäufer zahlen die an die Verkäufer zu entrichtenden 95 Reichstaler Altgeld in drei Terminen, jedes Mal mit 31 Reichstalern 40 Stübern, und zwar auf Michaelis des laufenden Jahres, am 1. Mai 1803 und Michaelis 1803, und zwar jedes Mal mit den sich ertragenden Zinsen zu 5%, die auch von der Lieferung des Hauses, dem künftigen Maitag, zu laufen anfangen.

5. Die Verkäufer behalten sich bis zur völligen Tilgung des Kaufschillings nebst Zinsen das Dominium an dem verkauften Haus ausdrücklich bevor.

6. Die Ankäufer setzen den Verkäufern ihr sämtliches sowohl be- als unbewegliches Vermögen zum Unterpfand, um sich wegen des Kaufschillings, der Zinsen und der Kosten daraus bestermaßen bezahlt machen zu können.

Die Kontrahenten renunzieren auf alle gegen diesen Erbverkauf obstierende Rechtswohltaten und Ausflüchte tam in genere, quam in specie. Das Landgericht hierselbst wird gehorsamst ersucht, über den Kontrakt die gerichtliche Konfirmation zu erteilen und das dieserhalb Nötige zum hiesigen Stadt-Hypothekenbuch gehörigen Orts einzutragen. Zu mehrerer Urkund und Festhaltung haben die Kontrahenten und dabei zugegen gewesene Zeugen dieses eigenhändig unterschrieben.

+++ Diese drei Kreuze hat der Schreibens unerfahrene Verkäufer Wilhelm Berg,  
+++ und gegenstehende drei Kreuze die ebenfalls Schreibens unerfahrene Ehefrau Wilhelm Berg eigen-

<sup>86</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 12, S. 227-228, 246-249.

händig gezogen, und habe dieses auf beider Begehren für sie unterschrieben

J. P. Knobel

Peter Dönneweg

Caspar Leopold Michelmann als Zeuge

Johann Peter Voß als Zeuge

### [Dönneweg Q 1803-11-14]

14.11.1803, Lüdenscheid<sup>87</sup>

Vor hiesigem Landgericht erscheinen die Eheleute Peter Dönneweg und Wilhelmine Neufeld. Sie zeigen an, dass ihnen die Pollmannschen Vormünder Köhne, Woeste und Voß aus den von ihren Kuranden in Händen habenden Geldern auf die heute erhaltene Autorisation heute zur Bezahlung dringender Ausgaben, und zwar wegen der an den Wilhelm Berg noch rückständigen Kaufgelder, 169 Reichstaler Altgeld oder 140 Reichstaler 50 Stüber Berliner Courant bar geliehen haben. Die Eheleute Dönneweg machen sich verbindlich, das Anlehen von dato an jährlich mit 5% zu verzinsen und nach einer vierteljährigen Loskündigung bar und ohne einige Widerrede abzutragen. Zur Versicherung dessen wollen sie den Gläubigern ihr gesamtes Vermögen zum gesicherten Unterpfand stellen, um sich im unverhofften Misszahlungsfall bester Gestalt daraus bezahlt machen zu können. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und den Gläubigern ein Dokument darüber zu erteilen.

Die Gläubiger Köhne, Woeste und Voß akzeptieren diese Pfandverschreibung mit Bitte um ein Dokument.

Dönneweg

Johann W. Woeste

Hermann Wilhelm Köhne

Johann Peter Voß

Wilhelmine Dönneweg

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch Nr. 328.

### [Dönneweg Q 1804]

1804, Spezialaufnahme der Personenzahl der Stadt Lüdenscheid<sup>88</sup>

#### Hausnummer im Kataster: 88

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Heinrich Neufeld

Darin wohnen

Familien: 2

Namen der Bewohner: Peter Dönneweg [sowie Neufeld selbst]

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Schneider

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Verheiratete (incl. der Eximierten)

Männer und Witwer: 1

Frauen und Witwen: 1

Söhne und (männliche) Verwandte

über 9 Jahren: 1

unter 9 Jahren: 1

Töchter und (weibliche) Verwandte

unter 9 Jahren: 1

Dienstboten

Knechte: 1

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: 4

<sup>87</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 12, S. 370-372.

<sup>88</sup> StA Lüdenscheid A424.

Weiblichen Geschlechts: 2  
 Summa Totalis: 6  
 Balance gegen das Jahr 1801  
 In demselben sind gewesen: 6

### [Dönneweg Q 1805/06]

Steuerliste 1805/06<sup>89</sup>

Diedrich Dönneweg, anteilig steuerpflichtig von Dönneweg [Dönne]  
 Reinhard Dönneweg, anteilig steuerpflichtig von Dönneweg [Dönne]

### [Dönneweg Q 1806-04-09]

09.04.1806, Lüdenscheid<sup>90</sup>

Es erscheint Johann Diedrich Dönneweg zum Dönne mit der Anzeige, dass er das Gut zu Dönne laut gerichtlichem Dokument vom 28. Oktober 1776 von seinen Miterben für 400 Reichstaler in Louisd'or zu 6 Reichstalern gekauft hat, wovon er seinen vier Miterben noch jedem 57 Reichstaler und 5 Reichstaler Altgeld für den Verzicht auskehren musste. Diese 57 und 5 Reichstaler Altgeld hat er jedem Miterben laut Quittung vor und nach richtig bezahlt. Er bittet, die mit gegenwärtigen Miterben hierüber und auch über die in dem vorgenannten Dokument vorbehaltene Wiederlöse zu vernehmen und dies danach im Hypothekenbuch gehörigen Orts zu löschen. Die mit gegenwärtigen Erben, als

1. Peter Schmidt, Ehemann der Elisabeth Dönneweg,
2. Peter Halverscheid, Ehemann der Anna Margaretha Dönneweg,
3. Peter Dönneweg und
4. Elisabeth Gertrud Dönneweg, Witwe Dönneweg [so]

erklären in Person, dass die Angabe ihres Bruders und Schwagers richtig ist und dass die Bezahlung geschehen ist, worüber sie quittieren. Die Miterben Peter Dönneweg und Peter Schmidt erklären, dass sie auf die vorbehaltene Wiederlöse renunzieren wollen.

Johann Peter Halverscheid  
 Johann Peter Schmidt  
 Peter Dönneweg  
 +++ Signa der Elisabeth Gertrud Dönneweg, Witwe Walter [so]  
 Johann Diedrich Dönneweg

Löschung im Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 392.

### [Dönneweg Q 1807-10-21]

21.10.1807, Lüdenscheid<sup>91</sup>

Caspar Diedrich Dönneweg vom Dönne zeigt nebst seiner Ehefrau Maria Elisabeth Tinghaus an, dass sie dem Reidemeister Peter Woeste senior zu Othlinghausen bei der heute gehaltenen Abrechnung an verfallenen Zinsen, baren Vorschüssen pp 130 Reichstaler Altgeld in Kronentalern zu 1 Reichstaler 55 Stübren schuldig geblieben sind. Sie wollen sich verbindlich machen, das Kapital nach einer vierteljährigen Aufkündigung abzuführen und bis dahin jährlich ab 1808 auf das heutige Datum mit 5% zu verzinsen. Sie setzen ihrem Gläubiger ihr gesamtes Vermögen, speziell ihr unterhabendes Gut auf dem Dönne, zum Unterpfand, um sich daraus im Misszahlungsfall bezahlt machen zu können. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung zu konfirmieren und einzutragen.

Kreditor Woeste akzeptiert das Schuldbekennnis mit Bitte um ein Dokument ohne Hypothekenschein. Die Komparenten bemerken noch, dass die Eheleute Dönneweg das Gut zum Dönne zu einer und der Peter vom Hofe zur anderen Halbscheid besitzen. Die Hälfte des ganzen Guts ist ein königliches Domänenstück und Dönneweg und vom Hofe sind jedem 1/6 vom Ganzen erb- und eigentümlich. Dem Gläubiger werden dieses Sechstel und das Erbpachtrecht am Gut zum Unterpfand gestellt.

<sup>89</sup> Steuerliste 1805/06.

<sup>90</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 11, S. 422-424.

<sup>91</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 14, S. 69-71.

Caspar Diedrich Dönneweg  
+++ Signa der Ehefrau Dönneweg  
Peter Woeste

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 391.

**[Dönneweg Q 1822-11-30]**

30.11.1822, Verzeichnis der im Landgerichtsbezirk Lüdenscheid liegenden Höfe und Häuser<sup>92</sup>  
Ausfertigung der Verzeichnisse für die einzelnen Bauerschaften durch die Vorsteher für Bürgermeister  
Jander auf dessen Veranlassung vom 29. Oktober 1822.

Bauerschaft Winkhausen  
Peter H. Dönneweg, Dönne, Eigentümer, Anzahl der Seelen: 7

<sup>92</sup> StA Lüdenscheid A15, Nrn. 24ff.

## Dönniges

Siehe evtl. auch Dönges

### [Dönniges 1819]

Ehemann: Heinrich Dönniges

FN: Dönniges (Zeitraum 1819-1867), Döniges (Zeitraum 1819-1851)

Geburt: err. 1784 (35 Jahre alt bei der Heirat) bzw. 1786 (gemäß Sterberegister)

Vater: Johann Dönniges im Hessischen (1819 tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Knecht bei einem Lüdenscheider Bürger (1820), Fabrikarbeiter (1822/67)

Tod: 31.05.1867 abends 9 Uhr an Altersbrand, hinterließ drei majorene Kinder und zwei minorenne Enkel

Beerdigung: 02.06.1867 auf Grund eines Attests (ev. Stadt)

Ehe: dimittiert 11.12.1819 (ev.-ref.), ∞ 11.12.1819 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)

Ehefrau: Antoinette Küpper

FN: Küpper (weit überwiegend), Küper (gelegentlich)

Geburt: err. 1798

Vater: Heinrich Küpper, Fabrikarbeiter in Lüdenscheid [Küpper 1791]

Konfession: ev.-ref.

Tod: 30.06.1854 morgens 4 Uhr an Wassersucht, 56 Jahre alt, hinterließ den Gatten, vier majorene und ein minorenes Kind

Beerdigung: 03.07.1854 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Ehefrau Dönniges im Kommunikantenverzeichnis (ev.-ref.) 25.12.1819

Kinder:

#### 1. Lisette Wilhelmine Dönniges

VN: Lisette

Geburt: 17.03.1820 7. Stunde morgens

Taufe: 26.03.1820 (ev.-ref.)

Taufzeugen: Heinrich Nöckel, Ehefrau Caspar Heinrich Assmann, Frau Doktor Neufeld, Peter Schmalbein

Konfirmation: 17.04.1835 (Abendmahl 26.04.1835) (ev. Stadt)

Tod: 03.11.1881 an Magenkrämpfen, 60 Jahre 7 Monate 17 Tage alt (unrichtig)

Beerdigung: 06.11.1881 (ev. Stadt)

∞ 29.06.1845 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Friedrich Scheidler, Sohn des verstorbenen Jacob Scheidler in Adorf [Diemelsee] in Waldeck [Scheidler 1845]

#### 2. Peter Caspar Gottlieb Dönniges

VN: Gottlieb

Geburt: 21.02.1822 abends 11 Uhr

Taufe: 10.03.1822 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Christoph Wels, Caspar Crämer, Frau Peter vom Hofe

Konfirmation: 24.03.1837 (Abendmahl 02.04.1837) (ev. Stadt)

Signatur: Dönniges 1848

#### 3. Friedrich Wilhelm Dönniges

Geburt: 02.12.1823 abends 11 Uhr

Taufe: 21.12.1823 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Herr Wilhelm Hueck, Friedrich Plate, Ehefrau Heinrich Paulmann

Tod: 16.03.1825 abends 7 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 18.03.1825 (ev. Stadt)

#### 4. August Dönniges

Geburt: 09.08.1825 abends 11 Uhr

Taufe: 28.08.1825 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Stephan Arnold Mässe [Meese], Polizeidiener Köcker, Wilhelmine Küpper

Konfirmation: 17.04.1840 (Abendmahl 26.04.1840) (ev. Stadt)  
 Tod: 14.01.1858 morgens 4 Uhr an Auszehrung, 33 Jahre alt  
 Beerdigung: 17.01.1858 (ev. Stadt)  
 Signatur: Dönniges 1851

5. Wilhelmine Caroline Dönniges

VN: Mina  
 Geburt: 11.10.1827 morgens 10 Uhr  
 Taufe: 28.10.1827 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Ehefrau Melchior Spelsberg, Ehefrau Diedrich Schulte, Heinrich Schwarz  
 Konfirmation: 25.03.1842 (Abendmahl 03.04.1842) (ev. Stadt)  
 Tod: 21.10.1860 morgens 6 Uhr an Auszehrung, 33 Jahre 9 Tage alt  
 Beerdigung: 24.10.1860 (ev. Stadt)  
 ∞ 25.09.1857 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des Vaters mit Peter August Bergfeld, Sohn des verstorbenen Schneiders Johann Diedrich Bergfeld und der Maria Gertrud Schwarz zur Schlittenbach [Bergfeld 1857]<sup>93</sup>

6. Luise Dönniges

Geburt: 16.04.1830 abends 8 Uhr  
 Taufe: 02.05.1830 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Ehefrau Diedrich Sieper, die Ehefrau des Schlächters Friedrich Bödecker, Heinrich Koch  
 Konfirmation: 08.04.1844 (Abendmahl 14.04.1844) (ev. Stadt)  
 Tod: 03.05.1871 morgens 7 Uhr an den Folgen des Wochenbetts  
 Beerdigung: 06.05.1871 (ev. Stadt)  
 ∞ 14.03.1858 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des Vaters mit Carl Cramer, Sohn der verstorbenen Eheleute Johann Peter Cramer zu Hellersen und Anna Maria Dicke [Cramer 1858]

7. Totgeborene Tochter

Geburt: 02.08.1833 nachmittags 3 Uhr  
 Beerdigung: 04.08.1833 (ev. Stadt)

8. Antoinette Dönniges

Geburt: 27.12.1834 nachmittags 3 Uhr  
 Taufe: 01.02.1835 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Ehefrau Heinrich Geier, Ehefrau Peter Wegerhoff, Friedrich Kleine  
 Konfirmation: 09.04.1849 (Abendmahl 15.04.1849) (ev. Stadt)  
 Wohnort 1854: Lüdenscheid  
 ∞ 11.11.1854 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des Vaters mit Carl Plate, Sohn des Schmieds Hermann Heinrich Plate in Kierspe und der Wilhelmine Sinn [Plate 1854]

**[Dönniges 1848]**

Ehemann: Gottlieb Dönniges

Vater: Fabrikarbeiter Heinrich Dönniges in Lüdenscheid [Dönniges 1819]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Ehe: dimittiert 25.06.1848 nach Herscheid (ev. Lüdenscheid-Stadt)

Ehefrau: Sophie Höborn

Geburt: err. 1827 (21 Jahre alt bei der Heirat)

Vater: Hermann Diedrich Höborn aus Herscheid (die Eltern willigten in die Ehe ihrer Tochter ein)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Friedrich Dönniges

Geburt: 14.12.1848 nachmittags 4 Uhr

Taufe: 07.01.1849 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Heinrich Dönniges, Kaufmann Friedrich Overhoff, Ehefrau Höborn

<sup>93</sup> Altersangabe im Trauregister (28 Jahre) unrichtig.

## 2. Emma Dönniges

Geburt: 17.01.1851 nachmittags 4 Uhr

Taufe: 09.02.1851 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Wilhelmine Dönniges, Henriette Höborn, Friedrich Scheidler

## 3. Ida Auguste Dönniges

Geburt: 15.04.1853 abends 10 Uhr

Taufe: 08.05.1853 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Sophie Seckelmann, Luise Dönniges, Hermann Branscheid

**[Dönniges 1851]**

Ehemann: August Dönniges

VN: Heinrich August (Taufregister 1852), sonst stets nur August

FN: Döniges (Trauregister 1851), sonst stets Dönniges

Geburt: err. 1825

Eltern: Fabrikarbeiter Heinrich Dönniges und Antoinette Küpper in Lüdenscheid [Dönniges 1819]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Tod: 14.01.1858 morgens 4 Uhr an Auszehrung, 33 Jahre alt, hinterließ die Gattin und zwei minderjährige Kinder

Beerdigung: 17.01.1858 (ev. Stadt)

Ehe: 20.11.1851 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Henriette Steinhaus

Geburt: 1826

Eltern: Fabrikarbeiter Tillmann Steinhaus und Anna Maria Brinker zu Lüdenscheid [Steinhaus 1815]

Konfession: ev.

Tod: 06.06.1876 morgens 11 Uhr an Nervenschwäche, hinterließ den Gatten und ein majorenes Kind

Beerdigung: 09.06.1876 (ev. Stadt)

∞ 18.05.1862 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Konsens des Gerichts als Witwe mit dem Witwer Carl Himmen [Himmen 1857]

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

## 1. Auguste Luise Dönniges

VN: Auguste

Geburt: 30.08.1852 abends 6 Uhr

Taufe: 18.09.1852 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Heinrich Dönniges, Witwe Steinhaus, Ehefrau Heinrich von der Horst

Konfirmation: 26.08.1866 Lüdenscheid (24.08.1866 Prüfung, 02.09.1866 Kommunion) (2 Timoth. 2,19) (ev.)

Wohnort 1873: Lüdenscheid

∞ 07.02.1873 Lüdenscheid (ev. Land) mit Konsens des Gerichts mit Wilhelm Bröer, Sohn des Stellmachers Hermann Diedrich Bröer zu Leifringhausen und der Caroline Fink [Bröer 1873\_1]

## 2. Minna Dönniges

Geburt: 09.10.1854 abends 9 Uhr

Taufe: 29.10.1854 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Friedrich Koch, Minna Dönniges, Wilhelm Schmale

Tod: 01.08.1856 morgens 7 Uhr an einer Gehirnentzündung

Beerdigung: 04.08.1856 (ev. Stadt)

## 3. Emma Dönniges

Geburt: 22.05.1857 morgens 9 Uhr

Taufe: 14.06.1857 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Luise Dönniges, Rosalie Ecklöh, Heinrich Dönniges

Tod: 24.08.1859 morgens 8 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 27.08.1859 (ev. Stadt)



## Dönschede

### [Dönschede 1853]

Ehemann: Anton Dönschede

FN: Dönschede (Taufregister 1853), Dunschen (Trauregister 1856)

Geburt: 31.03.1828

Eltern: Spinnradmacher Fr. Dönschede und Elisabeth Sprenger zu Bleiwäsche [Wünnenberg] bei Paderborn (die Mutter willigte schriftlich in die Ehe ihres Sohns ein, der Vater tot)

Konfession: kath.

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnorte: Bleiwäsche, gegenwärtig zu Altenbeken (1853), Bochum (1856)

Ehe: 25.05.1856 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Friederike Vosloh

FN: Vosloh

Eltern: Peter Hermann Voßloh und Margaretha Kübbe im Sonderfeld [Voßloh 1821\_1]

Konfession: ev.

Wohnort 1853: Lüdenscheid, früher im Sonderfeld wohnhaft

Kind:

1. Ida Dönschede (vorehelich)

Geburt: 12.04.1853 morgens 8 Uhr

Taufe: 01.05.1853 (ev. Stadt)

Zunächst mit dem Familiennamen Vosloh in das Taufregister eingetragen, der Nachname später durchgestrichen

„Nach einem rechtskräftigen Erkenntniß des Königl[ichen] Kreisgerichts in Lüdenscheid vom 12. August 1853 ist für Recht erkannt worden, daß Anton Dönschede zu Bleiwäsche, gegenwärtig zu Altenbecken wohnhaft, für den Vater des von der Friederika Vosloh am 12. April c. ausserehelich gebornen Kindes Ida zu erkennen sei. Lüdenscheid, den 13. December 1853“

Taufzeugen: Witwe Runde, Ehefrau Pleuger, Carl Voßloh

## Dörhölter

Siehe Dürhölter

## Döring

### [Döring 1823]

Ehemann: Moritz Döring

FN: Düring (1823/26), Döring (1837/62)

Geburt: err. 1775 (48 Jahre alt bei der Heirat), err. 28.09.1775 (gemäß Sterberegister)

Vater: Wundarzt Döring in Limburg [Hohenlimburg, Hagen] (1823 tot)

Familienstand: ledig

Berufsangaben: Fuhrmann (1826), Tagelöhner (1837/44 und posthum)

Tod: 24.10.1844 vormittags gegen 10 Uhr an Auszehrung, 69 Jahre 26 Tage alt, hinterließ die Frau und zwei [richtig drei] minorenne Kinder

Beerdigung: 26.10.1844 (ev. Stadt)

Ehe: 14.03.1823 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)

Ehefrau: Maria Catharina Glörfeld, Witwe Heinrich Wilhelm Schulte [Schulte 1781\_3]

Geburt: err. 1797

Vater: Bauer Peter Eberhard Glörfeld am Oedenthalerhagen [Glörfeld 1791\_1]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 14.12.1862 nachmittags 3 Uhr an Wassersucht, 65 Jahre alt, hinterließ vier großjährige Kinder

Beerdigung: 17.12.1862 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

## Kinder:

## 1. Amalie Döring

Geburt: 13.12.1826 abends 6 Uhr

Taufe: 22.12.1826 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Herr C. Abraham Paulmann, Herr Caspar Reininghaus, Frau Wilh. Crone

Konfirmation: 09.04.1841 (Abendmahl 18.04.1841) (ev. Stadt)

∞ 01.11.1844 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit August Heinzer, Sohn des Fabrikarbeiters Wilhelm Heinzer in Lüdenscheid [Heinzer 1844]

## 2. Julie Döring

Geburt: 16.02.1837 nachmittags 2 Uhr

Taufe: 03.03.1837 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Hufschmied Hermann Diedrich Woeste, Anna Catharina Raulf, Ehefrau Alberts geb. Bröcker

Konfirmation: 21.04.1851 (Abendmahl 28.04.1851) (ev. Stadt)

Wohnort 1858: Lüdenscheid

Dimittiert 04.02.1858 zur katholischen Gemeinde (ev. Lüdenscheid-Stadt), ∞ 06.02.1858 Lüdenscheid (kath.) mit vormundschaftsgerichtlichem Konsens mit Johann Stephan Theodor Schnitzmeier, Sohn der verstorbenen Eheleute Kolon Arnold Schnitzmeier in Ostenland, Gemeinde Delbrück, und Catharina Maria Wille [Schnitzmeier 1858]

## 3. Friedrich Wilhelm Döring

VN: Wilhelm

Geburt: 14.07.1839 nachmittags 3 Uhr

Taufe: 28.07.1839 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Glörfeld, Wilhelm Fröhling, Frau Peter vom Hofe

Konfirmation: 23.09.1855 Lüdenscheid (16.09.1855 öffentliche Prüfung, am 30.09.1855 heiliges Abendmahl) (ev.)

**[Döring 1833]**

Person: Friedrich Döring

Wohnort: Höh

## Kind:

## 1. Wilhelm Döring

Geburt: err. 05.1833

Tod: 03.11.1856 am Stickfluss, 23 Jahre 6 Monate alt, Fabrikarbeiter in Lüdenscheid

Beerdigung: 07.11.1856 (ev. Stadt)

**Dörschel****[Dörschel 1785]**

Ehemann: Johann Peter Dörschel aus Remscheid

VN: Peter

FN: Dörschel (überwiegend), auch mit Varianten (Dorschel, Dorschell), auch Dörseln, Dörselen, Dössler, Dörsler und Dörseler

In der nachfolgenden Generation (Tochter Anna Catharina Wilhelmine) ist der FN durchgängig Dörsler oder Dörseler

Geburt: err. 12.1761

Familienstand: ledig bei der Heirat 1785

Stand/Beruf: Kleinschmied (1785), Feilenschmied (1791)

Bürger, Hauseigner

Tod: 22.04.1797 an Schwindsucht, 35 Jahre 4 Monate alt, hinterlässt aus 1. Ehe ein Kind, hinterlässt seine zweite Frau, mit der er drei Kinder zeugte, wovon noch zwei leben

Beerdigung: 25.04.1797 (ev.-luth. Stadt)

1. Ehe: 22.04.1785 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), an Abraham Hügels Behausung

1. Ehefrau: Maria Catharina Reininghaus, Witwe Diedrich Wilhelm Köcker [Köcker 1777]

FN: Köcker im Taufregister 1786, 1788 (also der FN des vorherigen Ehemanns)

Geburt: err. 22.09.1754

Tod: 23.10.1789 an Auszehrung, 35 Jahre 1 Monat 1 Tag alt, hinterlässt ihren Mann und einen Sohn

Beerdigung: 25.10.1789 (ev.-luth. Stadt)

2. Ehe: 11.01.1791 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt, ev.-luth. Land informativ), in der Kirche<sup>94</sup>

2. Ehefrau: Anna Catharina Rittinghaus

Geburt: err. 1766

Vater: Johann Rittinghaus in Kierspe [Rittinghaus 1750]

Tod: 11.02.1817 an Brustfieber, 51 Jahre alt, aus 1. Ehe sind drei Kinder da [so, geboren], aus 2. Ehe sind zwei Kinder

Beerdigung: ev.-luth. Stadt

∞ 17.05.1799 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt, ev.-luth. Land informativ), bei Melchior Schmidt bzw. außer der Kirche als Witwe mit dem Witwer Johann Hermann Becker in Lüdenscheid [Becker 1776]

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. (1. Ehe) Maria Wilhelmine Dörschel

Geburt: 24.12.1785

Taufe: 03.01.1786 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Wilhelm Brinker, Wilhelmine Trimpop, Maria Christina von der Leien

Tod: an Pocken, 5 Viertel Jahre alt<sup>95</sup>

Beerdigung: 29.03.1787 (ev.-luth. Stadt)

2. (1. Ehe) Peter Hermann Gottlieb Dörschel

Geburt: 14.01.1788

Taufe: 19.01.1788 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Halfmann, Gottlieb Tappe, Johanna Kugel

Tod: 07.07.1800 an Schwindsucht, hinterlässt die Stiefeltern

Beerdigung: 08.07.1800 (ev.-luth. Stadt)

3. (2. Ehe) Anna Catharina Wilhelmine Dörschel

VN: Anna Wilhelmine, Wilhelmine

Geburt: 30.08.1791

Taufe: 07.09.1791 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Peter Veeße, Johann Wilhelm Köcker, Anna Catharina Hügel

<sup>94</sup> Die Trauung ist im Trauregister ev.-luth. Land irrtümlich unter Junggeselle / Jungfrau gezählt.

<sup>95</sup> Mit dem Namen des Vaters (also als Peter Dörschel) in das Sterberegister eingetragen.

Konfirmation: 04.04.1806 (ev.-luth. Stadt)

Tod: 23.08.1850 morgens gegen 2 Uhr an Schleimfieber, 61 Jahre alt (ungenau)

Beerdigung: 25.08.1850 (ev. Stadt)

Dimittiert 1815 (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), ∞ 04.08.1815 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt) mit Hermann Diedrich Holthaus, Sohn des verstorbenen Diedrich Wilhelm Holthaus in der Rahmede [Holthaus 1815\_2]

4. (2. Ehe) Anna Maria Catharina Dörschel

Geburt: 08.12.1793

Taufe: 15.12.1793 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Caspar Assmann, Ehefrau Maria Catharina Kissing, Anna Elisabeth Rittinghaus

Tod: 08.10.1797 an Pocken

Beerdigung: 09.10.1797 (ev.-luth. Stadt)

5. (2. Ehe) Anna Maria Dörschel

Geburt: 26.08.1796

Taufe: 26.08.1796 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Peter Wieskotte, Ehefrau Anna Maria Althoff

Tod: 28.08.1796 an der Kinderkrankheit

Beerdigung: 29.08.1796 (ev.-luth. Stadt)

Ehevertrag (1. Ehe) 30.03.1785. Johann Peter Dörschel brachte kein Vermögen in die Ehe ein [Dörschel Q 1785-03-30, siehe auch Hohoff Q 1754].

Kapitalaufnahme am 07.10.1785 zur Betreibung des Schmiedehandwerks. Besicherung mit dem von Maria Catharina Reininghaus in die Ehe eingebrachten Garten am Sauerfeld [Hohoff Q 1754, Dörschel Q 1785-10-07].

Johann Peter Dörschel erwarb am 11.06.1788 ein Wohnhaus auf der Ringmauer. Kapitalaufnahme zur Finanzierung am 11.09.1788 [Wensel Q 1754, Wensel Q 1788-06-11].

Johann Peter Dörschel aus Remscheid leistete am 20.02.1790 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 309].

Peter Dörschel (hier Dosseln) in Lüdenscheid, Debitor 09.03.1790 [Brinker Q 1793-02-18].

Gemäß Ehevertrag zur 2. Ehe des Johann Peter Dörschel vom 08.12.1790 stammte aus dessen Ehe mit Maria Catharina Reininghaus ein Sohn namens Johann [so] Gottlieb. Zu dessen Vormund wurde Mathias Wilhelm Althoff angeordnet, Schwager des Johann Peter Dörschel. Dessen Immobilienvermögen bestand aus einem Wohnhaus und einem Garten am Sauerfeld [Dörschel Q 1790-12-08, siehe auch Hohoff Q 1754, Wensel Q 1754].

Peter Dörschel vertauschte am 09.04.1795 sein Wohnhaus auf der Ringmauer gegen ein anderes Haus, das vor ihm seinem Vorgänger in der Ehe, Diedrich Wilhelm Köcker, gehört hatte [Hohoff Q 1754, Wensel Q 1754, Hüttebräucker Q 1797-06-29, Hüttebräucker Q 1797-06-30].

Kapitalaufnahme am 03.07.1795 [Hohoff Q 1754, Berges Q 1754].

Die Eheleute Johann Peter Dörschel und Anna Catharina Rittinghaus nahmen am 13.04.1797 Kapital auf. Besicherung u. a. mit dem Wohnhaus. Anna Catharina Rittinghaus unterzeichnete mit drei Kreuzen [Berges Q 1754, Hohoff Q 1754, Dörschel Q 1797-04-13].

Witwe Dörschel teilte anlässlich ihrer Ehe mit Hermann Becker am 20.05.1799 mit ihren beiden Kindern. Mit Vertrag vom 18.08.1800 wurde der Minderjährigen Wilhelmine Dörschel ein Anteil an einem Garten am Sauerfeld zugelegt [Hohoff Q 1754].

Witwe und Erben Peter Dörschel verkauften am 30.05.1800 ihr Wohnhaus [Hohoff Q 1754, Berges Q 1754].

## Quellen zur Familie Dörschel

### [Dörschel Q 1785-03-30]

30.03.1785, Lüdenscheid<sup>96</sup>

Bei hiesigem Landgericht erscheint Maria Catharina Reininghaus, Witwe Diedrich Wilhelm Köcker, mit Anzeige, dass ihr Ehemann sei vor 5 Jahren verstorben ist. Von ihm hat sie ein Söhnchen namens Johann Paul am leben, jetzt 6 Jahre alt. Sie ist gesonnen, mit Johann Peter Dörschel zur anderen Ehe zu schreiten.

<sup>96</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 7, S. 342-346.

Sie sistiert Tigges Wilhelm Althoff und Johann Diedrich Köcker hierselbst zu Vormündern. Mit Bitte, diese zu verpflichten. Beide sind gegenwärtig und willig, die Vormundschaft zu übernehmen. So sind sie landrechtlich verpflichtet worden. Die Vormundschaft ist pag. 222 et 191 eingetragen worden. Die Braut überreicht diesem nächst ein von dem Scheffen Sandhövel über ihr Vermögen aufgenommenes Verzeichnis und erbietet sich, dieses eidlich zu bestärken. Die Vormünder wissen hierbei nichts zu erinnern. Vielmehr bezeugen sie die Richtigkeit des Inventars. So wird von der Braut der Manifestationseid pp. erhoben.

Der Bräutigam Johann Peter Dörschel erklärt auf Befragen, dass er garnichts versprechen könne, in diese Ehe an Vermögen einzubringen. Von sämtlichen Anwesenden wird angegeben, dass sie eine Einkindschaft unter sich vereinigt haben. Das Söhnchen erster Ehe soll den im Inventar bemerkten Garten halb pro praecipuo haben. Die angehenden Eheleute sollen und wollen ihn ein Handwerk, wozu er Lust bezeugen möchte, auf ihre Kosten erlernen lassen und ihn bestmöglich in allen christlichen Tugenden erziehen. Im übrigen sollen die in der angehenden Ehe etwa kommenden Kinder mit diesem überall gleich gehalten werden, als aus einem Ehebett gezeugt, und künftig zu gleichen Teilen sukzedieren. Mit Bitte, dieses Paktum zu confirmieren.

Maria Catharina Reininghaus Witwe Köcker  
 Johann Peter Dörschel  
 Tigges Wilhelm Althoff  
 Diese XXX hat der Johann Diedrich Köcker gezogen

Gerichtliche Bestätigung in Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 59.

24.03.1785, Lüdenscheid

Auf Verlangen der Witwe Wilhelm Köcker hierselbst hat Stadtscheffe Sandhövel deren Vermögen inventarisieren und in pflichtmäßigen Anschlag bringen sollen. Dies ist im Beisein der Freunde Tigges Wilhelm Althoff und Johann Diedrich Köcker, die sich zu Vormündern des Söhnleins der Witwe gestellt haben, bewirkt worden.

A. An Immobilien

Ein Garten am Sauerfeld, taxiert zu 40 Reichstaler

B. An Gereiden

1. Ein federnes Ober- und Unterbett nebst Kissen und Püll, 10 Reichstaler 30 Stüber
2. eine Bettstelle mit Gardinen, 2 Reichstaler 15 Stüber
3. ein kleiner Teetisch, 20 Stüber
4. acht alte Stühle, 1 Reichstaler 20 Stüber
5. ein gegossener Ofen mit Pfeifen, 2 Reichstaler 10 Stüber
6. eine Blasepfeife, 10 Stüber
7. eine Messing-Kaffeekanne, 1 Reichstaler 50 Stüber
8. ein porzellanen Teepott und Milchgießer, 20 Stüber
9. neun Paar schlechte Teetassen, 21 Stüber 6 Deut
10. sechs Porzellanteller, 15 Stüber
11. zwei zinnerne dito, 25 Stüber
12. eine kleine Kaffeemühle und ein Mangenkorb, 22 Stüber
13. ein alter Messing-Ofenkessel mit Deckel, 25 Stüber
14. ein Ofenpott mit Deckel, 45 Stüber
15. eine Kuchenpfanne nebst Schüssel, 30 Stüber
16. ein Streicheisen, 40 Stüber
17. ein Wascheheld, 15 Stüber
18. ein irdener Teepott und Krug, 8 Stüber
19. eine alte Dannenkiste, 20 Stüber
20. eine blecherne Lampe, 5 Stüber

C. An Leinwand

- a. Ein Tischtuch von Drill, 50 Stüber
- b. neun schlechte Tisch- und zwölf kleine Handtücher, 1 Reichstaler 20 Stüber
- c. sechs Paar Bettlaken, 3 Reichstaler

Summe: 68 Reichstaler 36 Stüber 6 Deut

Hiervon gehen ab

D. die Passiva, die nach Angabe der Witwe insgesamt 12 Reichstaler betragen.

Bleibt an Vermögen: 56 Reichstaler 36 Stüber 6 Deut

**[Dörschel Q 1785-10-07]**

07.10.1785, Lüdenscheid<sup>97</sup>

Bei hiesigem Landgericht erscheint Johann Peter Dörschel aus hiesiger Stadt und gibt zu vernehmen, dass ihm der Landrichter von Büнау zur Betreibung seines Schmiedehandwerks, zur Anschaffung eines Ambosses und sonstiger Schmiedegeredschaft, heute 25 Reichstaler ediktmäßig bar geliehen hat. Er will daher auf die Einrede des nicht gezahlten und zu obigem Behuf verwendeten Geldes ausdrücklich Verzicht tun, verspricht, das Kapital nach beiden Seiten vorbehaltener vierteljähriger Loskündigung auf den Verfalltag bar zu erstatten und bis dahin jährlich mit 5% zu verzinsen. Zur Versicherung für Kapital, Zinsen und Kosten setzt er dem Kreditor sein sämtliches Vermögen, besonders den mit seiner Ehefrau Maria Catharina Reininghaus, gewesene Witwe Diedrich Wilhelm Köcker, anerheirateten halben Garten am Sauerfeld zum wahren und sicheren Unterpfand, um sich daraus bester Gestalt Rechtens bezahlt machen zu können. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und dem Kreditor ein Dokument davon mitzuteilen.

Landrichter von Büнау akzeptiert das Eingeständnis des Darlehns und die dafür gestellte Hypothek mit Ersuchen um ein Dokument.

Die Ehefrau des Debtors, Maria Catharina Reininghaus, ebenfalls vorgekommen, erklärt, dass ihres Ehemanns Angabe richtig sei. Sie genehmigt diese und unterschreibt das Protokoll mit.

von Büнау

Johann Peter Dörschel

Maria Catharina Reininghaus

Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 59.

**[Dörschel Q 1790-12-08]**

08.12.1790, Lüdenscheid<sup>98</sup>

Der Witwer Peter Dörschel hieselbst erscheint und zeigt an, seine Ehefrau, gewesene Witwe Köcker, sei vor fünf Vierteljahren und deren Söhnchen Johann Paul vor ca. sieben Vierteljahren mit Tode abgegangen. Dieselbe hat ihm aus dieser Ehe ein Söhnchen namens Johann Gottlieb von 2 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahren zurückgelassen. Er ist nun gesonnen, mit der Anna Catharina Rittinghaus auf dem Loh im Kirchspiel Kierspe ad secunda vota zu schreiten. Er hat im Beisein seines Schwagers Tigges Wilhelm Althoff, Vormund des Vorigen, der auch jetzt die Vormundschaft übernehmen will, bereits ein Inventar konskribieren lassen, das ehestens zur Berichtigung der Ehepakten präsentiert werden soll. Er will vorläufig bitten, ihm an die Prediger hieselbst und zu Kierspe einen Proklamationschein zu erteilen.

Johann Peter Dörschel

Der Proklamationschein soll vorläufig erteilt werden. Mit der Copulation aber soll bis zur näheren Verfügung angestanden werden.

30.12.1790, Lüdenscheid

Der Witwer Peter Dörschel erscheint und bezieht sich auf seine vorhin getane Anzeige, wonach er gesonnen ist, mit der Anna Catharina Rittinghaus zur zweiten Ehe zu schreiten. Auch sistiert sich Mathias Wilhelm Althoff, der der Vormund des Söhnleins der Maria Catharina Reininghaus, der verstorbenen Frau des Bräutigams, gewesen ist. Althoff ist willig, die Vormundschaft auch jetzt wieder zu übernehmen. Er wird stipulata manu landrechtlich verpflichtet. Der Bräutigam überreicht das von dem Scheffen Sandhövel über sein Vermögen angefertigte Inventar, gegen dessen Richtigkeit der Vormund nichts zu erinnern weiß. Also hat der Bräutigam den Manifestationseid pp. darüber geleistet.

<sup>97</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 7, S. 399-401.

<sup>98</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 9, S. 570-575.

Die Braut erscheint mit Assistenz ihres Bruders Hermann Friedrich Rittinghaus. Diese geben an, dass die Braut aus dem Kaufschilling des Guts, das an ihn, Mitkomparenten, übertragen worden ist, nach dem Tod der Mutter 92 Reichstaler 10 Stüber und aus den Gereiden jetzt gleich bar 50 Reichstaler Berliner Courant außer ihren Kleidungsstücken und Möbeln, die sie gewiss zu 50 Reichstalern anschlagen, in diese Ehe einbringen wird. Auch hiergegen hat der Vormund nichts zu erinnern.

Sämtliche Komparenten geben an, dass sie statt der landüblichen Teilung bei bewandten Umständen, da das Vermögen der Braut das des Bräutigams weit übersteigt, eine Einkindschaft verabredet haben. Das Söhnlein erster Ehe soll mit den in der angehenden Ehe zu erzielenden Kindern als aus einem Ehebett gezeugt angesehen werden. Die Kinder sollen zu gleichen Teilen erben und sukzedieren. Sie sollen gleich gut gehalten, erzogen und zur Kirche und Schule gehörig angehalten werden. Mit gemeinschaftlicher Bitte, diesen Einkindschaftspakt gerichtlich zu konfirmieren.

Johann Peter Dörschel  
Tigges Wilhelm Althoff  
Hermann Friedrich Rittinghaus  
Diese XXX hat die Braut Anna Catharina Rittinghaus gezogen

Der Einkindschaftspakt wird gerichtlich bestätigt. Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 15.

02.12.1790, Lüdenscheid

Auf Verlangen des Witwers Peter Dörschel hierselbst hat Scheffe Sandhövel ein Inventar von dessen Vermögen in Gegenwart von dessen Schwager Tigges Wilhelm Althoff, der sich zum Vormund über dessen unmündiges Söhnlein angegeben hat, aufgenommen.

An Immobilien

1. ein Wohnhaus, 200 Reichstaler
2. ein Garten am Sauerfeld, 50 Reichstaler

An Gereiden

3. ein federnes Ober- und Unterbett mit Zubehör, 10 Reichstaler 30 Stüber
4. eine Bettstelle mit Gardinen, 2 Reichstaler 15 Stüber
5. ein kleiner Teetisch, 30 Stüber
6. neun Stühle, 1 Reichstaler 30 Stüber
7. ein gegossener Ofen mit Pfeifen, 2 Reichstaler 10 Stüber
8. ein großer Tisch, 30 Stüber
9. eine Blasepfeife, 10 Stüber
10. eine Messing-Kaffeekanne, 1 Reichstaler 50 Stüber
11. ein Porzellan-Teepott und Milchgießer, 20 Stüber
12. vier Paar Teetassen, 10 Stüber
13. zwei Porzellanteller, 5 Stüber
14. vier Zinnteller, 40 Stüber
15. zwei kleine Kaffeemühlen, 15 Stüber
16. ein Mangkorb [Mangenkorb], 10 Stüber
17. ein alter Messingkessel mit Deckel, 30 Stüber
18. ein Ofenkessel, 45 Stüber
19. ein großer Messingkessel, 2 Reichstaler 20 Stüber
20. eine Ofenschüppe und ein Spieß, 20 Stüber
21. ein Ofenpott mit Deckel, 45 Stüber
22. eine Kuchenpfanne nebst Schüssel, 30 Stüber
23. ein Herdeisen, ein altes Kaffeepfännchen, ein Salzfass, 15 Stüber
24. ein Streicheisen, 40 Stüber
25. ein Wascheheld, 15 Stüber
26. ein steinerner Krug, 3 Stüber
27. eine alte Dannenkiste, 20 Stüber
28. ein Coffre, 2 Reichstaler
29. eine alte blecherne Kaffeekanne, 20 Stüber

30. ein zinnernes Salzfass, 10 Stüber
31. ein Schap mit einer Tür, 1 Reichstaler
32. zwei steinerne Pötte, zwei irdene Näpfe, 15 Stüber
33. ein alter Spiegel, 5 Stüber
34. ein Nähkästchen, 7 Stüber 6 Deut
35. ein Feuerhahl und zwei Brandruten, 40 Stüber
36. drei Körbe, 15 Stüber
37. eine Wiege, 25 Stüber
38. ein Oberbett mit zwei kleinen Kissen von Federn, 2 Reichstaler
39. ein Hackmesser, 3 Stüber
40. eine hangende Lampe, 5 Stüber
41. eine alte Bibel, 10 Stüber
42. die sämtliche Feilenschmieds-Gereidschaft außer dem Blasebalg, 20 Reichstaler
43. an vorrätigem Stahl und gefertigten Feilen, 5 Reichstaler
44. eine alte Mistgabel, 10 Stüber
45. ein Messing-Mörser, 20 Stüber
46. fünf alte Sülzefässer, 25 Stüber
47. an Gemüse überhaupt 1 Reichstaler 30 Stüber

## An Leinwand

- a. sechs Tischtücher, 1 Reichstaler
- b. sechs Handtücher, 30 Stüber
- c. fünf Paar Bettlaken, 2 Reichstaler 30 Stüber
- d. drei Frauenwämser, zwei seiden stoffen, ein schwarzes Tuch, 2 Reichstaler 30 Stüber
- e. 27 schlechte Frauenhauben, 17 Unterhauben, 14 Kappen, 4 Reichstaler
- f. zwei Paar Vorärmel, zwei Frauenhalstücher, 2 Reichstaler

## An Aktiva

An verschiedenen Posten hat der Witwer überhaupt 4 Reichstaler Altgeld zu fordern, macht 3 Reichstaler 20 Stüber

Summe des Vermögens 328 Reichstaler 38 Stüber 6 Deut

An Passiva<sup>99</sup>

1. an Landrichter von Büнау laut zweier Obligationen in Kapital 205 Reichstaler
  2. hiervon stehen seit dem 11. September a. c. zweijährige Zinsen zurück, 20 Reichstaler 30 Stüber
  3. noch an Landrichter von Büнау 2 Reichstaler 27 Stüber
  4. an Leopold Wilhelm Assmann 7 Reichstaler 30 Stüber
  5. an Gottfried Sieper 4 Reichstaler 10 Stüber
  6. an Hermann Diedrich Brinker 1 Reichstaler 10 Stüber
  7. an Johann Diedrich Tweer 1 Reichstaler 16 Stüber 6 Deut
  8. an Leopold Zimmermann 2 Reichstaler 30 Stüber
  9. an den Kopisten Rühl 3 Reichstaler 47 Stüber
  10. an Diedrich Wilhelm Althoff 50 Stüber
  11. an Dr. Kerksig 1 Reichstaler
  12. dem Stahlschmied an Stahl schuldig 4 Reichstaler 10 Stüber
- Summe 254 Reichstaler 20 Stüber 6 Deut

Die Passiva vom Vermögen abgezogen bleibt das wahre Vermögen 74 Reichstaler 18 Stüber.

**[Dörschel Q 1797-04-13]**

13.04.1797, Lüdenscheid<sup>100</sup>

Beim Landgericht erscheinen der Camerarius und Ratmann Röhr und der Armenprovisor Caspar Diedrich Wigglinghaus. Sie zeigen an, dass die Eheleute Peter Dörschel hierselbst aus der hiesigen lutherischen Stadtarmen-Kasse zu ihren nötigen Ausgaben abermals 50 Reichstaler Berliner Courant gegen 5% jährli-

<sup>99</sup> Beträge teils auch in Altgeld ausgewiesen.

<sup>100</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 11, S. 72-74.



che Zinsen und gerichtliche Sicherheit lehnbar erhalten haben. Mit Bitte, ihnen nach deren Vernehmung für den hiesigen Magistrat ein Dokument auszustellen.

Die Eheleute Peter Dörschel und Anna Catharina Rittinghaus erkennen den Empfang des Geldes für richtig an. Sie machen sich verbindlich, davon jährlich 2 ½ Reichstaler Berliner Courant Zinsen an einen zeitlichen Stadtarmen-Provisor zu entrichten und das Kapital nach einer beiden Teilen vor dem Verfalltag freistehenden vierteljährigen Loskündigung zu erstatten. Zur Versicherung dessen setzen sie dem Armenvorstand ihr ganzes Vermögen ohne Ausnahme, speziell ihr besitzendes Wohnhaus und Garten am Sauerfeld, zum gerichtlichen Unterpfang, um sich daraus im Misszahlungsfall für Kapital, Zinsen und etwaige Kosten bezahlt machen zu können. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen, in das Stadt-Hypothekenbuch einzutragen und dem Armenvorstand ein Dokument hiervon mitzuteilen.

J. D. Röhr

C. D. Wigglinghaus

Johann Peter Dörschel

Diese XXX hat die Anna Catharina Rittinghaus, Ehefrau Dörschel, gezogen

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 59.

**Dörscheln****[Dörscheln 1828]**

Ehemann: Wilhelm Dörscheln

Stand/Beruf: Schreiner

Ehefrau: Maria Gertrud Elisabeth Klüppelberg

VN: Gertrud

Geburt: err. 04.1800

Tod: 16.10.1864 mittags 12 Uhr am kalten Brand, Witwe, 64 Jahre 6 Monate alt, hinterließ drei majorene Kinder

Beerdigung: 19.10.1864 (ev. Land)

Wohnortsangaben: Tinghausen (1864 posthum bzw. Witwe), Bollwerk [Kierspe] (1873 posthum)

Siehe evtl. auch Dörscheln 1869 (Übereinstimmungen und Abweichungen)

Kind:

1. August Dörscheln

Geburt: 10.08.1828 in Rönsahl [Kierspe]

Signatur: Dörscheln 1873

**[Dörscheln 1844]**

Ehemann: Hermann Dörscheln

FN: Dörscheln (Trauregister 1867), Dörschelen (Konfirmationsregister 1872)

Im Sterbeeintrag für die Tochter 1880 Dörseler

Stand/Beruf: Sattler

Tod: vor dem 19.10.1867 (Heirat der Tochter)

Ehefrau: Wilhelmine Kessler

Tod: nach dem 19.10.1867 (Einwilligung in die Ehe der Tochter), vor dem 24.03.1872 (Konfirmation des Sohns)

Wohnorte: Valbert [Meinerzhagen] (1867 Witwe), Lüdenscheid (so im Konfirmationsregister 1872, wohl Wohnort des Sohns)

Kinder:

1. Emma Dörscheln

Geburt: 08.04.1844

Tod: 22.12.1880 an Auszehrung

Beerdigung: 25.12.1880 (ev. Stadt)

∞ 19.10.1867 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Mutter und des obervormundschaftlichen Gerichts mit Ernst August Tweer, Sohn des Fabrikarbeiters August Tweer und der Mina Lösenbeck in Lüdenscheid [Tweert 1867]

2. Wilhelm Dörscheln

Geburt: 04.06.1857 in der Gemeinde Valbert

Konfirmation: 24.03.1872 Lüdenscheid (19.03.1872 öffentliche Prüfung, 28.03.1872 erste Kommunion) (Ps. 17,8) (ev.)

**[Dörscheln 1869]**

Ehemann: Friedrich Dörscheln

FN: Dösel (Sterberegister 1873), sonst Dörscheln

Geburt: 26.01.1831

Eltern: Schreiner Fr. Wilhelm Dörscheln im Bollwerk [Kierspe], A. Catharina Klüppelberg (beide 1869 tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Ehe: 03.01.1869 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Amalie Müller zu Tinghausen  
 Geburt: 13.11.1846  
 Eltern: Tagelöhner Caspar Müller zu Tinghausen, Caroline Kessler [Müller 1842]  
 Tod: 15.06.1873 abends 11 Uhr an Krämpfen, hinterließ den Gatten und zwei minorene Kinder  
 Beerdigung: 19.06.1873 (ev. Land)  
 Wohnorte: Tinghausen (1869), Höh (1872/73)

Kinder:

1. Anna Marie Dörscheln  
 Geburt: 26.04.1869 nachmittags 3 Uhr  
 Taufe: 23.05.1869 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Caspar Müller, Henr[iette] Dörscheln, Frau Ferd. Müller
2. Elise Dörscheln  
 Geburt: 19.08.1872 nachmittags 3 Uhr  
 Taufe: 15.09.1872 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Frau Mina Müller, Frau Caroline Reininghaus, Theod. Müller

### [Dörscheln 1870]

Ehemann: August Dörscheln  
 FN: Dörseler (im Sterbeeintrag 1873 für die Ehefrau), sonst Dörscheln  
 Stand/Beruf: Tagelöhner (1870), Fabrikarbeiter (1873), Maurer (1879)  
 Ehefrau: Luise Hardt  
 Geburt: 18.06.1838  
 Tod: 13.06.1873 morgens 6 Uhr an Wassersucht, hinterließ den Gatten und fünf minorene Kinder  
 Beerdigung: 16.06.1873 (ev. Land)  
 Wohnorte: Hinterreininghausen (1870), Brenscheid (1873), Grünenschlade (1879)

Kinder:

1. Ludwig Dörscheln  
 Geburt: 30.01.1870 morgens 6 Uhr  
 Taufe: 06.03.1870 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Witwe Wilh. Ackermann, Joh. Pulvermacher, Fr. Dörscheln  
 Tod: 12.12.1879 an Auszehrung  
 Beerdigung: 14.12.1879 (ev. Land)
2. Ida Dörscheln  
 Geburt: 25.04.1873 morgens 2 Uhr  
 Taufe: 25.05.1873 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Friedrich Pieper, Witwe Th. Lienkämper, Frau Wilh. Schmidt  
 Tod: 12.07.1873 morgens 1 Uhr an Krämpfen  
 Beerdigung: 15.07.1873 (ev. Land)

### [Dörscheln 1873]

Ehemann: August Dörscheln  
 Eltern: Schreiner Wilhelm Dörscheln zu Bollwerk [Kierspe], Gertrud Klüppelberg [Dörscheln 1828]  
 Familienstand: Witwer bei der Heirat 1873  
 Stand/Beruf: Maurer  
 Wohnort 1873: Brenscheid  
 Ehe: 19.11.1873 Lüdenscheid (ev. Land) mit Konsens des Gerichts  
 Ehefrau: Martha Hund zu Reininghausen  
 Geburt: err. 1848 (25 Jahre alt bei der Heirat)  
 Eltern: Schmied Johann Georg Hund zu Hatzbach [Stadtallendorf], Christina Muth (beide 1873 tot)  
 Familienstand: ledig bei der Heirat  
 Wohnort: Grünenschlade bei Rosmart

Kind:

1. Luise Dörscheln

Geburt: 22.07.1874 abends 7 Uhr

Taufe: 23.08.1874 (ev. Land)

Taufzeugen: Fr. Dörscheln, Frau Alberts, Ida Wigglinghaus

## **Dörseln**

Siehe auch Dörschel

### **[Dörseln 1860]**

Ehemann: Wilhelm Dörseln

Ehefrau: Alwine Schleiper [so]

Wohnort: Elbringhausen [Kierspe]

Kind:

1. Wilhelm Dörseln

Geburt: 30.06.1860

Konfirmation: 27.09.1874 Lüdenscheid (22.09.1874 Prüfung, 04.10.1874 Kommunion) (ev.)

**Dösseler****[Dösseler 1822]**

Hermann Heinrich Dösseler, Vömmelbach, Eigentümer 30.11.1822 [Dösseler Q 1822-11-30]

**[Dösseler 1832]**

Ehemann: Johann Diedrich Dösseler

Stand/Beruf: Landwirt

Tod: vor dem 18.05.1862 (Heirat eines Sohns)

Ehefrau: Anna Catharina von der Crone

Tod: vor dem 18.05.1862 (Heirat eines Sohns)

Wohnortsangaben: Dösseln, Gemeinde Werdohl (1862 posthum), Werdohl (1871 posthum)

Siehe evtl. auch Wissing 1846

Kinder:

1. Gustav Dösseler

Geburt: err. 1832 (30 Jahre alt bei der Heirat)

Stand/Beruf: Landwirt

Familienstand: ledig bei der Heirat

Dimittiert 18.05.1862 nach Werdohl (ev. Lüdenscheid-Land) zur Ehe mit Emilie Dösseler, Tochter des Landwirts Caspar Diedrich Dösseler und der Anna Margaretha Brüninghaus zu Wenninghausen [Dösseler 1833]

2. Friedrich Arnold Dösseler

Geburt: 27.03.1838

Stand/Beruf: Buchbinder

Wohnort 1871: Werdohl

Familienstand: ledig bei der Heirat

Dimittiert 22.05.1871 nach Werdohl (ev. Lüdenscheid-Stadt) zur Ehe mit Mathilde Dösseler, Witwe Wilhelm Windfuhr [Windfuhr 1857], Tochter der verstorbenen Eheleute Caspar Diedrich Dösseler und Anna Margaretha Brüninghaus zu Wenninghausen [Dösseler 1833]

**[Dösseler 1833]**

Ehemann: Caspar Diedrich Dösseler

FN: Dörseler (Taufregister 1834, Sterberegister 1836), sonst stets Dösseler

Geburt: err. 18.03.1806

Vater: Peter Caspar Dösseler zu Dösseln in der Gemeinde Werdohl (Eltern 1833 tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Landwirt, Reidemeister

Tod: 25.10.1864 morgens 3 Uhr am Schlagfluss, 58 Jahre 7 Monate 7 Tage alt, hinterließ zwei majorene und ein minorenes Kind

Beerdigung: 28.10.1864 (ev. Land)

Ehe: 11.10.1833 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Anna Margaretha Brüninghaus

Geburt: err. 1803

Vater: Reidemeister Johann Peter Brüninghaus zu Wenninghausen [Brüninghaus 1786\_2]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 13.09.1845 nachmittags 3 Uhr an Schwindsucht, 42 Jahre alt, hinterließ den Gatten und drei minorene Kinder

Beerdigung: 16.09.1845 (ev. Land)

Wohnort: Wenninghausen

Kinder:

1. Wilhelm Dösseler

Geburt: 14.09.1834 morgens 9 Uhr

Taufe: 11.10.1834 (ev. Land)

Taufzeugen: Johann Peter Wissing zu Brenscheid, Gustav Rentrop, Ehefrau Caroline Brüninghaus zu Lüdenscheid

Tod: 10.04.1836 nachts 2 Uhr an Schwindsucht

Beerdigung: 13.04.1836 (ev. Land)

2. Mathilde Dösseler

Geburt: 16.01.1837 morgens 3 Uhr

Taufe: 10.02.1837 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Dösseler, Anna Maria Brüninghaus, Witwe Geck

Konfirmation: 21.09.1851 (öffentliche Prüfung am 14.09.1851, Zulassung zum Abendmahl 28.09.1851) (Ps. 112,4) (ev. Land)

∞ 03.12.1857 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des Vaters mit Wilhelm Windfuhr, Sohn des verstorbenen Fabrikanten Wilhelm Windfuhr und der Wilhelmine Kettling in Lüdenscheid [Windfuhr 1857]<sup>101</sup>

Dimittiert 22.05.1871 nach Werdohl (ev. Lüdenscheid-Stadt) als Witwe Wilhelm Windfuhr zur Ehe mit Friedrich Arnold Dösseler, Sohn der verstorbenen Eheleute Johann Diedrich Dösseler und Anna Catharina von der Crone in Werdohl [Dösseler 1832]

3. Emilie Dösseler

Geburt: 21.03.1839 abends 9 Uhr

Taufe: 19.04.1839 (ev. Land)

Taufzeugen: Johann Peter Dösseler, Johann Peter Buckesfeld, Frau C. D. von der Crone

Konfirmation: 02.10.1853 Lüdenscheid (25.09.1853 Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, 09.10.1853 Kommunion) (ev.)

Dimittiert 18.05.1862 nach Werdohl (ev. Lüdenscheid-Land) mit Einwilligung des Vaters zur Ehe mit Gustav Dösseler, Sohn der verstorbenen Eheleute Landwirt Johann Diedrich Dösseler und Anna Catharina von der Crone zu Dösseln, Gemeinde Werdohl [Dösseler 1832]

4. Lina Dösseler

Geburt: 26.05.1842 morgens 8 Uhr

Taufe: 25.06.1842 (ev. Land)

Taufzeugen: Caspar Wissing zu Brenscheid, Ehefrau P. Wissing geb. Wissing, Witwe Kölsche zu Wenninghausen

Konfirmation: 12.10.1856 Lüdenscheid (06./07.10.1856 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung vor der Gemeinde, 19.10.1856 Teilnahme am Abendmahl) (ev.)

Wohnort 1865: Wenninghausen

Dimittiert 19.03.1865 nach Herscheid (ev. Lüdenscheid-Land) zur Ehe mit August Schulte, Sohn des Landwirts Diedrich Wilhelm Schulte zur Verse [Herscheid] und der verstorbenen Wilhelmine Lüsebrink [Schulte 1830\_1]

## Quelle zur Familie Dösseler

### [Dösseler Q 1822-11-30]

30.11.1822, Verzeichnis der im Landgerichtsbezirk Lüdenscheid liegenden Höfe und Häuser<sup>102</sup>

Ausfertigung der Verzeichnisse für die einzelnen Bauerschaften durch die Vorsteher für Bürgermeister Jander auf dessen Veranlassung vom 29. Oktober 1822.

Bauerschaft Mintenbeck

Hermann Heinrich Dösseler, Vömmelbach, Eigentümer, Anzahl der Seelen: 3

<sup>101</sup> Altersangabe im Trauregister (22 Jahre) ungenau.

<sup>102</sup> StA Lüdenscheid A15, Nrn. 24ff.

## **Doll**

### **[Doll 1862]**

Ehemann: Robert Doll

Stand/Beruf: Müller

Ehefrau: Lisette Paulmann

Konfession: [akatholisch]

Wohnort: Lauenscheider Mühle [Schalksmühle]

Kind:

1. Caroline Doll

Geburt: 18.07.1862 morgens 9 Uhr

Taufe: 25.07.1862 (kath.)

Taufzeugen: Carl Friedrich Doll, Julie Hinüber geb. Doll, vertreten durch Lehrer Brumberg

## Dolle

Siehe auch Dulle

### [Dolle 1730]

Ehemann: Johann Anton Dolle

VN: Anton

FN: Dulle (Taufregister 1740), sonst Dolle

Geburt: err. 09.1705, gebürtig aus der Oberpfalz von Eckelsheim<sup>103</sup> [Wöllstein]

Stand/Beruf: Besitzer eines Rhadischen Hofesguts

Tod: altershalber, 82 Jahre 7 Monate alt, Witwer, hinterließ zwei Söhne und eine Tochter

Beerdigung: 17.04.1788 (ev.-luth. Land)

Ehe: ca. 1730 (Dauer der Ehe im Sterberegister 1782)

Ehefrau: Anna Catharina N.

Geburt: err. 1695

Tod: altershalber, 87 Jahre alt, hinterließ den Ehemann und drei Kinder

Beerdigung: 20.02.1782 (ev.-luth. Land)<sup>104</sup>

Wohnort: Stüttinghausen

Anton Dolle erwarb am 08.12.1744 das Rhadische Hofesgut Stüttinghausen zur Hälfte. Einen Bredde- oder Reckhammer unterhalb Stüttinghausen auf dem Elsker Bach erbaute er neu. Verbindlichkeiten 1785/86 [Dolle Q 1774]. Im dem 1774 angelegten Rhader Hypothekenbuch folgt auf Anton Dolle als Besitzer Hermann Heinrich Berghaus. Berghaus war mit der Witwe Johann Hermann Dolle verheiratet. Hermann Dolle selbst verschuldete 1796 den Minderjährigen Peter Stephan Glörfeld einen Geldbetrag aus dem Testament des Leopold Dolle. Glörfeld war mit Maria Catharina Dolle verheiratet. Wahrscheinlich, nicht belegt, waren Johann Hermann, Leopold und Maria Catharina Dolle Geschwister und Kinder des Anton Dolle.

Anton Dolle, Zeuge 07.11.1763 [Hücking Q 1763-07-25].

Anton Dolle, hälftig steuerpflichtig von Stüttinghausen 1780/81 [Dolle Q 1780/81].

Anton Dolle, geringe Verbindlichkeit 25.02.1784 [Aufermann Q 1784-05-17].

Ein Anton Dolle von Stüttinghausen, vielleicht noch dieser, vielleicht bereits eine Person aus der nächsten Generation, leistete am 06.02.1763 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 304].

Kinder:

1. (wahrscheinlich) Johann Leopold Dolle

VN: Leopold

FN: in der Zweitschrift des Sterberegisters Dille, unrichtig aus der Urschrift übernommen

Geburt: err. 08.1731

Tod: 31.01.1791 an einer Kolik zu Stüttinghausen, ledig, 60 Jahre minus 7 Monate alt, hinterließ einen Bruder und eine Schwester

Beerdigung: 02.02.1791 (ev.-luth. Land)

Leopold Dolle, Unterschrift 08.02.1769 [Berghaus Q 1769-02-01]

Das Testament des Leopold Dolle gemäß Dokument vom 26.07.1796 [Dolle Q 1774]

2. (vermutlich) Catharina Elisabeth Dolle zu Stüttinghausen

Geburt: err. 1735

Tod: 8 Jahre alt

Beerdigung: 30.03.1743 (ev.-luth. Land)

3. Johann Hermann Dolle

VN: Hermann

Taufe: 20.11.1740 (ev.-luth. Land)

Tod: 26.01.1799 an Engbrüstigkeit, 54 Jahre 3 Monate alt (unrichtig)

Beerdigung: 29.01.1799 (ev.-luth. Land)

Signatur: Dolle 1789

<sup>103</sup> In der Zweitschrift des Sterberegisters 1788 wird der Herkunftsort des Ehemanns als „Echelsharg“ verzeichnet (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

<sup>104</sup> Begräbnisdatum in der Zweitschrift des Sterberegisters 23.02.1782 (unrichtig aus der Urschrift übernommen).



## 4. (wahrscheinlich) Maria Catharina Dolle

Geburt: err. 1750<sup>105</sup>

22.02.1813 morgens 11 Uhr (Zivilstandsregister) an Schwindsucht, 63 Jahre alt

Beerdigung: ev.-luth. Land

∞ 29.11.1766 Stüttinghausen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche mit Johann Peter Glörfeld [Glörfeld 1766]

∞ 21.12.1774 Stüttinghausen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche als Witwe mit Peter Stephan Glörfeld [Glörfeld 1774\_2]

**[Dolle 1738]**

Ehemann: Johann Heinrich Dolle

FN: Dulle (Sterberegister 1738), sonst Dolle

Ehe: 27.06.1738 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Anna Margaretha Winkhaus

Geburt: err. 1701

Tod: 47 Jahre alt

Beerdigung: 16.10.1748 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Stüttinghausen

Kinder:

## 1. Maria Catharina Dolle

Taufe: 17.08.1738 (ev.-luth. Land)

Beerdigung: 08.09.1738 (ev.-luth. Land)

## 2. Anna Maria Dolle

Taufe: 16.08.1739 (ev.-luth. Land)

Beerdigung: 02.04.1743 (ev.-luth. Land)

## 3. Johann Diedrich Dolle

Taufe: 23.09.1742 (ev.-luth. Land)

## 4. (vermutlich) Maria Catharina Elisabeth Dolle zu Stüttinghausen

Geburt: err. 01.1747

Tod: 20 Wochen alt

Beerdigung: 09.06.1747 (ev.-luth. Land)

**[Dolle 1789]**

Ehemann: Johann Hermann Dolle

VN: Hermann

Geburt: err. 10.1744

Vater: Johann Anton Dolle [Dolle 1730]

Konfession: ev.-luth.

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 26.01.1799 an Engbrüstigkeit, 54 Jahre 3 Monate alt, hinterließ die Witwe und drei Kinder, einen Sohn und zwei Töchter

Beerdigung: 29.01.1799 (ev.-luth. Land)

Ehe: 24.04.1789 Stüttinghausen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

Ehefrau: Maria Gertrud Crone

VN: Anna Margaretha Gertrud (Taufregister 1792), Catharina Gertrud (Urschrift des Taufregisters 1797, in der Zweitschrift auf Maria Gertrud korrigiert), sonst Maria Gertrud

Geburt: err. 03.1762

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 08.07.1801 an Schwindsucht, 39 Jahre 4 Monate alt, gebar in 1. Ehe einen Sohn und drei Töchter, wovon noch zwei Töchter leben, in 2. Ehe einen noch lebenden Sohn

Beerdigung: 10.07.1801 (ev.-luth. Land)

In 2. Ehe mit Hermann Heinrich Berghaus verheiratet [Berghaus 1800]

Wohnort: Stüttinghausen

<sup>105</sup> Der Abstand zum errechneten Geburtsdatum der mutmaßlichen Mutter ist allerdings sehr groß.

Hermann Dolle, Schuldner 26.07.1796. Die Schuld war auf das halbe Rhadische Hofesgut Stüttinghausen hypothekarisch besichert, das Hermann Heinrich Berghaus gemäß Vergleich (Ehevertrag) vom 20.08.1800 erhielt [Dolle Q 1774].

Kinder:

1. Maria Catharina Elisabeth Dolle  
Taufe: 26.03.1790 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Leopold Dolle, Peter Wilhelm Crone, Maria Catharina Glörfeld  
Tod: 27.02.1812 an Nervenfieber zu Stüttinghausen, ledig, hinterließ die Stiefeltern  
Beerdigung: ev.-luth. Land
2. Anna Catharina Dolle  
Geburt: 22.03.1792  
Taufe: 28.03.1792 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Hermann Heinrich Crone, Hermann Heinrich Leopold Berghaus und Frau Lüdorf  
Tod: an Epilepsie  
Beerdigung: 18.03.1793 (ev.-luth. Land)
3. Johann Hermann Dolle  
Geburt: 28.04.1794  
Taufe: 04.05.1794 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Johann Peter Woeste, Peter Hermann Fischer, Anna Christina Woeste  
Tod: 10.02.1799 an Faulfieber  
Beerdigung: 12.02.1799 (ev.-luth. Land)
4. Anna Catharina Elisabeth Dolle  
VN: im Tauf- und Sterberegister Anna Catharina Elisabeth, im Trauregister 1818 Maria Catharina  
Geburt: 02.04.1797  
Taufe: 12.04.1797 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Caspar Winkhaus, Caspar Woeste und Anna Catharina Sichelschmidt  
Tod: 23.08.1844 morgens 3 Uhr an Schwindsucht, 48 Jahre alt  
Beerdigung: 26.08.1844 (ev. Land)  
∞ 03.07.1818 Brenscheid (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), im Hause mit Peter Leopold Pieper, Sohn des verstorbenen Leopold Pieper zu Brenscheid [Pieper 1818]

### [Dolle 1829]

Ehemann: Johannes Dolle  
Stand/Beruf: Musikant  
Ehefrau: Elisabeth Irrgarten

Kind:

1. Dora Dolle  
Geburt: err. 08.1829  
Tod: 04.06.1830 nachmittags 1 Uhr an Masern, 10 Monate alt  
„Ein kleines Kind, dessen Eltern als herumziehende Musikanten hierdurch kamen, wo das Kind an den Masern starb“  
Beerdigung: 06.06.1830 (ev. Stadt)

### Quellen zur Familie Dolle

#### [Dolle Q 1774]

Fol. 171<sup>106</sup>

Kirchspiel Lüdenscheid

Sohle Nr. 22, Stüttinghauser Sohle

<sup>106</sup> Hypothekenbuch Rhade, fol. 171.

Benennung des Guts:  
Stüttinghausen im Kirchspiel Lüdenscheid

Hat Pertinenzien:

[I] Nebst Haus und Hof ungefähr 14 Malterscheid Land, 1 Malterscheid Wiesewachs, 1 Scheffelscheid Garten, 15 Malterscheid Berges, seinen Anteil Begräbnis nebst 1 Frauen-, 1 Manneskirchensitz auf dem Kirchhof und in der Kirche zu Lüdenscheid

[II] Ein Bredde- oder Reckhammer unterhalb Stüttinghausen auf dem Elspers Bach, den Anton Dolle neu erbaut hat

Besitzer des Guts:

[a] Johannes Winkhaus zu Stüttinghausen, Söhler  
modo

[b] Anton Dolle  
modo

[c] Hermann Heinrich Berghaus

Titel, Wert [Reichstaler]:

[a] Hat seine Halbscheid Guts von seinen Eltern geerbt

[b] Gemäß Dokument vom 8. Dezember 1744 und Konfirmation vom 24. Mai 1781 gekauft für 650 Reichstaler

[c] Gemäß Dokument und Vergleich vom 20. August 1800 das Gut gekauft für 1250 Reichstaler, auch bezahlt

[II] Johann Peter Berghaus hat diesen Hammer von den Erben Dolle auf 30 Jahre in Versatz erhalten laut Dokument vom 22. Januar 1791 für 1300 Reichstaler und ein neues Kleid von 40 Reichstalern, wofür der Hammer und für die Versatzjahre pro hypotheca haftet

Wert [Reichstaler]:

Ohne Abzug der Hofesgerechtigkeit 400 Reichstaler

Ist bei der Feuersozietaät taxiert: --

Darauf sind versicherte Schulden kontrahiert:

[1] Gemäß Dokument vom 18. August 1785 verschuldet Anton Dolle an den Herrn Assessor von Diest 50 Louisneufs

[2] Vermöge Dokument vom 2. Oktober 1786, am 13. Januar 1788 konfirmiert, verschuldet Anton Dolle dem Herrn Peter Brüninghaus in Kapital 200 Reichstaler in Carolin zu  $7 \frac{2}{3}$  Reichstalern gegen 5% Zinsen

[3] Vermöge Protokoll vom 20. April 1789 sind die Zinsen von dem dem Herrn von Diest zugehörigen Kapital der 50 Louisneufs auf 5% vereinigt

[4] Hermann Dolle verschuldet den Minderjährigen Peter Stephan Glörfeld aus dem Testament des Leopold Dolle 200 Reichstaler Berliner Courant laut Dokument vom 26. Juli 1796

Rechtliche oder stillschweigende Hypotheken:

Muss jährlich an Hofespacht geben 2 Reichstaler 3 Stüber 9 Deut. Item nebst seinen Sohlkonsorten 1 Huhn, 9 Eier. Stirbt der Söhler, so bekommt der Hofesherr das beste vierfüßige Tier und, stirbt die Söhlerin, das beste Kleid. An den Pastor zu Lüdenscheid  $1 \frac{1}{2}$  Viertel Hafer, an den Rentmeister  $1 \frac{1}{2}$  Viertel Hafer, an den Pastor zu Kierspe  $1 \frac{1}{2}$  Viertel Roggen, an den zeitlichen Stadtprediger zu Lüdenscheid 1 Reichstaler 15 Stüber.

Bezahlte und abgeführte Schulden:

[II] Vermöge Protokoll vom 8. Februar 1793 und 28. Juli 1794 ist der Versatzschilling berichtet

Der Besitzer hat an Vormundschaft über sich, auch gehabt: --

Ob der Besitzer in erster oder zweiter Ehe lebt:

Als die Witwe Dolle mit dem Hermann Heinrich Berghaus zur anderen Ehe geschritten ist, ist eine Einkindschaft beschlossen worden gemäß Dokument vom 20. August 1800.

Wie der Berghaus mit der Anna Maria Elisabeth Pieper zur anderweiten Ehe geschritten ist, sind den Kindern der beiden ersten Ehen zusammen 1200 Reichstaler Altgeld pro praecipuo zugelegt, auch dem Sohn zweiter Ehe das Vorrecht am Gut vorbehalten worden laut Ehepakten vom 8. Januar 1802.

Dessen Kinder aus erster Ehe haben zu fordern: --

Der Besitzer hat noch mehr liegende Gründe:

In der Kirche zu Lüdenscheid ist ein zu diesem Gut gehöriger Mannes-Kirchensitz, den Hermann Diedrich zu Hellersen besitzt und er [der Besitzer] wieder einzulösen willens ist.

### [Dolle Q 1780/81]

Steuerliste 1780/81<sup>107</sup>

Anton Dolle, hälftig steuerpflichtig von Stüttinghausen

## Dominici

### [Dominici 1868]

Ehemann: August Dominici

Konfession kath. (gemäß Taufregister 1871 und 1873)

Kommentar im Taufregister 1869 von späterer Hand: „angeblich katholisch“

Stand/Beruf: Maurer, Mauermeister

Ehefrau: Henriette Benner

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

#### 1. Lina Dominici

Geburt: 17.08.1869 abends 8 Uhr

Taufe: 09.09.1869 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Lina Benner, Frau Beckmann, Julius Dominici

#### 2. August Dominici

Geburt: 14.02.1871 morgens 5 Uhr

Taufe: 26.03.1871 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Julius Dominici, Heinrich Wegerhoff, Frau Borbeck

Tod: 21.08.1871 abends 11 Uhr an Brustfieber

Beerdigung: 25.08.1871 (ev. Stadt)

#### 3. Ernst Dominici

Geburt: 25.01.1873 abends 11 Uhr

Taufe: 09.03.1873 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Julius Dominici, Emil Hens, Frau Heinrich Hagedorn

### [Dominici 1869]

Ehemann: Julius Dominici

Stand/Beruf: Förster

Ehefrau: Eleonore Rosendahl

Wohnorte: Lüdenscheid (1872), Elend (1873/74)

Kinder:

#### 1. Caroline Dominici

Geburt: 09.11.1869

<sup>107</sup> Steuerliste 1780/81.

Tod: 05.10.1873 abends 10 Uhr an Verblutung nach Scharlachfieber  
 Beerdigung: 08.10.1873 (kath.)

### 2. August Dominici

Geburt: 03.01.1872 morgens 3 Uhr  
 Taufe: 19.01.1872 (kath.)  
 Taufzeugen: Carl Rixen und Ehefrau Friedrich Rosenthal [so]  
 Tod: 13.10.1873 abends 11 Uhr an Scharlachfieber  
 Beerdigung: 16.10.1873 (kath.)

### 3. Wilhelm Dominici

Geburt: 26.09.1874 nachmittags 5 Uhr  
 Taufe: 18.10.1874 (kath.)  
 Taufzeugen: Carl Rosendahl und Mina Rosendahl

## Dominicus

### [Dominicus 1737]

Dominicus-Gut in Haarhausen, Kirchspiel Rönsahl [Kierspe]

Ersteigener des Dominicus-Guts in Haarhausen, Kirchspiel Rönsahl, waren gemäß Hypothekenbuch fünf Erben Dominicus als Erben ihrer Eltern, wovon einer seinen Anteil am Gut am 23.01.1737 an die Miterben verkauft hat. Johann Jacob Dominicus erhielt das Gut am 02.03.1750 gegen Verpflegung seiner Oheime und Möhnen. Das Gut fiel am 12.07.1785 an die Eheleute Mathias Peter Werkshagen. - Auf das Gut war eine Vormundschaft des Johann Theile Dominicus über die Kinder seines Bruders Johann Wilhelm Dominicus eingetragen [Werkshagen Q 1795-03-12]. Mathias Peter Werkshagen war mit Anna Margaretha Dominicus verheiratet [Werkshagen 1761].

Johann Jacob Dominicus war am 31.10.1769 Zeuge bei einer Erbteilung der Familie Werkshagen [Werkshagen Q 1769-10-31].

Johann Theile Dominicus wird von Werkshagen als sein Oheim bezeichnet. Eine Verbindlichkeit war nach seinem Tod auf den Unteroffizier Johann Jacob Dominicus und nach dessen Tod auf Werkshagen übergegangen [Werkshagen Q 1782-04-06].

## Dominghaus

### [Dominghaus 1868]

Ehemann: Fr. Wilhelm Dominghaus

VN: Wilhelm

FN: Dominighaus (Tauf- und Sterberegister 1873), sonst Dominghaus

Geburt: 06.12.1839

Stand/Beruf: Maurer, Mauermeister

Tod: 28.12.1876 mittags 12 Uhr an Auszehrung, hinterließ die Gattin und ein Kind

Beerdigung: 31.12.1876 (ev. Stadt)

Ehefrau: Eleonore von der Linde

VN: Eleonore, Leonore, im Taufregister 1873 Emma

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

#### 1. Wilhelm Dominghaus

Geburt: 18.04.1868 morgens 4 Uhr

Taufe: 10.05.1868 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Caspar Schröder, Peter Baum, Luise von der Linde

Tod: 30.04.1870 nachmittags 3 Uhr an einer Gehirnentzündung

Beerdigung: 03.05.1870 (ev. Stadt)

#### 2. August Dominghaus (Zwilling)

Geburt: 30.12.1869 nachts 12 Uhr

Taufe: 23.01.1870 (ev. Stadt)

- Taufzeugen: August von der Linde, Gottlieb Domininghaus  
 Tod: 04.01.1871 nachmittags 6 Uhr an Brechruhr  
 Beerdigung: 07.01.1871 (ev. Stadt)
3. Ernst Domininghaus (Zwilling)  
 Geburt: 30.12.1869 nachts 12 Uhr  
 Taufe: 23.01.1870 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Peter Baum, August Köster  
 Tod: 02.10.1870 morgens 2 Uhr an Brechruhr  
 Beerdigung: 05.10.1870 (ev. Stadt)
4. Wilhelm Hugo Domininghaus  
 Geburt: 02.07.1872 morgens 6 Uhr  
 Taufe: 21.07.1872 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Christ. Flick, Wilh. Osberghaus, Frau Spielmann  
 Tod: 24.07.1872 nachmittags 4 Uhr an Schwäche  
 Beerdigung: 27.07.1872 (ev. Stadt)
5. Wilhelm Emil Domininghaus  
 Geburt: 18.06.1873 abends 8 Uhr  
 Taufe: 13.07.1873 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Gottlieb Domininghaus, Henr[iette] Spielmann, Aug. Köster  
 Tod: 13.08.1873 morgens 1 Uhr an Krämpfen  
 Beerdigung: 16.08.1873 (ev. Stadt)

## Dommermühl

### [Dommermühl 1872]

Ehemann: Carl Heinrich Dommermühl

VN: Heinrich

Geburt: 30.03.1846

Eltern: Schmied Heinrich Dommermühl gt. Graumann und Mina Becker in Sundwig [Hemer] (die Mutter willigte in die Ehe ihres Sohns ein, der Vater tot)

Familienstand: ledig

Stand/Beruf: Drahtzieher

Wohnort 1872: Mühlenrahmede

Ehe: 01.03.1872 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Eleonore Geck

Eltern: Zimmermann Peter Wilhelm Geck und Anna Catharina Bergfeld zu Lenscheid [Geck 1835\_2]

Konfession: ev.

Wohnort: Lenscheid

Kinder:

1. Ida Pauline Dommermühl

Geburt: 05.08.1872 abends 11 Uhr

Taufe: 01.09.1872 (ev. Land)

Taufzeugen: Heinrich Altrogge, Frau Noll, Frau Sauernbach

2. Emma Clara Dommermühl

Geburt: 28.11.1873 abends 11 Uhr

Taufe: 28.12.1873 (ev. Land)

Taufzeugen: Emma Altrogge, Heinrich Altrogge, Witwe P. W. Geck

Tod: 27.11.1874 morgens 11 Uhr an Krämpfen, hinterließ die Eltern

Beerdigung: 30.11.1874 (ev. Land)

**Dommes****[Dommes 1868]**

Ehemann: Franz Dommes  
 Stand/Beruf: Ackerwirt  
 Ehefrau: Luise Schulte  
 Wohnort: Brüninghausen

Kind:

1. August Dommes  
 Geburt: 11.03.1868 nachmittags 5 Uhr  
 Taufe: 15.03.1868 (kath.)  
 Taufzeugen: Peter Schulte, Friedrich Schulte und Mar. Catharina Vogt

**Domke (Donke)****[Domke 1816]**

Ehemann: Ferdinand Domke (Donke)  
 FN: Domke (Trauregister 1816), Donke (Taufregister 1816)  
 Geburt: err. vor 1786 (über 30 Jahre alt bei der Heirat)  
 Vater: Friedrich Domke, Bürger zu Königsberg in Preußen (1816 tot)  
 Stand/Beruf: Schuster  
 Ehe: 12.05.1816 Grebbecke (ev.-luth. Lüdenscheid-Land)  
 Ehefrau: Anna Margaretha Eversberg  
 VN: Anna Margaretha (Trauregister 1816), irrtümlich Johanna (Taufregister 1816)  
 Vater: Johann Peter Eversberg in der Grebbecke [Eversberg 1776]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Wohnort: Grebbecke (1816 gemäß Trauregister)

Anmerkung im Taufregister 1816: „Dieser Donke wohnt hier erst kurze Zeit, und ist gebürtig aus Königsberg, seine Frau aber vom hiesigen Kirchspiel“

Kind:

1. Peter August Domke (Donke)  
 Geburt: 14.09.1816  
 Taufe: 28.09.1816 (ev.-luth. Stadt)  
 Paten: Bauer Eversberg, Peter Schmidt, Hermann Sturm

**Dornbach****[Dornbach 1857]**

Ehemann: Friedrich Wilhelm Dornbach  
 Geburt: 03.09.1827  
 Eltern: Peter Heinrich Dornbach und Mar. Catharina Kohl in Halver (beide 1857 tot)  
 Familienstand: ledig bei der Heirat  
 Stand/Beruf: Schuster  
 Wohnort 1857: Altena  
 Ehe: dimittiert 25.10.1857 nach Altena (ev. Lüdenscheid-Stadt)  
 Ehefrau: Caroline Stitz in Lüdenscheid  
 Geburt: 20.03.1831  
 Eltern: Nadelarbeiter Heinrich Wilhelm Stitz (1857 tot) und Wilhelmine Westhoff in Altena  
 Familienstand: ledig bei der Heirat

## Dornwerth

### [Dornwerth 1819]

Ehemann: Johann Peter Dornwerth

Vater: Hermann Heinrich Dornwerth im Kirchspiel Werdohl (1819 tot)

Tod: nach dem 02.05.1851 (Einwilligung in die Ehe der Tochter)

Ehe: dimittiert 1819 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Anna Catharina Ebberg

Vater: Heinrich Ebberg zu Wettringhof [Ebberg 1784]

Konfession: ev.-luth.

Tod: nach dem 02.05.1851 (Einwilligung in die Ehe der Tochter)

Wohnort: Wettringhof (1820)<sup>108</sup>

Kinder:

1. Peter Diedrich Dornwerth

Geburt: 24.05.1820 abends 6 Uhr

Taufe: 02.06.1820 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Caspar Stottelmann, Diedrich Wilhelm Dornwerth,<sup>109</sup> Anna Mar. Ebberg

Tod: 10.11.1820 abends 10 Uhr an Scharlachfieber

Beerdigung: 13.11.1820 (ev.-luth. Land)<sup>110</sup>

2. Wilhelmine Dornwerth

Geburt: err. 1823 (28 Jahre alt bei der Heirat, 29 Jahre alt gemäß Sterberegister)

Tod: 22.10.1852 morgens 9 Uhr an den Folgen des Wochenbetts, 29 Jahre alt

Beerdigung: 25.10.1852 (ev. Land)

Wohnort 1851: Gockeshohl

∞ 02.05.1851 Lüdenscheid (ev. Land) mit Friedrich Wilhelm Lindsiepe, Sohn des Heinrich Wilhelm Lindsiepe und der verstorbenen Mar. Catharina Hohage in Neuenrade [Lindsiepe 1851]

## Dorstmann

### [Dorstmann 1782]

Ehemann: Friedrich Arnold Dorstmann

VN: Friedrich

FN: Dosmann (wiederholt, vor allem in frühen Einträgen), Dorsmann (Sterberegister 1804), sonst Dorstmann

Geburt: err. 1756

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Spangenmacher (1782)

Bürger

Tod: 22.10.1812 an Brustfieber, 56 Jahre alt, hinterlässt die Frau und Kinder

Beerdigung: ev.-luth. Stadt

Wohnort 1782: Iserlohn

Ehe: 20.09.1782 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt, ev.-luth. Land informativ), oben vor dem Tor an des Hügels Behausung bzw. außer der Kirche

Ehefrau: Anna Margaretha Elisabeth Goes

VN: Anna Margaretha

FN: Goes (weit überwiegend), auch Goos (Taufregister 1797), im Taufregister 1792 Winter, so zunächst auch im Taufregister 1794, hier jedoch in Goes korrigiert

Geburt: err. 1757

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 25.10.1814 an einer Kolik, 57 Jahre alt, hinterlässt zwei Kinder

<sup>108</sup> Im Trauregister 1851 ist nur der Wohnort der Tochter angegeben.

<sup>109</sup> Zweitschrift nur Diedrich Dornwerth.

<sup>110</sup> Begräbnisdatum fehlt in der Urschrift des Sterberegisters, nur in der Zweitschrift registriert. Uhrzeit des Todes gemäß Zweitschrift nachmittags 10 Uhr.



Beerdigung: ev.-luth. Stadt  
Wohnort: Lüdenscheid

Friedrich Dorstmann aus Iserlohn leistete am 06.12.1787 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 309]

Kinder:

1. Friedrich Dorstmann  
Geburt: err. 04.04.1783  
Ein Hermann Friedrich Dorstmann konfirmiert 05.02.1803 (ev.-luth. Stadt)  
Tod: 22.02.1821 nachts 11 Uhr an Engbrüstigkeit, 37 Jahre 10 Monate 18 Tage alt  
Beerdigung: 24.02.1821 (ev.-luth. Stadt)  
Signatur: Dorstmann 1815
2. Maria Catharina Dorstmann  
Geburt: 15.02.1785  
Taufe: 20.02.1785 (ev.-luth. Stadt)  
Taufzeugen: Johann Hermann Goes, Anna Maria Goes genannt Welcker, Maria Kuithan  
Tod: an Röteln<sup>111</sup>  
Beerdigung: 08.05.1786 (ev.-luth. Stadt)
3. Johann Caspar Richard Dorstmann  
Geburt: 01.02.1787  
Taufe: 09.02.1787 (ev.-luth. Stadt)  
Taufzeugen: Richard Gerhardi, Fischer, Johanna Maria Sybilla Kuithan  
Konfirmation: 12.04.1805 (ev.-luth. Stadt)
4. Maria Catharina Wilhelmine Dorstmann  
VN: im Taufregister Maria Catharina Wilhelmine, im Sterberegister Anna Wilhelmine Maria Catharina  
Geburt: 14.09.1789  
Taufe: 20.09.1789 (ev.-luth. Stadt)  
Taufzeugen: Conrad Soestmann, Anna Wilhelmine Langescheid, Mar. Catharina Gräve  
Tod: 13.03.1792 an Pocken, 2 Jahre 3 Monate alt [so]  
Beerdigung: 14.03.1792 (ev.-luth. Stadt)
5. Peter Caspar Heinrich Dorstmann  
Geburt: 26.12.1791  
Taufe: 01.01.1792 (ev.-luth. Stadt)  
Taufzeugen: Caspar Heinrich Turck, Peter Wilhelm von der Leien, Catharina [nicht fortgesetzt]  
Tod: 01.06.1793  
Beerdigung: 02.06.1793 (ev.-luth. Stadt)
6. Peter Arnold Wilhelm Dorstmann  
Geburt: 07.03.1794  
Taufe: 16.03.1794 (ev.-luth. Stadt)  
Taufzeugen: Johann Arnold Horn, Peter Wilhelm Winter, Ehefrau Wigglinghaus  
Tod: 22.10.1797 an Pocken  
Beerdigung: 23.10.1797 (ev.-luth. Stadt)
7. Marianne Dorstmann  
Geburt: 21.09.1797  
Taufe: 27.09.1797 (ev.-luth. Stadt)  
Taufzeugen: Herr Rektor Gottlieb Kocher, Ehefrau Maria Sybilla Windfuhr, Sophie Teckhaus  
Konfirmation: 12.09.1813, Teilnahme am Abendmahl 19.09.1813 (ev.-luth. Stadt)  
Uneheliches Kind siehe Dorstmann 1833  
Tod: 21.12.1872 morgens 8 Uhr an Altersschwäche, geb. 1796 [so, Alter 76 Jahre]  
Beerdigung: 24.12.1872 (ev. Stadt)  
∞ 06.06.1818 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt) mit Christoph Sauselin, Sohn des Christoph Sauselin, Bürger in Lüdenscheid [Sauselin 1818]
8. Johanna Dorstmann  
VN: Hanna

<sup>111</sup> Altersangabe im Sterberegister (4 Monate) um ein Jahr ungenau.

Geburt: 01.11.1799  
 Taufe: 06.11.1799 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Jacob Schuster, Ehefrau Johanna Lüdorf, Catharina Elisabeth von der Horst  
 Tod: 03.09.1804 an Husten  
 Beerdigung: 05.09.1804 (ev.-luth. Stadt)

### **[Dorstmann 1815]**

Ehemann: Friedrich Dorstmann aus Lüdenscheid  
 Geburt: err. 04.04.1783  
 Vater: Friedrich Dorstmann [Dorstmann 1782]  
 Stand/Beruf: Knopfarbeiter, Fabrikarbeiter  
 Tod: 22.02.1821 nachts 11 Uhr an Engbrüstigkeit, 37 Jahre 10 Monate 18 Tage alt, hinterließ die Frau nebst einem kleinen Kind  
 Beerdigung: 24.02.1821 (ev.-luth. Stadt)  
 Ehe: 07.02.1815 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)  
 Ehefrau: Elisabeth Gosmann aus Lüdenscheid  
 Vater: Gosmann (ohne Vornamen im Trauregister 1815) (1815 tot)  
 Wohnort: Lüdenscheid

Elisabeth Gosmann war gemäß Sterberegister 1822 wieder verheiratet (die Tochter hinterließ die Mutter und den Stiefvater)

#### Kinder:

1. Luise Dorstmann  
 Geburt: 24.05.1816  
 Taufe: 03.06.1816 (ev.-luth. Stadt)  
 Paten: Marianne Dorstmann, Luise Dreve, Heinrich Fischer  
 Tod: 27.05.1817 an der Kinderkrankheit  
 Beerdigung: 29.05.1817 (ev.-luth. Stadt)
2. Marianne Henriette Dorstmann  
 Geburt: 03.07.1819 morgens 11 Uhr  
 Taufe: 11.07.1819 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Heinrich Paulmann, Anna Maria Neuhaus, Ehefrau Friedrich von der Horst  
 Tod: 30.03.1822 nachts 1 Uhr an Auszehrung  
 Beerdigung: 31.03.1822 (ev.-luth. Stadt)

### **[Dorstmann 1833]**

Person: Marianne Dorstmann, Witwe Christoph Sauselin [Sauselin 1818]  
 Geburt: 1796 (gemäß Sterberegister)  
 Vater: Friedrich Dorstmann [Dorstmann 1782]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Tod: 21.12.1872 morgens 8 Uhr an Altersschwäche, hinterließ zwei großjährige Kinder  
 Beerdigung: 24.12.1872 (ev. Stadt)  
 Wohnort: Lüdenscheid

#### Kind:

1. Henriette Dorstmann (unehelich)  
 Geburt: 20.03.1833 morgens 11 Uhr  
 Taufe: 21.04.1833 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Frau Wilhelm Giesecke, Frau Friedrich Klein, Leopold Sauselin  
 Konfirmation: 09.04.1849 (Abendmahl 15.04.1849) (ev. Stadt)  
 Wohnort 1867: Lüdenscheid  
 ∞ 20.03.1867 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Mutter mit Gustav Waldmann, Sohn des verstorbenen Bäckers Eduard Waldmann und der Caroline Sichelschmidt in Elberfeld [Wuppertal] [Waldmann 1839]

**Doßen****[Doßen 1698]**

Person: Trienen Doßen

Apotheker Kerksig hatte am 29.03.1698 eine Rolle von Trienen Doßen gepachtet [Kerksig Q 1698-03-29]

**Doven****[Doven 1713]**

Ehemann: Heinrich Doven

Ehefrau: Witwe Heinrich Doven

Geburt: err. 1683

Tod: 40 Jahre alt

Beerdigung: 10.04.1723 (ev.-luth. Stadt)

Heinrich Doven hat nach einer Belegstelle vom 31.03.1761 (wohl lange vor 1741) den Kotten an der Dovenrolle nebst Drahtrolle verkauft [Römer Q 1761-03-31]

**Drap****[Drap 1849]**

Ehemann: Anton Drap

Stand/Beruf: Irdenwarenhändler, arm

Ehefrau: Caroline Stein

Wohnort: Valbert [Meinerzhagen]

Kind:

1. Franz Drap

Geburt: 18.06.1849 mittags 1 Uhr

Taufe: 21.06.1849 (kath.)

Taufzeugen: Franz Steinberg [so, nicht Stein], Johann Georg Drap,<sup>112</sup> Mar. Catharina Limper

**Drebes****[Drebes 1857]**

Ehemann: Johann Ludwig (Louis) Drebes

VN: Johann Ludwig (Taufregister 1857, Sterberegister 1863), sonst Louis

FN: Dreves (Trauregister 1857), sonst stets Drebes

Geburt: 18.10.1829 (Trauregister 1857), err. 18.10.1830 (gemäß Sterberegister)

Eltern: Wirt Johann Philipp Drebes und Johanna Margaretha Scholckemeyer in Frankfurt am Main (die Eltern willigten in die Ehe ihres Sohns ein)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Portefeuillearbeiter

Tod: 28.05.1862 morgens 3 Uhr an Wassersucht, 31 Jahre 7 Monate 10 Tage alt, hinterließ die Gattin und ein minorenes Kind

Beerdigung: 31.05.1862 (ev. Stadt)

Ehe: 23.04.1857 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Auguste Marks

FN: Marks, Marcks, Marckes

<sup>112</sup> Siehe dazu evtl. auch Namensträger Trapp.

Eltern: Fabrikarbeiter Christoph Marks und Luise Schmale in Lüdenscheid [Marks 1800]  
 Konfession: ev.-luth.

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Marie Luise Drebes

Geburt: 05.09.1857 mittags 12 Uhr

Taufe: 16.10.1857 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Witwe Stoffels, Frau Kattwinkel, Frau Jacobi

Tod: 03.07.1863 morgens 7 Uhr an Scharlachfieber

Beerdigung: 06.07.1863 (ev. Stadt)

2. Louis August Alexander Drebes

Geburt: 15.09.1859 abends 9 Uhr

Taufe: 16.10.1859 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Peter Jacobi, Carl Lietzmann, Frau Heinrichs

Tod: 08.04.1861 morgens 4 Uhr an Stickhusten

Beerdigung: 11.04.1861 (ev. Stadt)

## Dreibholz

### [Dreibholz 1861]

Ehemann: Wilhelm Dreibholz

Geburt: err. 1829 (32 Jahre alt bei der Heirat), err. 1830 (gemäß Sterberegister)

Eltern: Ackerer Johann Friedrich Dreibholz zur Drabenderhöhe [Wiehl], Charlotte Bergerhof (der Vater willigte schriftlich in die Ehe seines Sohns ein)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Berufsangaben: Bergmann (1861), Tagelöhner (1862), Maurer (1863), Tagelöhner (1865), Bergmann (1865/71 und posthum), Tagelöhner (1873/74), Maurer (1878)

Tod: 11.05.1878 an Auszehrung im städtischen Hospital, 48 Jahre alt, hinterließ die Gattin und Kinder<sup>113</sup>

Beerdigung: 14.05.1878 (ev. Stadt)

Ehe: 08.11.1861 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Wilhelmine Engstfeld zu Rosmart

VN: Minna

Eltern: Peter Wilhelm Engstfeld zu Rosmart, Anna Maria Knefel [Engstfeld 1827]

Konfession: ev.

Wohnort: Rosmart

Kinder:

1. Lydia Amalie Dreibholz

Geburt: 23.03.1862 morgens 5 Uhr

Taufe: 21.04.1862 (ev. Land)

Taufzeugen: Ludwig Engstfeld, Lisette Hüttebräucker, Luise Funke

2. Antonie Dreibholz

Geburt: 29.09.1863 nachts 1 Uhr

Taufe: 11.10.1863 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Engstfeld, Amalie Dreibholz, Frau Baumeister

Tod: 01.12.1880 an Auszehrung

Beerdigung: 04.12.1880 (ev. Land)

3. Friedrich Dreibholz

Geburt: 16.12.1864 morgens 10 Uhr

Taufe: 01.01.1865 (ev. Land)

Taufzeugen: Ludwig Engstfeld, Albert Dreibholz, Julie Dreibholz

Tod: 04.09.1865 nachmittags 5 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 07.09.1865 (ev. Land)

<sup>113</sup> Anzahl der hinterlassenen Kinder durch Überschreiben korrigiert, vielleicht 5.

4. Friedrich Dreibholz  
Geburt: 21.01.1866 abends 6 Uhr  
Taufe: 25.02.1866 (ev. Land)  
Taufzeugen: P. Wilh. Engstfeld, Julius Dreibholz, Lehrer Müller
5. Albert Dreibholz  
Geburt: 23.09.1867 nachmittags 4 Uhr  
Taufe: 27.10.1867 (ev. Land)  
Taufzeugen: Ludwig Engstfeld, Peter Glörfeld, Anna Mar. Engstfeld
6. Robert Dreibholz  
Geburt: 01.04.1869 abends 9 Uhr  
Taufe: 09.05.1869 (ev. Land)  
Taufzeugen: Ludwig Engstfeld, Adolph Glörfeld, Witwe Engstfeld
7. Emilie Dreibholz  
Geburt: 05.03.1871 morgens 8 Uhr  
Taufe: 16.04.1871 (ev. Land)  
Taufzeugen: Ludwig Engstfeld, Witwe J. W. Engstfeld, Henr[jette] Glörfeld  
Tod: 09.09.1878 an Auszehrung  
Beerdigung: 12.09.1878 (ev. Land)
8. Anna Dreibholz  
Geburt: 05.12.1872 abends 7 Uhr  
Taufe: 19.01.1873 (ev. Land)  
Taufzeugen: Ludwig Engstfeld, Alwine Engstfeld, Anna Mar. Engstfeld
9. Emma Dreibholz  
Geburt: 01.12.1873 morgens 2 Uhr  
Tod: 06.01.1874 morgens 4 Uhr, Todesursache unbekannt, ohne Taufe  
Beerdigung: 09.01.1874 (ev. Land)

## Dreide

Siehe Treide

## Dreier

### [Dreier 1847]

Person: Friedrich Dreier  
Geburt: err. 26.02.1816  
Vater: Lehrer Heinrich Wilhelm Dreier in Altena  
Tod: 19.06.1847 morgens 2 Uhr an Auszehrung, 31 Jahre 3 Monate 23 Tage alt, ledig  
„Ein unverheiratheter Mann, der hier bei seinem Schwager lebte“  
Beerdigung: 21.06.1847 (ev. Stadt)  
Wohnort: Lüdenscheid

## Dreisbach

### [Dreisbach 1871]

Ehemann: Ludwig Georg Friedrich Dreisbach  
Geburt: 05.05.1845  
Eltern: Weber Carl Dreisbach zu Niederlaasphe [Laasphe] (1871 tot), Philippine Becker  
Familienstand: ledig bei der Heirat  
Stand/Beruf: Lehrer  
Ehe: dimittiert 23.09.1871 nach Herscheid (ev. Lüdenscheid-Land)  
Ehefrau: Wilhelmine Auguste Schäfer zu Herscheid  
VN: Minna Auguste  
Geburt: 17.08.1847

Eltern: Lehrer Johann Jost Schäfer zu Herscheid, Minna Weber  
Familienstand: ledig bei der Heirat  
Wohnort: Wesselberg

Kind:

1. Maria Catharina Dreisbach

Geburt: 30.08.1872 nachts 1 Uhr

Taufe: 01.10.1872 (ev. Land)

Taufzeugen: Witwe Carl Dreisbach, Maria Ecklöh, Lehrer August Schäfer

## **Dreishoff**

### **[Dreishoff 1872]**

Ehemann: Carl Johann Friedrich Wilhelm Dreishoff

Stand/Beruf: Büroassistent

Ehefrau: Theodore Kockskemper

Wohnort: Lüdenscheid

Kind:

1. Ernst Friedrich Wilhelm Dreishoff

Geburt: 25.04.1872 abends 6 Uhr

Taufe: 20.05.1872 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Ernst Brune, Witwe Fr. W. Brüninghaus, Friedrich Rehmann

## **Drescheid**

### **[Drescheid 1717]**

Johann Caspar vom Drescheid

Johann Caspar vom Dreschede [Drescheid], durch uneheliche Eltern gezeugt, wurde am 19.02.1717 auf seine Bitte legitimiert und durfte über seinen Nachlass testieren und denselben weiter vererben. Anweisung an den Amtmann, Hogräfen und Rentmeister zu Lüdenscheid.<sup>114</sup>

### **[Drescheid 1728]**

Person: Caspar Diedrich zum Drescheid

Kind:

1. A. Catharina zum Drescheid

Taufe: 29.11.1728 (ev.-luth. Land)

<sup>114</sup> Dösseler, Geschichtsquellen I, S. 74.

## Dresel

FN: Dresell

### [Dresel 1705]

Person: Johann Wilhelm Dresel (von, vom Dresel)

Stand/Beruf: Drahtreidemeister

Bürger, Gemeinheitsvorsteher, Akzisemeister

Wohnort: Lüdenscheid

Johann Wilhelm Dresel wurde am 25.09.1705 zum Reidemeister der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen [SGB fol. 45].

Johann Wilhelm vom Dresel aus Hülscheid [Schalksmühle] leistete den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid am 30.08.1706 [SGB fol. 117].

Johann Wilhelm Dresel beehrte am 09.07.1707 die Annahme zum Reidemeister der Lüdenscheider Drahtgilde [SGB fol. 168].

Johann Wilhelm Dresel (auch J. W. von Dresel) wurde am 07.02.1708 zum Gemeinheitsvorsteher gewählt, stehengeblieben bzw. wiedergewählt 01.01.1709 und 01.01.1710, abgegangen 01.01.1712, erneut gewählt 01.01.1713 [SGB fol. 131ff, 479].

Johann Wilhelm Dresel, Akzisemeister 28.12.1708, 27.12.1710 [SGB fol. 502].

Vielleicht zwei Personen, denn ein Johann Wilhelm Dresel wurde bereits 1705 zum Reidemeister angenommen, ein Johann Wilhelm Dresel beehrte aber 1707 die Annahme zum Reidemeister.

### [Dresel 1721]

Ehemann: Johann Heinrich Dresel (von Dresel)

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Drahtreidemeister, Stadtpförtner, Torschreiber

Bürger

1. Ehe: 23.01.1721 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)

1. Ehefrau: Maria Elisabeth Bierbaum

Geburt: err. 1694

Vater: Leopold Bierbaum [Bierbaum 1685]

Tod: 39 Jahre alt („J. Dreßell ehedr[au]“)“

Beerdigung: 04.03.1733 (ev.-luth. Stadt)

2. Ehe: 17.09.1733 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)

2. Ehefrau: Maria Catharina Hücking, Witwe Diedrich Georg Giesler [Giesler 1717]

Wohnort: Lüdenscheid

Gemäß Trauregister 1733 war Johann Heinrich Dresel Witwer. Name der Braut im Trauregister 1733 Catharina Margaretha Giesen. Sofern es sich nicht um eine weitere Ehe handelte, gibt das Register die Vornamen unrichtig und den Nachnamen entstellt wieder. Zur Eheschließung der Witwe Giesler mit Johann Heinrich Dresel siehe Kuithan Q 1754.

Kinder:

1. (1. Ehe) Johann Leopold Dresel

Taufe: 21.01.1722 (ev.-luth. Stadt)

Tod: 13 Jahre alt

Beerdigung: 07.09.1734 (ev.-luth. Stadt)<sup>115</sup>

2. (1. Ehe) Maria Catharina Dresel

Taufe: dominica exaudi (09.05.) 1723 (ev.-luth. Stadt)

Beerdigung: 13.03.1724 (ev.-luth. Stadt)<sup>116</sup>

<sup>115</sup> Ohne Vornamen im Sterberegister.

<sup>116</sup> Ohne Vornamen im Sterberegister.

3. (1. Ehe) Totgeborene Tochter  
Beerdigung: 08.10.1725 (ev.-luth. Stadt)
4. (1. Ehe) Sohn (N.)  
Geburt: err. 1725  
Tod: 2 Jahre alt  
Beerdigung: 06.05.1727 (ev.-luth. Stadt)
5. (1. Ehe) Sybilla Gertrud Dresel  
Vornamen später auch Anna Sybilla Gertrud  
Taufe: 05.02.1729 (ev.-luth. Stadt)  
Verheiratet mit Johann Wilhelm Hammerschmidt [Hammerschmidt 1755]

Heinrich von Dresel leistete am 08.02.1712 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 121].

Johann Heinrich von Dresel wurde am 05.03.1712 seinem Vetter Röttger Bönninghaus als Pförtner der Stadt Lüdenscheid beigeordnet und vereidigt [SGB fol. 542] [Bönninghaus 1675].

Torschreiber Dresel, Bezüge aus dem Akzise-Salarien-Etat 20.05.1723 [Dresel Q 1723-20-05].

Gemäß Selbstauskunft zur Schadenshöhe der Geschädigten bei dem Brand der Stadt Lüdenscheid am 20.08.1723 wohnte Johann Heinrich Dresel im Haus seines Schwiegervaters Leopold Bierbaum [Bierbaum Q 1723-09-14].

Johann Heinrich Dresel wurde am 29.06.1729 zum Reidemeister der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen [SGB fol. 181].

Johann Heinrich Dresel, 2. Rotte, im Verzeichnis der ev.-luth. Bürgerschaft in Lüdenscheid 1746.<sup>117</sup>

Johann Heinrich Dresel, Verkäufer eines Landes vorm Nackenberg und eines Gartens in den Thünen (nicht datiert) [Hohoff Q 1754, Funke Q 1754, Hohoff Q 1756-12-02].

Dresel, um 1755 Verkäufer eines Kirchensitzes, den ihm sein Stiefsohn Hermann Diedrich Giesler zediert hatte [Giesler Q 1751-07-28].

Vormünder der Kinder des Johann Heinrich Dresel (nicht datiert) waren gemäß Stadt-Hypothekenbuch und Hypothekenbuchauszug vom 18.10.1764 Johann Peter Pleuger und Diedrich Kugel [Pleuger Q 1751-11-16, Pleuger Q 1754, Kugel Q 1754]. Pleuger war mit Clara Anna Dresel verheiratet [Pleuger 1721]. Kugel war mit Anna Gertrud Bierbaum verheiratet [Kugel 1726\_1].

Die Tochter und der Schwiegersohn Hammerschmidt verkauften vor dem 21.05.1755 einen von ihrem Vater bzw. Schwiegervater erhaltenen Garten vorn am Loh [Hammerschmidt Q 1755-05-21].

### [Dresel 1722-1740]

- Person: Catharina von Dresel  
Geburt: err. 1689  
Tod: 33 Jahre alt  
Beerdigung: 24.10.1722 (ev.-luth. Land)
- Person: Anna Maria Dresel  
Geburt: err. 08.1708  
Tod: 27 ½ Jahre alt  
Beerdigung: 27.02.1736 (ev.-luth. Land)
- Person: Anna Catharina von Dresel  
Geburt: err. 07.1705  
Tod: 34 ½ Jahre alt  
Beerdigung: 31.01.1740 (ev.-luth. Land)

### [Dresel 1725]

- Person: Johann Diedrich Dresel  
Geburt: err. 1695  
Tod: altershalber, 83 Jahre alt, Witwer, hinterließ aus erster Ehe zwei Kinder, aus der anderen eine Tochter  
Beerdigung: 26.04.1778 (ev.-luth. Land)
- Wohnort: Kleinendrescheid

<sup>117</sup> Schmidt, Bürgerschaft.



**[Dresel 1734]**

Person: Johann Diedrich Dresel

Kind:

1. Catharina Gertrud Dresel  
Taufe: 09.11.1734 (ev.-luth. Stadt)

**[Dresel 1735]**

Person: Diedrich Wilhelm Dresel

Geburt: err. 1707

Stand/Beruf: Osemundschmied

Tod: am hitzigen Fieber, 66 Jahre alt, Witwer, hinterließ aus 1. Ehe fünf Kinder und aus 2. Ehe drei Kinder

Beerdigung: 06.02.1773 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Drescheid, Großendrescheid

Die 2. Ehefrau war vermutlich Catharina Elisabeth Dresel, Großendrescheid, + an Auszehrung, 56 Jahre 9 Monate alt (geb. err. 07.1710), hinterließ den Witwer und vier Kinder, begr. 13.04.1767 (ev.-luth. Land)<sup>118</sup>

24./25.04.1733: Diedrich Wilhelm Dresel von Großendrescheid, 27 Jahre alt (geb. err. 1706), Osemundschmied im Amt Wetter auf dem sogenannten Breiderhammer. 07.06.1734 im Verzeichnis der Osemundschmiede und Hammerzöger, hier Diedrich Wilhelm Dresel alias vom Holle<sup>119</sup> [Dresel Q 1733-04-24].

Kinder:

1. Diedrich Wilhelm Dresel  
Taufe: 19.12.1735 (ev.-luth. Land)
2. Hermann Heinrich Dresel  
Taufe: 14.08.1738 (ev.-luth. Land)
3. Peter Wilhelm Dresel  
Taufe: 22.03.1742 (ev.-luth. Land)
4. Maria Gertrud Dresel  
Taufe: 03.11.1743 (ev.-luth. Land)
5. Hermann Diedrich Dresel  
Taufe: 21.02.1746 (ev.-luth. Land)
6. Catharina Margaretha Dresel  
Taufe: 04.10.1748 (ev.-luth. Land)
7. Maria Elisabeth Dresel  
Taufe: 1750 (o. D., Dezember) (ev.-luth. Land)

**[Dresel 1736\_1]**

Person: Johann Clemens Dresel (von Dresel)

VN: Clemens

Geburt: err. 04.1700

Stand/Beruf: Gutseigner

Tod: Alters wegen, 71 Jahre 10 Monate alt, Witwer, hinterließ weder Weib noch Kind

Beerdigung: 08.02.1772 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Großendrescheid

Kind:

1. Maria Gertrud Dresel  
Geburt: err. 1736  
Tod: 29 Jahre alt

<sup>118</sup> Begräbnisdatum in der Zweitschrift des Sterberegisters 17.04.1767, unrichtig aus der Urschrift übernommen.

<sup>119</sup> Siehe daher ggf. auch Hollmann (Großendrescheid).

Beerdigung: 27.07.1765 (ev.-luth. Land)  
 Verheiratet mit Johann Diedrich von der Crone [Crone, von der 1756]

Johann Clemens von Dresel (Clemens Dresel), Kapitalgeber, Gläubiger 1735/68 [Giesler Q 1756-03-04, Giesler Q 1756-12-16, Heerpe Q 1735-10-20, Wehberg Q 1768-10-07].

Clemens Dresel unterschrieb 1757/58 Kirchspielobligationen und erhielt am 18.08.1757 eine Obligation [Dresel Q 1757-05-01, Dresel Q 1758-03-14].

Kauf eines Begräbnisses 14.04.1758 [Berker Q 1758-04-14].

Clemens Dresel übertrug am 18.11.1767 sein Freitags Gut auf dem Großendrescheid seinem Schwiegersohn Johann Diedrich von der Crone [Dresel Q 1767-11-18].

### [Dresel 1736\_2]

Person: Diedrich Dresel

Diedrich Dresel nahm am 26.01.1736 Kapital zur Bezahlung des von ihm gekauften Guts in der Lösenbach auf [Dresel Q 1736-01-26]

### [Dresel 1736\_3]

Person: Diedrich Dresel

Wohnort: Schnappe

Kind:

1. Maria Gertrud Dresel

Taufe: 24.02.1736 (ev.-luth. Land)

### [Dresel 1738]

Ehemann: Diedrich Dresel

Ehe: 15.03.1738 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Anna Mar. Wulff

### [Dresel 1757]

Person: Johann Diedrich Dresel

Johann Diedrich Dresel zu Linscheid, Kirchspiel Hülscheid [Schalksmühle], erwarb am 19.11.1757 die Hälfte des Guts Hulsberg [Woeste Q 1757-11-19]. Am 19.08.1759 verkaufte er den Gutsteil wieder. Sein Sohn Heinrich Wilhelm Dresel, Schreibens unerfahren, ließ den Verkauf für sich mit unterschreiben [Woeste Q 1759-08-19].

### [Dresel 1763]

Ehemann: Johann Peter Dresel

Ehefrau: Anna Margaretha Elisabeth Krugmann

VN: Anna Elisabeth

FN: Kraugmann

Wohnort: Großendrescheid

Kinder:

1. (vielleicht) Maria Catharina Dresel, Großendrescheid

Geburt: err. 08.1763

Tod: an hitzigem Fieber, 3 Jahre 8 Monate alt, hinterließ die Eltern

Beerdigung: 16.04.1767 (ev.-luth. Land)

2. Anna Maria Elisabeth Dresel

Taufe: 05.11.1768 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Gesler, Anna Maria von der Crone, Anna Maria Krugmann p.

## 3. Johann Peter Dresel

Taufe: 14.05.1770 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Peter Conrad Olmes, Johann Peter Pühl und Anna Gertrud Dresel

**[Dresel 1801]**

Ehemann: Johann Peter (Peter Wilhelm) Dresel

VN: Johann Peter im Konfirmationsregister 1828, Peter Wilhelm im Sterberegister 1844

Ehefrau: Anna Gertrud Gosberg

FN: Gosberg

Geburt: err. 1771

Tod: 02.11.1844 morgens 9 Uhr an Altersschwäche, 73 Jahre alt, Witwe, hinterließ einen großjährigen Sohn

Beerdigung: 05.11.1844 (ev. Land)

Wohnorte: Kirchspiel Wiblingwerde [Nachrodt-Wiblingwerde] (1828), Kreuzbuche (1844 Witwe)

Siehe ggfs. Goseberg 1807 (FN Goseberg)

Kind:

1. Diedrich Wilhelm Dresel

Geburt: 15.12.1814 zu Altena

Konfirmation: 12.10.1828 Lüdenscheid, nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl 19.10.1828 (ev. Land), konfirmiert mit Bewilligung des Superintendenten

**[Dresel 1803]**

Ehemann: Johann Diedrich Dresel

Vater: Johann Diedrich Dresel zu Lauenscheid im Kirchspiel Hülscheid [Schalksmühle] (1803 tot)

Ehe: dimittiert 1803 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Anna Catharina Spannagel

Vater: Reidemeister Caspar Diedrich Spannagel zu Brunscheid [Spannagel 1776]

Konfession: ev.-luth.

Zu einem Johann Diedrich Dresel zu Lauenscheid, vielleicht der Vater, Gläubiger 03.07.1763, siehe Brocke, vom Q 1763-07-03, Brocke, vom Q 1770-02-22

**[Dresel 1814]**

Person: Friedrich Wilhelm Dresel, gebürtig aus Meiderich bei Duisburg am Rhein

Konfirmation: 10.06.1814 (ev.-ref.)

**[Dresel 1819]**

Fräulein Dresel im Kommunikantenverzeichnis 25.12.1819 (ev.-ref.)

**[Dresel 1837]**

Person: Peter Wilhelm Dresel, ledig

Geburt: 1807

Stand/Beruf: Blasebalgmacher

Tod: 31.12.1869 morgens 11 Uhr tot gefunden in der Nähe von Rosmart, hinterließ die Schwester und Kinder einer verstorbenen Schwester

Beerdigung: 03.01.1870 (ev. Land)

Wohnort: Kreuzbuche

## Quellen zur Familie Dresel

### [Dresel Q 1723-20-05]

20.05.1723<sup>120</sup>

Extrakt des Akzise-Salarien-Etats für Lüdenscheid, eingesandt mit Bericht vom 16. November 1723  
Torschreiber Dresel - 48 Reichstaler jährlich, 4 Reichstaler monatlich

### [Dresel Q 1733-04-24]

24./25.04.1733, Lüdenscheid<sup>121</sup>

Diedrich Wilhelm Dresel von Großendrescheid, Alter: 27 Jahre, Osemundschmied seit 5 Jahren, schmiedet im Amt Wetter auf dem sogenannten Breiderhammer

07.06.1734, Osemundschmiede und Hammerzöger aus Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid und aus den Kirchspielen Herscheid und Hülscheid [Schalksmühle]

Diedrich Wilhelm Dresel alias vom Holle, vom Großendrescheid, Schmied, Eid 22. Mai 1725

### [Dresel Q 1736-01-26]

26.01.1736<sup>122</sup>

Diedrich Dresel zeigt an, dass ihm die Frau Witwe Hofrat und Hogräfe Hymmen namens ihrer Pflegebefohlenen, der von dem sel. Rat und Archivar Wortmann nachgelassenen Kinder, 200 Reichstaler, als 100 Reichstaler in schatzbarem Geld und 100 Reichstaler in unverbotenem courantem Geld hat vorstrecken und überzählen lassen. Das Kapital verspricht der Debitor mit jährlich 5% zu verzinsen und nach vierteljähriger Loskündigung wieder abzuführen, zu wessen Versicherung er alle seine Hab und Güter, speziell sein anerkaufes Gut in der Lösenbach zum gerichtlichen Unterpand setzt.

### [Dresel Q 1757-05-01]

01.05.1757 (ff), Lüdenscheid<sup>123</sup>

Obligationen des Kirchspiels Lüdenscheid zur Bezahlung der von den ungarischen und französischen Armeen geforderten Fourage. Clemens Dresel unterschreibt für das Kirchspiel Lüdenscheid als dem Debitor.

### [Dresel Q 1758-03-14]

14.03.1758, Lüdenscheid<sup>124</sup>

Obligation des Kirchspiels Lüdenscheid zur Bezahlung der von den ungarischen und französischen Armeen geforderten Fourage. Clemens Dresel unterschreibt für das Kirchspiel Lüdenscheid als dem Debitor.

Ausgabe von Obligationen auch am 18. August 1757 und am 23. Dezember 1757.  
Seitens des Kirchspiels als dem Debitor unterschreibt Clemens Dresel.

Obligation für Clemens Dresel auf dem Großendrescheid am 18. August 1757 über 200 Reichstaler an schatzbarem Geld zu 5% Jahreszins bei vierteljähriger Kündigung, gezahlt am 16. Juli 1757.

<sup>120</sup> Sauerländer, Brandakte, fol. 145.

<sup>121</sup> Vollmerhaus, Hammerwerke, Teil 2, S. 14; derselbe, Eisengewerbe, Teil 1, S. 201.

<sup>122</sup> Hochgericht Lüdenscheid, Scrinium, S. 130.

<sup>123</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 326-415.

<sup>124</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 415-427, 433-565.

**[Dresel Q 1767-11-18]**

18.11.1767, Lüdenscheid<sup>125</sup>

Clemens Dresel erscheint und zeigt an, dass er zwar vor einigen Jahren sein sogenanntes Freitags Gut auf dem Großdrescheid seinem Eidam Johann Diederich von der Crone und dessen verstorbener Frau nur zum Gebrauch untergetan und sich Verpflegung und Aufenthalt vorbehalten hat. Mithin sei er noch Herr vom Gut gewesen und geblieben. Da nun aber seine Tochter verstorben und sein Eidam mit Anna Maria Pühl zur zweiten Ehe zu schreiten vorhabens ist, derselbe aber mit seinen Kindern erster Ehe Richtigkeit machen muss und deshalb gerne Gewissheit wegen des Guts haben möchte, das ihm [Dresel] noch zugehört, um solches mit zum Inventar bringen zu können, so will er [Dresel] das Gut auf dem Drescheid seinem Eidam und dessen Kindern zwar eigentümlich abtreten. Auch kann er erleiden, dass sein Eidam dieses mit zum Inventar bringt und als Eigner im Hypothekenbuch aufgeführt wird, das Gut mithin künftig als sein Eigentum abnutzt und besitzt. Er hält sich aber ausdrücklich bevor, dass ihn sein Eidam, dessen künftige Frau oder Kinder lebenslang in gesunden und kranken Tagen behörend beköstigen, verpflegen und aufwarten, auch ihm seinen Aufenthalt im Haus und Stube wie bisher gestatten sollen und wollen. Falls hieran Fehl oder Mangel sein sollte, soll und will er befugt sein, das Gut als sein Eigentum wieder zu nehmen.

Johann Diederich von der Crone und dessen Verlobte Anna Maria Pühl, gleichfalls gegenwärtig, akzeptieren den Übertrag und versprechen, die Verpflegung wie oben enthalten behörend zu tun und zu halten. Mit Bitte, diesen Übertrag und Verpflegungskontrakt gerichtlich zu konfirmieren und ihn [von der Crone] als Eigner ins Hypothekenbuch einzutragen. Dem Suchen wird deferiert.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 68.

**Dreusche, von****[Dreusche 1786]**

Person: Diederich Wilhelm von Dreusche

FN: von Dreischer (Trauregister 1824)

Stand/Beruf: Bürger

Tod: vor dem 11.06.1824 (Heirat der Tochter)

Wohnort: Altena

Ein Diederich Wilhelm von Dreusche [Dreusche] (ohne Wohnortsangabe), Debitor 26./28.03.1771 [Brüninghaus Q 1771-03-26]

Kind:

1. Johanna von Dreusche

Geburt: err. 1786 (38 Jahre alt bei der Heirat)

Die erste Ehe war gemäß Trauregister gerichtlich geschieden

Dimittiert 11.06.1824 nach Altena (ev. Lüdenscheid-Stadt) zur Ehe mit Carl Bergmann, Sohn des verstorbenen Hutmakers Caspar Bergmann in Lüdenscheid [Bergmann 1824]

<sup>125</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 3, S. 68-70.

## Dreve

Siehe auch Wislah, siehe auch Schulte

### [Dreve 1688]

Person: Johann von Dreve zu Gevlenberg [so, wohl Gevelndorf]

Geburt: err. 1658

Tod: 85 Jahre alt

Beerdigung: 06.02.1743 (ev.-luth. Land)

Person: Witwe von Dreve zu Gevelndorf

Geburt: err. 1661

Tod: 90 Jahre alt

Beerdigung: 18.06.1751 (ev.-luth. Land)

### [Dreve 1691]

Person: Jacob von Dreve

Geburt: err. 1661

Tod: 67 Jahre alt

Beerdigung: 06.03.1728 (ev.-luth. Land)

Person: Elisabeth von Dreve

Geburt: err. 1663

Tod: 76 Jahre alt

Beerdigung: 26.02.1739 (ev.-luth. Land)

### [Dreve 1702]

Hans zu Vorderdreve, Steuerpflichtiger 1702 [Dreve Q 1702]

### [Dreve 1708]

Person: Johann Heinrich von Dreve im Wiedenhof

Geburt: err. 1678

Tod: 65 Jahre alt

Beerdigung: 08.04.1743 (ev.-luth. Land)

### [Dreve 1715]

Person: Anna Gertrud von Dreve

Geburt: err. 1681

Tod: 53 Jahre alt

Beerdigung: 11.03.1734 (ev.-luth. Land)

Person: Anna Sybilla Dreve

Geburt: err. 1685

Tod: 65 Jahre alt

Beerdigung: 13.04.1750 (ev.-luth. Land)

Person: Clara Anna von Dreve

Geburt: err. 1690

Tod: 47 Jahre alt

Beerdigung: 13.06.1737 (ev.-luth. Land)

Person: Abel von Dreve

Geburt: err. 1692

Tod: 42 Jahre alt

Beerdigung: 12.06.1734 (ev.-luth. Land)

**[Dreve 1722\_1]**

Person: Johannes von (zu) Dreve  
 VN: Johann  
 Stand/Beruf: Gutseigner  
 Wohnort: Vorderdreve

Johannes zu Dreve war 1730/39 steuerpflichtig von Vorderdreve (1739 als Eigentümer) [Dreve Q 1730, Dreve Q 1739]

Kind:

1. Anna Gertrud von Dreve  
 Taufe: 14.05.1722 (ev.-luth. Land)

**[Dreve 1722\_2]**

Person: Jacob von Dreve  
 Wohnort: Wettringhof

Kind:

1. Anna Elisabeth von Dreve  
 Taufe: 17.08.1722 (ev.-luth. Land)

Zu einer Witwe Jacob von Dreve siehe Lütgenleifringhaus 1729

**[Dreve 1727]**

Ehemann: Peter Adolph von Dreve  
 VN: Adolph  
 Konfession: ev.-luth.  
 Stand/Beruf: Schneider  
 Bürger  
 Ehe: 15.08.1727 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)  
 Ehefrau: Maria Börner  
 „deflorata“ gemäß Trauregister  
 Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. (!) Maria Catharina von Dreve (unehelich bzw. vorehelich)  
 Taufe: 02.10.1725 (ev.-luth. Stadt)
2. Peter Wilhelm von Dreve  
 Taufe: 03.09.1727 (ev.-luth. Stadt)
3. (wahrscheinlich) von Dreve, Sohn  
 Geburt: err. 12.1729  
 Tod: 4 Wochen alt  
 Beerdigung: 25.01.1730 (ev.-luth. Stadt)
4. (!) Maria Catharina von Dreve  
 Taufe: 14.05.1731 (ev.-luth. Stadt)
5. (wahrscheinlich) Peter Hermann von Dreve  
 Taufe: 01.05.1735 (ev.-luth. Land)<sup>126</sup>  
 Peter Hermann Dreve leistete am 28.12.1759 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 303]

Adolph von Dreve leistete am 01.01.1723 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 152].

Adolph von Dreve wurde im Rahmen der Ermittlung der Ursachen des Brandes der Stadt Lüdenscheid am 20.08.1723 vernommen. Er sei bei Leopold Faber als Schneider in der Arbeit gewesen. Er er-

<sup>126</sup> In das Taufregister der Kirchspielsgemeinde eingetragen, ohne Angabe des Wohnorts.

währte seine Mutter und Schwester, die noch zu Hause gewesen seien. Die Mutter war Gertrud von Dreve, die Schwester, die ebenfalls vernommen wurde, Anna Margaretha von Dreve, 35 Jahre alt (geb. err. 1688). Die Familie bewohnte den vorderen Teil von Pusts Haus [Pöpinghaus Q 1723-08-24].

Adolph von Dreve, 3. Rotte, im Verzeichnis der ev.-luth. Bürgerschaft in Lüdenscheid 1746.<sup>127</sup>

Ein von der Witwe Adolph von Dreve, Maria Börner, verkaufter Garten in den Thünen (nicht datiert) [Fischer Q 1754, Fischer Q 1784-01-05].

### [Dreve 1729]

Person: Johannes von Dreve  
Wohnort: Wiedenhof

Kind:

1. Maria Catharina von Dreve  
Taufe: 01.05.1729 (ev.-luth. Land)  
Tod: 14 Tage alt  
Beerdigung: 12.05.1729 (ev.-luth. Land)
2. (vielleicht) Hermann Diedrich von Dreve im Wiedenhof  
Geburt: err. 01.1739  
Tod: 2 ½ Jahre alt  
Beerdigung: 15.07.1741 (ev.-luth. Land)

### [Dreve 1734]

Person: Maria Sybilla von Dreve  
Taufe: 16.07.1734 (ev.-luth. Land)  
[per] coll[egam] [baptizata]

### [Dreve 1736\_1]

Diedrich zu Dreve, 1736 Besitzer des Freiguts zu Dreve [Schulte Q 1756-06-01]

### [Dreve 1736\_2]

Person: Anna Elisabeth von Dreve  
Geburt: err. 1712  
Tod: 24 Jahre alt  
Beerdigung: 08.10.1736 (ev.-luth. Land)

### [Dreve 1737]

Ehemann: Johann Heinrich Dreve  
VN: Heinrich  
Geburt: err. 1708  
Tod: 40 Jahre alt  
Beerdigung: 22.07.1748 (ev.-luth. Land)  
Ehe: dominica IV. post Trinitatis (14.07.) 1737 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)  
Ehefrau: Margaretha Busch  
Wohnort: Hunscheid, Oberhunscheid

Kind:

1. Hermann Jacob Dreve  
Taufe: 29.09.1745 (ev.-luth. Land)  
Wohl identisch mit Hermann Jacob von Dreve, ohne Wohnortsangabe im Sterberegister, begr. 12.05.1746 (ev.-luth. Land), dessen Alter mit 1 Jahr 9 Tagen angegeben wird

<sup>127</sup> Schmidt, Bürgerschaft.



## 2. (vielleicht) Hermann Heinrich von Dreve zu Oberhunscheid

Geburt: 04.1747

Tod: 10 Wochen alt

Beerdigung: 05.07.1747 (ev.-luth. Land)

**[Dreve 1744]**

Person: Maria Gertrud Dreve zum Dünnebrett

Geburt: err. 1729

Tod: 15 Jahre alt

Beerdigung: 16.03.1744 (ev.-luth. Land)

**[Dreve 1747]**

Person: Johann Wilhelm von Dreve

Geburt: err. 05.1726

Tod: 22 ½ Jahre alt

Beerdigung: 30.11.1748 (ev.-luth. Land)

**[Dreve 1748]**

Person: Johann Diedrich von Dreve

Geburt: err. 10.1703

Tod: an hitzigem Fieber, 66 Jahre minus 9 Monate alt,<sup>128</sup> hinterlässt die Witwe und eine Tochter (viduam et filiam)

Beerdigung: 05.01.1769 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Gevelndorf

Kind:

1. Anna Gertrud von Dreve

Taufe: 21.07.1748 (ev.-luth. Land)

**[Dreve 1750]**

Person: Johann Hermann Diedrich von Dreve

Wohnort: Eckern

Kind:

1. Anna Sybilla Elisabeth von Dreve

Taufe: 12.04.1750 (ev.-luth. Land)

**[Dreve 1755]**

Ehemann: Johann Diedrich Dreve

Geburt: err. 08.1725

Stand/Beruf: Gutseigner

Tod: an Engbrüstigkeit, 60 Jahre 6 Monate alt, hinterließ seine Frau ohne Kinder

Beerdigung: 10.02.1786 (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Anna Margaretha Ecks

FN: Eckes

Geburt: err. 1730

Vater: N. Ecks [Ecks 1730]

Tod: 21.12.1796 an Schwindsucht, 66 Jahre alt, hinterließ einen Bruder und eine Schwester

Beerdigung: 24.12.1796 (ev.-luth. Land)

Wohnorte: Wiedenhof (1775), später Vogelberg bzw. Vordervogelberg

<sup>128</sup> Altersangabe in der Zweitschrift des Sterberegisters 66 Jahre minus 3 Monate (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

Johann Diedrich Dreve im Wiedenhof erwarb am 22.06.1775 das Gut Vordervogelberg [Reininghaus Q 1776-07-09]. Kapitalaufnahme zur Bezahlung des Guts am 03.01.1776. Die Hypothek ließ Johann Eberhard Wislah am 03.01.1794 als Neffe des Johann Diedrich Dreve löschen [Dreve Q 1776-01-03] [Wislah 1783].

Johann Diedrich Dresel (so, doch wohl Dreve) zu Vogelberg, Debitor 04.12.1782 [Schulte Q 1783-03-17].

Die kinderlosen Eheleute Johann Diedrich Dreve und Anna Margaretha Ecks zu Vogelberg übertrugen ihr Vermögen am 12.10.1783 ihrem Vetter Johann Eberhard Wislah. Sie werden im Vertragstext konkret als dessen Oheim und Möhne bezeichnet. Das Vermögen ist auf diese Art allein auf die männliche Seite übertragen worden. Drei Geschwister der Ehefrau erhielten Geldbeträge. Die Disposition über ihr Vermögen behielten sich die Eheleute Dreve bis zu ihrem Tod vor. Die Ehefrau Dreve unterzeichnete mit drei Kreuzen [Dreve Q 1783-10-12, siehe auch noch Wislah Q 1797-10-16, hier Erbgut zu Vogelberg, siehe auch noch Buckesfeld Q 1798-02-05, hier Vordervogelberg].

Johann Diedrich Dreve, Verbindlichkeit 25.02.1784 [Aufermann Q 1784-05-17].

Kapitalaufnahme und Bestätigung älterer Verbindlichkeiten seitens der Witwe Johann Diedrich Dreve von Vogelberg und ihrer Nichte, der Witwe Wislah, am 08.01.1796, Besicherung mit dem Gut zu Vogelberg. Das Kapital war zum Teil zum Ankauf eines Berges im Krummenscheid verwandt worden. Die Witwe Dreve war Schreibens unerfahren [Dreve Q 1796-01-08].

### [Dreve 1759\_1]

Person: Johann Diedrich von Dreve

Johann Diedrich von Dreve unterschrieb am 24.03.1759 einen Erbvergleich der Erben Lösenbeck und Holthaus mit [Holthaus Q 1759-03-24], wohl als Miterbe

### [Dreve 1759\_2]

Person: Peter Diedrich Dreve zu Eggenscheid

Geburt: err. 07.1759

Tod: 1 ½ Jahre alt

Beerdigung: 06.01.1761 (ev.-luth. Land)

### [Dreve 1760]

Ehemann: Johann Hermann Dreve (von Dreve)

VN: Hermann

Geburt: err. 1707

Tod: ein schwachsinniger Ehemann, 72 Jahre alt, hinterließ seine Frau und vier Kinder, „und etliche Jahr an der Zehr[un]g darnieder geleg[en] u[nd] gestorb[en]“<sup>129</sup>

Beerdigung: im März 1779 (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Anna Margaretha Hulsberg

Geburt: err. 12.1726

Tod: 27.06.1797 an Wassersucht, 70 Jahre 6 Monate alt, hinterließ drei Söhne und den vierten in Kriegsdiensten und eine Tochter

Beerdigung: 29.06.1797 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Gevelndorf

Kinder:

1. Peter Wilhelm von Dreve

Taufe: 11.10.1767 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Buschhaus, Peter Diedrich Selve, Margaretha Elisabeth Leifringhaus

2. Maria Margaretha von Dreve

Taufe: 20.04.1772 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Anna Maria Groten Rahmede, Maria Sybilla Selve und Christoph Altrogge

<sup>129</sup> Text gemäß Urschrift des Sterberegisters. Der Sterbeeintrag von 1779 ist wegen des Alters des Verstorbenen und wegen der abweichenden Zahl der hinterlassenen Kinder vermutlich dieser Signatur zuzurechnen.

Tod: an Epilepsie, etliche Wochen alt, bald nach der Taufe gestorben  
 Beerdigung: im April 1772 in der Stille (ev.-luth. Land)

### [Dreve 1764]

Person: Hermann Diedrich von Dreve

Kind:

1. Hermann Wilhelm von Dreve  
 Taufe: 01.07.1764 (ev.-luth. Land)

### [Dreve 1766]

Ehemann: Johann Heinrich Dreve

VN: Heinrich

Geburt: err. 20.05.1739

Standesangabe: Bürger (posthum), Hauseigner

Tod: 04.02.1794, 54 Jahre 8 Monate 2 Wochen alt, hinterlässt die Frau, einen Sohn und zwei Töchter

Beerdigung: 05.02.1794 (ev.-luth. Stadt)

Ehefrau: Anna Margaretha Wislah

FN: Wislah (überwiegend), auch Wieslah, Wischlah und Wiselah

Geburt: 30.11.1737

Tod: 20.02.1816 an Brustfieber, hinterlässt einen Sohn und zwei verheiratete Töchter

Beerdigung: 23.02.1816 (ev.-luth. Stadt)

Wohnorte: Wiedenhof (1766/73),<sup>130</sup> Lüdenscheid (seit spätestens 1776)

Johann Heinrich Dreve erwarb am 29.11.1783 das Uhlenbergsche Haus in Lüdenscheid anteilig. Unter den Zeugen: Peter Diedrich Wislah. Kapitalaufnahme zur Finanzierung 14.04.1784 [Fischer Q 1754, Fischer Q 1784-04-13, Fischer Q 1785-01-19].

Johann Heinrich Dreve handelte am 26.05.1785 als Vormund der Kinder der Witwe Adolph Hüttebräucker [Rittinghaus Q 1785-06-08]. Adolph Hüttebräucker war mit Anna Maria Wislah verheiratet [Hüttebräucker 1761].

Kinder:

1. Anna Catharina Dreve  
 Taufe: 02.02.1766 (ev.-luth. Land)
2. Heinrich Wilhelm Dreve  
 Taufe: 24.02.1769 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Johann Heinrich von der Crone, Diedrich Wilhelm Köster und Anna Margaretha Rosiepen  
 Tod: 19.07.1828 nachmittags 2 Uhr an Nervenfieber, 59 Jahre 4 Monate 23 Tage alt  
 Beerdigung: 22.07.1828 (ev. Stadt)  
 Signatur: Dreve 1798
3. Catharina Margaretha Dreve  
 Taufe: 21.03.1773 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Melchior Assmann, Peter Wilhelm Hüttebräucker und Catharina Margaretha Voswinkel  
 Tod: 15.01.1845 vormittags 11 Uhr an Altersschwäche, 72 Jahre 10 Monate alt (ein Jahr ungenau)  
 Beerdigung: 18.01.1845 (ev. Stadt)  
 ∞ 31.05.1796 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), im Hause mit Caspar Diedrich Gerhardi, Fabrikant in Lüdenscheid [Gerhardi 1796]
4. Anna Maria Catharina Dreve  
 VN: Maria Catharina  
 Geburt: 18.11.1776

<sup>130</sup> Die Wohnortsangabe in der Zweitschrift des Taufregisters 1766 („Aus der wilden Höh“) ist unrichtig aus der Urschrift übernommen worden.

Taufe: 25.11.1776 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Caspar Wilhelm Siebel, Anna Maria von der Crone, Maria Catharina Langescheid  
 Konfirmation: 14.04.1792 (ev.-luth. Stadt)  
 Tod: 11.05.1845 nachts 11 Uhr an Auszehrung, 69 Jahre 8 Monate alt (ungenau)  
 Beerdigung: 14.05.1845 (ev. Stadt)  
 ∞ 08.06.1804 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), außer der Kirche mit Georg Wirth, Sohn des Michael Wirth zu Röddenau [Frankenberg] im Hessen-Kasselschen [Wirth 1804]

**[Dreve 1779]**

Ehemann: Johann Peter Diedrich Adam Dreve  
 VN: Johann Peter  
 Familienstand: ledig bei der Heirat  
 Ehe: 05.01.1779 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche  
 Ehefrau: Anna Elisabeth Gertrud Schlötermann  
 VN: Anna Gertrud  
 Familienstand: ledig bei der Heirat  
 Wohnort: Gevelndorf

## Kind:

1. Anna Maria Dreve  
 Taufe: 09.01.1780 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Hermann Diedrich Nölle, Hermann Schulte und Anna Margaretha Schlötermann

**[Dreve 1791]**

Ehemann: Peter Wilhelm Dreve  
 Familienstand: ledig bei der Heirat  
 Ehe: 14.06.1791 Eggenscheid (ev.-luth. Lüdenscheid-Land)<sup>131</sup>  
 Ehefrau: Anna Maria Hohage  
 Familienstand: ledig bei der Heirat  
 Wohnort: Eggenscheid

**[Dreve 1795]**

Ehemann: Hermann Wilhelm (Johann Wilhelm) Dreve  
 VN: Hermann Wilhelm (Trauregister 1795), Johann Wilhelm (Taufregister 1796)  
 Familienstand: ledig bei der Heirat  
 Ehe: 13.11.1795 Gevelndorf (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche  
 Ehefrau: Maria Catharina Margaretha (Anna Catharina) Wirth  
 VN: Maria Catharina Margaretha (Trauregister 1795),<sup>132</sup> Anna Catharina (Taufregister 1796)  
 Familienstand: ledig bei der Heirat  
 Wohnort: Gevelndorf

## Kind:

1. Maria Catharina Dreve  
 Geburt: 12.09.1796  
 Taufe: 18.09.1796 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Hermann Diedrich Nölle, Diedrich Hermann Hulsberg, Maria Catharina Schumacher

<sup>131</sup> Gemäß Zweitschrift des Trauregisters fand die Trauung außer der Kirche statt. Die Urschrift enthält über den Ort der Trauung keine Information.

<sup>132</sup> Nur in der Urschrift vollständig zu lesen, in der Zweitschrift ist der Rand des Registers beschädigt.

**[Dreve 1798]**

Ehemann: Heinrich Wilhelm Dreve

VN: Johann Wilhelm (Sterberegister 1809), sonst stets Heinrich Wilhelm

Geburt: err. 26.02.1769

Vater: Johann Heinrich Dreve, Bürger in Lüdenscheid [Dreve 1766]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Schreiner, Schreinermeister

Hauseigner

Tod: 19.07.1828 nachmittags 2 Uhr an Nervenfieber, 59 Jahre 4 Monate 23 Tage alt, hinterließ die Frau und vier minorene Kinder, einen Sohn und drei Töchter

Beerdigung: 22.07.1828 (ev. Stadt)

Ehe: 16.10.1798 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), im Hause

Ehefrau: Anna Maria vom Hofe

Geburt: err. 10.1776

Vater: Caspar Georg vom Hofe, Bürger in Lüdenscheid [Hofe, vom 1768\_1]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 17.11.1845 morgens 8 Uhr an Wassersucht, 69 Jahre 1 Monat alt, hinterließ majorene Kinder

Beerdigung: 19.11.1845 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Heinrich Wilhelm Dreve handelte am 16.10.1797 als Assistent der Witwe Johann Eberhard Wislah [Wislah Q 1797-10-16].

Heinrich Wilhelm Dreve, Unterschrift 04.06.1804 [Michelmann Q 1804-06-04].

H. Wm. Dreve, Gläubiger 06.06.1804 [Althoff Q 1804-01-17].

Schreiner Dreve, Mitbieter bei einer Versteigerung von Grundstücken am 25.07.1808, ohne Zuschlag [Stolle Q 1808-08-04].

Heinrich Wilhelm Dreve, Schreiner, Hauseigner 1804. Zum Haushalt gehörten 1 Mann, 1 Frau, 1 unverheiratete Frau, 1 Tochter oder weibliche Verwandte unter 9 Jahren, 2 Knechte [Dreve Q 1804].

Heinrich Wilhelm Dreve, Schreinermeister, 41 Jahre alt, 26.04./03.05.1810 (Zivilstandsregister).

Heinrich Wilhelm Dreve, Schreiner, Lüdenscheid, 40, 42 bzw. 43 Jahre alt (demnach geb. err. 1770/73), 31.08./29.12.1813 (Zivilstandsregister).

Kinder:

1. Luise Dreve

Geburt: 23.12.1799

Taufe: 30.12.1799 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Heinrich Wilhelm Tappe, Ehefrau Wilhelmine vom Hofe, Ehefrau Meckel

Tod: 27.12.1801 an der Kinderkrankheit

Beerdigung: 29.12.1801 (ev.-luth. Stadt)

2. (wahrscheinlich) Luise Dreve

Geburt: err. 16.07.1802<sup>133</sup>

Konfirmiert 04.04.1817, Teilnahme am Abendmahl 13.04.1817 (ev.-luth. Stadt)

Tod: 01.06.1820 abends 7 Uhr an Auszehrung, 17 Jahre 10 Monate 15 Tage alt, hinterließ die Eltern

Beerdigung: 05.06.1820 (ev.-luth. Stadt)

3. Heinrich Dreve

Geburt: 07.11.1804

Taufe: 19.11.1804 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Registrator Rühl, Caspar vom Hofe, Franz Schmalbein

Tod: 24.11.1809 an der Brustkrankheit

Beerdigung: 27.11.1809 (ev.-luth. Stadt)

4. Henriette Dreve

Geburt: 15.03.1807

Taufe: 25.03.1807 (ev.-luth. Stadt)

<sup>133</sup> Taufe in den Kirchenbüchern nicht verzeichnet.

- Taufzeugen: Frau Pastor Hülsmann, Jungfer Elisabeth vom Hofe, Silberarbeiter Goes  
 Tod: 28.05.1809 an Zehrung  
 Beerdigung: 30.05.1809 (ev.-luth. Stadt)
5. Heinrich Wilhelm Dreve  
 Geburt: 30.11.1809  
 Taufe: 25.12.1809 (ev.-luth. Stadt)  
 Paten: Caspar vom Hofe, Caspar Gerhardi, Frau Christiane Turck  
 Konfirmation: 01.04.1825 (Abendmahl 08.04.1825) (ev. Stadt)
6. Henriette Dreve  
 Geburt: 11.02.1812  
 Taufe: ev.-luth. Stadt  
 Taufzeugen: Johann Diedrich Dicke, Caspar Georg vom Hofe  
 Konfirmation: 13.04.1827 (Abendmahl 22.04.1827) (ev. Stadt)  
 ∞ 17.10.1835 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts  
 und des Vormunds mit Gottlieb Ritzel, Sohn des verstorbenen Leonhard Ritzel, Bürger in Lüden-  
 scheid [Ritzel 1835]
7. Caroline Dreve  
 Geburt: 15.07.1814  
 Taufe: 25.07.1814 (ev.-luth. Stadt)  
 Paten: C. Gerhardi, Frau Kühtze, Frau Turck  
 Konfirmation: 09.04.1830 (Abendmahl 18.04.1830) (ev. Stadt)  
 Tod: 30.12.1857 abends 9 Uhr an Gehirnerweichung in Lüdenscheid, hinterließ zwei Schwestern  
 Beerdigung: 03.01.1858 (ev. Stadt)
8. Julchen Dreve  
 VN: Julie  
 Geburt: 20.12.1817  
 Taufe: 16.01.1818 (ev.-luth. Stadt)  
 Paten: Frau C. Georg vom Hofe, Frau Christ. Schmidt, Wilhelm Woeste von Winkhausen  
 Konfirmation: 05.04.1833 (Abendmahl 14.04.1833) (ev. Stadt)  
 1838 für majorenn erklärt  
 Tod: 18.01.1885 an einer Lungenentzündung  
 Beerdigung: 21.01.1885 (ev. Stadt)  
 ∞ 26.10.1838 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Mutter und des Vormunds mit Caspar  
 Heinrich Berker, Sohn des Hermann Heinrich Berker, Bürger in Lüdenscheid [Berker 1838]

## Quellen zur Familie Dreve

### [Dreve Q 1702]

Steuerverzeichnis 1702<sup>134</sup>  
 Hans zu Vorderdreve (Davor zu Dreve)

### [Dreve Q 1730]

Steuerverzeichnis 1730<sup>135</sup>  
 Steuerpflichtig von Vorderdreve: Johannes zu Dreve

### [Dreve Q 1739]

Steuerverzeichnis 1739<sup>136</sup>  
 Steuerpflichtig von Vorderdreve (Davor zu Dreve) zur Hälfte: Johannes daselbst

<sup>134</sup> Steuerverzeichnis 1702.

<sup>135</sup> Steuerverzeichnis 1730.

<sup>136</sup> Steuerverzeichnis 1739.

**[Dreve Q 1776-01-03]**03.01.1776, Lüdenscheid<sup>137</sup>

Johann Diedrich Dreve hat das Gut des Johann Eberhard Reininghaus zu Vogelberg beim öffentlichen Verkauf für eine gewisse Summe anerkaufte. Er hat die Kaufgelder aber nicht gleich alle aus seinen eigenen Mitteln erlegen können. So bezeugt er, dass ihm das reformierte Konsistorium zu Lüdenscheid heute zum Behuf dieser Kaufgelder 175 Reichstaler Pastoratgelder in Pistolen zu 5 Reichstalern, die bisher in dem Gut auf dem Schierrey gestanden haben, bar geliehen hat. Er hat das Kapital richtig empfangen, zu seinem besten Nutzen verwendet, renunziert wohlbedächtlich auf die Einrede des nicht empfangenen Kapitals, gelobt, dieses nach einer beiden Seiten vorbehaltenen vierteljährigen Loskündigung in einem oder höchstens zwei Terminen, wovon einer mit 20 Stück und der andere mit 15 Stück Pistolen festgesetzt wird, abzuführen und bis dahin jährlich mit 5% an den zeitlichen Prediger der reformierten Gemeinde zu verzinsen. Dem Konsistorium setzt er alle seine Hab und Güter ohne Ausnahme zum wahren Unterpand, speziell aber das anerkaufte Gut zu Vogelberg mit allem Zubehör, Recht und Gerechtigkeiten, um sich im unverhofften Misszahlungsfall für Kapital, Zinsen und Kosten daraus zu erholen. Das Landgericht hieselbst wird gehorsamst gebeten, dies gerichtlich zu konfirmieren und gehörigen Orts in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid einzutragen.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nrn. 46 und 47 salvo jure tertii am 12. September 1777.

03.01.1780, Lüdenscheid

Hengstenberg bescheinigt quittierend, dass Johann Diedrich Dreve am 2. Januar 1779 20 Stück Pistolen und am 3. Januar 1780 15 Stück Pistolen, also das ganze Kapital der 35 Stück Pistolen mit Interessen richtig wieder abgeführt hat.

03.01.1794, Lüdenscheid

Es erscheint Johann Eberhard Wislade [Wislah] von Vogelberg und präsentiert eine quittierte Obligation von 175 Reichstalern in Louisd'or zu 5 Reichstalern, die sein Oheim Johann Diedrich Dreve dem hiesigen reformierten Konsistorium laut darunter erfindlicher Quittung wieder abgeführt hat. Er bittet, diese gehörig zu löschen. Pastor Hengstenberg, namens des reformierten Konsistoriums hierbei gegenwärtig, sagt, dass das Angeben des Wislah richtig ist. Die Obligation ist wieder eingelöst und das Kapital ist erstattet worden. Er hat die gebetene Löschung sehr wohl zu haben [leiden].

Hengstenberg

Johann Eberhard Wislah [so]

Löschung im Kirchspielsbuch Nrn. 46 und 47.

**[Dreve Q 1783-10-12]**24.07.1784, Lüdenscheid<sup>138</sup>

Die Eheleute Johann Diedrich Dreve und Anna Margaretha Ecks von Vogelberg und der Eberhard Wislah erscheinen persönlich bei hiesigem Landgericht. Sie überreichen einen zwischen ihnen errichteten Übertrags- und Verpflegungskontrakt de dato Vogelberg, 12. Oktober 1783, mit gehorsamster Bitte, diesen ihnen nochmals vorgelesenen Kontrakt gerichtlich zu bestätigen und ein Dokument darüber mitzuteilen.

Johann Diedrich Dreve

Johann Eberhard Wislah

Diese XXX hat die Anna Margaretha Ecks, Ehefrau Dreve, gezogen

Bestätigung des Kontrakts von Gerichts wegen salvo jure tertii.

<sup>137</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 4, S. 376-377, Bd. 8, S. 236-241.

<sup>138</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 5, S. 61-66.

12.10.1783, Vogelberg

Die Eheleute Johann Diedrich Dreve zu Vogelberg haben ein ziemliches Alter erreicht und an ihren Kräften abgenommen. Sie befinden sich nicht imstande, ihr Vermögen mit Nutzen zu verwalten. Sie haben während ihres Ehestandes keine Kinder erzielt, wovon sie in ihrem Alter und ihrer Schwachheit einen Nutzen zu erwarten hätten, sondern sie haben sich bis hierhin mit Anderen in der Verwaltung ihres Vermögens behelfen müssen. Dazu hat sich dann ihr Vetter, der Eberhard Wislah, einige Zeit her bei ihnen vorzüglich eingestellt, sodass sie, die Eheleute Dreve, der gewissen Hoffnung leben, an diesem in ihrem Alter eine Assistenz zu haben Aus diesem Grund haben sie bei sich wohlbedächtig beschlossen, diesem Wislah ihr Vermögen unter gewissen Bedingungen zu übertragen und folgenden unwiderruflichen Übertrags- und Verpflegungskontrakt zu treffen.

1. Die Eheleute Johann Diedrich Dreve übertragen und überlassen ihrem Vetter Johann Eberhard Wislah ihr ganzes Vermögen, es bestehe in gereiden und ungereiden Gütern wie auch Aktiva, samt allem anklebenden Recht und Berechtigkeiten, nichts überall davon ausgeschlossen. Er soll dieses von nun an in Gebrauch und Abnutzen nehmen und es nach seinem Gefallen kultivieren können. Bei Lebzeiten der Eheleute Dreve soll er jedoch nicht anders als ein Interimsverwalter angesehen werden und von diesem Vermögen ohne Vorwissen und Bewilligung der Eheleute Dreve weder etwas zu veräußern als weniger mit Schulden zu beschweren bemächtigt oder befugt sein. Die Eheleute Dreve behalten sich bis zu ihrem Absterben den Genuss ihres Vermögens frei und ungebunden vor. Nach ihrem beiderseitigen Absterben aber soll Wislah als rechtmäßiger Eigner und Besitzer ihres gesamten Vermögens angesehen werden. Er soll auch außer dem, wovon unten noch etwas vorbehalten worden ist, befugt sein, damit als mit seinen übrigen eigenen Gütern zu schalten und zu walten. Dabei versteht sich von selbst, dass er auch verbunden bleibt, ihre etwaigen Schulden ohne einige Ausnahme bar abzuführen.

2. Johann Eberhard Wislah nimmt diesen Übertrag des Vermögens seines Oheims und seiner Möhne mit allem Dank an und genehmigt ihren etwaigen Vorbehalt. Er übernimmt es auch besonders, dieselben in gesunden und kranken Tagen bis zu ihrem Absterben zu ihrer eigenen Zufriedenheit, mithin in aller Liebe in jedem Bedürfnis zu unterhalten und zu verpflegen, auch nach ihrem tödlichen Hintritt gewöhnlich und christlich zur Erde bestatten zu lassen.

3. Sollte der Wislah es aber wider alles Verhoffen an der versprochenen Verpflegung ermangeln lassen oder ihnen, den Eheleuten Dreve, nicht auf eine geziemende, ehrerbietige und liebevolle Art begegnen, so behalten sich Eheleute ausdrücklich bevor, diesen Kontrakt sofort aufzuheben und über ihr Vermögen anderweit disponieren zu können, ohne dass Wislah befugt sein soll, wegen der bis dahin geleisteten Verpflegung etwas fordern zu können, vielmehr diesbezüglich völligen Verzicht tut. Auf diese Weise ist das Vermögen der Eheleute Johann Diedrich Dreve auf die männliche Seite allein übertragen und erblich vermacht worden. So haben diese noch bei sich beschlossen und für billig erachtet, dass

4. der Johann Eberhard Wislah dem Bruder und den zwei Schwestern der Ehefrau Johann Diedrich Dreve, namentlich Johannes Ecks, Anna Catharina Ecks, Ehefrau Johannes Vollmann, und Elisabeth Ecks, Ehefrau Johann Diedrich Lohmann, aus dem ihm übertragenen Vermögen nach der Eheleute Dreve Tod 100 Reichstaler Altgeld zusammen auskehren und jedem seinen Teil davon abgeben soll. Die nachzulassende Kleidung, die die Ehefrau Johann Diedrich Dreve an ihrem Leib getragen hat, es bestehe in Linnen oder Wollen, und auch das gewesene Brautbett, soll er sodann der jüngsten Schwester, Ehefrau Johann Diedrich Lohmann, besonders und allein herausgeben und verabfolgen lassen. Diese Bedingung zu erfüllen, hat der jetzige Interimsverwalter und künftige rechtmäßige Erbe Johann Eberhard Wislah dann auch gleich den anderen fest angelobt. Im übrigen soll diesem Kontrakt von beiden Seiten in allen Stücken vollkommen nachgelebt werden. So begeben sich schließlich

5. beide kontrahierenden Teile aller und jeder hierwider zu erdenkender Ausflüchte und Einreden, insbesondere der Verleitung, anders abgeredet als niedergeschriebener Sachen oder wie sie sonst Namen haben oder in den jetzigen und künftigen Rechten Platz finden mögen.

Das Landgericht wird untertänigst gehorsamst gebeten, den Kontrakt wie beschrieben gerichtlich zu bestätigen und dem Wislah ein Dokument davon ausfertigen zu lassen. Urkundlich Unterschriften.

Johann Diedrich Dreve

Auf handtastliches Begehren der Ehefrau Dreve habe ich diesen Kontrakt für sie unterschreiben müssen, sie selbst aber hat drei Kreuze gezogen

C. H. Schmidt

XXX

Johann Eberhard Wislah



**[Dreve Q 1796-01-08]**08.01.1796, Lüdenscheid<sup>139</sup>

Bei hiesigem Landgericht erscheint die Witwe Johann Diedrich Dreve von Vogelberg mit Beistand des erbetenen Tagesfreundes Johann Abraham Hügel. Sie zeigt an, dass sie und ihr verstorbener Ehemann ihr Vermögen laut gerichtlichem Dokument ihrem Vetter Johann Eberhard Wieslade [Wislah] gegen versprochene lebenslängliche Verpflegung übertragen haben. Dabei haben sie sich die freie Disposition des Vermögens bis an ihren Tod und dieses vorbehalten, dass Wislah davon bei ihrem Leben nichts veräußern noch verpfänden kann noch darf. Nun ist ihr verstorbener Ehemann dem Peter Nölle ein Kapital von 100 Reichstalern und dem Ratmann Sandhövel 42 Stück Kronentaler schuldig geworden. Zu dem letzten Posten hat derselbe dem Wislah laut in Händen habender Scheine vom 9. März 1793 und 31. Dezember 1793, sodann vom 19. März 1795 noch soviel kreditiert, dass demselben überhaupt in Kapital 296 Reichstaler alt Geld zukommen. Diese Gelder, die der Wislah erhalten hat, sind teils zur Reparatur ihres Wohnhauses auf dem Gut, sodann zur Bezahlung eines Berges im Krummscheid verwandt worden. Der Verbindlichkeit kann sie sich also nicht entziehen. Sie ist aber so wenig wie ihre Nichte, die Witwe Wislah, imstande, diese Gelder zu bezahlen. So hat Ratmann Sandhövel auf ihr Gesinnen nicht nur erklärt, seine Forderung gegen gehörige Sicherheit zinsbar stehen zu lassen. Er hat ihr zur Abführung der Nölleschen Schuld und zu sonstigen Ausgaben heute auch weiter 124 Reichstaler Altgeld bar geliehen. Sie und ihre Nichte, die Witwe Wislah, sind dem Sandhövel also überhaupt 420 Reichstaler Altgeld oder 350 Reichstaler Berliner Courant aufrichtig schuldig. Zur Versicherung setzt sie dem Gläubiger ihr ganzes Vermögen, speziell ihr Gut zu Vogelberg zum gerichtlichen Unterpfang, um sich daraus im etwaigen Misszahlungsfall für Kapital, Zinsen und Kosten bezahlt machen zu können. Sie verspricht, das Kapital mit 5% jährlich zu verzinsen und nach einer vierteljährigen Loskündigung wieder abzutragen. Dabei hat der Kreditor freigegeben, das Kapital mit 100 Reichstalern abschlägig erlegen zu können. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und in das Hypothekenbuch einzutragen. Die Witwe Eberhard Wislah mit Beistand ihres Bruders Peter Neuhaus erkennt vorstehende Angabe bezüglich des Kontrakts und die von Sandhövel getanen Vorschüsse überall für richtig an. Sie erklärt, dass diese Forderung der 420 Reichstaler Altgeld auf das Vogelberger Gut eingetragen werden kann. Auch genehmigt sie die von der Witwe Dreve getanen Versprechen, will für deren Erfüllung mit einstehen und zugleich um die gerichtliche Bestätigung und Eintragung bitten. Namens des Kreditors sistiert sich dessen Sohn, der Kaufmann Johann Peter Sandhövel. Er akzeptiert das Eingeständnis der Schuld und die dafür bestellte Hypothek mit Bitte um Konfirmation und um ein Dokument.

Diese XXX Zeichen hat die Witwe Dreve gezogen, weil Schreibens unerfahren

Johann Abraham Hügel

Anna Margaretha Neuhaus, Witwe Wislah

Peter Neuhaus

[für] J. H. Sandhövel

J. P. Sandhövel

Eintragung in das hiesige Kirchspiels-Hypothekenbuch Nr. 46.

**[Dreve Q 1804]**1804, Spezialaufnahme der Personenzahl der Stadt Lüdenscheid<sup>140</sup>

Hausnummer im Kataster: 211

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Heinrich Wilhelm Dreve

Darin wohnen

Familien: 1

Namen der Bewohner: derselbe

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Schreiner

<sup>139</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 8, S. 352-354.

<sup>140</sup> StA Lüdenscheid A424.

Bei der jetzigen Aufnahme sind  
 Verheiratete (incl. der Eximierten)  
   Männer und Witwer: 1  
   Frauen und Witwen: 1  
 Unverheiratete (incl. der Eximierten)  
   Frauenspersonen: 1  
 Töchter und (weibliche) Verwandte  
   unter 9 Jahren: 1  
 Dienstboten  
   Knechte: 2  
 Personen, Summe  
   Männlichen Geschlechts: 3  
   Weiblichen Geschlechts: 3  
   Summa Totalis: 6  
 Balance gegen das Jahr 1801  
   In demselben sind gewesen: 6

## Dreyer

### [Dreyer 1767]

Peter Eberhard Dreyer,<sup>141</sup> 43 Jahre alt (geb. ca. 1724), Schmied auf dem Untersten Neuenhofer Osemundhammer<sup>142</sup>

## Drinhaus

### [Drinhaus 1870]

Ehemann: Eduard Drinhaus  
   Stand/Beruf: Schleifer  
 Ehefrau: Mina Schürmann  
 Wohnort: Bierbaum

Kind:

1. Carl Drinhaus  
   Geburt: 10.04.1870 nachts 3 Uhr  
   Taufe: 15.05.1870 (ev. Land)  
   Taufzeugen: Carl Rauchholz, Heinrich Müller, Alwine Hasenclever

<sup>141</sup> Möglicherweise aber verlesen, statt Meyer.

<sup>142</sup> Schmidt, Osemund-Gewerbe.

**Droste****[Droste 1737]**

Ehemann: Johann Peter Droste (zum Großendrescheid)

VN: Peter

Geburt: err. 09.1711

Tod: an Wassersucht, 65 Jahre 6 Monate alt, hinterließ drei Kinder

Beerdigung: 10.03.1777 (ev.-luth. Land)

Ehe: 13.10.1737 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Anna Margaretha Rentrop

Geburt: err. 11.1713

Tod: an hitzigem Brustfieber, 62 Jahre 4 Monate alt, hinterließ ihren Ehemann kränkelnd und drei Kinder

Beerdigung: 07.03.1776 (ev.-luth. Land)<sup>143</sup>

Wohnorte: Kleinendrescheid (1738), Drescheid bzw. Großendrescheid (1741/50), Hulsberg (1776/77)

Kinder:

1. Peter Wilhelm Droste

Taufe: 12.09.1738 (ev.-luth. Land)

2. Caspar Diedrich zum Großendrescheid

Taufe: 05.01.1741 (ev.-luth. Land)

3. Maria Catharina Droste

Taufe: 19.10.1743 (ev.-luth. Land)

Beerdigung: 13.05.1744 (ev.-luth. Land)

4. Maria Catharina Droste

Taufe: 07.06.1745 (ev.-luth. Land)

Beerdigung: 05.03.1746 (ev.-luth. Land)

5. Catharina Elisabeth Droste

Taufe: 24.07.1750 (ev.-luth. Land)

**[Droste 1767]**

Ehemann: Peter Wilhelm Droste

Geburt: err. 1738

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: ehemaliger preußischer Soldat (nach der Biographie im Sterberegister 1811)

Gutseigner

Tod: 03.05.1811 an Entkräftung, 73 Jahre alt, zeugte zwei schon verstorbene Töchter und zwei noch lebende Söhne

Beerdigung: ev.-luth. Land

Ehe: 06.08.1767 Mühlenrahmede (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

Ehefrau: Anna Elisabeth Gertrud Dönneweg

VN: Anna Gertrud, Elisabeth Gertrud

FN: Dönneweg, Dünneweg

Geburt: err. 04.1738

Vater: Johann Hermann Dönneweg zum Dönne [Dönneweg 1723]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 15.11.1792 an Zehrung, 54 Jahre 7 Monate alt, hinterließ den Mann und drei Kinder

Beerdigung: 17.11.1792 (ev.-luth. Land)

Wohnorte: Mühlenrahmede (1767), Hulsberg (seit spätestens 1773)

Kinder:

1. Catharina Elisabeth Droste

Geburt: err. 01.1770

Tod: 23.07.1797 an Auszehrung, 27 Jahre 6 Monate alt

<sup>143</sup> Begräbnisdatum gemäß Zweitschrift des Sterberegisters 07.02.1776 (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

Beerdigung: 26.07.1797 (ev.-luth. Stadt)

∞ 26.06.1795 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt, ev.-luth. Land informativ), im Hause bzw. außer der Kirche mit Caspar Leopold Bierbaum, Sohn des Heinrich Leopold Bierbaum, Bürger in Lüdenscheid [Bierbaum 1795]

2. Maria Catharina Droste

Taufe: 23.12.1773 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Joh. Wilh. Brocksieper, Diedrich Hermann Hulsberg und Maria Catharina Schmidt

Tod: an Pocken (19. Epidemieopfer)

Beerdigung: 27.06.1779 (ev.-luth. Land)

3. Johann Peter Hermann Droste

VN: Peter Hermann

Taufe: 09.11.1777 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Heinrich Rittinghaus, Peter Wilhelm Hüttebräucker und Anna Margaretha Honsel

Dimittiert 1807 Lüdenscheid (ev. Land) zur Ehe mit Catharina Elisabeth Karthaus, Tochter des Hermann Heinrich Karthaus in Halver

Ein Peter Wilhelm Droste, wohl dieser, Zeuge 31.01.1764. Droste war Schreibens unerfahren [Hencke Q 1764-01-31].

Peter Wilhelm Droste, 1780/81 hälftig steuerpflichtig von Hulsberg (als Eigentümer) [Droste Q 1780/81].

Die Eheleute Peter Wilhelm Droste waren von ihrem Schwager Johann Diedrich Dönneweg wegen ihres Erbteils abgefunden worden. Droste bestätigte dies am 04.03.1793. Vornamen der Ehefrau in dieser Quelle posthum Maria Gertrud [Dönneweg Q 1793-03-04].

Peter Wilhelm Droste handelte am 28.06.1793 als Vormund des Sohns des Hermann Heinrich Rittinghaus aus dessen 1. Ehe [Rittinghaus Q 1793-06-28]. Rittinghaus war mit Anna Maria (Elisabeth) Dönneweg verheiratet [Rittinghaus 1768].

J. P. W. Droste, zusammen mit Caspar Diedrich Droste 1805/06 hälftig steuerpflichtig von Hulsberg [Droste Q 1805/06].

**[Droste 1774]**

Ehemann: Caspar Diedrich Droste

Geburt: err. 1741

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Gutseigner

Tod: 20.08.1804 an Schwindsucht, 63 Jahre alt, zeugte zwei Söhne und zwei Töchter, wovon ein Sohn gestorben ist

Beerdigung: 22.08.1804 (ev.-luth. Land)

Ehe: 04.11.1774 Hulsberg (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche<sup>144</sup>

Ehefrau: Margaretha Wiggingshaus

VN: Anna Margaretha Elisabeth (Trauregister 1774), Anna Margaretha (Taufregister 1776, 1779 und in einer Quelle von 1782, siehe unten), Catharina Margaretha (Taufregister 1781), nur Margaretha (Taufregister 1786), Maria Margaretha (Sterberegister 1804), Anna Maria Margaretha (Sterberegister 1809)

FN: Lecher (Sterberegister 1804, 1809)

Geburt: err. 1743

Vater: Johann Mathias Wiggingshaus gt. Lecher zu Rosmart [Wiggingshaus 1738]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 26.09.1809 an Schwindsucht, 66 Jahre alt, gebar zwei Söhne und zwei Töchter, wovon ein Sohn schon verstorben ist

Beerdigung: ev.-luth. Land

Wohnort: Hulsberg

Die Eheleute Caspar Diedrich Droste gehörten am 1780/82 zu den Erben Johann Mathias Wiggingshaus

<sup>144</sup> Heiratsjahr im Sterberegister 1804 irrtümlich 1773, im Sterberegister 1809 irrtümlich 1775.

zu Rosmart [Wigginghaus Q 1756-06-01, Wigginghaus Q 1780-08-14, Wigginghaus Q 1782-06-27, Wigginghaus Q 1788]. Vornamen der Ehefrau 1782 Anna Margaretha.

Caspar Diedrich Droste, zusammen mit J. P. W. Droste 1805/06 als Eigentümer hälftig steuerpflichtig von Hulsberg [Droste Q 1805/06].

Kinder:

1. Hermann Diedrich Droste

Taufe: 26.01.1776 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Caspar Diedrich Wigginghaus, Johann Hermann Voswinkel und Anna Josina Honsel

Tod: 18.05.1848 nachts 1 Uhr an Altersschwäche, 70 Jahre alt (ungenau)

Beerdigung: 20.05.1848 (ev. Stadt)

Signatur: Droste 1807

2. Peter Wilhelm Droste

Taufe: 29.11.1779 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Heinrich Wilhelm Wehrhahn, Catharina Elisabeth Schmalenbeck [Schmalenbach], Johann Peter Sievecke

Tod: an Epilepsie

Beerdigung: 02.01.1781 (ev.-luth. Land)

3. Anna Catharina Droste

VN: im Trauregister 1804 Anna Catharina Elisabeth

Taufe: 31.12.1781 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Heinrich Wilhelm Voswinkel, Peter Caspar Rentrop und Anna Catharina Pleuger

Tod: 20.05.1833 mittags 12 Uhr an Schwindsucht, 51 Jahre alt

Beerdigung: 23.05.1833 (ev. Land)

Dimittiert 1804 Lüdenscheid (ev.-luth. Land) zur Ehe mit Hermann Heinrich Engels, Sohn des Christ. Engels in Hülscheid [Schalksmühle] [Engels 1803]

Dimittiert 1809 Lüdenscheid (ev.-luth. Land) als Witwe Peter Hermann [Hermann Heinrich] Engels zu Hülscheid zur Ehe mit Peter Wilhelm Lienkämper [Lienkämper 1809]

4. Anna Maria Elisabeth Droste

Taufe: 01.05.1786 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Rentrop, Johann Peter Westermann und Clara Anna Wigginghaus

Tod: 19.06.1846 nachts 12 Uhr an Schwindsucht, 59 Jahre alt

Beerdigung: 22.06.1846 (ev. Land)

∞ 30.08.1816 Lüdenscheid (ev.-luth. Land) mit Peter Caspar Lange, Sohn des zu Klame verstorbenen Johann Diedrich Lange [Lange 1816]

**[Droste 1796]**

Ehemann: Johann Diedrich Droste

Geburt: err. 07.04.1768

Familienstand: ledig bei der 1. Heirat 1796

Stand/Beruf: Schmied, Osemundschmied, Hammerschmied

Eigentümer

Tod: 17.01.1838 abends 6 Uhr an Schwindsucht, 69 Jahre 9 Monate 10 Tage alt, hinterließ die Gattin und zwei majorene Kinder, und überdem drei majorene Kinder erster Ehe

Beerdigung: 20.01.1838 (ev. Land)

1. Ehe: 22.07.1796 Hulsberg (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

1. Ehefrau: Anna Margaretha Dresel

Geburt: err. 01.1775

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 07.09.1796 an der roten Ruhr (7. Epidemieopfer), 21 Jahre 8 Monate alt, hinterließ die Eltern und den Ehemann

Beerdigung: 09.09.1796 (ev.-luth. Land)

2. Ehe: 28.03.1798 Hulsberg (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

2. Ehefrau: Anna Catharina Elisabeth Dresel

VN: Anna Catharina

Geburt: err. 04.1779

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 24.08.1805 im Kindbett, 26 Jahre 4 Monate alt, gebar einen Sohn und drei Töchter, wovon eine Tochter gestorben ist

Beerdigung: 26.08.1805 (ev.-luth. Land)

3. Ehe: 10.12.1805 Hulsberg (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

3. Ehefrau: Anna Maria Gertrud Dresel

VN: Maria Gertrud

Geburt: err. 1777

Vater: Anton Dresel zu Wiblingwerde [Nachrodt-Wiblingwerde]

Familienstand: ledig bei der Heirat

Ehefrau Droste im Kommunikantenverzeichnis (ev.-ref.) 10.10.1819

Tod: 28.04.1853 abends 8 Uhr an Wassersucht, 76 Jahre alt, hinterließ fünf majorene Kinder [so, mit den Stiefkindern]

Beerdigung: 02.05.1853 (ev. Land)

Wohnort: Hulsberg

Dönne (1853 Witwe)

Johann Diedrich Droste, Hulsberg, Eigentümer 1822 [Droste Q 1822-11-30]

Kinder:

1. (2. Ehe) Anna Catharina Margaretha Droste

Geburt: 13.03.1799

Taufe: 17.03.1799 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Hermann Droste, Anna Maria Gertrud Schmalenbach, Anna Maria Bräcker

Tod: an Husten

Beerdigung: 14.04.1800 (ev.-luth. Land)

2. (2. Ehe) Maria Catharina Droste

Geburt: 13.03.1801

Taufe: 22.03.1801 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Jacob Hasenbürger, Anna Mar. vom Hofe, Mar. Catharina Brenscheid

Tod: 18.01.1874 morgens 6 Uhr an Altersschwäche, geb. 08.03.1801 [so]

Beerdigung: 21.01.1874 (ev. Land)

∞ 25.02.1825 Hagen in der Neuenrahmede (ev. Lüdenscheid-Land) mit Peter Caspar Selve, Sohn des Bauers Diedrich Wilhelm Selve am Hagen in der Neuenrahmede [Selve 1825\_1]

3. (2. Ehe) Peter Wilhelm Droste

Geburt: 07.03.1803

Taufe: 13.03.1803 (ev.-luth. Land)<sup>145</sup>

Taufzeugen: Peter Hermann Brauckhus, Peter Wilhelm Hohage, Anna Mar. Rentrop

Tod: 13.10.1873 abends 10 Uhr an Altersschwäche

Beerdigung: 17.10.1873 (ev. Land)

Signatur: Droste 1835<sup>146</sup>

4. (2. Ehe) Anna Maria Elisabeth Droste

Geburt: 18.08.1805

Taufe: 21.08.1805 (ev.-luth. Land)<sup>147</sup>

Taufzeugen: Ehefrau Anna Catharina Sturm, Mar. Elisabeth Honsel, Johann Diedrich Rentrop

Konfirmation: 1820 (o. D.) (ev.-luth. Land)

∞ 03.08.1841 Lüdenscheid (ev. Land) mit dem Witwer Peter Caspar Oevenscheid zur Rahmede [Oevenscheid 1828]

5. (3. Ehe) Anna Catharina Elisabeth Droste

Geburt: 28.09.1806

Taufe: 05.10.1806 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Hermann Droste, Mar. Elisabeth Dresel, A. C. E. Sturm

Konfirmation: 1820 (o. D.) (ev.-luth. Land)

Tod: 15.03.1858 abends 11 Uhr an Schleimfieber, 51 Jahre alt

Beerdigung: 19.03.1858 (ev. Land)

<sup>145</sup> Taufdatum in der Zweitschrift des Taufregisters 16.03.1803 (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

<sup>146</sup> Gemäß Trauregister sollen die Eltern des Bräutigams der Trauung beigewohnt haben (richtig: Vater und Stiefmutter).

<sup>147</sup> Taufdatum in der Zweitschrift des Taufregisters 22.08.1805 (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

∞ 23.11.1827 Lüdenscheid (ev. Land) mit Peter Caspar Schumacher, Sohn des Caspar Diedrich Schumacher zu Gevelndorf [Schumacher 1827]<sup>148</sup>

6. (3. Ehe) Anna Maria Gertrud Droste

Geburt: 05.01.1811

Taufe: 13.01.1811 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Honsel, Anna Catharina Rentrop, Ehefrau Mar. Catharina Droste

Tod: 22.01.1811

Beerdigung: ev.-ref.

7. (3. Ehe) Maria Gertrud Droste

VN: im Taufregister lediglich Gertrud

Geburt: 10.12.1814

Taufe: ev.-ref.<sup>149</sup>

Konfirmation: 12.04.1829 nach öffentlicher Prüfung Tags vorher, Zulassung zum Abendmahl am ersten Sonntag nach Ostern (ev. Land)<sup>150</sup>

∞ 29.07.1836 Lüdenscheid (ev. Land) mit Johann Diedrich Rentrop, Sohn des verstorbenen Hermann Diedrich Rentrop im Eckern [Rentrop 1793]

**[Droste 1807]**

Ehemann: Hermann Diedrich Droste

Geburt: err. 1778

Vater: Caspar Diedrich Droste zu Hulsberg [Droste 1774]

Konfession: ev.-luth.

Standes-/Berufsangaben: Landmann (1810), Fuhrmann (1824), Fabrikarbeiter (1826), Tagelöhner (1826), Fuhrmann (1831), Tagelöhner (1835/36)

Eigentümer (1822)

Bürger (posthum)

Tod: 18.05.1848 nachts 1 Uhr an Altersschwäche, 70 Jahre alt, hinterließ die Frau und zwei majorenne Söhne [!]

Beerdigung: 20.05.1848 (ev. Stadt)

Ehe: 25.08.1807 Hulsberg (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

Ehefrau: Maria Catharina Nagel

Geburt: err. 1782

Vater: Hermann Heinrich Nagel zu Dahlhausen im Kirchspiel Heedfeld [Schalksmühle]

Tod: 02.12.1856 morgens 8 Uhr an Altersschwäche, 74 Jahre alt, hinterließ drei großjährige Kinder [!]

Beerdigung: 05.12.1856 (ev. Stadt)

Wohnorte: Hulsberg (1807/22), Lüdenscheid (seit 1824)

Hermann Diedrich Droste, Hulsberg, Eigentümer 1822 [Droste Q 1822-11-30]

Kinder:

1. Anna Catharina Droste

Geburt: 20.01.1808

Taufe: 27.01.1808 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Diedrich Schmalenbach, Anna Catharina Droste

Tod: 01.10.1810 morgens 7 Uhr (Zivilstandsregister)

2. Caspar Diedrich Droste

Geburt: 05.12.1809

Taufe: 12.12.1809 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Lienkämper, Johann Peter Schmale, Ehefrau Anna Gertrud Buckesfeld

Konfirmation: 02.04.1826 (Abendmahl 10.04.1826) (ev. Stadt)<sup>151</sup>

<sup>148</sup> Das Alter der Braut wird im Trauregister irrtümlich mit 26 Jahren angegeben.

<sup>149</sup> Taufzeugen nicht angegeben.

<sup>150</sup> Geburtsdatum im Konfirmationsregister 11.12.1814.

<sup>151</sup> Altersangabe im Konfirmationsregister (14 Jahre 4 Monate) inkorrekt. Der Vater des Konfirmanden wird irrtümlich als verstorben bezeichnet.

- Tod: 20.11.1873 nachmittags 3 Uhr an Auszehrung  
 Beerdigung: 23.11.1873 (ev. Stadt)  
 Signatur: Droste 1845
3. Hermann Diedrich Droste  
 Geburt: 13.03.1812  
 Taufe: 19.03.1812 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Hermann Heinrich Nagel, Johann Peter Wigglinghaus, Ehefrau M. Gertrud Fischer  
 Konfirmation: 01.04.1831 (Abendmahl 10.04.1831) (ev. Stadt)<sup>152</sup>
4. Anna Catharina Droste  
 Geburt: 01.05.1815  
 Taufe: 11.05.1815 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Diedrich Bräcker, Anna Catharina Rentrop, Anna Catharina vom Hofe  
 Tod: 29.07.1834 abends 9 Uhr an Nervenfieber, unverheiratete Dienstmagd  
 Beerdigung: 01.08.1834 (ev. Stadt)
5. Maria Catharina Droste  
 Geburt: 26.07.1818  
 Taufe: 04.08.1818 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Hermann Heinrich Schmale, Ehefrau Anna Maria Bochmann, M. K. Lösenbeck  
 Konfirmation: 17.04.1835 (Abendmahl 26.04.1835) (ev. Stadt)
6. Peter Wilhelm Droste  
 Geburt: 21.01.1821 mittags 12 Uhr<sup>153</sup>  
 Taufe: 30.01.1821 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Hymmen, Peter vom Orth, Maria Catharina Droste  
 Konfirmation: 01.04.1836 (Abendmahl 10.04.1836) (ev. Stadt)  
 Signatur: Droste 1850
7. Lisette Droste  
 Geburt: 05.07.1824 abends 9 Uhr  
 Taufe: 15.07.1824 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Anna Christina Wigglinghaus, Maria Gertrud Nagel, Heinrich Süß  
 Tod: 07.12.1826 nachmittags 5 Uhr an Auszehrung  
 Beerdigung: 09.12.1826 (ev. Stadt)

### [Droste 1835]

Ehemann: Peter Wilhelm Droste  
 Geburt: 03.1803  
 Vater: Johann Diedrich Droste zu Hulsberg [Droste 1796]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Stand/Beruf: Hammerschmied (1837/43), Landwirt (1854/73)  
 Tod: 13.10.1873 abends 10 Uhr an Altersschwäche, hinterließ die Gattin und vier Kinder, davon eins minorenn  
 Beerdigung: 17.10.1873 (ev. Land)

Ehe: 24.07.1835 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Marianne Bochmann  
 FN: Bochmann, Bogmann  
 Vater: Peter Wilhelm Bochmann am Römerweg [Bochmann 1811\_2]  
 Konfession: ev.-luth.

Wohnorte: Hulsberg (1837/51), Dönne (1854/73)

### Kinder:

1. Luise Droste  
 Geburt: 08.09.1837 abends 10 Uhr  
 Taufe: 30.09.1837 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Hermann Diedrich Bochmann, Ehefrau Selve geb. Droste, Ehefrau Stahlschmidt geb. Reininghaus

<sup>152</sup> Altersangabe im Konfirmationsregister (16 Jahre 1 Monat) inkorrekt.

<sup>153</sup> Geburtsdatum gemäß Zweitschrift des Taufregisters, abweichend von der Urschrift 04.01.1821 nachmittags 3 Uhr.



Konfirmation: 21.09.1851 (öffentliche Prüfung am 14.09.1851, Zulassung zum Abendmahl am 28.09.1851) (Pred. 12,13) (ev. Land)

Dimittiert 21.06.1864 nach Hülscheid [Schalksmühle] (ev. Lüdenscheid-Land) mit Einwilligung der Eltern zur Ehe mit Friedrich Wilhelm Hirzbruch, Sohn der Eheleute Zimmermann Caspar Heinrich Hirzbruch und M. Catharina Reinecke zu Mesewinkel [Schalksmühle] [Hirzbruch 1864]

## 2. August Droste

Geburt: 05.08.1840 abends 7 Uhr

Taufe: 22.08.1840 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Caspar Selve, Johann Diedrich Schulte zu Dreve, Maria Catharina Bochmann

Konfirmation: 24.09.1854 Lüdenscheid (20.09.1854 öffentliche Prüfung, 01.10.1854 erste Kommunion) (ev.)

Tod: 13.01.1878 an Auszehrung, 37 Jahre alt, ledig am Dönne

Beerdigung: 16.01.1878 (ev. Land)

## 3. Julius Droste

Geburt: 12.10.1843 abends 8 Uhr

Taufe: 04.11.1843 (ev. Land)

Taufzeugen: Johann Peter Rentrop, P. Wilh. Bochmann, Wilhelmine Selve

Konfirmation: 26.09.1858 Lüdenscheid (20.09.1858 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, am 03.10.1858 erste Kommunion) (ev.)

Tod: 02.06.1883 an Gesichtsrose, 39 Jahre alt

Beerdigung: 05.06.1883 (ev. Land)

Signatur: Droste 1871

## 4. Anna Wilhelmine Droste

Geburt: 22.10.1854 abends 8 Uhr

Taufe: 17.11.1854 (ev. Land)

Taufzeugen: Carl Selve, Anna Maria Bochmann, Frau Bochmann

Konfirmation: 21.03.1869 Lüdenscheid (15.03.1869 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, am 25.03.1869 erste Kommunion) (Matth. 5,8) (ev.)

## [Droste 1845]

Ehemann: Caspar Diedrich Droste

VN: Caspar

Geburt: im Jahr 1809

Vater: Hermann Diedrich Droste, Bürger in Lüdenscheid [Droste 1807]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Tod: 20.11.1873 nachmittags 3 Uhr an Auszehrung, hinterließ die Gattin ohne Kinder

Beerdigung: 23.11.1873 (ev. Stadt)

Ehe: 07.06.1845 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Caroline Brüninghaus

Vater: Schmied Hermann Diedrich Brüninghaus in Lüdenscheid [Brüninghaus 1812]

Konfession: ev.-luth.

Wohnort: Lüdenscheid

## [Droste 1850]

Ehemann: Peter Wilhelm Droste

VN: Wilhelm

Vater: Hermann Diedrich Droste, Bürger in Lüdenscheid [Droste 1807]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter (1851/56), Polizeidiener (1869)

Ehe: 13.12.1850 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Auguste Solmecke

Vater: Peter Solmecke, Bürger in Lüdenscheid [Solmecke 1807]

Konfession: ev.

Wohnorte: Lüdenscheid (1851/56),<sup>154</sup> Rönsahl [Kierspel] (1868/73)

<sup>154</sup> So auch noch im Konfirmationsregister 1866, jedoch wohl der Geburtsort des in jenem Jahr konfirmierten Kindes.

## Kinder:

## 1. Carl Droste

Geburt: 03.10.1851 nachmittags 2 Uhr

Taufe: 02.11.1851 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Fr. Caspar Droste, Carl Schumacher, Frau H. D. Holthaus

Konfirmation: 25.03.1866 Lüdenscheid (16.03.1866 vormittags 10-12 Uhr Prüfung in der Kirche, 29.03.1866 Zulassung zum heiligen Abendmahl) (Joh. 4,24) (ev.)

Tod: 05.01.1869 morgens 3 Uhr an Auszehrung in Lüdenscheid

Beerdigung: 08.01.1869 (ev. Stadt)

## 2. Wilhelm Droste

Geburt: 02.03.1854 nachmittags 4 Uhr

Taufe: 02.04.1854 (ev. Stadt)

Taufzeugen: August Sentner [so, vielleicht Sendler], Hermann Diedrich Droste, Frau Caspar Droste

Konfirmation: 27.09.1868 Lüdenscheid (24.09.1868 Prüfung in der Kirche, 04.10.1868 Kommunion) (ev.)

## 3. Lina Droste

Geburt: 24.11.1856 morgens 2 Uhr

Taufe: 29.12.1856 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Caspar Droste, Caspar Droste, Henriette Schnülle

## 4. Friedrich Droste

Geburt: 09.06.1859 in Rönsahl

Konfirmation: 28.09.1873 Lüdenscheid (23.09.1873 Prüfung, 05.10.1873 Kommunion) (Matth. 6,33) (ev.)

## 5. Mathilde Droste

Geburt: 14.01.1862

Tod: 10.12.1868 morgens 5 Uhr an Nervenfieber

Beerdigung: 13.12.1868 (ev. Stadt)

## 6. Gustav Droste

Geburt: 07.12.1866 in Rönsahl

Tod: 09.04.1869 abends 7 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 13.04.1869 (ev. Stadt)

**[Droste 1871]**

Ehemann: Julius Droste

Geburt: err. 1844

Eltern: Landwirt Peter Wilhelm Droste zum Dönne, Marianne Bochmann [Droste 1835]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Landwirt, Oekonom

Tod: 02.06.1883 an Gesichtsrose, 39 Jahre alt, hinterließ die Gattin und vier minorene Kinder

Beerdigung: 05.06.1883 (ev. Land)

Wohnort 1871: Dönne

Ehe: 24.02.1871 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Wilhelmine Bochmann zu Römerweg

VN: Minna

Eltern: Landwirt Hermann Diedrich Bochmann zu Römerweg, Minna Wortmann [Bochmann 1846\_1]

Konfession: ev.

Wohnort: Römerweg

## Kinder:

## 1. Anna Maria Emilie Droste

Geburt: 30.12.1871 nachmittags 1 Uhr

Taufe: 20.02.1872 (ev. Land)

Taufzeugen: Hermann Strang, Anna Mar. Bochmann, Anna Wilhelmine Droste

2. Wilhelm Ernst Hermann Droste (Zwilling)  
 Geburt: 04.12.1873 abends 10 Uhr  
 Taufe: 06.12.1873 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Fritz Hirzbruch, Witwe P. W. Droste
3. Laura Maria Droste (Zwilling)  
 Geburt: 04.12.1873 abends 11 Uhr  
 Taufe: 06.12.1873 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Witwe P. W. Droste, Anna Henriette Bochmann  
 Tod: 06.12.1873 nachmittags 4 Uhr an Krämpfen  
 Beerdigung: 09.12.1873 (ev. Land)

## Quellen zur Familie Droste

### [Droste Q 1780/81]

Steuerliste 1780/81<sup>155</sup>  
 Peter Wilhelm Droste, hälftig steuerpflichtig von Hulsberg

### [Droste Q 1805/06]

Steuerliste 1805/06<sup>156</sup>  
 J. P. W. und Caspar Diedrich Droste, hälftig steuerpflichtig von Hulsberg

### [Droste Q 1822-11-30]

30.11.1822, Verzeichnis der im Landgerichtsbezirk Lüdenscheid liegenden Höfe und Häuser<sup>157</sup>  
 Ausfertigung der Verzeichnisse für die einzelnen Bauerschaften durch die Vorsteher für Bürgermeister Jander auf dessen Veranlassung vom 29. Oktober 1822.

Bauerschaft Wehberg  
 Johann Diedrich Droste, Hulsberg, Eigentümer, Anzahl der Seelen: 6  
 Hermann Diedrich Droste, Hulsberg, Eigentümer, Anzahl der Seelen: 6

<sup>155</sup> Steuerliste 1780/81.

<sup>156</sup> Steuerliste 1805/06.

<sup>157</sup> StA Lüdenscheid A15, Nrn. 24ff.

**Drucks****[Drucks 1799]**

Ehemann: Friedrich Drucks

FN: Trucks (Trauregister 1799), Drucks (Taufregister 1802, Sterberegister 1824), Druks, Drux (beides im Sterberegister 1804)

Geburt: 1777, geboren in Meinerzhagen

Vater: Johannes Mathias Drucks im Kirchspiel Meinerzhagen (1799 tot)

Stand/Beruf: Fassbinder, Küper

Hauseigner

Tod: 28.01.1804 am Schlagfluss, hinterlässt die Witwe und eine Tochter

Beerdigung: 31.01.1804 (ev.-luth. Stadt)

Ehe: 31.05.1799 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), im Hause

Ehefrau: Catharina Margaretha Wiggingshaus, Witwe Caspar Wilhelm Siebel, Bürger in Lüdenscheid [Siebel 1781]

Geburt: err. 11.09.1757

Vater: Johann Leopold Wiggingshaus [Wiggingshaus 1746]

Tod: 19.02.1824 morgens 7 Uhr an Wassersucht, 66 Jahre 5 Monate 8 Tage alt, hinterließ einen majorennen Sohn

„Eine alte Wittwe, die zweymal verheirathet war, zuerst mit Caspar W[ilhelm] Sybel, wovon noch ein Sohn am Leben ist“

Beerdigung: 21.02.1824 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Ehevertrag am 28.05.1799 [Siebel Q 1754].

Friedrich Drucks, Küper, Eigner von zwei Häusern in Lüdenscheid vor 1804, eins davon selbst bewohnt. Zum Haushalt zählten 1804 1 Frau, 1 Sohn oder männlicher Verwandter unter 9 Jahren, 1 Tochter oder weibliche Verwandte über 9 Jahren, 1 Tochter oder weibliche Verwandte unter 9 Jahren. Seit 1801 waren eine Tochter geboren und der Mann gestorben [Drucks Q 1804].

Kind:

1. Henriette Drucks

Geburt: 06.04.1802

Taufe: 14.04.1802 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Herr Peter August Brüninghaus, Frau Catharina Margaretha Wiggingshaus, Maria Catharina Dreve

Tod: 26.10.1804 an Keichhusten

Beerdigung: 28.10.1804 (ev.-luth. Stadt)

**[Drucks 1805]**

Ehemann: Johann Peter Drucks

VN: Peter

Stand/Beruf: Tagelöhner

Tod: vor dem 31.03.1820 (Konfirmation einer Tochter)

Ehefrau: Elisabeth Somborn

Wohnortsangaben: Kirchspiel Müllenbach [Marienheide] (1820 posthum), Wilbringhausen im Kirchspiel Müllenbach (1823 posthum)

Kinder:

1. Helene Drucks

Geburt: err. 1805 (15 Jahre alt bei der Konfirmation)

Konfirmation: 31.03.1820 (ev.-luth. Stadt)

2. Anna Catharina Drucks

Geburt: err. 1807 (16 Jahre alt bei der Konfirmation)

Konfirmation: 13.05.1823 (Abendmahl 16.05.1823) (ev.-luth. Stadt)

**[Drucks 1842]**

Ehemann: Ludwig Drucks

Tod: vor dem 05.04.1857 (Konfirmation des Sohns)

Ehefrau: Anna Mar. Sieper

Tod: vor dem 05.04.1857 (Konfirmation des Sohns)

Wohnort: Born (so im Konfirmationsregister 1857, wohl der Wohnort des Sohns)

Kind:

1. Carl Friedrich Drucks

Geburt: 19.10.1842 in Dahl bei Hagen

Konfirmation: 05.04.1857 Lüdenscheid (25./26.03.1857 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung vor der Gemeinde, 09.04.1857 Teilnahme am Abendmahl) (ev.)

**[Drucks 1847]**

Ehemann: Theodor Drucks

FN: Drucks (weit überwiegend), Druks (selten), Druх (im Konfirmationsregister 1864)

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter (1857), Schmied (1860), Fabrikarbeiter (1861/73)

Tod: nach dem 06.09.1873 (Einwilligung in die Ehe einer Tochter)

Ehefrau: Caroline Neuhaus

Tod: nach dem 06.09.1873 (Einwilligung in die Ehe einer Tochter)

Wohnorte: Eggenscheid (1857/65), Lüdenscheid (1866), Höh (1867), unter der Höh (1867/70), Lüdenscheid (1871), unter der Höh (1871/73)

Kinder:

1. Emma Drucks

Geburt: 19.10.1847

Konfirmation: 13.04.1862 Lüdenscheid (01.04.1862 Prüfung vor versammelter Gemeinde, am 17.04.1862 Zulassung zum heiligen Abendmahl) (ev.)

2. Anna Drucks

Geburt: 10.06.1850 in der Gemeinde Hülscheid [Schalksmühle]

Konfirmation: 25.09.1864 Lüdenscheid (19.09.1864 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, 02.10.1864 erste Kommunion) (1. Joh. 2,28) (ev.)

Wohnort 1873: unter der Höh

∞ 06.09.1873 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Eltern mit Peter August Wolf, Sohn des Fabrikarbeiters Peter Diedrich Wolf und der Henriette Dahlhaus in der Worth [Wolf 1873\_2]

3. Lina Drucks

Geburt: 26.06.1853 in der Gemeinde Hülscheid [Schalksmühle]

Konfirmation: 29.09.1867 Lüdenscheid (20.09.1867 vormittags 10-12 Uhr Prüfung in der Kirche, 06.10.1867 erste Kommunion) (ev.)

4. Wilhelm Drucks

Geburt: 01.01.1857 morgens 6 Uhr

Taufe: 25.01.1857 (ev. Land)

Taufzeugen: Heinrich Kampmann, Ehefrau Heinrich Diedrich Cramer

Konfirmation: 02.04.1871 Lüdenscheid (28.03.1871 öffentliche Prüfung, 07.04.1871 Kommunion) (1 Timoth. 4,8) (ev.)

5. Ida Drucks

Geburt: 05.07.1860 morgens 9 Uhr

Taufe: 29.07.1860 (ev. Land)

Taufzeugen: Wilh. Ecks, Carl Neuhaus, Ehefrau H. D. Cramer

Tod: 03.11.1860 nachmittags 5 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 06.11.1860 (ev. Land)

6. August Drucks

Geburt: 02.11.1861 morgens 9 Uhr

Taufe: 08.12.1861 (ev. Land)

Taufzeugen: Wilh. Cramer, Aug. Wiggingshaus, Witwe Neuhaus

Tod: 26.04.1862 nachmittags 3 Uhr an Brustfieber  
 Beerdigung: 29.04.1862 (ev. Land)

7. August Drucks

Geburt: 17.08.1863 morgens 7 Uhr  
 Taufe: 30.08.1863 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Wilh. Cramer, August Neuhaus, Witwe Neuhaus  
 Tod: 27.11.1863 nachmittags 4 Uhr an Auszehrung  
 Beerdigung: 30.11.1863 (ev. Land)

8. Carl Drucks

Geburt: 02.04.1865 abends 7 Uhr  
 Taufe: 28.05.1865 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Wilh. Cramer, Aug. Neuhaus, Bertha Neuhaus  
 Tod: 26.07.1866 abends 10 Uhr an Scharlach  
 Beerdigung: 29.07.1866 (ev. Stadt)

9. Carl Drucks

Geburt: 05.08.1867 nachmittags 3 Uhr  
 Taufe: 22.09.1867 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Joh. Holthaus, Georg Heinz, Witwe Klaucke  
 Tod: 05.11.1869 nachmittags 4 Uhr an Auszehrung  
 Beerdigung: 08.11.1869 (ev. Stadt)

10. Emilie Sophie Drucks

Geburt: 05.11.1870 abends 10 Uhr  
 Taufe: 11.12.1870 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Frau Wilh. Reinecke, Theod. Crummenerl, Caspar Link  
 Tod: 31.08.1871 nachmittags 6 Uhr an Auszehrung  
 Beerdigung: 03.09.1871 (ev. Stadt)

**[Drucks 1872]**

Ehemann: Franz Drucks

FN: Drucks, Drux

Geburt: 26.06.1844

Eltern: Franz Drucks zu Winkel [Marienheide], Kreis Gummersbach, und Sybilla Mühlenbach  
 (1872 beide tot)

Konfession: kath.

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Ehe: Proklamationsschein 22.10.1872 Lüdenscheid (kath.), ∞ 26.10.1872 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Minna Schulte, Witwe Carl Seufzer in Lüdenscheid [Seufzer 1862]

VN: Mina

Eltern: Peter Schulte in Lüdenscheid und Anna Catharina Hüttebräucker [Schulte 1835\_1]

Konfession: ev.

Wohnort: Lüdenscheid

Kind:

1. Carl Emil Drucks

Geburt: 02.07.1873 mittags 1 Uhr

Taufe: 27.07.1873 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Carl Nölle, Carl Seckelmann, Frau Caspar Peters

**Quelle zur Familie Drucks****[Drucks Q 1804]**

1804, Spezialaufnahme der Personenzahl der Stadt Lüdenscheid<sup>158</sup>

Hausnummer im Kataster:209

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Friedrich Drux [Drucks]

Darin wohnen

Familien: 1

Namen der Bewohner: Peter vom Hofe

Hausnummer im Kataster: 210

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: derselbe [Friedrich Drucks]

Darin wohnen

Familien: 1

Namen der Bewohner: derselbe

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Küper

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Unverheiratete (incl. der Eximierten)

Frauenspersonen: 1 [so]

Söhne und (männliche) Verwandte

unter 9 Jahren: 1

Töchter und (weibliche) Verwandte

über 9 Jahren: 1

unter 9 Jahren: 1

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: 1

Weiblichen Geschlechts: 3

Summa Totalis: 4

Balance gegen das Jahr 1801

In demselben sind gewesen: 4

Also sind gegenwärtig

mehr: 1

weniger: 1

Raison von Plus oder Minus bei der Personenzahl: Tochter geboren und Mann gestorben

<sup>158</sup> StA Lüdenscheid A424.

## Dücker

### [Dücker 1682]

Gerhard (Gerdt) Dücker sel., Jacob Dücker 1682 im Verzeichnis der als Schmiede in der Lüdenscheider Drahtgilde Berechtigten [SGB fol. 34f]

Gerhard (Gerdt) Dücker sel. 1682 unter den Reidemeistern der Lüdenscheider Drahtgilde [SGB fol. 41f]

## Dülberg

### [Dülberg 1825]

Person: „Postmeisterin“ Helene Dülberg geb. Schulte aus Arnsberg

Geburt: err. 27.07.1795

Tod: 19.01.1867 nachts 1 Uhr an gastrischem Fieber und Altersschwäche, 71 Jahre 5 Monate 22 Tage alt, hinterließ vier majorenne Kinder

Beerdigung: 22.01.1867 (kath.)

## Dünges

### [Dünges 1790]

Ehemann: Johannes Dünges

VN: Johann

FN: Dönges (Trauregister 1790, Konfirmationsregister 1809), sonst Dünges

Vater: Peter Dünges zu Gönnern [Angelburg] im Darmstädtischen (1790 tot)

Stand/Beruf: Hakenmacher

Tod: vor dem 22.09.1816 (Heirat eines Sohns)

Ehe: 15.08.1790 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), in der Kirche

Ehefrau: Anna Sybilla Margaretha Winter

Geburt: err. 08.1767

Vater: Bürger Wilhelm Winter in Lüdenscheid [Winter 1766\_2]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 19.10.1794 im Kindbett, 27 Jahre 2 Monate alt, hinterlässt den Mann und ein Kind

Beerdigung: 21.10.1794 (ev.-luth. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Peter Friedrich Wilhelm Dünges

VN: Friedrich Wilhelm

Geburt: 22.08.1791

Taufe: 28.08.1791 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Stephan Herberg, Friedrich Langescheid, Marianne Schniewind

Konfirmation: 18.03.1809, Zulassung zum Abendmahl 19.03.1809 (Ps. 27,10) (ev.-luth. Stadt)

Wohnort 1816: Lüdenscheid

Aufgeboten 22.09.1816 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), getraut an einem anderen Ort mit Wilhelmine Deitz aus Altena, Tochter des Bürgers Adam Deitz in Altena

2. Totgeborener Sohn (Zwilling)

Geburt: 15.10.1794

Beerdigung: ev.-luth. Stadt

3. Peter Friedrich Dünges (Zwilling)

Geburt: 15.10.1794

Taufe: 17.10.1794 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Johannes Seip, Peter Hermann Kugel, Ehefrau Wilhelmine Dönneweg

Tod: 17.10.1794 an der Kinderkrankheit

Beerdigung: 21.10.1794 (ev.-luth. Stadt) zugleich mit der Mutter



**Dünne****[Dünne 1710]**

Person: Witwe Dünne

Geburt: err. 1680

Tod: 53 Jahre alt

Beerdigung: 06.01.1733 (ev.-luth. Stadt)

**[Dünne 1789]**

Ehemann: Andreas Daniel Dünne

VN: Daniel

FN: Dünne (im Zeitraum 1789 bis 1822), Dünn (im Zeitraum 1789 bis 1803)

Geburt: err. 1767

Vater: Heinrich Adolph Dünne zu Mülheim [Ruhr]

Stand/Beruf: Hakenmacher (1789), Hakenfabrikant (1804), Fabrikarbeiter (1822)

Bürger (1809)

Tod: 01.07.1822 abends 8 Uhr vielleicht, im Wasser bei Winkhausen gefunden, 55 Jahre alt, hinterließ nur Kinder, die aus der Ehe seiner als Witwe geheirateten verstorbenen Frau waren

„Ein Fabrikarbeiter, der aber lieber müssig umher gieng“

Beerdigung: 06.07.1822 (ev.-luth. Land)

1. Ehe: 22.12.1789 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt, ev.-luth. Land informativ), in der Kirche

1. Ehefrau: Catharina Sybilla Wilhelmine Schmidt

VN: Catharina Sybilla Wilhelmine (Trauregister 1789), Sybilla Wilhelmine (Taufregister 1790),

Anna Sybilla Wilhelmine Catharina Elisabeth (Taufregister 1797, 1798), sonst nur Wilhelmine

FN: auch Schmid

Geburt: 1765

Vater: Bürger Johann Heinrich Schmidt in Lüdenscheid [Schmidt 1765]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 05.03.1808 an Wassersucht und Auszehrung, hinterlässt den Witwer und von neun Kindern noch eine Tochter

Beerdigung: 07.03.1808 (ev.-luth. Stadt)

2. Ehe: 06.08.1809 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), in der Kirche

2. Ehefrau: Maria Catharina Hues, Witwe Caspar Leopold Somborn [Somborn 1785]

FN: Huss (Trauregister 1809), Hus (Sterberegister 1821)

Geburt: err. 1766

Vater: Stephan Hues [Hues 1766]

Tod: 03.04.1821 abends 7 Uhr an Auszehrung, 55 Jahre alt, hinterließ den Mann und majorene und minorenne Kinder aus der ersten Ehe

Beerdigung: 05.04.1821 (ev.-luth. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Ein Andreas Daniel Dünn konfirmiert 21.11.1789 (ev.-luth. Stadt)

Daniel Dünne, Hakenfabrikant, 1804 Bewohner im Haus des Arnold von der Linnepe. Zum Haushalt gehörten 1 Mann, 1 Frau, 1 Sohn oder männlicher Verwandter unter 9 Jahren, 1 Tochter oder weibliche Verwandte unter 9 Jahren [Dünne Q 1804]

Kinder:

1. (1. Ehe) Hermann Heinrich Dünne

Geburt: 05.04.1790

Taufe: 11.04.1790 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Heinrich Wilhelm Goes, Caspar Langescheid, Ehefrau Ecklöh

Tod: 19.10.1790 an der Kinderkrankheit

Beerdigung: 20.10.1790 (ev.-luth. Stadt)

2. (1. Ehe) Hermann Heinrich Dünne  
 Geburt: 23.04.1791  
 Taufe: 30.04.1791 auf der Reise zu Mülheim an der Ruhr von Hofprediger Groote (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Joseph Dünne, Gertrud Goer  
 Tod: 18.06.1791 an der Kinderkrankheit  
 Beerdigung: ev.-luth. Stadt
3. (1. Ehe) Maria Catharina Dünne  
 Geburt: 18.06.1792  
 Taufe: 24.06.1792 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Peter Caspar Voß, Ehefrau Windfuhr, Ehefrau vom Hofe  
 Tod: 12.10.1797 an Pocken  
 Beerdigung: 13.10.1797 (ev.-luth. Stadt)
4. (1. Ehe) Peter Caspar Melchior Dünne  
 Geburt: 08.09.1794  
 Taufe: 14.09.1794 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Melchior Schmidt, Leopold Windfuhr, Ehefrau Anna Maria Halfmann  
 Tod: 23.01.1797 an der Kinderkrankheit  
 Beerdigung: 23.01.1797 (ev.-luth. Stadt)
5. (1. Ehe) Anna Maria Dünne  
 Geburt: 03.02.1797  
 Taufe: 03.02.1797 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Johann Peter Rosenberg, Ehefrau Maria Catharina Engels, Anna Maria Assmann  
 Tod: 10.02.1797 an der Kinderkrankheit  
 Beerdigung: 11.02.1797 (ev.-luth. Stadt)
6. (1. Ehe) Maria Catharina Dünne  
 Geburt: 29.01.1798  
 Taufe: 04.02.1798 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Johann Heinrich Romberg, Anna Maria Schmale, Anna Maria Becker  
 Eine Maria Catharina Dünne konfirmiert 04.04.1817, Teilnahme am Abendmahl 13.04.1817 (ev.-luth. Stadt).  
 Vermutlich identisch mit Maria Catharina Dünne, eine schwachsinnige Person, die aus der Armenkasse unterhalten wurde, + 07.06.1839 vormittags gegen 11 Uhr, im Wasser ertrunken, begr. 08.06.1839 (ev. Stadt). Gegen die Zuordnung zu dieser Signatur spricht die Tatsache, dass Andreas Daniel Dünne 1822 lediglich Stiefkinder hinterlassen haben soll. Allerdings ist ein Sterbeeintrag für die 1808 von dessen erster Ehefrau hinterlassenen einzige Tochter in den Lüdenscheider Kirchenbüchern nicht zu finden. Die Tatsache, dass das Alter der Verstorbenen 1839 mit 46 Jahren 11 Monaten 11 Tagen angegeben wird (geb. err. 26.06.1792, fast genau das Geburtsdatum der früh gestorbenen mutmaßlichen gleichnamigen älteren Schwester), spricht eher für die Zuordnung zu dieser Signatur.
7. (1. Ehe) Peter Leopold Dünne  
 Geburt: 27.08.1800  
 Taufe: 31.08.1800 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Gottfried vom Hofe, Hermann Heinrich Schmidt, Ehefrau Horn  
 Tod: 02.12.1802 an der Kinderkrankheit  
 Beerdigung: 03.12.1802 (ev.-luth. Stadt)
8. (1. Ehe) Peter Caspar Dünne  
 Geburt: 25.02.1803  
 Taufe: 06.03.1803 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Caspar Heinrich Schmidt, Peter Heinrich Schmidt, Diedrich Wilhelm Schmidt  
 Tod: 23.08.1805 an Auszehrung  
 Beerdigung: 24.08.1805 (ev.-luth. Stadt)
9. (1. Ehe) Johann Heinrich Dünne  
 Geburt: 21.11.1805  
 Taufe: 30.11.1805 (ev.-luth. Stadt)  
 Taufzeugen: Anna Catharina Lüttringhaus, Caspar Sieper, Johanne Heide  
 Tod: 17.03.1807 an Hektik  
 Beerdigung: 19.03.1807 (ev.-luth. Stadt)

**[Dünne 1794]**

Ehemann: Christian Dünne

FN: Dünn (Trauregister 1794), sonst Dünne

Vater: Invalide Adolph Dünne

Stand/Beruf: Hakenmacher, Hakenfabrikant  
Außenbürger (1801)

Ehe: 21.01.1794 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), in der Kirche

Ehefrau: Anna Catharina Büren, Witwe Heinrich Wilhelm Brockhaus zu Buschhausen [Brockhaus 1776]

FN: auch Bühren

Geburt: err. 1756

Tod: 04.05.1808 an Wassersucht als Ehefrau, 52 Jahre alt, gebar in erster, 15jähriger Ehe fünf Söhne und eine Tochter, wovon noch ein Sohn lebt, und in zweiter, 14jähriger Ehe zwei noch lebende Söhne

Beerdigung: 06.05.1808 (ev.-luth. Land)

Wohnorte: Wettringhof (1794/96), in der Außenbürgerei (1801), Röttgen (1808)

Ein Christian Dünn konfirmiert 02.10.1790 (ev.-luth. Stadt)

Christ. Dünne, Debitor 25.02.1800 wegen rückständiger Pacht [Höllermann Q 1794-10-28].

Christ. Dünne, Hakenfabrikant, Außenbürger, noch 1801, vor 1804 Bewohner im Haus des Peter Johannes Schmitz. Zum Haushalt zählten 1801 3 Personen, die vor 1804 ins Kirchspiel gezogen waren [Dünne Q 1804].

Kinder:

1. Caspar Leopold Dünne

Geburt: 08.08.1794

Taufe: 10.08.1794 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Leopold Windfuhr,<sup>159</sup> Richard Kissing,<sup>160</sup> Anna Catharina Winkhaus

2. Peter Diedrich Dünne

Geburt: 07.10.1796

Taufe: 16.10.1796 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Stottelmann, Johann Peter Kropp, Anna Margaretha Utermann

**[Dünne 1832]**

Ehemann: Peter Dünne

Stand/Beruf: Tagelöhner

Tod: vor dem 22.08.1858 (Heirat der Tochter)

Ehefrau: Maria Catharina Bremecke

Tod: nach dem 22.08.1858 (Einwilligung in die Ehe der Tochter)

Wohnorte: Winkhausen (1832), Heedfeld [Schalksmühle] (1858 Witwe)

Kind:

1. Caroline Dünne

Geburt: 24.09.1832 morgens 8 Uhr

Taufe: 06.10.1832 (ev. Land)

Taufzeugen: Benjamin Winkhaus, Witwe Spannagel, Ehefrau Woeste geb. Winkhaus

Wohnort 1858: Rathmecke

Dimittiert 22.08.1858 nach Heedfeld (ev. Lüdenscheid-Land) mit Einwilligung der Mutter zur Ehe mit Theodor vom Wege, Sohn des Friedrich vom Wege und der verstorbenen Mar. Catharina Nüsken zu Herscheid [Wege 1858]

<sup>159</sup> Zweitschrift irrtümlich Winter.

<sup>160</sup> Zweitschrift irrtümlich Kessens.

**[Dünne 1860]**

Person: Wilhelmine Dünne  
Wohnort: Dönne

Kind:

1. Mathilde Dünne

Geburt: 08.01.1860 in Heedfeld [Schalksmühle]

Konfirmation: 29.03.1874 Lüdenscheid (24.03.1874 Prüfung, 02.04.1874 erste Kommunion) (Joh. 3,16) (ev.)

**Quelle zur Familie Dünne****[Dünne Q 1804]**

1804, Spezialaufnahme der Personenzahl der Stadt Lüdenscheid<sup>161</sup>

Hausnummer im Kataster: 67

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Arnold von der Linnepe

Darin wohnen

Familien: 3

Namen der Bewohner: Daniel Dünne

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Hakenfabrikant

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Verheiratete (incl. der Eximierten)

Männer und Witwer: 1

Frauen und Witwen: 1

Söhne und (männliche) Verwandte

unter 9 Jahren: 1

Töchter und (weibliche) Verwandte

unter 9 Jahren: 1

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: 2

Weiblichen Geschlechts: 2

Summa Totalis: 4

Balance gegen das Jahr 1801

In demselben sind gewesen: 4

Hausnummer im Kataster: 17 [Außenbürger]

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Peter Johannes Schmitz

Namen der Bewohner: Christ. Dünne

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Hakenfabrikant

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: -

Weiblichen Geschlechts: -

Summa Totalis: -

Balance gegen das Jahr 1801

In demselben sind gewesen: 3

Also sind gegenwärtig

weniger: 3

Raison von Plus oder Minus bei der Personenzahl: ins Kirchspiel gezogen

<sup>161</sup> StA Lüdenscheid A424.

## Dünnebach

### [Dünnebach 1871]

Ehemann: Friedrich Wilhelm Dünnebach

VN: Friedrich

FN: durchgängig Dünnebach (in der vorhergehenden Generation noch meist Dünnebacke)

Geburt: 08.01.1846

Eltern: Tagelöhner Friedrich Dünnebach (Dünnebacke) in Lüdenscheid, Caroline Matthäus [Dünnebacke 1843]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Tod: 22.06.1876 abends 10 Uhr an einem Herzfehler, hinterließ ein minorenes Kind

Beerdigung: 25.06.1876 (ev. Stadt)

Ehe: 05.11.1871 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Lisette Haase im Rotenhohl

FN: Haase *und* Hase (Trauregister 1871), sonst stets Haase

Geburt: 01.07.1850 zu Herscheid

Eltern: Tagelöhner Peter Haase im Rotenhohl, Anna Catharina Wiggginghaus [Haase 1835]

Konfession: ev.

Tod: 08.05.1876 morgens 9 Uhr an Auszehrung, hinterließ den Gatten und ein Kind

Beerdigung: 10.05.1876 (ev. Stadt)

Wohnorte: Rotenhohl (1871/73), Friedrichsthal (1876)

Kinder:

1. Friedrich Wilhelm Dünnebach

Geburt: 16.04.1872 nachmittags 3 Uhr

Taufe: 20.05.1872 (ev. Land)

Taufzeugen: Gustav Winkhaus, August Haase, Caroline Dünnebach

Tod: 07.09.1872 abends 9 Uhr an Masern

Beerdigung: 10.09.1872 (ev. Land)

2. Emma Dünnebach

Geburt: 07.09.1873 morgens 3 Uhr

Taufe: 28.09.1873 (ev. Land)

Taufzeugen: Ludwig Becker, Frau Caspar Weber, Frau Carl Winkhaus

**Dünnebacke****[Dünnebacke 1810]**

Ehemann: Adolph Dünnebacke, gebürtig von Korbecke [so]<sup>162</sup>

FN: Dünnebach (Taufregister 1810), sonst stets Dünnebacke

Konfession: kath.

Familienstand: Witwer bei der Heirat 1810

Stand/Berufsangaben: Tagelöhner (1810), Fabrikarbeiter (1819), Tagelöhner (1825/27), Fabrikarbeiter (1831 und posthum)

Bürger (1829)

Tod: 02.12.1831 morgens 9 Uhr an Brustfieber, hinterließ die Frau und fünf minorene Kinder (ohne Altersangabe)

Beerdigung: 06.12.1831 (ev. Stadt)

Kommentar im Sterberegister: „Dieser Mann war Katholik und war bei mir nicht angemeldet; deshalb habe ich ihn spät nachgetragen“

Ehe: 13.01.1810 Lüdenscheid (ev.-ref.) nach dreimaliger Proklamation im vorhergehenden Jahr

Ehefrau: Wilhelmine Lange

VN: Minna

Geburt: err. 1794

Vater: Mathias Lange

Tod: 01.09.1864 morgens 9 Uhr an Altersschwäche, 70 Jahre alt, hinterließ zwei großjährige Kinder

Beerdigung: 04.09.1864 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Carl August Dünnebacke

Geburt: 26.02.1810 abends zwischen 7 und 8 Uhr (Zivilstandsregister)

Taufe: 06.03.1810 (ev.-ref.)

Taufzeugen: Hermann Schlötermann, Carl Pleuger, Caroline Assmann p.

Zeugen gemäß Zivilstandsregister: Hermann Diedrich Schmidt, Schuster, 29 Jahre alt und Heinrich Christoph Geck, 32 Jahre alt, Knopffabrikant, beide Lüdenscheid

Konfirmation: 01.04.1825 (Abendmahl 08.04.1825) (ev. Stadt)

Signatur: Dünnebacke 1832

2. Wilhelm Dünnebacke

Geburt: err. 02.09.1811 (gemäß Sterberegister), err. 01.1812 (15 Jahre 3 Monate alt bei der Konfirmation)

Konfirmation: 13.04.1827 (Abendmahl 22.04.1827) (ev. Stadt)

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Tod: 31.10.1841 morgens 8 Uhr an Auszehrung, 30 Jahre 1 Monat 29 Tage alt, hinterließ die Mutter und zwei Brüder

Beerdigung: 03.11.1841 (ev. Stadt)

3. Heinrich Dünnebacke

Geburt: 21.01.1814

Taufe: ev.-ref. (ohne Datum)<sup>163</sup>

Konfirmation: 17.04.1829 (Abendmahl 26.04.1829) (ev. Stadt)

Tod: 16.01.1846 abends 7 Uhr an Auszehrung, 33 Jahre alt (ungenau)

Beerdigung: 19.01.1846 (ev. Stadt)

Signatur: Dünnebacke 1839

4. Friedrich Dünnebacke

Geburt: err. 1816 (15 Jahre alt bei der Konfirmation)

Konfirmation: 01.04.1831 (Abendmahl 10.04.1831) (ev. Stadt)

Signatur: Dünnebacke 1837

<sup>162</sup> Korbecke im Traueintrag, Korbecke im Proklamationseintrag.

<sup>163</sup> Taufzeugen nicht angegeben.

## 5. Wilhelmine Dünnebacke

VN: Mina

Geburt: 15.04.1819 nachmittags 2 Uhr

Taufe: 25.04.1819 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Frau Caspar Assmann, Lina Moes, Wilhelm Hügel

Konfirmation: 28.03.1834 (Abendmahl 06.04.1834) (ev. Stadt)

Tod: 19.01.1847 morgens gegen 6 Uhr an Auszehrung, 27 Jahre alt

Beerdigung: 22.01.1847 (ev. Stadt)

∞ 13.11.1842 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts und des Vormunds mit Conrad Gerhards, Sohn des Carl Gerhards zu Reptich [Jesberg] in Kurhessen [Gerhards 1842]

**[Dünnebacke 1832]**

Ehemann: Carl August Dünnebacke

Vater: Fabrikarbeiter Adolph Dünnebacke in Lüdenscheid [Dünnebacke 1810]

Konfession: ev.-ref.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Ehe: 08.04.1832 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Mutter des Bräutigams und des obervormundschaftlichen Gerichts

Ehefrau: Luise Meiss

Geburt: err. 1809 (23 Jahre alt bei der Heirat)

Vater: Bürger Johann Abraham Meiss in Hagen (die Eltern willigten in die Ehe ihrer Tochter ein)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnort: Lüdenscheid

Kind:

1. Caroline Wilhelmine Dünnebacke

Geburt: 18.05.1832 abends 9 Uhr

Taufe: 27.05.1832 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Henriette Bodderas, Mina Lange, Peter Winter

**[Dünnebacke 1837]**

Ehemann: Friedrich Dünnebacke

Vater: Adolph Dünnebacke, Fabrikarbeiter in Lüdenscheid [Dünnebacke 1810]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Ehe: 12.08.1837 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts und des Vormunds des Bräutigams

Ehefrau: Luise Hüttebräucker

Geburt: err. 13.09.1813

Vater: Nachtwächter Peter Hermann Hüttebräucker in Lüdenscheid [Hüttebräucker 1786]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 14.09.1840 morgens gegen 3 Uhr an Wassersucht, 27 Jahre 1 Tag alt, hinterließ den Mann und zwei kleine Kinder

Beerdigung: 16.09.1840 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Friedrich Adolph Dünnebacke

Geburt: 24.11.1837 abends 6 Uhr

Taufe: 10.12.1837 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Wilhelm Dünnebacke, Wilhelm vom Hofe, Henriette Hüttebräucker

Konfirmation: 02.10.1853 Lüdenscheid (25.09.1853 Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, 09.10.1853 Kommunion) (ev.)

## 2. Luise Dünnebacke

Geburt: 02.04.1840 morgens 6 Uhr

Taufe: 26.04.1840 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Christoph Schwind, Caroline Brockmann, Wilhelmine Dünnebacke

Tod: 25.04.1843 morgens 6 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 27.04.1843 (ev. Stadt)

**[Dünnebacke 1839]**

Ehemann: Heinrich Dünnebacke

Geburt: err. 1813

Vater: Fabrikarbeiter Adolph Dünnebacke in Lüdenscheid [Dünnebacke 1810]

Konfession: ev.-ref.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Tod: 16.01.1846 abends 7 Uhr an Auszehrung, 33 Jahre alt, hinterließ die Frau und minorene Kinder

Beerdigung: 19.01.1846 (ev. Stadt)

Ehe: 16.12.1839 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Anna Catharina Gertrud Eckmann

VN: Anna Catharina

FN: Eckmann, auch Gesler (bzw. Gessler), dies im Trauregister 1867 und im Sterberegister 1883

Im Konfirmationsregister 1857 heißt es: „Ann[a] Cath[arina] Gertr[ud] Gessler (nach dem Kirchenbuch Eckmann)“. Die Mutter der unehelich geborenen Ehefrau war seit 1825 mit Johann Diedrich Gesler verheiratet [Gesler 1825]. Die Ehefrau begegnet daher mit den Namen Eckmann und Gesler.

Geburt: 30.09.1822

Mutter: Maria Catharina Eckmann auf dem Drescheid [Eckmann 1817]

Konfession: ev.

Tod: 26.01.1883 an Altersschwäche, Witwe, hinterließ drei majorene Kinder

Beerdigung: 29.01.1883 (ev. Stadt)

∞ 22.02.1850 Lüdenscheid (ev. Stadt) als Witwe mit Friedrich Wilhelm Woeste, Sohn des verstorbenen Kaufmanns Peter Woeste in Lüdenscheid [Woeste 1850\_1]

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

## 1. August Dünnebacke

Geburt: 06.11.1840 morgens 2 Uhr

Taufe: 29.11.1840 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Ferdinand Schulte, Fabrikant Wilhelm Berg, Wilhelmine Dünnebacke

Konfirmation: 16.03.1856 Lüdenscheid (10.03.1856 öffentliche Prüfung in der Kirche, 20.03.1856 erste Kommunion) (ev.)

Signatur: Dünnebacke 1867

## 2. Hermann Dünnebacke

Geburt: 11.02.1843 nachmittags 5 Uhr

Taufe: 26.02.1843 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Wilhelm Voswinkel, Gustav Assmann, Henriette Nölle

Konfirmation: 05.04.1857 Lüdenscheid (25./26.03.1857 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung vor der Gemeinde, 09.04.1857 Teilnahme am Abendmahl) (ev.)

## 3. Heinrich Adolph Dünnebacke

Geburt: 24.10.1845 morgens 2 Uhr

Taufe: 16.11.1845 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Carl Gesler, Conrad Gerhard[s], Frau Berg

Tod: 20.06.1846 nachmittags 2 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 23.06.1846 (ev. Stadt)



**[Dünnebacke 1843]**

Ehemann: Friedrich Dünnebacke

FN: Dünnebacke (weit überwiegend), Dünneback (gelegentlich), Dünnebach (dies im Geburten- und Sterberegister 1859, im Konfirmationsregister 1866, im Trauregister 1871, 1872)

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter (1843/59), Wegearbeiter (1861), Fabrikarbeiter (1863), Tagelöhner (1869/72), Fabrikarbeiter (1872)

Tod: nach dem 22.03.1872 (Einwilligung in die Ehe einer Tochter)

Ehefrau: Caroline Matthäus

FN: Matthäus (weit überwiegend), Mathäus (wiederholt), Matthäi (im Geburtenregister 1858)

Wohnorte: Lüdenscheid (1843/46), Wefelshohl (1848), Lüdenscheid (1850/72)

Kinder:

1. Henriette Caroline Dünnebacke

VN: im Trauregister Caroline Henriette

Geburt: 31.03.1843 abends 10 Uhr

Taufe: 09.04.1843 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Ehefrau Wilhelm Tweer, Peter Wilhelm Köster, Friedrich Schulte

Konfirmation: 25.09.1859 Lüdenscheid (20.09.1859 geprüft, 02.10.1859 Empfang des Abendmahls) (ev.)

Wohnort 1872: Lüdenscheid

Dimittiert 15.12.1872 nach Altena (ev. Lüdenscheid-Stadt) zur Ehe mit dem Witwer Julius Reininghaus in Altena, 34 Jahre alt (geb. err. 1838), Sohn des verstorbenen Caspar Reininghaus in Altena und der Mar. Gertrud Kleine

2. Friedrich Wilhelm Dünnebacke

VN: Friedrich

Geburt: 08.01.1846 vormittags 10 Uhr

Taufe: 31.01.1846 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Theodor Solmecke, Wilhelm Berg, Frau Reichel

Konfirmation: 17.03.1861 Lüdenscheid (12.03.1861 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, 28.03.1861 erste Kommunion) (ev.)

Tod: 22.06.1876 abends 10 Uhr an einem Herzfehler

Beerdigung: 25.06.1876 (ev. Stadt)

Signatur: Dünnebach 1871 (FN hier durchgängig Dünnebach)

3. Friedrich Wilhelm Dünnebacke

Geburt: 21.04.1848 abends 6 Uhr

Taufe: 07.05.1848 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Theodor Mittenbeck [so, es sollte sich um Theodor Wippenbeck handeln], Wilhelm Plate, Carlina Matthäus

Tod: 13.05.1854 nachmittags 5 Uhr an Drüsen

Beerdigung: 16.05.1854 (ev. Stadt)

4. Henriette Dünnebacke

Geburt: 17.05.1850 abends 7 Uhr

Taufe: 16.06.1850 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Hechtenberg, Frau Branscheid, Conrad Gerhards

Konfirmation: 25.09.1864 Lüdenscheid (19.09.1864 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, 02.10.1864 erste Kommunion) (Hebr. 3,7-8) (ev.)

Wohnort 1869: Lüdenscheid

Dimittiert 01.03.1869 nach Altena (ev. Lüdenscheid-Stadt) zur Ehe mit Adam Heckmann, geb. 29.09.1842, ledig, Fabrikarbeiter in Altena, Sohn des Johann Heckmann und der Emilie Caspar zu Heina [Morschen] in Hessen

5. Mathilde Dünnebacke

Geburt: 11.02.1852 morgens 6 Uhr

Taufe: 28.03.1852 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Ehefrau vom Hofe, Ehefrau Brinker, Ludwig Lange

Konfirmation: 25.03.1866 Lüdenscheid (16.03.1866 vormittags 10-12 Uhr Prüfung in der Kirche, 29.03.1866 Zulassung zum heiligen Abendmahl) (1. Tim. 6,6) (ev.)

Wohnort 1872: Lüdenscheid

∞ 22.03.1872 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit schriftlicher [!] Einwilligung des Vaters mit Adolph Pleuger, Sohn des verstorbenen Fabrikarbeiters Caspar Leopold Pleuger und der Minna Gräve [Pleuger 1872]<sup>164</sup>

6. Gustav Wilhelm Dünnebacke

Geburt: 30.06.1855 abends 12 Uhr

Taufe: 16.09.1855 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Gustav vom Hofe, Christian Wirth

Tod: 11.09.1863 morgens 10 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 14.09.1863 (ev. Stadt)

7. Totgeborener Sohn

Geburt: 25.01.1858 nachts 2 Uhr

Beerdigung: 27.01.1858 (ev. Stadt)

8. Totgeborene Tochter

Geburt: 11.07.1859 abends 7 Uhr<sup>165</sup>

Beerdigung: 13.07.1859 aufgrund obrigkeitlicher Verfügung (ev. Stadt)

9. Carl Wilhelm Dünnebacke

Geburt: 02.02.1861 nachmittags 3 Uhr

Taufe: 03.03.1861 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Carl Dalober, Carl Lange, Frau Theod. Nöckel

**[Dünnebacke 1867]**

Ehemann: August Dünnebacke (Dünnebach)

FN: Dünnebacke (Trauregister 1867), Dünnebach (Taufregister 1868)

Eltern: Heinrich Dünnebacke und Anna Catharina Gesler in Lüdenscheid [Dünnebacke 1839]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Ehe: 30.11.1867 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Maria Ölschläger in Lüdenscheid

Eltern: Metzger Caspar Heinrich Ölschläger und Helene Schulte in Halver [Ölschläger 1844]

Wohnort: Lüdenscheid

Kind:

1. Maria Helene Dünnebacke

Geburt: 21.09.1868 morgens 10 Uhr

Taufe: 18.10.1868 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Witwe Heinrich Ölschläger, Frau W. Tweer, Wilh. Tweer

<sup>164</sup> Geburtsdatum im Trauregister irrtümlich 08.02.1852.

<sup>165</sup> Zeitpunkt der Geburt gemäß Sterberegister abends 10 Uhr.

## **Dünnebrett**

### **[Dünnebrett 1704]**

Person: Catharina Elisabeth zum Dünnebrett  
Geburt: err. 1674  
Tod: 66 Jahre alt  
Beerdigung: 22.10.1740 (ev.-luth. Land)

### **[Dünnebrett 1733]**

Person: Johann Tigges auf dem Dünnebrett  
Taufe: 18.04.1733 (ev.-luth. Land) (Name des Vaters nicht angegeben)

## **Dünneweg**

Dünneweg (Varianten) siehe Dönneweg

## Dürhölter

### [Dürhölter 1751]

Ehemann: Johann Diedrich Dürhölter

FN: auch Dörhölter

Geburt: err. 25.07.1731

Tod: 15.04.1803 altershalber, 71 Jahre 8 Monate 20 Tage alt, in einer kinderlosen Ehe gewesen

Beerdigung: 18.04.1803 (ev.-luth. Land)

Ehe: 1751 (Heiratsjahr im Sterberegister 1803)

Ehefrau: Anna Margaretha Bollhoff

VN: in der Zweitschrift des Sterberegisters 1803 Anna Maria (unrichtig aus der Urschrift übernommen)

FN: Bollhof

Geburt: err. 1715

Eltern: Johann Eberhard Bollhoff und Anna Margaretha Spelsberg in der Läpperei [Bollhoff 1729]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 17.03.1818 an Schwäche, 103 Jahre alt, ohne Kinder

Beerdigung: ev.-luth. Land

Wohnort: Läpperei

Die Eheleute Johann Diedrich Dürhölter und Anna Margaretha Bollhoff waren am 02.01.1755 erbberechtigt bei der Erbteilung Bollhoff in der Läpperei [Bollhoff Q 1755-01-02].

Kapitalaufnahme am 01.06.1771 [Dürhölter Q 1771-06-01].

## Quelle zur Familie Dürhölter

### [Dürhölter Q 1771-06-01]

01.06.1771, Lüdenscheid<sup>166</sup>

Johann Diedrich Dürhölter in der Läpperei bekennt, dass ihm Johann Peter Köhne heute zu seinen nötigen Ausgaben 50 Reichstaler in Frankfurter Kurs bar geliehen hat. Er verspricht, das Kapital nach vorhergegangener vierteljähriger Loskündigung prompt auf den gesetzten Zahlungstermin wieder abzuführen und bis dahin jährlich mit 2 Reichstalern 30 Stübren zu verzinsen. Dem Gläubiger setzt er zur Versicherung alle seine beweglichen und unbeweglichen Hab und Güter zum Unterpfind, um sich daraus für Kapital, Zinsen und etwaige Kosten bester Gestalt erholen zu können. Auch hat er zu erleiden, dass dieses zur gerichtlichen Bestätigung gebracht wird.

Gerichtliche Bestätigung auf Ansuchen der Erbgenahmen Köhne, Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid pag. 199 am 2. März 1778.

## Düring

Siehe Döring

## Düringer

### [Düringer 1873]

Person: Johann Düringer

Geburt: 03.07.1839 zu Treysa [Schwalmstadt] in Hessen

Stand/Beruf: Fuhrknecht am Lauenscheiderohl [Schalksmühle]

Tod: 03.05.1873 nachmittags 3 Uhr an Auszehrung, gestorben in Lüdenscheid bei seiner Schwester, unverehelicht, hinterließ Bruder und Schwester [siehe Potthoff 1871]

Beerdigung: 06.05.1873 (ev. Stadt)

<sup>166</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 4, S. 382-383.

**Düsing****[Düsing 1778]**

Ehemann: Caspar Diedrich Düsing

VN: im Trauregister 1808 Johann Diedrich, sonst Caspar Diedrich

Standes-/Berufsangaben: Stadtdiener

Bürger (posthum)

Tod: vor dem 28.10.1820 (Heirat einer Tochter)

Ehefrau: Clara Sybilla N.

Geburt: err. 1757

Tod: 21.04.1827 nachmittags 4 Uhr an Altersschwäche, 70 Jahre alt, hinterließ großjährige Kinder

Beerdigung: 23.04.1827 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Der Sterbeeintrag 1827 gehört wahrscheinlich hierhin („die alte Wittwe Clara Sybilla Düsing, eine alte und arme Wittwe“). In die Ehen der Töchter 1820/24 willigte die Mutter ein.

Kinder:

1. Catharina Elisabeth Düsing

Tod: 14.11.1836 abends gegen 9 Uhr an Auszehrung (ohne Altersangabe)

Beerdigung: 16.11.1836 (ev. Stadt)

∞ 26.02.1808 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt) mit Johann Peter Assmann, Sohn des verstorbenen Johann Peter Assmann, Bürger in Lüdenscheid [Assmann 1808\_1]

2. Maria Catharina Düsing

Geburt: err. 1796 (gemäß Trauregister 28 Jahre alt)

Eine Maria Catharina Düsing konfirmiert 12.04.1805 (ev.-luth. Stadt) (bei Identität kann die Altersangabe im Trauregister nicht stimmen)

Tod: 11.02.1827 morgens 8 Uhr im Wochenbett (ohne Altersangabe)

Beerdigung: 13.02.1827 (ev. Stadt)

∞ 22.10.1824 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Johann Caspar Rittinghaus, Sohn des verstorbenen Peter Rittinghaus, Bürger in Lüdenscheid [Rittinghaus 1824]

3. Friederike Düsing

Geburt: err. 1797 (gemäß Trauregister 23 Jahre alt), 05.05.1798 (gemäß Sterberegister)

Konfirmation: Sonnabend vor Ostern (17.04.) 1813 (Ps. 23,1) (ev.-luth. Stadt)

Tod: 03.07.1873 abends 8 Uhr an Altersschwäche

Beerdigung: 06.07.1873 (ev. Stadt)

∞ 28.10.1820 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt) mit Friedrich Pleuger, Sohn des verstorbenen Caspar Friedrich Pleuger, Bürger in Lüdenscheid [Pleuger 1820]

## Düsterloh

### [Düsterloh 1845]

Ehemann: Friedrich Düsterloh

Geburt: err. 1817 (28 Jahre alt bei der Heirat)

Vater: Caspar Düsterloh in Altena

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Drahtzieher

Ehe: dimittiert 27.04.1845 nach Altena (ev. Lüdenscheid-Land)

Ehefrau: Wilhelmine Rahmede

Vater: Johann Diedrich Rahmede zur Rahmede [wahrscheinlich Rahmede 1820]

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnort: Rahmede (1848)

Kind:

1. Gustav Heinrich Düsterloh

Geburt: 13.07.1848 vormittags 10 Uhr

Taufe: 06.08.1848 (ev. Land)

Taufzeugen: Heinrich Rahmede, Friedrich Crone, Wilhelmine Schürfeld

## Duhme

### [Duhme 1861]

Person: Franz Duhme

Geburt: err. 1830

Stand/Beruf: Schmied

Tod: 26.01.1861 morgens 4 Uhr an Auszehrung, 31 Jahre alt, hinterließ die Gattin und ein minderrennes Kind

Beerdigung: 29.01.1861 (ev. Land)

Wohnort: Rahmede (Grünwiese)

## Duisberg

FN: Düsberg

### [Duisberg 1726]

Ehemann: Johannes Duisberg

Geburt: err. 07.01.1692

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Drahtreidemeister

Bürger, Hauseigner, Markenerbe

Tod: altershalber, 83 Jahre weniger 8 Tage alt, hinterlässt die Witwe, einen Sohn und eine Tochter

Beerdigung: 29.12.1774 (ev.-luth. Stadt)

Ehe: 18.11.1726 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)

Ehefrau: Sybilla Gertrud Trimpop

Geburt: err. 08.07.1704

Tod: an Engbrüstigkeit, 77 Jahre 10 Monate und 9 Tage alt, hinterlässt einen Sohn und eine Tochter

Beerdigung: 17.05.1782 (ev.-luth. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Johannes Duisberg

Taufe: 01.10.1728 (ev.-luth. Stadt)

Tod: 20.02.1805 an Katarrhal-Fieber, nach seiner Aussage 79 Jahre alt (ungenau)

Beerdigung: 23.02.1805 (ev.-luth. Stadt)

Signatur: Duisberg 1760

2. Anna Margaretha Duisberg

Taufe: 10.02.1734 (ev.-luth. Stadt)

Beerdigung: 16.04.1735 (ev.-luth. Stadt)<sup>167</sup>

3. Anna Margaretha Duisberg

Taufe: 30.03.1736 (ev.-luth. Stadt)

Verheiratet mit Johann Caspar Bödecker [Bödecker 1754]

4. Anna Elisabeth Duisberg

Jüngste Tochter, erhielt in den elterlichen Dispositionen vom 14.11.1759 und vom 08.12.1759 ein Wohnrecht im elterlichen Haus. Gemäß testamentarischer Verfügung der Eltern vom 08.05.1769 war Anna Elisabeth Duisberg verstorben [Duisberg Q 1782-06-01].

Johannes Duisberg von Meinerzhagen leistete am 12.06.1727 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 154].

Nach dem Hypothekenbuch des 1754 eingerichteten Lüdenscheider Landgerichts hat Johannes Duisberg sein Haus und Grundstücke teils mit seiner Frau geerbt, von deren Miterben gekauft und aus schwierigerelterlicher Kreditoren Hände eingelöst. Aus seiner Frauen Erbschaft löste er Grundstücke von dem Vormund Gerhardi ein, etliche weitere Grundstücke erwarb er käuflich. Auf den älteren Johannes Duisberg folgten im Eigentum des Immobilienvermögens der Sohn Johannes Duisberg und die Tochter, Witwe Bödecker [Duisberg Q 1754].

Kapitalaufnahme 1735 (Löschung am 19.11.1748) [Duisberg Q 1754].

Johannes Duisberg wurde am 28.06.1738 zum Reidemeister der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen [SGB fol. 51, 184].

Johannes Duisberg, Kreditor 1739/57 [Bergfeld Q 1754, Berker Q 1754, Horst Q 1754, Seckelmann Q 1756-10-20, Schröder Q 1757-06-25].

Johannes Duisberg, 3. Rotte, im Verzeichnis der ev.-luth. Bürgerschaft in Lüdenscheid 1746.<sup>168</sup>

Johannes Duisberg erwarb am 29.01.1749 ein Wohnhaus unten vorm Tor und verkaufte dies nebst weiteren Immobilien am 14.08.1751 [Glörfeld Q 1771-07-02, siehe auch Römer Q 1754, Glörfeld Q 1754].

<sup>167</sup> Ohne Vornamen im Sterberegister.

<sup>168</sup> Schmidt, Bürgerschaft.

Hypothek, wohl Bürgschaft, für Inspektor Halfmann zu Iserlohn am 27.04.1750 [Duisberg Q 1754].

Die Eheleute Johannes Duisberg und Sybilla Gertrud Trimpop übertrugen ihrem Sohn Johannes am 14.11.1759 im Rahmen eines Verpflegungsvertrags ihr neben dem Kirchhof gelegenes Haus und eine Wiese in der Honselers Meer zu Eigentum und weitere Liegenschaften zur Nutzung, darunter ein halbes Viertelscheid in der Lüdenscheider Mark. Sie ersetzten die Disposition vom 14.11.1759 am 08.12.1759 durch eine neue Disposition, in der nunmehr auch der Schwiegersohn, Chirurg Bödecker, bedacht wurde. Eine testamentarische Verfügung vom 08.05.1769 modifizierte die Dispositionen erneut und begünstigte die Tochter Anna Margaretha, Ehefrau Bödecker. Mit ihrem Sohn Johannes hatten sich die Eltern überworf. Mit Vereinbarung vom 09.02.1778 wurden die älteren Dispositionen außer Kraft gesetzt. Der ältere Johannes Duisberg war inzwischen gestorben. Die Kinder Johannes und Anna Margaretha teilten sich das elterliche Vermögen [Duisberg Q 1782-06-01, siehe auch Duisberg Q 1754, Bödecker Q 1754].

Des Duisbergs Garten 22.01.1760 [Lange Q 1760-01-22].

Johannes Duisberg, Zeuge 07.04.1761 [Steller Q 1761-04-07].

Johannes Duisberg senior, 21.05.1771 unter den Erben der Lüdenscheider Mark [Wortmann Q 1771-05-21].

Kapitalaufnahme am 06.01.1773, Besicherung mit dem Wohnhaus und zahlreichen Grundstücken auf dem Gebiet der Stadt und des Kirchspiels Lüdenscheid. Johannes Duisberg junior und Johann Caspar Bödecker als Kinder unterschrieben mit [Duisberg Q 1754, Duisberg Q 1773-01-06].

### [Duisberg 1760]

Ehemann: Johannes Duisberg

VN: Johann

Namenzusatz im Taufregister 1778 senior

Geburt: err. 1726

Vater: Johannes Duisberg [Duisberg 1726]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Drahtschmied, Drahtreidemeister, Kauf- und Handelsmann (1770)

Bürger, Hauseigner, Markenerbe

Tod: 20.02.1805 an Katarrhal-Fieber, nach seiner Aussage 79 Jahre alt, zeugte acht Kinder, wovon noch zwei leben

„Er war ein sehr verständiger Mann, der manche gute Kenntniß sich erworben hatte.“

Beerdigung: 23.02.1805 (ev.-luth. Stadt)

Ehefrau: Anna Wilhelmine Maria Castringius

VN: Wilhelmine, Anna Wilhelmine

Geburt: err. 10.1741

Vater: Diedrich Christoph Castringius [Castringius 1719]

Tod: an Auszehrung, 39 ½ Jahre alt, hinterlässt ihren Ehegatten und vier Kinder, nämlich zwei Söhne und zwei Töchter

Beerdigung: 02.04.1781 (ev.-luth. Stadt)<sup>169</sup>

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Johann Georg Wilhelm Duisberg

Signatur: Duisberg 1793

2. Arnoldine Maria Wilhelmine Duisberg

Geburt: err. 04.1765

Tod: 10.02.1795 an Auszehrung, 29 Jahre 10 Monate alt

Beerdigung: 13.02.1795 (ev.-luth. Stadt)

∞ 13.09.1791 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt, ev.-luth. Land informativ), im Hause bzw. außer der Kirche mit Johann Caspar Bergmann, Sohn des Johann Bergmann in Hagen [Bergmann 1791]

3. Maria Luise Duisberg

Dimission 1794 (ev.-luth. Lüdenscheid-Stadt), ∞ 06.07.1794 Lüdenscheid (ev.-ref.) mit Adolph Gottfried Denninghoff, Sohn des verstorbenen Conrad Denninghoff in Kamen [Denninghoff 1794].

<sup>169</sup> Sterbeeintrag 1781 ohne Vornamen.



4. Marianne Wilhelmine Duisberg  
Geburt: 02.11.1770  
Taufe: 12.11.1770 (ev.-luth. Stadt)  
Taufzeugen: Herr Rektor Gottlieb Kocher, Anna Gertrud Cramer und Marianne Bercken  
Tod: an Auszehrung  
Beerdigung: 04.04.1772 (ev.-luth. Stadt)
5. Caspar Heinrich Ludwig Duisberg  
Geburt: 09.06.1773  
Taufe: 17.06.1773 (ev.-luth. Stadt)  
Taufzeugen: Herr Bürgermeister Spannagel, Hermann Heinrich Trappe, Ludwig Müller, Frau Sterneberg aus Schwelm, Frau Geck von Rosmart  
Tod: an Auszehrung  
Beerdigung: 28.08.1780 (ev.-luth. Stadt)
6. Friedrich Duisberg  
Geburt: 28.05.1778  
Taufe: 04.06.1778 (ev.-luth. Stadt)  
Taufzeugen: Herr Kaufmann Pollmann, Chirurg Steiff, Anna Catharina Woeste zu Othlinghausen  
Tod: an Pocken  
Beerdigung: 20.03.1780 (ev.-luth. Stadt)
7. Wilhelmine Duisberg  
Geburt: 20.03.1781  
Taufe: 20.03.1781 (ev.-luth. Stadt)  
Taufzeugen: Herr Kreiseinnehmer Schniewind, Frau Bödecker, Catharina Goes  
Tod: an der Kinderkrankheit  
Beerdigung: 24.03.1781 (ev.-luth. Stadt)

#### Gewerbetätigkeit

Johannes Duisberg leistete am 03.07.1747 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid und wurde zum Reide-  
meister und Schmied der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen [SGB fol. 52, 163].

Johannes Duisberg suchte am 08.01.1751, nachdem er in Solingen die Handlung und Einrichtung der  
Fabriken gelernt hatte, um Werbungsfreiheit nach. Das Gesuch wurde genehmigt [Duisberg Q 1751-01-  
08].

Johannes Duisberg der Jüngere und sein Schwager Christoph Castringius pachteten am 20.03.1760 eine  
Drahtrolle an der Schnappe auf 30 Jahre [Köhne Q 1760-03-20].

Johannes Duisberg der Jüngere verkaufte am 26.09.1765 seinen  $\frac{1}{4}$  Teil am Klamer Osemundhammer  
mit Vereinbarung des Rechts auf Wiederlöse [Duisberg Q 1765-09-26, siehe dazu auch Spannagel Q 1768-  
04-25].

Johannes Duisberg der Jüngere, anteiliger Erwerb der Dovenrolle auf der Wesche am 02.08.1766  
[Herberg Q 1766-08-02].

Johannes Duisberg junior verkaufte am 23.11.1766 seine mit seiner Frau von dem sel. Ratsverwandten  
Castringius angeerbte siebte Drahtrolle auf der Wesche, jedoch ohne die Drahtrollen-Gereidschaft [Duis-  
berg Q 1754, Duisberg Q 1789-12-10].

Johann Duisberg, Unterschrift unter das Pflichttagsprotokoll der Lüdenscheider Drahtgilde 29.06.1767  
[SGB fol. 201].

#### Immobilien (und intrafamiliärer Vermögenstransfer)

Johannes Duisberg erhielt am 14.11.1759 von seinen Eltern deren neben dem Kirchhof gelegenes Haus  
und eine Wiese in der Honseler Meer zu Eigentum und weitere Liegenschaften zur Nutzung, darunter ein  
halbes Viertelscheid in der Lüdenscheider Mark. Johannes Duisberg und Anna Wilhelmine Maria Castrin-  
gius waren zu diesem Zeitpunkt verlobt. Mit seiner Schwester legte Johannes Duisberg am 09.02.1778  
Erbstreitigkeiten bei. Das elterliche Haus wurde ihm zugesprochen und er erhielt weitere Immobilien aus  
dem elterlichen Vermögen [Duisberg Q 1754, Duisberg Q 1782-06-01].

Johannes Duisberg der Jüngere ersteigerte am 30.04.1762 Plätze auf der Kluse, trat diese jedoch wieder  
ab [Schniewind Q 1762-09-04].

Johannes Duisberg junior am 21.05.1771, Johannes Duisberg am 27.05.1779 unter den Erben der Lüdenscheider Mark [Wortmann Q 1771-05-21].

Das Haus des Johannes Duisberg jun. in Lüdenscheid 21.01.1775 [Brüninghaus Q 1787-01-10].

Johannes Duisberg erwarb am 22.04.1775 die beiden Wohnhäuser der Erben Köcker in Lüdenscheid und deren Land am Sauerfeld [Köcker Q 1754, Köcker Q 1775-09-15].

Johannes Duisberg vertauschte am 16.11.1775 seine Länder in der Wermecke und im Krähennocken gegen ein Land am Sauerfeld. Das Land im Krähennocken hatte er von seinem Schwager Castringius erblich erhalten [Castringius Q 1754, Cramer Q 1754, Duisberg Q 1794-05-10].

Verkauf eines Berges (von zwei Markenweisungen) im Eichholz am 19.03.1778. Duisberg hatte 7/8 Weisung von seinem verstorbenen Schwager Castringius geerbt, eine Weisung gegen einen Berg im Brutenberg angetauscht und übertrug die in dieser Weisung haftende Kontribution auf seinen Mühlenberg unweit Pöppelsheim. Der Käufer des Berges, Peter Brüninghaus, war Kreditgeber Duisbergs [Duisberg Q 1754, Castringius Q 1754, Duisberg Q 1778-03-19]. Der Teil eines Berges im Eichholz von Duisberg wurde am 15.07.1804 von Johannes Christoph Trimpop öffentlich verkauft [Trimpop Q 1804-10-02].

Johannes Duisberg (drei Einträge, 1. Hermann Köcker modo Johannes Duisberg, 2. Johannes Duisberg, 3. Erben Castringius modo Johannes Duisberg) im Hühnerregister von der Stadt Lüdenscheid 1778/79 [Duisberg Q 1777/83].

Die Eheleute Johannes Duisberg erhielten mit Vertrag vom 29.07.1779 das Immobilienvermögen, das früher dem Vater der Ehefrau, Diedrich Christoph Castringius, gehört hatte. Johannes Duisberg verkaufte einen Garten auf dem Loh [Castringius Q 1754, Neufeld Q 1754].

Johannes Duisberg, steuerpflichtig von einem Abspliss von Böckers Gut, Hellersen 1780/81 [Duisberg Q 1780/81].

Johannes Duisberg verkaufte am 04.12.1781 zwei Achtel Weisung in der Lüdenscheider Mark. Vormünder seiner Kinder waren Kreiseinnehmer Johann Paul Schniewind und Reidemeister Peter Hermann Heinrich Spannagel zu Wehberg [Duisberg Q 1783-08-30].

Verkauf eines Kirchensitzes an die Witwe Bödecker (Schwester des Duisberg) am 04.12.1781, Verkauf weiterer Kirchensitze und eines Landes in der Honseler Meer am 13.12.1781 [Duisberg Q 1754, Steiff Q 1754, Duisberg Q 1789-12-10].

Johannes Duisberg teilte am 21.03.1782 mit seinen Kindern, die von den Vormündern Johann Paul Schniewind und Peter Hermann Heinrich Spannagel zu Wehberg vertreten wurden. Zum Immobilienvermögen gehörten das Wohnhaus am Markt, die zwei Köckerschen Häuser, das Castringiussche Wohnhaus, Anteile an drei Rollen auf der Wesche, ein Anteil Weisung in der Stadtmark sowie zahlreiche weitere Immobilien. Immobilienvermögen und Mobilien wurden, soweit nicht an Externe verkauft, zwischen Vater und Kindern geteilt [Duisberg Q 1754, Castringius Q 1754, Köcker Q 1754, Duisberg Q 1782-03-21].

Das Haus des Johannes Duisberg 02.04.1782 [Schmale Q 1784-01-15], das Haus des Duisberg 15.01.1790 [Voswinkel Q 1790-09-06].

Johannes Duisberg verkaufte am 03.08.1784 einen Garten unten am Loh und einen Kirchensitz. Der Garten war in der Teilung seinen Kindern zugefallen. Als Vormünder der Kinder handelten Rezeptor Johann Paul Schniewind und Peter Hermann Heinrich Spannagel [Duisberg Q 1754, Duisberg Q 1789-12-10, siehe auch Kugel Q 1754, Bödecker Q 1754, Kugel Q 1790-05-27].

Die Wiese des Herrn Duisberg in der Langen Wiese 22.11.1787 [Langescheid Q 1787-11-22].

Der Garten des Duisberg unten am Sauerfeld 04.12.1788 [Lange Q 1788-12-04].

Johannes Duisberg teilte am 12.05.1792 mit seinen Kindern. Erbberechtigt waren der großjährige Sohn Georg Wilhelm, die Tochter Arnoldine und deren Ehemann Johann Caspar Bergmann sowie die noch minderjährige Tochter Luise. Als deren Vormünder handelten Kreiseinnehmer Johann Paul Schniewind senior und Reidemeister Peter H. H. Spannagel. Zur Disposition standen zahlreiche Immobilien, darunter vier Wohnhäuser (das alte Duisbergsche Wohnhaus am Markt, das sogenannte Castringiussche Wohnhaus, die beiden Köckers Wohnhäuser), zwei Anteile an Markenweisungen und zweieinhalb Drahtrollen auf der Wesche. Aus dem Erbe Castringius stammte, außer einem der Wohnhäuser, wohl noch der alte Castringiussche Garten am Springe. Die Immobilien wurden unter den Kindern verteilt [Duisberg Q 1754, Duisberg Q 1792-05-16, Bergmann Q 1802-04-23].

Die Erben Johannes Duisberg verkauften am 07.08.1793 einen Berg im Mühlenberg aus dem väterlichen Erbe [Duisberg Q 1800-06-16, siehe auch Duisberg Q 1754, Castringius Q 1754, Lange Q 1754].

Der Garten des Duisberg am Sauerfeld 10.03.1794 [Dicke Q 1794-03-10].

Erben Duisberg verkauften am 29.09.1794 einen Kirchensitz [Duisberg Q 1754].

Die beiden Köckers Häuser der Duisbergs sind gemäß Protokoll vom 19.06.1795 verkauft worden [Köcker Q 1754].

Johannes Duisberg stimmte am 25.04.1796 dem Verkauf von Grundstücken, auf die seine Verpflegungsgelder versichert waren, seitens seiner Tochter Maria Luise und ihrem Ehemann Adolph Gottfried Denninghoff zu [Denninghoff Q 1796-04-25, siehe auch Woeste Q 1754].

#### Finanzen, Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften

Gläubiger 11.11.1748/08.09.1756. Debitoren waren Hermann Heinrich Castringius und dessen Mutter [Castringius Q 1754, Castringius Q 1756-09-08].

Duisberg junior, Debitor 25.02.1771 [Spannagel Q 1771-02-25].

Christoph Castringius, modo Johannes Duisberg junior, Debitoren 26./28.03.1771 [Brüninghaus Q 1771-03-26].

Johannes Duisberg junior unterschrieb am 06.01.1773 eine Obligation seines Vaters mit [Duisberg Q 1773-01-06].

Herr Duisberg junior, Debitor 04.05.1776 [Röhr Q 1786-07-11].

Johannes Duisberg, Debitor 17.01.1777 [Geck Q 1777-01-17].

Kapitalaufnahme am 14.08.1779 [Duisberg Q 1754, Castringius Q 1754].

Johannes Duisberg nahm am 20.06.1788 Kapital auf zwecks Bezahlung des Erbteils seines Sohns in Halle [Duisberg Q 1754, Duisberg Q 1788-06-20].

Verbindlichkeit wegen erhaltener Weine am 04.01.1790 [Duisberg Q 1754, Duisberg Q 1789-12-10].

Verbindlichkeit 20.12.1790 [Duisberg Q 1790-12-20].

#### Sonstiges

Johann Duisberg junior, Zeuge, Unterschrift 1762/83 (ab 1774 auch ohne Zusatz junior) [Kuithan Q 1762-04-14, Roffhacker Q 1765-07-19, Köcker Q 1775-09-02, Trappe Q 1776-04-03, Schniewind Q 1784-03-10].

Johannes Duisberg handelte am 01.03.1785 als Mitvormund der Kinder der Witwe Bödecker (seiner Schwester) [Bödecker Q 1785-03-01].

N. Duisberg beteiligte sich am 13.12.1786 an der Kautionsstellung für den Soldaten Caspar Friedrich Pleuger [Pleuger Q 1786-12-13].

### [Duisberg 1793]

Ehemann: Johann Georg Wilhelm Duisberg

VN: Georg Wilhelm, Georg

Vater: Johannes Duisberg, Bürger in Lüdenscheid [Duisberg 1760]

Stand/Beruf: Wirt (1793)

Hauseigner

Ehe: 21.03.1793 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), im Hause

Ehefrau: Theodore Luise Wulf (Wolf)

VN: Luise

FN: Wulf (Trauregister 1793), Wolf (Taufregister 1793)

Vater: Johann Wolf aus Castrop [Castrop-Rauxel]

Kind:

1. Carl Wilhelm Duisberg

Geburt: 22.12.1793

Taufe: 27.12.1793 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Johannes Duisberg, Herr Bürgermeister Bercken, Ehefrau Mar. Catharina Schniewind

Johann Georg Wilhelm Duisberg, Zeuge 21.07.1780 [Schül Q 1797-03-01].

Georg Wilhelm Duisberg erhielt bei der Erbteilung seines Vaters Johannes Duisberg am 12.05.1792 das alte Duisbergsche Wohnhaus am Markt, eine halbe Rolle auf der Wesche sowie zahlreiche weitere Grundstücke. Die Immobilien sind später alle verkauft worden, so das Wohnhaus am 29.09.1794 [Duisberg Q 1754, Duisberg Q 1792-05-16, Engels Q 1794-09-29, Bünau, von Q 1794-09-29].

Georg Wilhelm Duisberg (Vornamen im Text auch Johann Georg) nahm am 17.07.1792 Kapital zur Betreuung der Wirtschaft auf [Duisberg Q 1754, Duisberg Q 1792-07-17].

Georg Duisberg verkaufte am 27.01.1800 die halbe Drahtrolle auf der Wesche, einen Garten am Springe unten am Sauerfeld und einen Garten hinten am Sauerfeld [Duisberg Q 1754, Goes Q 1754, Bukesfeld Q 1754, Röhr Q 1754].

Für Georg Duisberg handelten am 16.06.1800 seine Schwäger Denninghoff und Bergmann bei der Bestätigung eines Verkaufs vom 07.08.1793 [Duisberg Q 1800-06-16].

Georg Duisberg verkaufte am 13.11.1805 ein Stück Land im Mengelsiepen [Duisberg Q 1754, Hymmen Q 1754].

Verkauf von Land und Wiese in der Honseler Meer am 14.11.1806 [Schmidt Q 1754].

### [Duisberg 1819]

Person: Elisabeth Duisberg

Kind:

1. Amalie Duisberg (unehelich)

Geburt: err. 11.02.1819

Tod: 07.04.1820 abends 6 Uhr an Auszehrung, 1 Jahr 1 Monat 26 Tage alt

Beerdigung: 09.04.1820 (ev.-luth. Stadt)

### Quellen zur Familie Duisberg

#### [Duisberg Q 1751-01-08]

08.01.1751, Solingen<sup>170</sup>

Gesuch um Werbefreiheit des Johannes Duisberg, geboren zu Lüdenscheid, lernte in Solingen die Handlung und Einrichtung der Fabriken, Hereinholung bergischer Handwerksleute in Aussicht. Bewilligt am 19. Januar 1751.

#### [Duisberg Q 1754]

um 1754 [Einrichtung des Landgerichts Lüdenscheid]<sup>171</sup>

Nr. des Hauses: - [S. 184]

Hat Pertinenzen:

[I] ein Stück Landes am Diebesweg ad 1 Malterscheid 3 Scheffelscheid

[II] ein Stück Landes am Hasley ad 1 ½ Malterscheid

[III] ein Garten am Loh

[IV] ein Stück Landes im Mengelsiepen ad 5 Scheffelscheid

[V] ein Graskamp im Honseler Meer von 4 Karren Heuwachs

[VI] ein Stück Landes bover der Schlittenbach ad 2 Malterscheid

[VII] ein Stück Landes im Honseler Meer ad 3 Malterscheid

[VIII] ein Garten hinter der Kapelle

[IX] ein Garten hinter den Schmitten

[X] ein Garten am Grusenbrink

[XI] eine Wiese unter Vogelberg

Besitzer:

[a] Johannes Duisberg

[b] modo dessen Sohn Johannes Duisberg und Tochter, Witwe Bödecker

[c] jetzt, soviel den Johannes Duisberg betrifft, derselbe und dessen Kinder, Continuation pag. 307

[d] soviel das Duisbergsche Wohnhaus am Markt betrifft vide pag. 312, ist an Johann Wilhelm Engels verkauft

<sup>170</sup> Dösseler, Geschichtsquellen III, 92.

<sup>171</sup> Landgericht Lüdenscheid, Hypothekenbuch Stadt Lüdenscheid, S. 184, 307.

Titel, Wert:

[a] [I-III] hat das Haus, Land am Diebesweg, Land am Hasley und Garten am Loh teils mit seiner Frau geerbt, teils von deren Miterben gekauft und teils aus schwiegereltherlicher Kreditoren Händen ausgelöst

[a] [IV-V] hat das Land und Graskamp aus seiner Frauen Erbschaft von dem Vormund Gerhardi wieder eingelöst

[a] [VI] das Land bover der Schlittenbach von den Erben Johann Diedrich Römer, als Caspar Heinrich Römer und Peter Hymmen, gekauft für 50 Reichstaler

[a] [VII] Land im Honseler Meer von Johann Voß gekauft für 80 Reichstaler

[a] [VIII] Garten hinter der Kapelle von Heinrich Wilhelm Dahlmann gekauft für 55 Reichstaler

[a] [IX] Garten hinter den Schmitten von der Witwe Johann Diedrich Römer gekauft für 50 Reichstaler

[a] [X] Garten am Grusenbrink von Johann Heinrich Schmidt gekauft für 37 Reichstaler

[a] [XI] Wiese unter Vogelberg sub hasta, als die Güter des Hermann Heinrich Berker distrahiert worden sind, gekauft für 90 Reichstaler

[b] diese haben das elterliche Vermögen wie [unten, Dokument vom 1. Juni 1782] beschrieben als alleinige Intestaterben überkommen

Vermöge Teilungsdokuments vom 1. Juni 1782 sind diese Grundstücke unter den beiden Erben geteilt und haben davon erhalten

1. Johannes Duisberg

a. das Wohnhaus

b. den Garten am Loh

ist verkauft an Kugel

c. Land im Mengelsiepen

d. halbes Land in der Honseler Meer

ist an Steiff verkauft

e. halbes Land am Diebesweg

f. die Wiese in der Honseler Meer

g. zwei Mannes-Kirchensitze

von diesen sub lit. g bemerkten Sitzen hat Hermann Otminghaus [Othmaringhaus] einen für 30 Reichstaler und zwar den dritten auf der neuen Galerie, sodann Johann Diedrich Tweer den vierten daselbst für 14 Reichstaler nebst einem Frauensitz für 38 Reichstaler gekauft

h. den halben Frauen-Kirchensitz

verkauft an Witwe Bödecker

2. Witwe Bödecker die übrigen [unter Pertinenzien] bemerkten Stücke, so ad pag. 177 notiert

Laut Teilungskontrakt vom 23. Juli 1782 zwischen Duisberg und seinen Kindern sind von obgemelten Parzellen den Kindern anerfallen

1. der Garten am Loh sub lit. b

2. die Hälfte des Landes in der Honseler Meer, lit. d

3. die Wiese daselbst, lit f.

4. auch 1 ½ Kirchensitz

Ist bei der Feuersoziätät zur Ersetzung des Brandschadens eingeschrieben für Reichstaler: 100

Darauf sind versicherte Schulden:

[1] [a] 100 Reichstaler, die ihm die evangelisch-lutherische Gemeinde hierselbst am 25. Januar 1735 vermöge gerichtlicher Obligation und bestellter Hypothek geliehen hat

[2] [a] 600 Reichstaler, wofür er seine Güter vermöge Dokuments vom 27. April 1750 für Inspektor Halfmann zu Iserlohn pro hypotheca gestellt hat

[3] [a] 600 Reichstaler, die er vermöge gerichtlicher Obligation vom 23. Juni 1751 dem Geh[eimen] R[at] und Hogräfen Hymmen schuldig ist

[4] 120 Stück Louisd'or, wofür dem Bürgermeister Grüter zu Altena eine Hypothek konstituiert ist gemäß Dokument vom 20. Februar 1773

[5] 180 Stück Louisd'or, wofür Duisberg dem Herrn Grüter eine Hypothek konstituiert hat gemäß Dokument vom 14. August 1779

[6] 10 Louisd'or, wofür dem Peter Brüninghaus eine Hypothek gestellt ist gemäß Dokument vom 27. November 1779

[7] vermöge Dokuments vom 25. Mai 1780 hat der Duisberg gemeltem Brüninghaus wegen diesem verkaufter 7/8 Teil Weisung in der Eichholzer Mark in puncto evictionis eine Hypothek konstituiert

[8] Nach dem Teilungsdokument vom 23. Juli 1782 zwischen Duisberg und seinen Kindern haben dieselben sich Eviktion zu leisten versprochen, auch wegen der vorhandenen Passivschulden wechselseitig Hypothek konstituiert. Desgleichen hat der Duisberg wegen des Abnutzens für die richtige Zinszahlung eine Hypothek konstituiert.

[9] 300 Reichstaler, wofür Duisberg dem Landrat von Holtzbrinck eine Hypothek bestellt hat gemäß Dokument vom 23. Juli 1782

[10] vermöge Dokuments vom 20. Juni 1788 hat Johannes Duisberg dem reformierten Konsistorium zu Altena für 216 Reichstaler 28 Stüber 3 Deut Berliner Courant eine Hypothek konstituiert

[11] für 842 Reichstaler 29  $\frac{1}{4}$  Stüber Altgeld hat der Johannes Duisberg den Herren Gebrüder Voswinkel eine Hypothek konstituiert laut Dokument vom 5. Januar 1790

[12] laut Dokument vom 20. Dezember 1790 hat Duisberg dem Herrn Pollmann hierselbst für 200 Reichstaler eine Hypothek konstituiert

Bezahlte und abgeführte Schulden:

[1] am 19. November 1748 hat Duisberg gegenstehende Obligation produziert und dadurch doziert, dass die 100 Reichstaler abgelegt sind

[4] gegenstehende 120 Louisd'or sind vermöge quittiert produzierten originalen Dokuments vom 2. Januar 1777 bezahlt, sign. am 4. Januar 1777

[5-7, 10] Vermöge Protokolls vom 29. September 1794 und dabei befindlicher Originale sind (1) die 180 Louisd'or an Grüter, (2) die 10 Louisd'or an Brüninghaus und (3) die 216 Reichstaler 28 Stüber an das Konsistorium zu Altena abbezahlt. Ferner hat Brüninghaus in puncto evictionis renunziert, nicht weniger hat der Duisberg senior, auch Pollmann, jetzt Herr Bercken die bisher verkauften Parzellen ex nexu hypothecae losgegeben.

[9] laut Protokoll vom 4. April 1795 sind die 300 Reichstaler an den Landrat von Holtzbrinck abbezahlt

[12] diese 200 Reichstaler sind laut Protokoll vom 13. November 1805 bezahlt

Der Besitzer hat in und bei der Stadt noch mehr liegende Gründe:

1. ein Köckers Haus und zwar nach Kissings Haus hin
2. die Hälfte der obersten Rolle auf der Wesche
3. die Hälfte der dritten Rolle auf der Wesche
4. die halbe Hälfte der neunten Rolle daselbst
5.  $\frac{1}{8}$  Weisung in der Lüdenscheider Mark, die in Erbpacht steht
6. halber Mühlenberg  
ist verkauft
7. ein Stück Land in der Worth von praeter propter 3 Malterscheid
8. ein Stück Land am Gersbeul
9. ein halbes Land oben am Sauerfeld
10. ein Kämpgen am Grusenbrink
11. die oberste Wiese an der Reste
12. halbes Kämpgen vorm neuen Tor
13. noch ein halbes Kämpgen dabei und Anteil Gartens
14. noch ein Anteil Gartens daselbst
15. dritten Frauensitz in der Kuithanen Bank  
ist verkauft

dazu Parzellen, welche von pag. 189 her und sind dem Johannes Duisberg in der Teilung mit seinen Kindern anerfallen gemäß Dokument vom 23. Juli 1782

Vermöge gerichtlichen Verkaufsprotokolls vom 4. Dezember 1781 sind folgende Stücke, worüber die Dokumente am 10. Dezember 1789 ausgefertigt sind, von Duisberg und dessen Kinder Vormündern verkauft

1. die siebte Drahtrolle auf der Wesche an Caspar vom Hofe für 65 Louisd'or
2. ein Stück Land in der Honseler Meer an Herrn Steiff a 107  $\frac{1}{2}$  Reichstaler
3. ein Garten unten am Loh für 17  $\frac{1}{2}$  Louisd'or und ein Frauensitz für 20 Louisd'or an Kugel
4. ein halber Kirchensitz an Witwe Bödecker für 11 Louisd'or
5. ein Frauensitz für 106 Reichstaler an Scheffen Geck zu Brunscheid

6. ein Sitz auf der neuen Galerie an Hermann Othminghaus [Othmaringhaus] für 30 Reichstaler
7. einer dito für 14 Reichstaler und ein Frauensitz für 38 Reichstaler an Johann Diedrich von der Tweer
8. 2/8 Weisung in der Mark an Herrn Funke und Pastor Mayer [Meuer] jeder zu 75 Reichstalern

Nr. des Hauses: - [S. 307]

Besitzer:

- [a] Johannes Duisberg und dessen Kinder
- [b] jetzt dessen drei Kinder als 1. Georg Wilhelm Duisberg, 2. Arnoldine Duisberg, Ehefrau Johann Caspar Bergmann, 3. Maria Luise Duisberg
- [c] modo zu des Bergmanns Anteilen dessen Tochter erster Ehe zur Hälfte
- [d] jetzt deren Vater allein
- [e] modo Caspar Wilhelm Bellmann, soviel das Bergmannsche Wohnhaus betrifft

Titel, Wert:

- [a] vide pag. 184 und 189
- [b] Nach dem näheren Übertrags- und Teilungskontrakt vom 21. Mai 1792 hat der Vater Johannes Duisberg sämtliche Grundstücke an seine drei Kinder gegen Übernahme der Schulden und ihm jährlich zu zahlende 115 Reichstaler Leibrente übertragen. Solchem nächst sind die Immobilien unter diesen, wie [unten] beschrieben, verlost und geteilt und für die übernommenen Schulden eine Hypothek bestellt worden.
- [c] vermöge Teilungsdokuments vom 26. November 1795
- [d] weil durch deren Absterben dieser Erbe vom Ganzen geworden ist gemäß Protokoll und Dekret vom 11. Juli 1796
- [e] dieser hat solches Wohnhaus gegen das seinige (pag. 39) und 1000 Reichstaler Zugabe angetauscht gemäß Dokument vom 5. Juni 1798

Vermöge des näheren Übertrags- und Teilungskontrakts vom 21. Mai 1792 sind die Immobilien unter den drei Duisbergschen Kindern folgender Gestalt verteilt und haben erhalten

1. der Sohn Georg Wilhelm Duisberg
  - a. das Wohnhaus (pag. 184) am Markt  
ist an Engels verkauft, vide pag. 312
  - b. den alten Castringiusschen Garten am Springe  
verkauft, vide p. 66
  - c. den Pleugers Garten gegenüber  
verkauft, p. 37
  - d. den Garten darunter, den J. D. Selve hat  
dieser ist an Friedrich Seisler verkauft
  - e. die Wiese in der Honseler Meer  
vide Nr. 322
  - f. das Land am Knapp  
ist an Landrichter von Büнау verkauft, vide pag. 313
  - g. das Land am Mengelsiepen  
vide 17
  - h. das Land an der Honseler Meer  
vide Nr. 322
  - i. das unterste Land in der Worth  
ist an Nottebohm verkauft
  - k. einen Frauen-Kirchensitz  
ist an H. D. Spannagel zu Winkhausen verkauft
  - l. 1/3 von zwei Mannessitzen  
jetzt Hücking
  - m. die halbe Rolle auf der Wesche  
verkauft

2. die Tochter Arnoldine, Ehefrau Bergmann
  - a. das Castringiussche Wohnhaus (pag. 189)
  - b. das Kämpgen am neuen Tor
  - c. Garten am Staberg
  - d. beide Wiesen an der Reste
  - e. halbes Land vorne am Sauerfeld
  - f. Kamp am Grusenbrink
  - g. das mittelste Land in der Worth
  - h. 1/8 der Herrenweisung in der Mark
  - i. 1/3 der beiden Mannessitze  
jetzt Hücking
  - k. die oberste Rolle auf der Wesche  
Die Eheleute Bergmann haben die oberste Rolle auf der Wesche an Caspar Diedrich Wiggingshaus und Caspar Diedrich Gerhardi für 300 Reichstaler verkauft, auch bezahlt erhalten gemäß Dokument vom 17. Juni 1793. Diese Rolle ist wieder vertauscht, vide Kirchspiels-Hypothekenbuch Nr. 55.
3. die Tochter Luise Duisberg
  - a. die beiden Köckers-Häuser  
sind beide verkauft, vide pag. 112
  - b. Garten vor dem neuen Tor
  - c. Garten an der Landwehr  
Herr Leopold Woeste, der solchen für 46 Reichstaler gekauft hat gemäß Dokument vom 16. September 1796
  - d. Wiese in den langen Wiesen  
vide Engels, p. 312
  - e. halbes Land am Sauerfeld  
vide pag. 57
  - f. das Land am Gersbeul  
vide Herr Bercken, pag. 117
  - g. Land am Diebesweg  
an Dönneweg, p. 225
  - h. oberstes Land in der Worth  
vide Assmann, p. 183
  - i. das Land unten am Sauerfeld  
vide von Diest, p. 238
  - k. 1/8 Weisung in der Mark  
vide Trimpop, p. 244
  - l. 1/3 der beiden Mannessitze  
modo Hücking
  - m. die zweite Drahtrolle auf der Wesche  
ist an Heinrich Leopold Assmann verkauft, vide Kirchspiels-Hypothekenbuch Nr. 57

Johann Caspar Hücking hat von den Erben Duisberg deren gemeinschaftlichen Kirchensitz auf der Herrengalerie gekauft für 149 Reichstaler gemäß Dokument vom 29. September 1794.

Darauf sind versicherte Schulden:

[1] Wegen der väterlichen Johannes Duisbergschen Schulden vide pag. 184 und 189. Sodann haben die Duisbergschen Kinder davon nach ihrem Teilungsdokument vom 21. Mai 1792 innerhalb zwei Jahren abzutragen übernommen

1. die Arnoldine, Ehefrau Bergmann 1116 Reichstaler 40 Stüber,
  2. der Georg Wilhelm Duisberg 1366 Reichstaler 40 Stüber,
  3. die Luise Duisberg 516 Reichstaler 40 Stüber,
- nicht weniger jedes derselben jährlich 38 Reichstaler 20 Stüber an den Vater für Erbrente, und zwar alles sub constituta hypotheca.

[2] vermöge Dokuments vom 17. Juli 1792 hat Georg Wilhelm Duisberg dem reformierten Konsistorium zu Altena für 500 Reichstaler Berliner Courant eine Hypothek konstituiert



- [3] laut Dokument vom 22. Mai 1793 hat Johann Caspar Bergmann dem Leopold Veese [Verse] für 300 Reichstaler Berliner Courant eine Hypothek konstituiert
- [4] vermöge Dokuments vom 2. Februar 1795 haben die Eheleute Caspar Bergmann dem Herrn Peter Caspar Brüninghaus für 300 Reichstaler Berliner Courant eine Hypothek gestellt
- [5] vermöge Dokuments vom 19. Juni 1795 haben die Eheleute Denninghoff dem Bürgermeister Bercken hieselbst für 833 Reichstaler 20 Stüber Berliner Courant eine Hypothek gestellt
- [6] 540 Reichstaler 46 Stüber, wofür Bergmann seiner Tochter erster Ehe wegen angenommener Gereide und übernommener Schulden eine Hypothek gestellt hat gemäß Dokument vom 26. November 1795
- [7] vermöge Dokuments vom 6. Juni 1797 hat Caspar Bergmann dem vormundschaftlichen Gericht zu Lennep [Remscheid] für 750 Reichstaler Frankfurter Kurs für seiner Frauen Erbteil eine Hypothek gestellt
- [8] 525 Reichstaler Altgeld, wofür Bergmann dem Engelbert Lausberg in Elberfeld [Wuppertal] eine Hypothek gestellt hat gemäß Dokument vom 18. September 1799
- [9] 300 Reichstaler Berliner Courant, wofür Caspar Bergmann dem Landrichter von Bünau eine Hypothek gestellt hat gemäß Dokument vom 5. Juni 1803
- [10] 50 Reichstaler Berliner Courant hat Peter Goes protestando auf Bergmann eintragen lassen gemäß Protokoll und Dekret vom 24. Januar 1806
- [11] 120 Reichstaler Altgeld hat Lazarus Leifmann protestando auf Bergmann eintragen lassen gemäß Protokoll und Dekret vom 31. Januar 1806
- [12] 212 Reichstaler Altgeld, wofür Bergmann dem Friedrich Pleuger hieselbst eine Hypothek gestellt hat gemäß Dokument vom 29. Dezember 1809

Rechtliche oder stillschweigende Hypotheken:

6 Stüber 6 Deut Predigerkanon aus dem Garten vor dem neuen Tor der Luise Duisberg gemäß Protokoll vom 19. Mai 1792

Bezahlte und abgeführte Schulden:

- [2] gegenstehende 500 Reichstaler sind dem reformierten Konsistorium zu Altena abgetragen gemäß Protokoll und Dokument vom 29. September 1794
- [5] vermöge Protokolls vom 25. Mai 1796 sind gegenstehende 833 Reichstaler 20 Stüber abbezahlt
- [6] durch das Absterben dieser Minderjährigen ist diese Hypothek erloschen gemäß Protokoll und Resolution vom 11. Juli 1796
- [8] diese 525 Reichstaler sind dem Herrn Lausberg laut Protokoll vom 23. April 1802 bezahlt

Der Besitzer hat in und bei der Stadt noch mehr liegende Gründe:

NB. Bergmann besitzt nunmehr sein Wohnhaus sub Nr. 39

### [Duisberg Q 1765-09-26]

26.09.1765, Lüdenscheid<sup>172</sup>

Zwischen Johannes Duisberg dem Jüngeren an einer und den Erbgenahmen Spannagel zu Klinkenberg unter Assistenz deren Vormunds Herrn Peter Brüninghaus an der anderen Seite ist folgender Kauf- und Verkaufskontrakt getätigt und geschlossen.

1. Johannes Duisberg der Jüngere verkauft den Erbgenahmen Spannagel zu Klinkenberg den ihm an dem sogenannten Klamer Osemundhammer zustehenden vierten Teil mit all dessen Recht und Gerechtigkeit für 377 Reichstaler 37 ½ Stüber.

2. Der Käufer soll diesen vierten Teil Hammers zwölf nacheinander folgende und feststehende Jahre, wovon das erste am 1. Mai a. f. seinen Anfang nimmt, nach Willkür abnutzen und gebrauchen. Nach solchen verflossenen zwölf Jahren aber

3. soll dem Verkäufer oder den Seinigen noch acht nacheinander laufende Jahre die Wiederlöse gegen Erlegung des obbemelten Kaufschillings und der erweislichen Meliorationen offen und frei bleiben. Der Hammer soll in dem Zustand, wie er von den Ankäufern angetreten worden ist, wieder geliefert werden. Die Relution soll jedes Mal ein Jahr vorher angekündigt werden, aber nach den acht Jahren gänzlich cessieren und verloren sein.

Die Interessenten verzichten auf alle diesem Kontrakt widerstehende Rechtswohltaten und Ausflüchte generell als speziell ausdrücklich und wohlwissentlich. Alles getreulich und ohne Gefährde. Das Landge-

<sup>172</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 4, S. 458-461.

richt wird geziemend ersucht, diesen Kontrakt auf des einen oder anderen Teils Anstehen gerichtlich zu bestätigen und das Nötige im Grund- und Hypothekenbuch notieren zu lassen. Urkundlich Unterschriften.

Johannes Duisberg junior  
 Johann Peter Spannagel  
 Peter Brüninghaus als Vormund  
 Johann Diedrich Brüninghaus als Vormund

19.11.1779, Lüdenscheid

Johannes Duisberg bescheinigt, dass ihm der Kaufschilling mit 377 Reichstalern 37 ½ Stübern in Louisd'or zu 5 Reichstalern bezahlt worden ist.

27.11.1779, Lüdenscheid

Es erscheinen Johann Peter Spannagel namens der Erben Spannagel zu Klinkenberg und Johannes Duisberg. Sie überreichen einen unter ihnen errichteten Versatzkontrakt vom 26. September 1765 über ¼ Teil Klamer Osemundhammers mit gehorsamster Bitte, diesen gerichtlich zu bestätigen und ihm, Spannagel, ein Dokument davon mitzuteilen. Dem petito ist salvo jure tertii deferiert worden.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 270.

### [Duisberg Q 1773-01-06]

06.01.1773, Lüdenscheid<sup>173</sup>

Dem Johannes Duisberg hat Bürgermeister Grüter in Altena auf sein wiederholtes Ansuchen dato 120 Stück Louisd'ors bar geliehen. Duisberg quittiert über den richtigen Empfang, begibt sich ausdrücklich der Einrede des nicht empfangenen Geldes, verspricht, das Kapital nach beiden Seiten vorbehaltenen halbjähriger Loskündigung abzuführen und bis dahin jährlich ab dem 6. Januar 1774 mit 5% zu verzinsen. Zur Versicherung des Kreditors setzt er diesem alle seine Erb-, Hab und Güter zum Unterpand, speziell ein Stück Landes am Diebesweg ad 1 Malterscheid 3 Scheffelscheid, am Hasley ad 1 ½ Malterscheid, einen Garten am Loh, ein Stück Landes im Mengelsiepen ad 5 Scheffel, einen Graskamp im Honselers Meer zu 4 Karren Heuwachs, ein Stück Landes über der Schlittenbach ad 2 Malterscheid, ein Stück Landes im Honselers Meer ad 3 Malterscheid, einen Garten hinter der Kapelle, einen Garten hinter den Schmitten, einen Garten am Grusenbrink, eine Wiese unter Vogelberg, das von Johannes Voß für 80 Reichstaler gekaufte Land im Honselers Meer, den von Heinrich Wilhelm Dahlmann für 55 Reichstaler gekauften Garten hinter der Kapelle, den von der Witwe Johann Diedrich Römer für 50 Reichstaler gekauften Garten hinter den Schmitten, den von Johann Heinrich Schmidt für 37 Reichstaler gekauften Garten am Grusenbrink, die von den Gütern des Hermann Heinrich Berker für 90 Reichstaler sub hasta gekaufte Wiese unter Vogelberg und das Wohnhaus. Der Kreditor soll sich daraus bei vorkommender Misszahlung für Kapital, Interesse und aufgehende Kosten hinreichend bezahlt machen. Das Landgericht hierselbst wird ersucht, diese Verschreibung gerichtlich zu bestätigen und das Nötige dem Hypothekenbuch gehörigen Orts eintragen zu lassen. Urkundlich des Duisberg und seiner Kinder Unterschriften.

Johannes Duisberg  
 Johannes Duisberg junior  
 Johann Caspar Bödecker

Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 184 salvo jure tertii am 20. Februar 1773.

### [Duisberg Q 1777/83]

Hühnerregister von der Stadt Lüdenscheid<sup>174</sup>

nach dem Renteianschlag pro 1777/83 nebst Anmerkung, wie weit solche bezahlt sind

Hermann Köcker modo Johannes Duisberg - 1 Huhn (1778 bezahlt, 1779)

Johannes Duisberg - 1 Huhn (1778 bezahlt, 1779)

Erben Castringius modo Johannes Duisberg - 2 Hühner (1778 bezahlt, 1779)

<sup>173</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 5, S. 60-62.

<sup>174</sup> Kohl, Hühnerregister.

**[Duisberg Q 1778-03-19]**

19.03.1778, Brüninghausen<sup>175</sup>

Zwischen Johannes Duisberg an einem und Peter Brüninghaus am anderen Teil ist über den jenem zugehörigen, von seinem sel. Schwager Castringius anererbten 7/8 Teil der 13. Markenweisung und Los einschließlich des mit dem Freiherrn von Kessel gegen den Berg im Brutenberg dabei angetauschten Teils der 12. Markenweisung und Los, die vorhin zum freiadeligen Haus Neuenhof behörend gewesen und bei der Mühle zu Brüninghausen gebraucht worden ist, überhaupt ungefähr 20 Malterscheid enthaltenden schatz- und steuerfreien Berg im Eichholz, wie dieser in Läcken und Pfählen und zwar nordseits an den Fischerschmitter Hammerteich und dessen Bach, west- und südseits an den [die] Sonderfelder, Freiherrn von Kessel, Kugel, Stöpgen, Buschhaus Berge und ostseits an des Johann Diedrich Brüninghaus Berg gelegen ist, nachfolgender unwiderruflicher Erbkauf und Übertrag verabredet und beschlossen worden.

1. Duisberg verkauft für sich und seine Ehefrau den im Eichholz wie vorbeschrieben gelegenen ganzen Berg, von allen Steuern und übrigen Lasten frei, nur dass jährlich an einen zeitlichen Stadtprediger davon 1 Reichstaler 5 5/8 Stüber abgeführt wird, frei und los für 190 Stück preußische, französische oder Lüneburger Pistolen. Auf den Kaufschilling hat der Ankäufer Brüninghaus wirklich in Abschlag 90 Pistolen zum ersten Termin bezahlt. Er verspricht, zum zweiten und letzten Termin auf nächstkünftigen 1. Juni a. c. 100 Stück Pistolen zu zahlen.

2. Der gesamte Berg mit dem darin befindlichen Gehölz und Heide ist dem Ankäufer von heute an überliefert und übertragen worden. Er kann damit als mit seinen eigentümlichen Gütern schalten und walten.

3. Der Verkäufer übernimmt, die durch den Tausch mit dem Freiherrn von Kessel auf gemelten Teil Markenweisung übernommene, sonst aber auf dem Berg im Brutenberg, den der Freiherr von Kessel jetzt besitzt, haftende Kontribution künftig auf seinen Mühlenberg unweit Pöppelsheim umzuschreiben und davon abzuführen. Dagegen ist dieser verkaufte Teil Markenweisung wieder von Steuer und Lasten zu befreien. Der Ankäufer soll deshalb nicht angefochten werden.

4. Der für einen zeitlichen Stadtprediger zu Lüdenscheid von jeher jährlich abzuführende 1 Reichstaler 5 5/8 Stüber bleibt jedoch zu des Ankäufers Brüninghaus Last darin stehen.

5. Der Verkäufer verbindet sich, vor dem letzten Auszahlungstermin, dem 12. Juni a. c. [so], alles gehörig in der Hypothek zu berichtigen. Auch soll und will der Ankäufer, wenn die Berichtigung sich bis nach dem 1. Juni verzögern sollte, den Rückstand des Kaufschillings zinsfrei einbehalten, den Berg aber zu seinem willkürlichen Gebrauch abnutzen.

6. Der Verkäufer Duisberg verspricht unter Verband seiner Hab und Güter, dem Ankäufer Brüninghaus über alles rechtsbeständige Eviktion und Wahr- und Wahrschaft zu leisten mit wohlbedächtlicher Begebung aller Ein- und Widerreden, speziell anders beschrieben als vereinigt, listige Überredung und wie sie Namen haben oder künftig erdacht werden können oder mögen.

Das Landgericht zu Lüdenscheid wird gehorsamst requiriert, den Kontrakt in allen Klauseln und Konditionen gerichtlich zu konfirmieren und dem Lüdenscheider Grund- und Hypothekenbuch zu inserieren. Urkundlich beider Kontrahenten und gegenwärtiger Zeugen eigenhändiger Unterschriften.

Johannes Duisberg

Peter Brüninghaus

Johann Paul Schniewind als Zeuge

Hermann Caspar Pollmann als Zeuge

16.08.1779, Lüdenscheid

Johannes Duisberg quittiert über die noch rückständigen 100 Stück alte Louisd'or.

25.05.1780, Lüdenscheid

Der Kaufkontrakt wird nach der nunmehr ergangenen Präklusionssentenz vom 7. Dezember a. p. und nachdem der Verkäufer sich zu diesen und anderen Grundstücken durch das produzierte gerichtliche, schwiegerelterliche Inventar vom 22. Dezember 1751 und mit den Dokumenten vom 30. August 1756 und vom 29. Juli 1779 qualifiziert hat, salvo jure tertii von Gerichts wegen bestätigt.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nrn. 153, 213, 214, 216, und bezüglich der Eviktion in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 189.

<sup>175</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 4, S. 435-438.

**[Duisberg Q 1780/81]**

Steuerliste 1780/81<sup>176</sup>

Johannes Duisberg, steuerpflichtig von einem Abspliss von Becker [Böckers Gut, Hellersen]

**[Duisberg Q 1782-03-21]**

21.03.1782, Lüdenscheid<sup>177</sup>

Johannes Duisberg und die Vormünder seiner minderjährigen Kinder, Schniewind und Spannagel, zeigen an, dass sie am 18. dieses beisammen getreten sind und mit Zuziehung des Scheffen Nölle das gemeinschaftliche Vermögen auseinander geteilt haben.

1. Das Vermögen des ganzen Inventars beträgt 7955 Reichstaler 29 Stüber. Die davon verkauften Immobilien haben mehr als das Taxatum erbracht: 78 Reichstaler 25 Stüber 3 Deut, die Summe ist also in Berliner Courant 8033 Reichstaler 54 Stüber 3 Deut. Darauf sollen nach dem Inventar zwar nur 2061 Reichstaler 26 Stüber 9 Deut an Passivis haften. Nach einer Liquidation mit den Kreditoren, die sich im Termin gemeldet haben, erträgt sich dieser status passivorum aber 260 Reichstaler 22 Stüber 6 Deut höher. Denn außer den sich gerichtlich gemeldeten Kreditoren haben noch der Wirt Plange in Soest, der Apotheker Jellinghaus zu Altena, der Dr. Spannagel daselbst und der Peter Wilhelm von der Horst ihre Präntensionen eingebracht und diese für richtig befunden. So macht das neue Schuldenwesen, wie Nr. 1 angebogen, in Summe 2321 Reichstaler 53 [so] Stüber 3 Deut aus. Die Schulden vom Vermögen abgezogen bleiben 5712 Reichstaler 1 Stüber. Davon die Halbscheid: 2856 Reichstaler 6 Deut.

2. Die Immobilien, Titel I des Inventars, sind in zwei Lose gesetzt worden. Sie ertragen [laut Inventar] 6660 Reichstaler, davon verkauft nach dem Extrakt Nro. 2 für 445 Reichstaler, mithin bleiben 6215 Reichstaler, die Halbscheid für jedes Los beträgt 3107 Reichstaler 30 Stüber.

Los Num. 1<sup>178</sup>

N. 1 das Wohnhaus am Markt, 1250 Reichstaler,

N. 3 die Halbscheid der zwei Köckerschen Häuser, und zwar die Seite nach dem sogenannten Kissing-schen Haus hin, 150 Reichstaler,

4. die Hälfte der obersten Rolle auf der Wesche, 200 Reichstaler,

5. die Halbscheid der dritten Rolle auf der Wesche, 150 Reichstaler,

6. die halbe halbe [so] neunte Rolle auf der Wesche, 75 Reichstaler,

8. 1/8 der Weisung in der Stadtmark, die in Erbpacht steht, 20 Reichstaler,

9. der halbe Mühlenberg, 120 Reichstaler,

10. das Stück Landes in der Worth von ungefähr 3 Malterscheid, 105 Reichstaler,

13. die Halbscheid des Landes in der Honseler Meer, 40 Reichstaler,

14. ein Stück Land am Gersbeul, 80 Reichstaler,

19. ein Stück Land am Diebesweg, 30 Reichstaler,

17. die Hälfte des Landes oben am Sauerfeld, 150 Reichstaler,

20. ein Stück Land am Mengelsiepen, 130 Reichstaler,

21. das Kämpgen am Grusenbrink, 120 Reichstaler,

22. die oberste Wiese an der Reste, 150 Reichstaler,

26. das halbe Kämpgen vorm neuen Tor, 40 Reichstaler,

27. das halbe Kämpgen dabei und ein Anteil Gartens an seinem Garten, das Sprekelmanns Gärtchen genannt, so wie dieses antichretice von Kocher in der Neustadt [Bergneustadt] akquiriert ist, 90 Reichstaler,

28. ein Anteil Gartens vorm neuen Tor, worin obiger Teil Gartens liegt, 75 Reichstaler,

34. die Halbscheid des Mannes-Kirchensitzes auf der Herrenliberey, 50 Reichstaler,

38. der dritte Frauensitz in der Kuithanen Bank, 75 Reichstaler,

Summe dieses Loses: 3100 Reichstaler. Dieses Los bekommt von dem zweiten Los 7 Reichstaler 30 Stüber.

Los Num. 2

N. 2 das Wohnhaus Castringiussches Haus, 1000 Reichstaler,

3. die Halbscheid des Köckerschen Hauses nach Stahls Haus hin, 150 Reichstaler,

<sup>176</sup> Steuerliste 1780/81.

<sup>177</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 6, S. 124-132, 162-164.

<sup>178</sup> Es fehlen in den Losen die Inventarpositionen 18, 35 und 36.

4. die Hälfte der obersten Rolle auf der Wesche, 200 Reichstaler,
  5. die Hälfte der dritten Rolle auf der Wesche, 150 Reichstaler,
  6. die Hälfte der halben neunten Rolle auf der Wesche, 75 Reichstaler,
  7. 1/8 Weisung in der Stadtmark, 75 Reichstaler,
  9. der halbe Mühlenberg, 120 Reichstaler,
  11. et 12. die zwei Stücke Landes in der Worth, eins von etwa 2 ½ Malterscheid, das andere von etwa 1 ½ Malterscheid, 140 Reichstaler,
  13. die andere Hälfte des Landes an der Honseler Meer, 40 Reichstaler,
  16. ein Stück Landes unten am Sauerfeld nebst dem Gärtchen N. 32 an Köckers Land, 95 Reichstaler,
  15. das Stück Land am Knapp, 180 Reichstaler,
  17. die Hälfte des Landes oben am Sauerfeld, 150 Reichstaler,
  25. die Wiese in der Honseler Meer, 150 Reichstaler,
  24. die Wiese in den langen Wiesen, woraus ein Kanon von 20 Stübern abgeführt werden muss, 160 Reichstaler,
  23. die unterste Wiese an der Reste, 75 Reichstaler,
  29. ein Garten am Sauerfeld, der Erbgarten von Castringius, 60 Reichstaler,
  30. einen [Garten] daselbst, von den Erben Pleuger gekauft, 45 Reichstaler,
  31. noch ein Garten am Sauerfeld, von den Erben Cramer gekauft, 40 Reichstaler,
  33. noch ein Garten an der Loher Straße, 60 Reichstaler,
  34. die andere Hälfte des Kirchensitzes auf der Herrenliberey, 50 Reichstaler,
  37. der erste Kirchensitz in der Kuithanen Bank, 100 Reichstaler,
- Summe dieses Loses: 3115 Reichstaler. Dieses Los gibt an das erste Los 7 Reichstaler 30 Stüber.

Als nun die Lose gezogen werden sollten, wurde vereinbart, dass einer dem anderen in Ansehung der Eviktion gegen fremde Ansprüche verbindlich bleiben soll, ohne das, was an etwaigen Reallasten darauf ist, die mit übergehen. Danach sind die Lose gezogen worden. Die Vormünder haben für ihre Pflegebefohlenen das zweite und der Vater das erste Los gezogen. Wenn nun die Immobilien ad 6215 Reichstaler von der Hauptsumme decourtirt werden, bleiben noch 1818 Reichstaler 54 Stüber 3 Deut zu verteilen.

3. Titel II, von den Aktivis, erträgt 256 Reichstaler 54 Stüber 9 Deut. Davon ist den Pflegebefohlenen die Hälfte des Einsatzes im Stapel von 182 Reichstalern 33 Stübern 9 Deut zu den Anteilen an den Rollen zuteilgeworden, 91 Reichstaler 16 Stüber 10 ½ Deut, ferner die Forderung an Caspar Pleuger zu 47 Reichstalern 20 Stübern. Der Vater hat angenommen, von Neufeld 27 Reichstaler 1 Stüber zu erheben, und bekommt ebenfalls die Hälfte des Stapelinsatzes. Die Kinder müssen dem Vater 10 Reichstaler 9 Stüber 6 Deut herausgeben.

4. Von den Möbeln sind zwar einige verkauft worden, was aber von keinem Belang ist. Es soll daher bei dem Status des Inventars verbleiben. Der Vater soll die Kaufgelder von den verkauften Effekten zu erheben haben. Dagegen soll er schuldig sein, alle Mobilien und Effekten pro aestimato an sich zu nehmen und mit der Kinder Hälfte davon Passivschulden, so weit hinreichend, tilgen. Dies gilt nicht für die Leinwandstücke und das Bettwerk, die per sortes verteilt werden sollen. Die dem Vater hierdurch übertragenen Mobilien belaufen sich auf

- Titel VIII, von Porzellan, 9 Reichstaler 53 Stüber,
  - Titel IX, von Gläsern, 19 Reichstaler 36 Stüber 6 Deut,
  - Titel X, von Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisenwerk, 220 Reichstaler 39 Stüber,
  - Titel XII, von Möbeln und Hausgerät, 170 Reichstaler 19 Stüber 6 Deut,
  - Titel XV, an Vieh, 30 Reichstaler,
  - Titel XVI, an allerhand Vorrat, 2 Reichstaler,
  - Titel XVII, an allerhand Vorrat von Waren zum Handel, 107 Reichstaler 5 Stüber,
  - Titel XIX, an Büchern, 100 Reichstaler 11 Stüber,
- fazit 659 Reichstaler 44 Stüber, davon die Hälfte 329 Reichstaler 52 Stüber.

Davon gehen ab die 7 Reichstaler 30 Stüber wegen der Immobilien und die 10 Reichstaler 9 Stüber 6 Deut wegen der Aktivis, bleiben 312 Reichstaler 12 Stüber 6 Deut zu vergüten.

Titel XI, von Linnenzeug und Betten, erträgt 378 Reichstaler 50 Stüber 3 Deut. Davon sind zwei Lose gemacht worden.

Los N. 1

1. ein federnes Ober- und Unterbett mit einem Püll und Kissen samt Überzügen von blauem und weißem Dobelstein in der Bettstelle mit roten Gardinen, 40 Reichstaler,

4. eins dito mit dito auf der kleinen Kammer in der Bettstelle mit Tapeten Gardinen, 25 Reichstaler,
  6. ein federnes Ober- und Unterbett mit einem Püll und Kissen im Gewölbe samt Überzügen von Doppelstein, 15 Reichstaler,
  7. ein federnes Ober- und Unterbett auf dem Balken nebst Püll und zwei Kissen ohne Überzüge, 12 Reichstaler 30 Stüber,
  10. sechs Paar weiße Kissenzüge nebst zwei kleinen dito, 4 Reichstaler 20 Stüber,
  11. 8 ½ Paar grobe und feine Bettlaken, 12 Reichstaler 45 Stüber,
  12. vier Stück heyen Bettlaken, 1 Reichstaler 20 Stüber,
  13. noch fünf Paar schlechte Bettlaken, teils verschlissen, 4 Reichstaler 10 Stüber,
  15. ein Tischtuch und vier Servietten, 4 Reichstaler 20 Stüber,
  16. ein dito Tischtuch, acht Servietten und ein Handtuch, 6 Reichstaler 30 Stüber,
  19. ein Tischtuch und sechs Servietten, 4 Reichstaler 21 Stüber,
  20. ein dito und neun Servietten, 4 Reichstaler 48 Stüber 9 Deut,
  22. ein Tischtuch, ein Handtuch und 10 Servietten, 4 Reichstaler 35 Stüber,
  24. ein Tischtuch und sechs Servietten, 2 Reichstaler 35 Stüber,
  26. acht Stück Servietten von diversen Blumen, 2 Reichstaler,
  27. fünf Stück feine dito, 1 Reichstaler 15 Stüber,
  30. fünf dito dito, 1 Reichstaler 15 Stüber,
  31. zwölf Stück Kopfservietten von diversen Sorten, 3 Reichstaler,
  32. drei gemeine Tischservietten, 24 Stüber,
  35. ein Tischtuch, 1 Reichstaler 45 Stüber,
  37. ein gemeines Tischtuch, 1 Reichstaler,
  38. neun gemeine wercken [gewirkte] gebildete Tischtücher, 6 Reichstaler,
  39. elf gemeine gebildete Handtücher, 1 Reichstaler 50 Stüber,
  40. zehn alte verbrochene drillen Tischtücher, 2 Reichstaler 30 Stüber,
  43. sechs Ellen neu Gebild, 1 Reichstaler 48 Stüber,
  44. eine Bettdecke zum Unterbett und Püll, 4 Reichstaler 10 Stüber,
  45. 40 kölnische Ellen fein flossen Tuch a 6 ½ Viertel breit, 10 Reichstaler,
  47. 22 Ellen fein Gebild per Elle 22 ½ Stüber, 8 Reichstaler 15 Stüber,
  49. 10 kölnische Ellen groben Drill, 2 Reichstaler 5 Stüber,
- Summe: 189 Reichstaler 31 Stüber 9 Deut. Gibt an Los 2 heraus: 6 Stüber 7 ½ Deut.

## Los N. 2

2. ein federnes Ober- und Unterbett mit Überzügen in der Bettstelle mit grünen Gardinen, 35 Reichstaler,
3. eins dito mit dito Püll und vier Kissen auf der kleinen Kammer in der Bettstelle, worum grüne Gardinen, nebst den Überzügen, 28 Reichstaler,
5. ein federnes Ober- und Unterbett mit Püll und vier Kissen in der Bettstelle in der vordersten Stube samt Überzügen von blauem Doppelstein, 20 Reichstaler,
8. noch ein Oberbett nebst Bett in einem Tummelkasten ohne Überzüge, 6 Reichstaler 30 Stüber,
9. noch eine alte zitzen Decke, 1 Reichstaler,
10. sieben Paar weiße Kissenzüge, 4 Reichstaler 20 Stüber,
11. 8 ½ Paar grobe und feine Bettlaken, 12 Reichstaler 45 Stüber,
12. vier Stück heyen Bettlaken, 1 Reichstaler 20 Stüber,
14. ein feines gebildetes Tischtuch nebst zwölf Servietten und ein Handtuch mit den Buchstaben C. E. B., 8 Reichstaler 10 Stüber,
17. ein Tischtuch und zwölf Servietten, 6 Reichstaler 54 Stüber,
18. ein dito Tischtuch und 22 Servietten, 7 Reichstaler 39 Stüber,
21. zwei Tishlaken, zehn Servietten und ein Handtuch, 6 Reichstaler 15 Stüber,
23. ein Tischtuch, ein Handtuch und 15 Servietten, 5 Reichstaler 50 Stüber,
25. sechs Servietten, 1 Reichstaler 15 Stüber,
28. fünf Stück gröbere Servietten, 1 Reichstaler 2 Stüber 6 Deut,
29. fünf dito feine, 1 Reichstaler 15 Stüber,
31. 13 Stück Kopfservietten von diversen Sorten, 3 Reichstaler 15 Stüber,
33. ein Tischtuch, zwei Handtücher, 2 Reichstaler 45 Stüber,
34. ein Tischtuch, 1 Reichstaler 30 Stüber,
36. ein gemeines Tischtuch, 1 Reichstaler 15 Stüber,
38. neun gemeine wercken [gewirkte] gebildete Tischtücher, 6 Reichstaler,

39. elf gemeine gebildete Handtücher, 1 Reichstaler 50 Stüber,  
 41. acht gemeine schlechte Handtücher, 40 Stüber,  
 42. 45 Ellen grün geblümete Tapeten von Wachstuch, 12 Reichstaler 30 Stüber,  
 45. [46.] zwölf Servietten mit den Buchstaben W. C. a 20 Stüber, 4 Reichstaler,  
 48. 20 kölnische Ellen von grobem Drill, 4 Reichstaler 10 Stüber,  
 50. 13 Ellen Gansaugen, 1 Reichstaler 18 Stüber,  
 51. 17 Ellen fein flessenes Linnen, 2 Reichstaler 50 Stüber,  
 Summe: 189 Reichstaler 18 Stüber 6 Deut. Bekommt von Los 1: 6 Stüber 7 ½ Deut.

Von diesen Losen haben bei der Ziehung der Vater das erste und die Vormünder das zweite Los erhalten. Hiernächst findet sich, dass noch 523 Reichstaler 25 Stüber 3 Deut übrig bleiben. Darin besteht nun der Kaufschilling der verkauften Grundstücke ad 502 Reichstaler 30 Stüber in Louisd'or a 5 Reichstalern, macht in Berliner Courant 523 Reichstaler 25 Stüber 3 Deut.

5. Die Passiva ertragen sich nach der neuen Spezifikation zu 2321 Reichstalern 53 Stübern 3 Deut in Berliner Courant. Dazu sind an Kaufgeldern von den Grundstücken 502 Reichstaler 30 Stüber in Louisd'or a 5 Reichstalern vorhanden. Hiermit sollen befriedigt werden:

- N. 2. Freiherr von Kessel mit 339 Reichstalern,  
 3. Herr Sandhövel mit 100 Reichstalern,  
 13. Witwe Böcker [Bödecker]<sup>179</sup> (52 Reichstaler 47 Stüber 6 Deut), 50 Reichstaler 37 Stüber 6 Deut,  
 15. Apotheker Jellinghaus (9 Reichstaler 46 Stüber 6 Deut) und 16. Dr. Spannagel (3 Reichstaler 30 Stüber), 12 Reichstaler 44 Stüber,  
 fazit 502 Reichstaler 21 Stüber 6 Deut.

Bleiben an Passivis in Berliner Courant 1798 Reichstaler 37 Stüber. Davon ist die Halbscheid 899 Reichstaler 18 Stüber 6 Deut. Da der Vater den Kindern wegen der Gereide 312 Reichstaler 12 Stüber 6 Deut vergüten muss, behalten diese 587 Reichstaler 6 Stüber in Berliner Courant zu befriedigen. Davon müssen die Vormünder bezahlen:

1. an Dr. Grüter die Wechsel von 100 Louisd'or, macht in Berliner Courant 520 Reichstaler 50 Stüber,  
 2. an Herrn Pollmann hieselbst 48 Reichstaler 21 Stüber 6 Deut,  
 3. an Pastor Büren 16 Reichstaler 57 Stüber,  
 4. dem Vater einzugeben 57 Stüber 6 Deut,  
 zusammen 587 Reichstaler 6 Stüber.

Da nun der Vater auch die halben Passiva ad 899 Reichstaler 18 Stüber 6 Deut abführen und wegen der angenommenen Gereide 312 Reichstaler 12 Stüber 6 Deut vergüten muss, macht dies in Summe 1211 Reichstaler 31 Stüber. Diese tragen an Schulden ab:

- a) an Herrn Brüninghaus in Kapital, Zinsen und Kosten 57 Reichstaler 33 Stüber 6 Deut, noch an Konfirmationskosten 3 Reichstaler 5 Stüber,  
 b) an Herrn Sandhövel den Rest des Kapitals und der Kosten, 83 Reichstaler 45 Stüber,  
 c) an Dr. Grüter an Kapital 400 Reichstaler, an Zinsen 45 Reichstaler und an Kosten 12 Reichstaler 35 Stüber,  
 d) an Dr. Kerksig 54 Reichstaler 38 Stüber,  
 Summe 656 Reichstaler 36 Stüber 6 Deut,  
 macht in Berliner Courant 683 Reichstaler 57 Stüber 9 Deut,  
 e) an den Weinhändler Voswinkel 313 Reichstaler 10 Stüber,  
 f) an Gebrüder Kugel 9 Reichstaler 16 Stüber 3 Deut,  
 g) an Melchior Assmann 10 Reichstaler,  
 h) an Spannagel zu Wehberg 5 Reichstaler,  
 i) an Plange in Soest 126 Reichstaler 40 Stüber,  
 k) an Peter Wilhelm von der Horst 58 Reichstaler 20 Stüber,  
 l) an Richter Bercken 6 Reichstaler,

fazit 1212 Reichstaler 24 Stüber. Dazu kommen von den Kindern ein 57 Stüber 6 Deut, bleiben 1211 Reichstaler 26 Stüber 6 Deut.

So ist die Teilung unter ihrem beiderseitigen Gutbefinden und mit dem Vorbehalt geschlossen worden, dass ein jeder seine angenommenen Kreditoren auf seine Hypothek und sein zugeteiltes Vermögen neh-

<sup>179</sup> So in Anlage 1.

men und also den anderen davon befreien muss. Sie wollen [gebeten haben], hierüber die Konfirmation zu erteilen und das Nötige im Hypothekenbuch zu notieren.

22.07.1782, Lüdenscheid

Es erscheinen Johannes Duisberg und die Vormünder seiner Kinder, Rezeptor Schniewind senior und Herr Spannagel zu Wehberg. Sie beziehen sich auf die am 21. März c. bereits angezeigte Teilung und Verlosung des Vermögens. Mit näherer Anzeige, dass sich in dem vorher angegebenen Status einige Punkte verändert haben. Es sind nämlich

1. auf die den Kindern zur Last gesetzten Schulden ad 587 Reichstaler 6 Stüber neuerlich durch die Vormünder 66 Reichstaler 16 Stüber abbezahlt. Den Kindern bleiben also noch 520 Reichstaler 50 Stüber abzuführen übrig.

2. Der Weinhändler Voswinkel, der unter den dem Vater zur Last gesetzten Kreditoren sortiert, ist abbezahlt. Zu dem Behuf ist jedoch ein von dem Landrat von Holtzbrinck aufgenommenes Kapital von 300 Reichstalern in Gold, der Louisd'or zu 5 Reichstalern gerechnet, verwendet worden. Der Landrat tritt also mit dieser Forderung an die Stelle des abbezahlten elterlichen Kreditors Voswinkel und hat dessen Präferenz erhalten.

Im übrigen bleibt alles in dem Status, in dem es im Protokoll vom 21. März c. vermerkt worden ist. Sämtliche Interessenten wollen nochmals gebeten haben, die Teilung gerichtlich zu konfirmieren und das Nötige im Hypothekenbuch zu verzeichnen. Weil sowohl die den Kindern als auch die dem Vater zur Last gesetzten Schulden gemeinschaftliche Passiva sind, die im ganzen Vermögen haften, wollen die Minorennen oder ihre Vormünder dem Vater ihre sämtlichen Immobilien und ihr übriges Vermögen dafür zum gerichtlichen Unterpfang setzen, dass von den 520 Reichstalern, die den Minorennen zur Last bleiben, dem Vater nichts zur Last fallen soll. Ebenso stellt der Vater den Minorennen sein ganzes Vermögen zum gerichtlichen Unterpfang, dass auch von den ihm anerfallenen Passivis ad 1211 Reichstaler 26 ½ Stüber den Minorennen nichts zur Last bleiben soll. Diese Eviktions- oder Sicherheitenstellung kann dem Hypothekenbuch inseriert werden. Mit nochmaliger Genehmigung der Interessenten.

Schließlich führen die Vormünder noch an, dass der Minorennen Vater deren Vermögen besitzt und abnutzt und es sich also wohl von selbst versteht, dass er auch die Zinsen von den Passivis der Minorennen gehörig abführen und ihnen dieserhalb Sicherheit stellen muss. Johannes Duisberg erklärt hierauf, dass er sich sub hypotheca bonorum verbindlich macht, die Zinsen von den Passivis der Minorennen gehörig abzuführen.

Johannes Duisberg  
Johann Paul Schniewind  
Peter H. H. Spannagel

Nro. 1

Spezifikation der sämtlichen sich gemeldeten und nicht liquidierten Duisbergischen Kreditoren

a) welche gerichtlich liquidiert

1. Johann Peter Brüninghaus 10 Louisd'or, 50,-  
an Zinsen hiervon vom 16. August 1779 bis 16. März 1782, 2 Jahre 7 Monate 6,27,6  
an Konfirmationskosten von dieser Obligation 1,6,-  
an Konfirmationskosten vom Kaufbrief über den Berg im Eichholz nach Brüninghaus' Angabe 3,5,-
  2. Freiherr von Kessell fordert aus einem Wechsel vom 29. Oktober 1779 60 Louisd'or, 300,-  
an Zinsen 37,-  
an Kosten 2,-
  3. Herr Sandhövel aus einem Handschein vom 12. Oktober 1779 in Louisd'or, 175,-  
Zinsen von einem Jahr 8,45,-
  4. Dr. Grüter aus zwei Wechseln vom 25. August 1777 und 5. September 1778 180 Pistolen, 900,-  
an Zinsen bis zum letzten Verfalltag 45,-  
an Kosten 12,35,-
  5. Pastor Büren wegen rückständigen Kanons 16,16,-
  6. Dr. Kerksig wegen Medikamenten 54,38,-
  7. Herr Pollmann hierselbst wegen Waren 46,25,6
- Summe 1658 Reichstaler 18 Stüber, in Berliner Courant 1727 Reichstaler 23 Stüber.



b) welche nicht gerichtlich, sonder außergerichtlich liquidiert

8. Weinhändler Voswinkel in Kassengeld 313,10,-
9. an die Gebrüder Kugel 9,16,3
10. Melchior Assmann 10,-
11. Spannagel zu Wehberg 5,-
12. an die Witwe Bödecker 52,47,6
13. an den Wirt Plange in Soest 126,40,-
14. Apotheker Jellinghaus 9,46,6
15. Dr. Spannagel wegen Medizin 3,30,-
16. Peter Wilhelm von der Horst 58,20,-
17. Richter Bercken 6,-

Summe [beide Kategorien] 2321 Reichstaler 53 Stüber 3 Deut Berliner Courant  
 Extrahiert 18. März 1782

Nro. 2

Extrakt der verkauften Duisbergschen Immobilien

- N. 3. 1/8 Weisung in der Mark von Num. 7 des Inventars, taxiert<sup>180</sup> zu 75,-, verkauft an Pastor Meuer in Louisd'or zu 75,-, ein zweites Achtel taxiert zu 75,-, verkauft an Herrn Funke in Louisd'or zu 75,-.
6. das Stück Landes in der Honseler Meer, das Chirurg Steiff vermöge Protokolls vom 13. Dezember a. p. erstanden hat, taxiert zu 90,-, verkauft in Louisd'or zu 107,30,-.
8. der N. 37 im Inventar angesetzte Kirchensitz an Scheffen Geck zu Brunscheid, taxiert zu 90,-, verkauft in Louisd'or zu 106,-.
10. der Num. 39 bemelte Sitz unterm Paland, Johann Diedrich Tweer, taxiert zu 25,-, verkauft in Louisd'or zu 38,-.
11. der Num. 35 bemelte dritte Mannesstand auf der neuen Liberey, Hermann Othmaringhaus, taxiert zu 25,-, verkauft in Louisd'or zu 32,-.
- Dito der vierte daselbst, Johann Diedrich Tweer, taxiert zu 15,-, verkauft in Louisd'or zu 14,-.
- Den halbe Sitz, der mit der Frau Bödecker gemeinschaftlich gewesen ist, hat diese vermöge Protokoll vom 7. März 1782 gekauft, taxiert zu 50,-, verkauft in Louisd'or zu 55,-.
- Summen der verkauften Immobilien: nach der Taxe 445 Reichstaler, nach dem Verkaufswert 502 Reichstaler 30 Stüber, ergibt ein Plus zum Taxwert von 78 Reichstalern 25 Stübern 3 Deut in Berliner Courant.

23.07.1782, Lüdenscheid im Landgericht

Resolution

Die Verlosung und Teilung wird gerichtlich konfirmiert. Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 184 et 189 sowie in das Kirchspielsbuch N. 55, 57, 61 sowohl ratione domini, als auch der wechselseitigen Eviktion wegen.

22.07.1782, Lüdenscheid

Johannes Duisberg erscheint und zeigt an, dass er nach begehender Pfandverschreibung vom 30. März c. dem Landrat von Holtzbrinck 300 Reichstaler in Kronentalern zu 1 Reichstaler 32 Stübern schuldig geworden sei und erleiden könne, dass die Pfandverschreibung gerichtlich konfirmiert und auf die ihm anerfallenen Immobilien in das Hypothekenbuch, und zwar vor der den Kindern geleisteten Eviktion, eingetragen wird, weil damit, wie bereits im Teilungsprotokoll vermerkt, der Weinhändler Voswinkel abbezahlt worden ist. Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 184.

30.03.1782, Lüdenscheid

Johannes Duisberg bekennt, dass ihm der Landrat von Holtzbrinck durch den Scheffen Nölle zu Othlinghausen heute 300 Reichstaler in Kronentalern zu 1 Reichstaler 32 Stübern bar geliehen hat. Er hat die Gelder bar und wohl empfangen, zur Abführung der ihm in der Teilung mit seiner Kinder Vormünder am 21. dieses anerfallenen Passivschulden verwendet, verzichtet auf die Ausflucht des nicht empfangenen Geldes und dass dieses nicht zu seinem Nutzen gekommen ist, verspricht, das Kapital jährlich mit 5% zu verzinsen und nach vierteljähriger Aufkündigung vor dem Verfalltag wieder zu erlegen. Zur Versicherung dessen setzt er dem Kreditor sein ihm in der Teilung anerfallenes Mo- und Immobiliärvmögen zum

<sup>180</sup> Die Rubrik für die Taxwerte ist zwar mit Berliner Courant überschrieben. Da die Summe am Schluss der Aufstellung aber in eben diese Berliner Courant umgerechnet wird, werden die Taxwerte, wie die Verkaufswerte, in Louisd'or ausgedrückt sein.

generalen und speziellen Unterpfand, um sich daraus für Kapital, Zinsen und Kosten bester Gestalt Rechens bezahlt machen zu können. Er hat auch zu erleiden, dass die Pfandverschreibung in das verhypothetisierte Vermögen eingetragen wird. Urkundlich eigenhändiger Unterschrift.

### [Duisberg Q 1782-06-01]

01.06.1782, Lüdenscheid<sup>181</sup>

Vor hiesigem Landgericht erscheint Johannes Duisberg hierselbst und bezieht sich auf den am 1. April 1778 mit seiner Schwester, der Witwe des sel. Chirurgen Bödecker, und mit den Vormündern deren Kinder geschlossenen und hierbei präsentierten Teilungskontrakt. Er zeigt dabei an, dass die nach § 3 der Schwester wegen des ihm anerfallenen elterlichen Wohnhauses schuldigen 500 Reichstaler ausbezahlt sind. Die in diesem § 3 konstituierte Hypothek und die in § 8 von den Geschwistern für ihre Mutter, die Erblasserin, bestellte hypothekarische Sicherheit wegen deren Alimentgeldern von 60 Reichstalern jährlich bedürfen keiner Eintragung in das Hypothekenbuch mehr, sondern cessieren. Die Mutter ist mit Tode abgegangen. Duisberg bittet, die Witwe Bödecker und die Vormünder darüber zu vernehmen und den Kontrakt gerichtlich zu konfirmieren.

Witwe Bödecker und die Vormünder ihrer Kinder, Kreiseinnehmer Schniewind senior und Jacob Langescheid, präsens, sagen, dass die von ihrem Miterben Johannes Duisberg geschehene Anzeige und der präsentierte Kontrakt überall richtig seien. Sie bitten gleichfalls um gerichtliche Bestätigung. Sämtliche Komparenten zeigen noch an, dass der in ihrer Teilung bzw. in den Losen, die einem jeden anerfallenen sind, nicht erwähnte, aber im Hypothekenbuch aufgeführte Garten hinter den Schmitten von ihren Eltern sel. vor der Teilung verkauft worden ist. Dies könne allenfalls zur Berichtigung des Hypothekenbuchs mit bemerkt werden.

Witwe Bödecker

Johann Paul Schniewind als Vormund

Johann Jacob Langescheid als Vormund

Johannes Duisberg

Nro. 1

14.11.1759, Lüdenscheid

Zwischen Johannes Duisberg und seiner Ehefrau Sybilla Gertrud an einem und deren Sohn Johannes Duisberg am anderen Teil ist Folgendes kontrahiert und beschlossen worden.

1. Die Eheleute Duisberg verkaufen für sich, ihre Erben und Nachkommen aus eigener Bewegung und wohlbedächtig ihr in hiesiger Stadt neben dem Kirchhof gelegenes Haus mit aller dazu gehöriger Gerechtigkeit, inklusive des Begräbnisses, nebst allem, was darin an Bettwerk (außer einem Bett mit Zubehör), an Kupfer, Messing, Eisen, hölzernem, blechernem, irdenem und Porzellangerät befindlich ist, einschließlich der Back- und Braugereidschaft mit allem Zubehör, mit den jetzt vorhandenen Haferfrüchten und dem Heu, mit der vorrätigen Gerste, Malz und Bier, mit sämtlichen ihnen zugehörigen Bestialien, mit allem Vorrat, der zu Speise und Brand gehört, für 1200 Reichstaler. Auch verkaufen

2. die Eheleute Duisberg ihre Wiese in der Honseler Meer für 100 Reichstaler, und zwar alles an ihren Sohn Johannes erb- und eigentümlich. Sie übergeben ihrem Sohn das Haus mit den dabei spezifizierten Gereiden und Stücken und die Wiese in der besten Form Rechens und auf das Bündigste, als sei ihm ein jedes Stück besonders übertragen worden.

3. Der Sohn soll auch das Stück Landes im Mengelsiepen, die Ländereien hinter dem Loh, das Land am Hasley, zwei Gärten am Loh und hinter der Kapelle, ein halbes Viertelscheid in der Lüdenscheider Mark künftig abnutzen und die darin vorhandene Dunge ohne einige Berechnung für sich gebrauchen.

4. Der Sohn soll die beiden Kaufschillinge nicht eher als nach beider Eltern Tod auszahlen. Er soll davon bis dahin keine Zinsen abführen, sondern statt dessen und für die Abnutzung der spezifizierten Immobilienstücke beide Eltern und die jüngste Schwester Anna Elisabeth verpflegen und notdürftig in allem, die Eltern lebenslang, die Schwester bis zu deren Großjährigkeit, unterhalten. Die Eltern übernehmen es jedoch, der Schwester bzw. Tochter die nötige Kleidung und was sie sonst zu ihrem Leib nötig haben wird, selbst zu reichen. Daneben verspricht der Sohn, den Eltern noch jährlich 30 Reichstaler zu ihrer willkürlichen Disposition abzugeben. Auch halten sich die Eltern bevor, wenn der eine oder andere von ihnen stirbt, dass dann der Überlebende von obigem Kaufschilling den Kindern jedem 200 Reichstaler

<sup>181</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 6, S. 132-162.

abgeben möge. Die jüngste Tochter soll von solchen Geldern jedoch erst bei ihrer Großjährigkeit etwas genießen. Wenn die Eltern einem ihrer Kinder 200 Reichstaler von dem Kaufschilling zulegen sollten, sollen an den Letztlebenden statt der 30 nur 20 Reichstaler abgetragen werden.

5. Die Eltern verbleiben lebenslang bei ihrem Sohn im Haus. So haben diese, so lange sie leben, alle unverhofften Unglücksfälle, die dem Haus über kurz oder lang zustoßen mögen, übernommen.

6. Nach der Eltern Tod soll dem Sohn die alsdann in den Ländereien vorhandene Dunge nach Landesgebrauch vergütet werden. Die Eltern haben vor einigen Jahren dem Dresel und Lichtenhagen eine sichere Summe Geldes in der Hoffnung kreditiert, dass ihr Sohn mit diesen in Kompanie treten und dadurch sein Glück befördern würde. Darunter ist aber nichts zustande gekommen. Den Eltern ist unverhofft der Schaden zugewachsen. Der Sohn hat dies in keinem Stück verschuldet. So haben die Eltern den Sohn zu allem Überfluss von aller Ansprache dergestalt befreit, dass dem Sohn davon künftig nicht das geringste zur Last gelegt oder angerechnet werden soll.

7. Von dem, was beide Eltern und die jüngste Tochter dem Sohn bzw. Bruder in der Haushaltung oder sonst aus freiem Willen verrichten werden, soll dem Sohn künftig nicht das Geringste angerechnet werden.

8. Die Eltern haben alle Kriegskosten, die wirklich anfallen oder künftig, außer von dem Haus und der Wiese, von allen übrigen Gründen gefordert werden mögen, abzuführen übernommen. Der Sohn hat sich jetzt mit der Jungfer Anna Wilhelmine Maria Castringius ehelich verlobt. Das Eheverlöbniß soll erster Tage vollzogen werden.

9. Auf den unverhofften Fall, dass der Sohn vor der Jungfer Braut und künftigen Eheliebsten ohne Leibeserben bei Lebzeiten der Eltern oder nach des einen oder anderen Absterben mit Tode abgehen sollte, soll seine Braut und Eheliebste nicht nur, soweit es den obigen Kauf anbelangt, in dessen Stelle treten, sondern auch dessen gesamten Erbteil nach der Eltern Tod haben und behalten, als wenn der Sohn wirklich noch am leben wäre. Falls des Sohnes Jungfer Braut ihren Bräutigam überlebt, keine Kinder vorhanden sind und die Braut bei Lebzeiten der Schwiegereltern zur zweiten Ehe schreiten würde, soll den Eheleuten Duisberg als Eltern freistehen, ihr das jetzt verkaufte Haus entweder zu belassen oder dasselbe sämtlichen Kindern wiederum gemeinschaftlich zu machen, also den Kauf des Hauses aufzuheben.

Beide kontrahierenden Teile renunzieren auf alle dem einen oder anderen wider diese Handlung etwa zustehende Rechtswohlthaten sowohl überhaupt, als speziell auf die Ausflucht bösen Betrugs, listiger Überredung, anders abgeredeter als niedergeschriebener Sachen, Verletzung über die Halbscheid und wie sie sonst Namen haben oder erdacht werden mögen. Das Landgericht hierselbst wird geziemend ersucht, diesen Kontrakt gerichtlich zu konfirmieren und das Nötige dem Hypothekenbuch einzutragen. Urkundlich der Kontrahenten und anwesender Tagesfreunde Unterschriften.

Johannes Duisberg

Sybilla Gertrud Ehefrau Duisberg

Johannes Duisberg

Anna Wilhelmine Maria Castringius

G. H. Bercken als Zeuge und Tagesfreund

C. Castringius als Zeuge und Tagesfreund

Nro. 2

08.12.1759, Lüdenscheid

1. Johannes Duisberg und seine Ehefrau Sybilla Gertrud Trimpop verkaufen ihrem Sohn Johannes ihr in hiesiger Stadt neben dem Kirchhof gelegenes Haus mit aller dazu gehöriger Gerechtigkeit, einschließlich der Begräbnisse, alle vorrätige Gerste und Malz, die Braugereidschaft nebst allem, was dazu gehört, allen im Haus befindlichen Hafer mit dem Stroh und Heu, drei Kühe, ein Kalb und ein Schwein, zwei Öfen mit Pfeifen, den Teigtrog, den Beutelkasten ohne Flor, alles was von Gemüse und Esswaren vorhanden ist, alles, was zum Brand gehört und im Haus erfindlich ist, für 1200 Reichstaler, 1000 Reichstaler für das Haus und 200 Reichstaler in gangbarer Münze für die Effekten, nebst einer Wiese in der Honsel Meer für 100 Reichstaler. Die Eheleute übertragen ihrem Sohn dies alles sofort und setzen ihn in der besten Form Rechtens und aufs Bündigste in den eigentümlichen Besitz. Jedoch behalten sie sich die freie Wohnung zeitlebens für sich und für die jüngste Tochter bis zu deren Großjährigkeit oder Verheiratung unentgeltlich bevor. Sie können und sollen dazu das Gewölbe und das Zimmer über dem Gewölbe für sich allein zeitlebens bewohnen und gebrauchen.

2. Alle übrigen im Haus befindlichen Gereide sollen in drei Teile gesetzt werden. Davon soll ein Teil dem Sohn, ein Teil dem Schwiegersohn, Chirurg Bödecker, und ein Teil der jüngsten Tochter Anna Elisa-

beth verabfolgt werden. Die Eltern können von den Mobilien vorher so viel zu ihrem eigenen Gebrauch und zur freien Disposition nehmen, als ihnen gefällig ist. Alles Leinwand soll den beiden Töchtern ohne Unterschied allein verbleiben.

3. Die Eltern verkaufen dem Schwiegersohn Bödecker ihren Garten hinter der Kapelle erb- und eigentümlich für 60 Reichstaler. Er kann den Garten von nun an als sein Eigentum nutzen und gebrauchen. Die Eltern wollen der jüngsten, noch unerzogenen Tochter Anna Elisabeth wegen deren Kindheit ihre Wiese an der Schafsbrücke, unter der Wiese des Heinrich Köhne gelegen, aus eigener Bewegung hierdurch vorab schenken und durch eine Handlung unter Lebendigen zulegen. Jedoch behalten sie sich zeitlebens den Gebrauch oder die Abnutzung davon bevor.

4. Sohn und Schwiegersohn versprechen, ihre Kaufschillinge jährlich mit 4% an die Eltern zu verzinsen. Der Sohn soll und will jedoch nach Verlauf von zwei Jahren von dem Kaufschilling des Hauses den dritten Teil ad 400 Reichstaler an seinen Schwager, Chirurg Bödecker, und ebenso einen dritten Teil an die jüngste Tochter auszahlen. Der übrige dritte Teil fällt ihm selbst zu. Falls Bödecker vor Umlauf der zwei Jahre Gelegenheit findet, sich ein Haus oder ein anderes anständiges Erbe anzukaufen, soll der Sohn die Gelder nach einer vorhergegangenen vierteljährigen Ankündigung auskehren. Die Eltern reservieren sich in einem solchen Fall dem Befinden nach die Halbscheid der Zinsen, also 2%, von einem jeden Kind wegen der empfangenen 400 Reichstaler jährlich einzufordern. Zu ihrer Sicherheit soll ihnen dafür eine sichere und gerichtliche Hypothek in deren Güter bestellt werden.

5. Die Eltern verbinden sich, in der Haushaltung, wie bisher, nach Möglichkeit zu assistieren und deren Bestes zu befördern. Sie sollen und wollen nebst der jüngsten Tochter bei ihrem Sohn und bei ihrer künftigen Schwiegertochter alles nötige Essen und Trinken, so wie sie dies bisher gehabt haben, unentgeltlich genießen. Jedoch versprechen die Eltern, für die jüngste Tochter jährlich 25 Reichstaler Kostgeld so lange zu bezahlen, bis sie diese anderwärts versorgen oder herauschicken werden. Wenn die Eltern aber alt und unvernünftig werden und nicht mehr imstande sein sollten, in der Haushaltung assistieren und ihre Kost verdienen zu können, bei dem Sohn aber länger in der Kost verbleiben wollen, soll dafür ein billiges Kostgeld bezahlt werden, oder es soll ihnen freistehen, ihre eigene Kost nach Gefallen zu haben.

6. Die Eltern haben vor einigen Jahren dem Lichtenhagen und Dresel eine gewisse Summe Geldes in der Hoffnung kreditiert, dass der Sohn mit diesen in Kompanie treten und dadurch sein Glück befördern würde. Hierunter ist aber nichts zustande gekommen, sondern den Eltern ist dadurch ein Schaden zuge wachsen. Die Eltern und die übrigen Anwesenden haben den Sohn dieserhalb zum Überfluss von aller Ansprache dergestalt befreit, dass ihm dafür künftig nicht das Geringste zur Last gelegt oder angerechnet werden soll.

7. Falls der Sohn vor seiner jetzigen Braut, der Jungfer Anna Wilhelmine Maria Castringius, ohne Leibeserben bei Lebzeiten der Eltern oder nach des einen oder anderen Absterben mit Tode abgehen sollte, soll seine Braut und künftige Eheliebste wegen des ganzen Erbteils an dessen Stelle treten. Sie soll den Erbteil nach der Eltern Tod haben und behalten, als wenn der Sohn noch wirklich am leben wäre. Falls des Sohnes Jungfer Braut ihren Bräutigam überlebt und keine Kinder vorhanden sind, soll sie an dem Haus nicht mehr Recht als die übrigen Kinder haben. Den Eltern soll dann freistehen, ihr das Haus entweder zu belassen oder dieses wieder gemeinschaftlich zu machen, also den Verkauf des Hauses wieder aufzuheben, wenn ihr vorher ihre Anquote vergütet wird. In Ansehung des Schwiegersohns Bödecker, auf den unverhofften Fall, dass dessen Ehefrau und Kind bei Lebzeiten oder nach dem Tod der Eltern vor ihm versterben würden, soll es wegen des Erbteils seiner Frau auf die gleiche Weise gehalten werden, ebenso bezüglich der Tochter Anna Elisabeth, wenn sie sich künftig verheiraten und vor ihrem Ehemann ohne Leibeserben versterben würde.

8. Die Eltern behalten alle übrigen, hier nicht genannten Güter, wie sich von selbst versteht, für sich, um damit nach eigenem Gefallen zu schalten, zu walten und zu disponieren.

Allerseits kontrahierende Teile renunzieren auf alle dem einen oder anderen wider diese Handlung etwa zustatten kommende Rechtswohlthaten sowohl überhaupt, als insbesondere auf die Ausflucht bösen Betrugs, listiger Überredung, anders aberedeter als niedergeschriebener Sachen, Verletzung über die Halbscheid und wie sie sonst Namen haben oder erdacht werden können. Das Landgericht hierselbst wird geziemend ersucht, den Kontrakt gerichtlich zu konfirmieren und das Nötige dem Hypothekenbuch einzutragen. Urkundlich eigenhändiger Unterschriften.

Johannes Duisberg  
 Sybilla Gertrud Trimpop Ehefrau Duisberg  
 Johannes Duisberg  
 Johannes Caspar Bödecker

Hermann Heinrich Schniewind als Zeuge  
 L. A. Schniewind als Zeuge  
 Johann Paul Schniewind als Zeuge

Nro. 3

08.05.1769, Lüdenscheid

Die Eheleute Johannes Duisberg und Sybilla Gertrud Trimpop haben in Betracht der Vergänglichkeit dieses Lebens und der Gewissheit des Todes, dessen Stunde aber ungewiss ist, für nötig befunden, ihre letzte Willensmeinung aufzurichten, damit nach ihrem gottgefälligen Absterben ihrer Verlassenschaft halber kein Streit und Zank entstehen möge. Sie wollen zuvorderst, wenn der allmächtige Gott sie aus dieser Welt abfordern wird, ihre Seele dessen getreuer Hand, ihren Leichnam aber dem Schoß der Erde bis zur fröhlichen Auferstehung empfehlen. Demnächst ist ihr letzter Wille wegen ihrer Verlassenschaft wie folgt.

1. Sie setzen ihre beiden Kinder, den Sohn Johannes und die verehelichte Tochter Anna Margaretha, zu Erben ein.

2. Es soll zwar bei dem am 8. Dezember 1759 errichteten Kontrakt belassen werden. Ihr Sohn Johannes hat ihnen aber die Haushaltung aufgesagt. Sie müssen sich dieser also wieder annehmen und die ihm in dem Kontrakt für 200 Reichstaler überlassenen Gereide wieder brauchen. Diese können aber sämtlich nicht wieder geliefert werden. Der Sohn soll die Wahl haben, ob er das, was nach der Eltern Tod von Gerste, Malz, der Braugereidschaft, Hafer, Stroh, Heu, Vieh nebst zwei Öfen mit Pfeifen, dem Teigtrog und dem Beutelkasten, ohne Flor, Gemüse, Esswaren und Brandholz vorrätig sein wird, für den Wert, wie solcher (weshalb von ihnen sowohl als von ihrer Tochter ein Scheffe adhibiert werden kann) taxiert wird, annehmen oder solches mit seiner Schwester teilen will.

3. Die Tochter Anna Margaretha soll die Forderung, die die Eltern an den Wagenschreiber Castringius haben und was ihnen kompetiert, nachdem dessen Vermögen zum Konkurs gediehen ist, vorab haben, behalten und genießen, ohne hierfür dem Sohn das Geringste zu validieren. Dies hauptsächlich deshalb, weil dem Sohn Johannes die dem Lichtenhagen und Dresel seinetwegen vorgeschossenen 1000 Reichstaler nebst 100 Reichstalern bezahlter Zinsen, da derselbe darauf nur 75 Stück Pistolen und 40 Reichstaler wieder abgeführt hat, remittiert oder geschenkt worden sind.

4. Die Tochter soll auch die Kleidung und das Leinwand, das die verstorbene Tochter Anna Elisabeth in Gebrauch gehabt hat, vorab behalten. Da dem Schwiegersohn Bödecker bereits am 8. Dezember 1759 ihr halbes Viertelscheid oder der achte Teil Weisung in der Lüdenscheider Stadtmark für 20 Reichstaler überlassen worden ist, der dies aber dato noch nicht in Gebrauch gehabt hat, soll er nach der Eltern Absterben diesen achten Teil Weisung als sein Eigentum haben und behalten. Dem Sohn Johannes soll davon aber die Halbscheid mit 10 Reichstalern vergütet werden.

5. Der Tochter Anna Margaretha soll auch die Wiese über der Schafsbrücke, unter dem Wiedenhof, vorab vermacht und prälegiert sein, ohne ihrem Bruder etwas davon zu berechnen.

6. Der Sohn Johannes hat von den Eltern folgende Posten, als

- A. vermöge einer gehaltenen Abrechnung 246 Reichstaler in altem Geld, oder der Louisd'or zu 6 Reichstalern gerechnet,
- B. 68 Reichstaler in preußischen 1/3-tels, pro Stück zu 20 Stübern,
- C. 10 Ducatonnen empfangen,
- D. 40 Reichstaler zu Solingen bei Kirschbaum für sie erhoben,
- E. auch 20 Louisd'or von ihnen erhalten.

Wogegen der Schwiegersohn Bödecker

- A. wegen des für ihn angekauften Gartens auf dem Staberg 3 Louisd'or restiert, die für ihn an den Rezeptor Schniewind bezahlt worden sind, und
- B. noch 50 Reichstaler in altem Geld empfangen hat.

Es versteht sich von selbst, und es ist ihr Wille, dass diese Posten von ihren Erben bei der Teilung konferiert werden müssen. Die Zinsen davon sollen zu 5% ab Datum dieser Disposition berechnet, mithin nach dato, sofern von deren Bezahlung keine Quittung produziert werden kann, auch untereinander vergütet werden. Die Tochter Anna Margaretha oder deren Ehemann sollen die gewöhnliche Pacht von den bisher von den Eltern untergehabten Ländereien, zwar nicht pro praeterio, aber pro futuro à dato dieser Disposition, wie sie sich in den Rechenbüchern der Eltern annotiert findet, berechnen und dem Sohn zur Halbscheid vergüten.

7. Die Tochter Anna Margaretha soll von dem, was sie bei ihrer Verheiratung an Kleidung, Hausgerät, Bettwerk und sonst empfangen hat, und was zu 100 Reichstalern gerechnet wird, dem Bruder 50 Reichstaler vergüten. Die Tochter nebst Ehemann sind dreieinhalb Jahre bei den Eltern im Haus gewesen, haben

aus deren Haushaltung und Tisch gezehrt und bei ihnen logiert. Dafür sollen sie bei der Teilung nichts vergüten, da sie ihre Kost verdient haben.

8. Die zwei Mannessitze, die den Eltern in hiesiger Kirche gehören, soll der Sohn Johannes, den Frauensitz aber soll die Tochter Anna Margaretha haben, ohne dass einer dem anderen etwas deshalb herauszugeben schuldig sein soll.

9. Außer den hiervor benannten Punkten soll keiner dem anderen etwas zu konferieren, zu berechnen oder zu vergüten schuldig sein. In Ansehung der übrigen, hier nicht bemelten und nicht prälegierten Mo- und Immobilien und auch hinsichtlich der nach der Eltern Tod vorhandenen Aktiv- und Passiv-Forderungen sollen

10. beide Erben sich diese zu gleichen Teilen teilen. Falls sie sich deshalb im Guten nicht verstehen können, sollen die liegenden Gründe von zwei unparteiischen Taxatoren, von denen jeder Erbe einen zu benennen hat, angeschlagen werden. Die liegenden Gründe sollen dann, wie auch die Gereide, auf Lose gesetzt und es soll das Los darum gezogen werden. Die Aktiva sollen gemeinschaftlich beigetrieben und etwaige Passiva gesamter Hand abgeführt werden.

11. Die Disposition, die die Eheleute Duisberg vorher bei Gericht hinterlegt haben, soll hiermit gänzlich kassiert, aufgehoben und durch die gegenwärtige Disposition derogiert sein.

12. Derjenige von den Eheleuten, der den anderen überlebt, soll in voller Haushaltung sitzen bleiben und den usumfructum des Vermögens lebenslang behalten. Es soll keine Teilung bis nach beider Absterben stattfinden.

13. Der oder diejenige, die gegen diese letzte Willensmeinung mit Prozess angeht, soll nur in legitima, zu deutsch Pflichtteil, was den Erblassern wohl erklärt worden ist, Erbe sein. Das Übrige soll dem gehorsamen Teil anheimfallen.

14. Wenn diese letzte Willensmeinung nicht als ein zierliches Testament gelten kann, so soll sie doch als ein Kodizill gelten oder wie solches den Rechten nach im Besten bestehen kann. Auch dies ist den Erblassern zuvor erklärt worden.

Das Landgericht wird geziemend ersucht, auf diese letzte Willensmeinung nach dem Tod der Eheleute Duisberg steif und fest zu halten und dagegen keine Kontravention oder konträre Erklärung zu verstatten. Urkundlich eigenhändiger Unterschriften.

Johannes Duisberg  
Sybilla Gertrud Trimpop

Nro. 4

09.02.1778, Lüdenscheid

Die Erben Duisberg, Johannes Duisberg und Anna Margaretha Duisberg verwitwete Bödecker, haben unter sich verschiedene Erbstreitigkeiten gehabt, insonderheit wegen der der Witwe Bödecker durch das elterliche Testament ausgesetzten Prälegat. Sie haben sich heute im Beisein des Landrichters von Büнау zusammenbegeben, um sich wegen des ganzen Erbschaftswesens gütlich miteinander zu vergleichen und alle Streitigkeiten gänzlich beizulegen. Zuvorderst sind den minderjährigen Kindern der Witwe Bödecker der Kreiseinnehmer Schniewind und Jacob Langescheid zu Vormündern verordnet und verpflichtet worden. Die Erben haben sich, und zwar Johannes Duisberg mit Assistenz des Richters Bercken und die Witwe Bödecker mit Assistenz des Bergassessors Mähler, über folgende Punkte feierlich verglichen.

1. Beide Teile renunzieren auf die Kontrakte vom 14. November und 8. Dezember 1759 und auf die elterliche Disposition vom 8. Mai 1769. Diese sollen gänzlich wegfallen, ohne dass der eine oder andere Teil daraus etwas zu seinem Nutzen herleiten soll oder will.

2. Dem Johannes Duisberg wird das elterliche Haus, das jetzt die Mutter Duisberg bewohnt, nebst der Braugereidschaft sofort eigentümlich übergeben. Derselbe wird nächstkünftigen 1. Maitag in dessen Besitz gesetzt. Er kann sich sofort als Besitzer im Hypothekenbuch aufführen lassen.

3. Johannes Duisberg zahlt der Witwe Bödecker am 1. Juni a. c. 500 Reichstaler in Gold, der Louisd'or zu 5 Reichstalern gerechnet. Bis zur Auszahlung der Gelder bleiben der Witwe Bödecker sämtliche Immobilien des Johannes Duisberg zur Hypothek gestellt.

4. Die Witwe Bödecker behält das jetzt von ihr bewohnte Haus nebst dessen Grund und Boden unentgeltlich und ohne wegen des ihr prälegierten Castringiusschen Kapitals etwas zu berechnen oder herauszugeben.

5. Der Witwe Bödecker wird der 1/8 Teil Weisung in der Lüdenscheider Mark für 40 Reichstaler Kas-sengeld zugeschlagen. Sie zahlt also dieserhalb nur 20 Reichstaler heraus.

6. Die übrigen elterlichen Immobilien werden sämtlich zu gleichen Teilen unter beide Erben verteilt. Entweder geschieht dies durch Verlosung oder, wenn sie sich nicht gütlich verstehen können, sollen die Immobilien ästimiert und nach ihrem Wert in gleiche Lose gesetzt werden.

7. Die elterlichen noch unverteilten Gereide werden ebenfalls sofort zu gleichen Teilen verteilt, außer einem vollständigen Bett mit Zubehör, das die Mutter Duisberg nebst ihren Kleidungsstücken für sich behält.

8. Die Witwe Duisberg, die ebenfalls gegenwärtig ist, hat sich erklärt, ihr Vermögen den Kindern auf die beschriebene Weise zu übergeben. Sie räumt ihrem Sohn auch das bis jetzt von ihr bewohnte Haus den nächstkünftigen Mai ein. Zu ihrem Unterhalt behält sie zeitlebens jährlich 60 Reichstaler Kassengeld. Ein jeder der beiden Erben macht sich verbindlich, dazu jährlich 30 Reichstaler zu kontribuieren. Der Mutter wird dafür das sämtliche Vermögen der Kinder zur Hypothek gestellt. Auch behält sich die Mutter die in den Büchern noch stehenden Aktiva bevor.

9. Alle früheren Berechnungen der kontrahierenden Erben sollen durch diesen Vergleich völlig gegeneinander aufgehoben sein. Keiner von beiden soll weiter etwas zu konferieren schuldig sein. Vielmehr renunzieren beide Teile auf alle hier nicht berührten Ansprüche aneinander. Die Mutter Duisberg renunziert auf alle Forderungen, die sie außer dem jährlich ausgesetzten Aliment an die Kinder machen könnte.

10. Beide Parteien, auch die Vormünder, begeben sich aller nur möglicher Einreden. Die Punktation soll bis zur Anfertigung eines förmlichen Teilungsdokuments in allen Punkten unverbrüchlich feststehen und verbleiben. Zur Festhaltung dieses haben beide Parteien die Punktation eigenhändig unterschrieben, nachdem ihnen diese deutlich vorgelesen und von ihnen nochmals approbiert worden ist.

Sybilla Gertrud Trimpop Witwe Duisberg  
von Bünau

Johannes Duisberg

Witwe Bödecker

Johann Paul Schniewind als Vormund

Johann Jacob Langescheid als Vormund

G. H. Bercken

J. G. Mähler

Hermann Caspar Pollmann als Zeuge

Leopold Wilhelm Schniewind

Nro. 5

Los der Witwe Bödecker

1. der Garten am Grusenbrink

2. das Land am Hasley

3. das halbe Land am Diebesweg, das geteilt wird

4. das halbe Land in der Honseler Meer, das geteilt wird

5. der Garten am Knapp

6. die Wiese an der Schafsbrücke

7. der halbe Frauen-Kirchensitz

8. die Begräbnisse auf dem hiesigen Kirchhof

Gezogen den 11. Februar 1778, Schniewind

Los des Johannes Duisberg

1. der Garten am Loh

2. das Land im Mengelsiepen

3. das halbe Land in der Honseler Meer, das geteilt wird

4. das halbe Land am Diebesweg, das geteilt wird

5. die Wiese in der Honseler Meer

6. die zwei Mannes-Kirchensitze auf der Galerie bei der Kanzel

7. der halbe Frauen-Kirchensitz

Gezogen den 11. Februar 1778

Johann Paul Schniewind

Johannes Duisberg

Witwe Bödecker

Jacob Langescheid

01.04.1778, Lüdenscheid

Die Eheleute Johannes Duisberg und Sybilla Gertrud Trimpop haben am 14. November 1759 und am 8. Dezember 1759 mit ihren Kindern die sub Nro. 1 et 2 angeschlossenen Verträge errichtet. Sie haben inhalts dieser ihrem Sohn Johannes Duisberg das Wohnhaus nebst Brau- und anderen Wirtschaftsgereiden und die vorräthigen Früchte und Bestialien für die darin stipulierte Summe erb- und eigentümlich verkauft und zum damaligen sofortigen Besitz eingeräumt. Sie haben demselben auch die Berechnung der dem Lichtenhagen und Dresel zu seinem Behuf hergeschossenen und zum Teil verloren gegangenen Summe Geldes nachgelassen und geschenkt. Hierauf sind aber die Eheleute und der Sohn in Zwist und Unverträglichkeit geraten. Der Sohn hat sich von den Eltern wieder hinwegbegeben und ist dadurch aus dem kontraktmäßigen Besitz des Wohnhauses, des damit verbundenen Nahrungsbetriebs und der übrigen ihm damals verkauften Stücke gesetzt worden. Demnächst haben die Eheleute Duisberg am 8. Mai 1769 das sub Nro. 3 angebotene Testament errichtet. Mit diesem haben die Vereinbarungen vom 14. November 1759 und vom 8. Dezember 1759 einige Abänderungen genommen. Diese Umstände haben dem Sohn Johannes Duisberg zu folgenden hauptsächlichsten Querelen Anlass gegeben, nämlich

1. dass ihm durch das Testament sub Nro. 3 und dessen § 2 sein jus quaestium ex contractibus sub Nro. 1 et 2 in Ansehung der ihm damals für 200 Reichstaler übertragenen Gereide benommen und beschnitten worden sei,

2. dass er durch das Testament dadurch kontraktwidrig lädiert worden sei, dass ihm durch § 3 das Darlehn an Lichtenhagen und Dresel wieder zur Last gesetzt worden ist. Seine Schwester dagegen, die damalige Ehefrau und jetzige verwitwete Bödecker, sei dagegen in die ansehnlichsten Prälegat eingesetzt worden. Ihm sei die Berechnung und Kollation dieses Kapitals durch die Kontrakte sub Nro. 1 et 2 völlig erlassen worden. Den Rechten gemäß könne ihm dieserhalb auch nichts zur Last gesetzt werden, weil seine Eltern dieses Darlehn während seiner Minorennität ausgetan haben. Das Darlehn sei ohne sein Verschulden verloren gegangen.

3. Seine Eltern hätten ihn durch Veranlassung verschiedener Uneinigkeiten und harte Begegnungen genötigt und gezwungen, das ihm übertragene Haus, das er mit ihnen zusammen bewohnt hat, wieder zu verlassen und sich aus dem Besitz seines Eigentums und der damit verbundenen sehr nahrhaften Wirtschaft, die er darin betrieben hat, zu setzen. Daher müssten ihm das *damnum emergens*<sup>182</sup> und das *lucrum cessans*<sup>183</sup> aus der Erbmasse vergütet werden.

Durch diese Beschwerden und Vorwürfe haben sich schon jetzt, da die gemeinschaftliche Mutter noch lebt, zwischen Johannes Duisberg und seiner Schwester, der Witwe Bödecker, solche Misshelligkeiten hervorgetan, dass daraus die schwersten Prozesse zu befürchten stehen, wodurch beide Erben ihr Vermögen schwächen und den größten Teil desselben einem zufälligen, noch ungewissen und teils von zu erweisenden Fakten abhängenden Rechtsspruch anvertrauen müssten. So haben sich die Erben Duisberg zur Vorkehrung aller prozessualer Weiterungen und der daraus erwachsenden üblen Folgen entschlossen, alle erwähnte Erbstreitigkeiten, und solche, die zukünftig noch entstehen können, gütlich beizulegen. Sie wollen sich mit Zuziehung ihrer Mutter und mit Assistenz einiger guter Freunde und Rechtsgelehrter durch einen förmlichen Vergleich völlig auseinandersetzen. Sie haben sich nebst der Mutter, ihrer [der Witwe Bödecker] Kinder Vormünder und einiger Rechtskundiger nach Ausweis der Anlage sub Nro. 4 am 9. Februar 1778 dieserhalb zusammen verfügt. So haben sich Johannes Duisberg, dessen Schwester Anna Margaretha Duisberg, verwitwete Bödecker, untereinander wegen ihrer Erbstreitigkeiten und deren Mutter, die verwitwete Duisberg geborene Trimpop, auf das Feierlichste verglichen und auf immer vereinbart wie folgt.

1. Johannes Duisberg, seine Schwester, Witwe Bödecker, deren Kinder Vormünder, Kreiseinnehmer Schniewind und Jacob Langescheid namens ihrer Pflegebefohlenen und die Witwe Duisberg renunzieren feierlichst und in bester Form Rechtens auf die sub Nro. 1 et 2 angehängten Kontrakte vom 19. November 1759 und vom 8. Dezember 1759 und auf die sub Nro. 3 beigefügte Disposition vom 8. Mai 1769. Diese Beilagen sind nunmehr gänzlich aufgehoben, ihnen ist alle Kraft benommen und keiner der Kontrahenten soll und will befugt sein, daraus etwas zu seinem Nutzen herzuleiten.

2. Dem Johannes Duisberg wird das elterliche Haus, das jetzt die Witwe Duisberg bewohnt, nebst der Braugereidschaften sofort eigentümlich übergeben. Er soll den nächstkünftigen 1. Mai in den ruhigen Besitz davon gesetzt werden.

3. Johannes Duisberg macht sich dagegen verbindlich, an die Witwe Bödecker 500 Reichstaler in Gold, der Louisd'or zu 5 Reichstalern gerechnet, am 1. Juni a. c. herauszuzahlen. Bis zur Auszahlung sollen der

<sup>182</sup> Entgangener Gewinn, verhinderte Erwerbchance.

<sup>183</sup> Nutzungsausfallschaden.



Witwe Bödecker dafür sämtliche Immobiliargüter des Johannes Duisberg zur Hypothek gestellt sein und bleiben.

4. Die Witwe Bödecker behält das jetzt von ihr bewohnte Haus nebst dessen Grund und Boden unentgeltlich, ohne wegen des ihr prälegierten Castringiusschen Kapitals etwas zu berechnen oder herauszugeben.

5. Der Witwe Bödecker wird das 1/8 Weisung in der Lüdenscheider Mark für 40 Reichstaler Kassengeld erb- und eigentümlich zugeschlagen. Sie zahlt also dieserhalb 20 Reichstaler Kassengeld an ihren Bruder Johannes Duisberg heraus.

6. Die übrigen elterlichen Immobilien werden sämtlich zu gleichen Teilen unter beiden Erben verteilt. Diese beiden Erben haben die Immobilien nach der Anlage sub Nro. 5 bereits am 11. Februar a. c. unter sich verlost. Beiden Teilen wird das Eigentum daran zugestanden und übergeben.

7. Die noch unverteilten elterlichen Gereide sollen ebenfalls sofort unter beiden Erben zu gleichen Teilen verteilt werden außer einem Bett nebst Zubehör, den Bettlaken, das die Witwe Duisberg nebst ihrer Kleidungsstücke für sich behält.

8. Die Witwe Duisberg übergibt ihren Kindern ihr Vermögen eigentümlich. Ihr werden zu ihrem Unterhalt jährlich 60 Reichstaler Kassengeld ausgesetzt. Ein jedes der Kinder macht sich verbindlich, jährlich 30 Reichstaler Kassengeld an sie auszusahlen. Für die sichere Entrichtung wird das sämtliche Vermögen der Kinder zur Hypothek gestellt.

9. Die Witwe Duisberg behält sich noch die Aktiva und Buchforderungen zu ihrer Disposition bevor. Von den Mitkontrahenten wird ihr dies zugestanden.

10. Durch diesen Vergleich sollen alle Berechnungen der Geschwister Duisberg gegeneinander völlig aufgehoben und niedergeschlagen sein. Keiner von beiden soll weiter etwas zu konferieren schuldig sein. Vielmehr renunzieren beide Seiten hierdurch auf alle in diesem Kontrakt nicht berührten Ansprüche aneinander. Auch die Witwe Duisberg begibt sich aller Forderungen, die sie außer der ihr jährlich ausgesetzten Alimentgelder an ihre Kinder machen könnte. Die Kontrahenten akzeptieren die wechselseitigen Renunziationen bestens.

11. Die Vormünder der Minorennen Bödecker nehmen bei diesem Vergleich keinerlei Läsion für ihre Pflegebefohlenen wahr. Sie müssen den Vergleich für diese vielmehr für höchst zuträglich halten, da die Mutter der Minorennen ihr ansehnlichstes Prälegat, das Castringiussche Kapital, behalten hat, die Berechnung der ihrerseits schuldigen Pächte von den in Nutzung gehaltenen elterlichen Grundstücken, die Schuldposten von 3 Louisd'or, 700 Reichstalern, 108 Reichstalern und 60 Reichstalern Altgeld, die dem sel. Vater der Minorennen ausweislich der Rechenbücher von seinen Schwiegereltern kreditiert worden sind und also von dieser Seite der Masse hätten vergütet werden müssen, und die eingangs erwähnten Präntensionen des Johannes Duisberg dadurch niedergeschlagen worden sind. Letztere hätten, wenn sie durch den Weg Rechtsens bestritten worden wären, die Minorennen zumindest in die weitläufigen Rechtshändel mitgeführt. Es wäre damit ein gewisser Verlust an ansehnlichen Kosten verbunden gewesen. Die Vormünder haben aus diesen zu ihrer künftigen Decharge angeführten Gründen um so weniger Bedenken getragen, diesen Vergleich namens ihrer Pflegebefohlenen mitzugehen und zu genehmigen.

12. Sämtliche Kontrahenten begeben sich wohlwissentlich und auf das Bündigste aller gegen diese Vereinbarung nur möglichen Einwendungen, insbesondere der Verkürzung über oder unter die Halbscheid, des Betrugs, listiger Überredung, anders niedergeschriebener als verabredeter Sachen oder wie sie sonst Namen haben oder erdacht werden mögen.

13. Das Landgericht allhier wird gebeten, diesen Kontrakt gerichtlich zu bestätigen, einen jeden als Eigentümer der ihm anerfallenen Grundstücke im Hypothekenbuch aufzuführen und daselbst die in §§ 3 et 8 enthaltenen Pfandverschreibungen zu bemerken.

Sämtliche Kontrahenten haben diese Vereinbarung, nachdem sie ihnen nochmals deutlich vorgelesen und von ihnen approbiert worden ist, eigenhändig unterschrieben.

Sybilla Gertrud Trimpop Witwe Duisberg

Johannes Duisberg

Witwe Böcker [Bödecker]

Johann Paul Schniewind als Vormund

Jacob Langescheid als Vormund

Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 177 et 184 und zum Kirchspiels-Hypothekenbuch Num. 451 salvo jure tertii.

**[Duisberg Q 1783-08-30]**30.08.1783, Lüdenscheid<sup>184</sup>

Johannes Duisberg beurkundet und bekennt mit Beistand, Rat und Einwilligung der Vormünder seiner Kinder, Receptor und Camerarius Schniewind und Peter Hermann Heinrich Spannagel zu Wehberg, dass der dem Johann Peter Funke in Lüdenscheid qua plus licitanti bei dem am 4. Dezember 1781 abgehaltenen öffentlichen Verkauf ein Achtel Weisung oder ein sogenanntes halbes Viertelscheid in der bei der Stadt Lüdenscheid gelegenen Mark für die offerierten 75 Reichstaler in Louisd'or zu 5 Reichstalern erb- und eigentümlich verkauft und zugeschlagen hat. Er hat den Ankäufer auch bereits in den Besitz desselben gesetzt. Die 75 Reichstaler sind bereits am 29. März a. c. auf Duisbergs Begehren an den Mitvormund Schniewind ausgezahlt worden. So quittiert Duisberg über die Zahlung in bester Form Rechtens mit wohlwissentlicher Begebung aller Ein- und Widerreden. Er wünscht dem Ankäufer und seinen Erben mit dem anerkauften Achtel Weisung Glück und Segen und kann erleiden, dass der Erbkauf gerichtlich konfirmiert und im Lüdenscheider Stadt-Grund- und Hypothekenbuch ihm ab- und dem Ankäufer suo loco angeschrieben wird. Urkundlich eigenhändiger Unterschriften.

Johannes Duisberg

Johann Paul Schniewind als Vormund

Peter Hermann Heinrich Spannagel als Vormund

15.06.1787, Lüdenscheid

Es erscheinen Johannes Duisberg nebst den Vormündern seiner Kinder, Kreiseinnehmer Johann Paul Schniewind und Reidemeister Peter Hermann Heinrich Spannagel an einer, sodann der Kaufmann Johann Peter Funke an der anderen Seite. Sie präsentieren einen unter ihnen geschlossenen Kaufkontrakt vom 30. August 1783, nach dem dem Funke bei dem am 4. Dezember 1781 von Duisberg und den Vormündern mit Assistenz des Landgerichts abgehaltenen Verkauf 1/8 Weisung in der hiesigen Stadtmark als Meistbietendem für 75 Reichstaler in Louisd'or zu 5 Reichstalern zugeschlagen worden ist. Der Kaufschilling ist völlig bezahlt. So bitten sie, dem Ankäufer Funke hierüber ein gerichtliches Dokument zu erteilen und ihn als Besitzer im Hypothekenbuch gehörigen Orts aufzuführen.

Johannes Duisberg

Johann Paul Schniewind

Johann Peter Funke

Peter H. H. Spannagel

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 438.

15.06.1787, Lüdenscheid

Es erscheint Johannes Duisberg nebst den Vormündern seiner Kinder, Kreiseinnehmer Johann Paul Schniewind und Reidemeister Peter Hermann Heinrich Spannagel in Person. Sie zeigen an, dass Pastor Meuer besage des am 4. Dezember 1781 abgehaltenen Verkaufsprotokolls ein Achtel Weisung in hiesiger Stadtmark für 75 Reichstaler in Louisd'or zu 5 Reichstalern als Meistbietender den Vorwarden gemäß erstanden hat. Die Kaufgelder sind berichtet. So wollen sie gebeten haben, dem Ankäufer über den Ankauf ein Dokument zu erteilen und das Nötige im Hypothekenbuch gehörigen Orts zu notieren. Prediger Meuer akzeptiert diese Angabe in Person in allen Stücken mit Bitte um einen Kaufbrief.

Johannes Duisberg

Johann Paul Schniewind

Peter H. H. Spannagel

Meuer

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 438.

<sup>184</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 6, S. 124-128.

**[Duisberg Q 1788-06-20]**20.06.1788, Lüdenscheid<sup>185</sup>

Vor hiesigem Landgericht erscheint Johannes Duisberg hierselbst. Er gibt zu vernehmen, es habe ihm das evangelisch-reformierte Konsistorium zu Altena am 1. dieses Monats zu seinen nötigen Ausgaben, besonders zur Abbezahlung des Erbteils seines Sohns in Halle, 216 Reichstaler 28 Stüber 3 Deut Berliner Courant bar vorgestreckt. Er will daher auf die Einrede des nicht gezahlten Geldes Verzicht tun, verspricht, das Kapital auf den Verfalltag nach vereinigter halbjährigen Loskündigung bar zu erstatten und bis dahin jährlich auf den 1. Juni mit 5% zu verzinsen. Zur Versicherung für Kapital, Zinsen und etwaige Kosten will er dem Konsistorium sein sämtliches Vermögen zum Unterpfund gesetzt haben, um sich daraus besser Gestalt Rechtens bezahlt machen zu können. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und dem Konsistorium ein gerichtlich eingetragenes Dokument hierüber mitzuteilen.

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 184.

**[Duisberg Q 1789-12-10]**10.12.1789, Lüdenscheid<sup>186</sup>

Es erscheinen in Person Johannes Duisberg nebst den Vormündern seiner Kinder, Kreiseinnehmer Johann Paul Schniewind und Reidemeister Peter Hermann Heinrich Spannagel als Verkäufer und Witwe Bödecker als Ankäuferin. Sie geben zu erkennen, dass ausweislich eines von den Verkäufern am 4. Dezember 1781 mit Assistenz des Landgerichts abgehaltenen Verkaufs und einer am 4. März 1782 zu Protokoll gegebenen Anzeige der Witwe Bödecker der in der hiesigen evangelisch-lutherischen Kirche befindliche halbe Kirchensitz für 11 Stück Louisd'or verkauft und überlassen worden ist. Die Kaufgelder sind völlig berichtet. So können die Verkäufer erleiden, dass das dieserhalb Nötige dem hiesige Stadt-Hypothekenbuch einverleibt und der Ankäuferin ein gerichtlicher Kaufbrief mitgeteilt wird.

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 177 und 184.

10.12.1789, Lüdenscheid

Es erscheinen Johannes Duisberg und die Vormünder seiner Kinder, Kreiseinnehmer Schniewind senior und Peter Hermann Heinrich Spannagel als Verkäufer sowie Johann Diedrich Wilhelm von der Tweer als Ankäufer. Sie zeigen an, dass ausweislich eines am 4. Dezember 1781 abgehaltenen Verkaufs dem von der Tweer als Meistbietendem ein Frauen-Kirchensitz in der hiesigen evangelisch-lutherischen Kirche unter der Palands-Liberey für 38 Reichstaler in Louisd'or zu 5 Reichstalern und ein in nämlicher Kirche auf der neuen Galerie befindlicher vierter Mannes-Kirchensitz für 14 Reichstaler in Louisd'or zu 5 Reichstalern nach Inhalt der Vorwarden zugeschlagen worden sind. Die Kaufgelder sind völlig bezahlt worden. Mit Bitte, den Ankäufer im Hypothekenbuch gehörigen Orts aufzuführen und ihm ein Dokument darüber zu erteilen.

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 184 und in das des Kirchspiels Num. 39.

10.12.1789, Lüdenscheid

Es erscheinen Johannes Duisberg und die Vormünder seiner Kinder, Kreiseinnehmer Schniewind senior und Peter Hermann Heinrich Spannagel einerseits und Johann Caspar vom Hofe senior andererseits. Sie präsentieren zwischen ihnen geschlossenen Kontrakt vom 23. November 1766, wonach vom Hofe von Duisberg die auf der Wesche befindliche siebte Drahtrolle für 65 Stück Louisd'or gekauft und bezahlt hat, worüber der Verkäufer nochmals quittiert. Mit gemeinschaftlicher Bitte, diesen Kontrakt gerichtlich zu bestätigen und dem Ankäufer hierüber ein Dokument zu erteilen.

Eintragung in das hiesige Kirchspiels-Hypothekenbuch Num. 61.

23.11.1766, Lüdenscheid

Johannes Duisberg junior verkauft dem Caspar vom Hofe seine mit seiner Frau angeerbte, von dem sel. Ratsverwandten Castringius herrührende, bei der Stadt Lüdenscheid auf der Wesche gelegene, in der Reihe befindliche siebte Drahtrolle, wie sie sich gegenwärtig im Bau befindet und beschaffen ist, exklusive der dazu gehörigen Drahtrollen-Gereidschaft, für 65 Stück Louisd'or in Gold. Der Ankäufer hat den Kaufschilling bar und richtig überzählt, worüber der Verkäufer quittiert. Dieser räumt dem Ankäufer die Rolle sofort eigentümlich ein und verspricht, in allen Stücken Eviktion zu leisten. Die Kontrahenten begeben

<sup>185</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 9, S. 182-184.

<sup>186</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 9, S. 398-415.

sich aller wider diesen Kontrakt zu erdenkender Rechtswohlthaten und Ausflüchte als laesionis, persuasio-  
nis, doli p., oder wie solche überhaupt Namen haben mögen. Das Landgericht hieselbst wird ersucht, den  
Kontrakt gerichtlich zu konfirmieren und das Nötige dem hiesigen Stadt-Hypothekenbuch zu inserieren.  
Urkundlich Unterschriften.

Johannes Duisberg  
Johann Caspar vom Hofe

10.12.1789, Lüdenscheid

Es erscheinen Johannes Duisberg und die Vormünder seiner Kinder, Kreiseinnehmer Schniewind der  
Ältere und Reidemeister Peter Hermann Heinrich Spannagel als Verkäufer und Scheffe Geck von Brun-  
scheid als Ankäufer. Sie zeigen an, dass dem Geck bei dem am 4. Dezember 1781 von dem Verkäufer mit  
Assistenz des Landgerichts abgehaltenen Verkauf ein Frauensitz in der hiesigen evangelisch-lutherischen  
Kirche, der zweite Sitz in Kuithans Bank, als Meistbietendem für 106 Reichstaler in Louisd'or zu 5 Reichs-  
talern inhalts der Vorwarden zugeschlagen worden ist. Die Kaufgelder sind völlig ausbezahlt, worüber  
quittiert wird. Mit Bitte, den Ankäufer als Besitzer dieses Sitzes im hiesigen Stadt-Hypothekenbuch gehö-  
rigen Orts aufzuführen und ihm einen gerichtlichen Kaufbrief ausfertigen zu lassen.

Johannes Duisberg  
Johann Paul Schniewind  
Caspar Diedrich Geck  
Peter H. H. Spannagel

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 184 und in das des Kirchspiels Num. 55.

10.12.1789, Lüdenscheid

Es erscheinen Johannes Duisberg nebst den Vormündern seiner Kinder, Kreiseinnehmer Johann Paul  
Schniewind und Reidemeister Peter Hermann Heinrich Spannagel als Verkäufer und Chirurg Steiff als  
Ankäufer in Person. Sie zeigen an, dass besage der am 13. Dezember 1781 zu Protokoll getanen Anzeige  
dem Steiff ein Stück Land in der Honseler Meer, worüber die Witwe Bödecker die Trift und Fuhr auf ihr  
dahinter gelegenes Stück Land hat, für 107 ½ Reichstaler in Gold nach Inhalt der am 4. Dezember bei  
dem gehaltenen öffentlichen Verkauf bekanntgemachten Vorwarden verkauft worden ist. Der Ankäufer  
hat den Kaufschilling zur gesetzten Zeit richtig ausbezahlt. Mit Bitte, Steiff als Besitzer dieses Landes im  
hiesigen Stadt-Hypothekenbuch gehörigen Orts aufzuführen und ihm darüber ein Dokument zu erteilen.

Johannes Duisberg  
Johann Paul Schniewind  
Peter H. H. Spannagel  
Johann Heinrich Steiff

Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 184 und 245.

10.12.1789, Lüdenscheid

Es erscheinen in Person Johannes Duisberg nebst den Vormündern seiner Kinder, Kreiseinnehmer  
Schniewind der Ältere und Reidemeister Peter Hermann Heinrich Spannagel als Verkäufer und Hermann  
Othmaringhaus [so] als Ankäufer. Sie zeigen an, dass ausweislich des am 4. Dezember 1781 von den Ver-  
käufern mit Assistenz des Landgerichts abgehaltenen Verkaufs dem Hermann Othlinghaus [so] qua plus  
licitanti ein Mannes-Kirchensitz in der hiesigen evangelisch-lutherischen Kirche, auf der neuen Galerie der  
dritte Sitz, für 30 Reichstaler in Louisd'or zu 5 Reichstalern nach Inhalt der Vorwarden zugeschlagen wor-  
den ist. Die Kaufgelder sind völlig ausbezahlt worden, worüber quittiert wird. Mit Bitte, den Othlinghaus  
[so] als Besitzer im hiesigen Stadt-Hypothekenbuch gehörigen Orts aufzuführen und ihm einen gerichtli-  
chen Kaufbrief ausfertigen zu lassen.

Johannes Duisberg  
Johann Paul Schniewind  
Peter H. H. Spannagel  
Hermann Christoph Othmaringhaus [so]<sup>187</sup>

<sup>187</sup> Hermann Christoph Othmaringhaus zu Wettringhof (1736-1817).

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 184.

10.12.1789, Lüdenscheid

Vor hiesigem Landgericht erscheinen der Kaufmann Johann Diedrich Kugel, Johannes Duisberg und die Vormünder seiner Kinder, Kreiseinnehmer Schniewind senior und Peter Hermann Heinrich Spannagel. Sie überreichen einen Kontrakt vom 3. August 1784, vermöge dessen Kugel von Duisberg einen Garten unten am Loh für 17 ½ Stück Louisd'or und einen Frauen-Kirchensitz in der hiesigen evangelisch-lutherischen Kirche für 20 Stück Pistolen mit Bewilligung der Vormünder gekauft und laut darin mit befindlicher Quittung bezahlt hat. Mit Bitte, hierüber die gerichtliche Konfirmation zu erteilen und dem Ankäufer ein Dokument davon zukommen zu lassen.

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 18 und 184.

03.08.1784, Lüdenscheid

Johannes Duisberg bezeugt, dass er dem Johann Diedrich Kugel seinen unten am Loh oberhalb dessen Hauses gelegenen Garten für 17 ½ Stück alte Louisd'or in Gold und einen Frauen-Kirchensitz, der dritte Sitz in der sogenannten Kuithanschen hintersten Bank, für 20 Stück Louisd'or in Gold erb- und eigentümlich verkauft hat. Der Garten ist bei der von Duisberg gehaltenen Teilung seinen Kindern anfallen. So ist dieser Verkauf mit Bewilligung der Vormünder, Rezeptor Schniewind und Johann Peter [so] Spannagel zu Wehberg, geschehen. Mit deren Genehmigung hat Duisberg auch den Kaufschilling in Empfang genommen. Kugel hat die Kaufschillinge für beide Stücke richtig bezahlt, worüber Duisberg quittiert. Damit Kugel aller zu erdenkender Einreden halber gesichert sein möge, haben neben Duisberg auch die Vormünder den Kaufbrief eigenhändig unterschrieben. Das Landgericht hierselbst wird ersucht, den Kaufbrief gerichtlich zu bestätigen und dem Hypothekenbuch das Nötige zu inserieren.

Johannes Duisberg

Johann Paul Schniewind qua tutor

Peter Hermann Heinrich Spannagel als Vormund

04.01.1790, Lüdenscheid

Vor hiesigem Landgericht erscheint der hiesige Bürger Johannes Duisberg mit Anzeige, vermöge einer am 15. September 1789 gehaltenen Liquidation verschulde er den Gebrüdern Voswinkel hierselbst von erhaltenen Weinen 842 Reichstaler 29 ¼ Stüber Altgeld oder 702 Reichstaler 4 ¼ Stüber Berliner Courant. Duisberg hat sich verbindlich gemacht, für dieses Kapital sofort gerichtliche Sicherheit zu verschaffen und dieses bis zu einer vierteljährigen Loskündigung jährlich ab dem 15. September 1790 mit 4% zu verzinsen. Erfolgt die Zinszahlung nicht prompt auf den Verfalltag, sollen die Zinsen 5% betragen. Duisberg will den Gläubigern sein ganzes Vermögen für Kapital, Zinsen und unverhoffte Kosten zum wahren Unterpfand stellen, um sich im Misszahlungsfall daraus bester Gestalt Rechtens bezahlt machen zu können. Mit gehorsamster Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und den Gläubigern ein Dokument darüber zu erteilen.

Namens der Kreditoren akzeptiert Assessor Voswinkel das Eingeständnis der Schuld und die dafür konstituierte Hypothek mit Bitte um ein Dokument.

Eintragung in das Hypothekenbuch der hiesigen Stadt pag. 184 am 5. Januar 1790.

### [Duisberg Q 1790-12-20]

20.12.1790, Lüdenscheid<sup>188</sup>

Johannes Duisberg erscheint und gibt zu erkennen, dass er dem Kaufmann Pollmann bei der heute gehaltenen Liquidation 200 Reichstaler Berliner Courant schuldig geworden ist. Auf die Einrede des nicht schuldigen Geldes will er Verzicht tun. Er verspricht, das Kapital auf den Verfalltag 1. April nach einer halbjährigen Loskündigung zu erstatten und vom 1. April 1792 an jährlich mit 4% zu verzinsen. Zur Versicherung für Kapital, Zinsen und etwaige Kosten will er dem Kreditor hiermit sein sämtliches Vermögen verpfänden, um sich daraus bester Gestalt Rechtens bezahlt machen zu können. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und den Kreditor ein Dokument zu erteilen.

Der Kreditor Pollmann, gegenwärtig, akzeptiert das Eingeständnis der Schuld und die dafür gestellte Hypothek mit Bitte um ein Dokument.

<sup>188</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 9, S. 563-565.

Johannes Duisberg  
Hermann Caspar Pollmann

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 184.

**[Duisberg Q 1792-05-16]**

16.05.1792, Lüdenscheid<sup>189</sup>

Johannes Duisberg erscheint nebst seiner ältesten Tochter Arnoldine, verehelichte Bergmann, und deren Ehemann, wie auch seinem Sohn Georg Wilhelm Duisberg. Namens seiner noch minorennen Tochter Luise Duisberg gestellt sich deren Vormund, Kreiseinnehmer Schniewind senior. Sämtliche Komparenten präsentieren einen unter sich getroffenen Teilungs- und Übertragskontrakt vom 12. dieses, nach dem der Vater sein sämtliches Vermögen an Aktivis und Passivis auf seine Kinder übertragen und sich eine jährliche Leibrente von 115 Reichstalern Kassengeld vorbehalten hat. Jedes der drei Kinder muss ihm jährlich 38 Reichstaler 20 Stüber auskehren. Die Vereinbarung ist den Komparenten vorgelesen worden. Sie genehmigen diese nochmals und unterschreiben sie. Mit Bitte, die Vereinbarung gerichtlich zu bestätigen und die Kinder als Eigner der ihnen anerfallenen Lose im Hypothekenbuch zu verzeichnen.

Die Komparenten bemerken hierbei, dass die Bestätigung auch in Ansehung der Minorennen keiner Bedenklichkeit unterworfen sein wird, weil diese durch den Übertrag der väterlichen Grundstücke mehr genommen hat, als ihr an ihrem Mütterlichen zugestanden hätte. Ihr Mitvormund, Reidemeister Spannagel, der heute Geschäfte halber nicht hierhin hat kommen können, wird sich noch besonders zur gerichtlichen Anerkennung der Vereinbarung sistieren.

Die Komparenten merken ferner noch an, dass sich die Kinder nach dem Übertragskontrakt verpflichtet haben, von den ihnen anerfallenen Losen die darauf assignierten Schulden abzuführen und dadurch einander ihre Grundstücke von elterlichen Schulden freizumachen und zu säubern. Sie bitten, bei der Eintragung in das Hypothekenbuch auch dieserhalb das Nötige zu bemerken. Auch soll wegen der von einem jeden an den Vater zu entrichtenden Leibrente die nötige hypothekarische Sicherheit auf eines jeden Los verfügt werden.

Nach geschעהer Vorlesung und Genehmigung haben sämtliche Interessenten dieses Protokoll unterzeichnet.

Johannes Duisberg  
Georg Wilhelm Duisberg  
Johann Caspar Bergmann  
Johann Paul Schniewind als Vormund

12.05.1792, Lüdenscheid

Nach der gerichtlichen Verfügung vom 31. März a. c. sollten sich die Erbinteressenten zur völligen Berichtigung des Teilungsgeschäfts beim Landgericht näher sistieren. Zu diesem Behuf war ein Termin auf den 7. c. anberaumt.

Der Vater Johannes Duisberg hat zur besseren Berichtigung des Hypothekenwesens und weil er zur Administration seiner Erbpraedia des erreichten hohen Alters halber sich nicht mehr imstande befindet, resolviert, den Kindern sein Vermögen abzutreten mit der Voraussetzung, dass die Kinder ihm jährlich zeit lebens eine Alimentationssteuer bezahlen sollen. So kann in diesem Stück die Abteilung des mütterlichen Vermögens der Duisbergschen Kinder wegfallen, wenn nur ersichtlich wird, dass die Kinder durch diesen Übertragskontrakt in Ansehung der auf dem Vermögen haftenden Schulden nicht lädiert werden. Zur Beurteilung dessen muss ein status bonorum angefertigt werden, wie das jetzige ganze Vermögen inklusive des den Kindern abgeteilten Vermögens beschaffen ist. So ist solcher nach dem Anhang sub Lit. A angefertigt worden. Daraus ist ersichtlich, dass des Vaters an die Kinder abgeteilte Vermögen deductis passivis 2111 Reichstaler 30 Stüber Berliner Courant ausmacht, indem die Kaufgelder von den Wohnhäusern an die zu Geld stehenden Kreditoren abgeführt werden müssen.

Damit in Ansehung der Verteilung die Intention des Vaters erreicht wird, die Häuser und Grundstücke nicht zu versplittern, ist folgende Einteilung, auch Kauf- und Übertragskontrakt geschlossen worden.

1. Der großjährige Sohn Georg Wilhelm Duisberg soll und will das Wohnhaus am Markt, das alte Duisbergsche Haus genannt, für 1250 Reichstaler annehmen.

<sup>189</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 10, S. 75-87.

2. Der Schwiegersohn Bergmann übernimmt das sogenannte Castringiussche Wohnhaus für 1000 Reichstaler.

3. Die Vormünder der Minorennen Luise Duisberg, Schniewind und Spannagel, übernehmen die beiden Köckers Wohnhäuser für 400 Reichstaler. Ein jeder übernimmt sein Quantum in Louisd'or zu 5 Reichstalern.

4. Für die anderen Grundstücke, die Rollen und Kirchensitze werden drei Lose formiert. Wegen des Werts dieser Erbstücke ist es nötig, nach der letzten Inventarisierung und Teilung eine Abänderung zu machen, damit die Egalität beibehalten wird. So sind diese folgendermaßen eingesetzt worden.

1. Los

- a. das Kämpgen am neuen Tor, 140 Reichstaler
  - b. der Garten am Staberg, 50 Reichstaler
  - c. die beiden Wiesen an der Reste, 250 Reichstaler
  - d. das halbe Land vorne am Sauerfeld, 250 Reichstaler
  - e. der Kamp am Grusenbrink, 210 Reichstaler
  - f. das mittelste Land in der Worth, 110 Reichstaler
  - g. 1/8 der Herrenweisung in der Mark, 45 Reichstaler
  - h. 1/3 der beiden Mannes-Kirchensitze in der lutherischen Kirche, 50 Reichstaler
  - i. die oberste Rolle auf der Wesche, 310 Reichstaler
- Summe 1415 Reichstaler

2. Los

- a. der Garten vorne am neuen Tor, 150 Reichstaler
  - b. der Garten an der Landwehr, 30 Reichstaler
  - c. die Wiese in der langen Wiese, 200 Reichstaler
  - d. die andere Hälfte des Landes am Sauerfeld, 250 Reichstaler
  - e. das Land am Gersbeul, 110 Reichstaler
  - f. das Land am Diebesweg, 40 Reichstaler
  - g. das oberste Land in der Worth, 70 Reichstaler
  - h. das Land unten am Sauerfeld, 100 Reichstaler
  - i. 1/8 Erbweisung in der Mark, 75 Reichstaler
  - k. 1/3 der beiden Mannes-Kirchensitze in der Kirche, 50 Reichstaler
  - l. die zweite Rolle auf der Wesche, 290 Reichstaler
- Summe 1365 Reichstaler

3. Los

- a. der alte Castringiussche Garten am Springe, 80 Reichstaler
  - b. der Pleugers Garten gegenüber, 60 Reichstaler
  - c. der Garten darunter, den Johann Diedrich Selve unterhat, 60 Reichstaler
  - d. die Wiese in der Honseler Meer, 160 Reichstaler
  - e. das Land am Knapp, 250 Reichstaler
  - f. das Land am Mengelsiepen, 170 Reichstaler
  - g. das Land an der Honseler Meer, 160 Reichstaler
  - h. das unterste Land in der Worth, 120 Reichstaler
  - i. der Frauen-Kirchensitz, 100 Reichstaler
  - k. 1/3 der beiden Mannes-Kirchensitze in der Kirche, 50 Reichstaler
  - l. die halbe Rolle auf der Wesche, 140 Reichstaler
- Summe 1350 Reichstaler

Die Interessenten haben gegen die Einteilung der Lose und gegen den Übertrag nichts zu erinnern gehabt. Derjenige, der das 1. Los zieht, soll das 2. und 3. Los mit Geld egalisieren. Jeder muss die seinem Los anklebenden Lasten und Canones abtragen. Arnoldine Duisberg und ihr Ehemann haben das 1. Los erhalten, Georg Wilhelm Duisberg das 3. und Luise Duisberg modo deren Vormünder das 2. Los.

5. Die Passivschulden sollen nach Maßgabe des Kaufschillings der Häuser verteilt werden.

A. Arnoldine Duisberg, modo Ehefrau Bergmann, übernimmt

- 1. an Kriminalrat Voswinkel 755 Reichstaler 12 Stüber
- 2. an Plange in Soest 80 Reichstaler

3. an die reformierte Gemeinde in Altena 208 Reichstaler 16 Stüber
  4. an kleinen Schulden 73 Reichstaler 12 Stüber
- Summe 1116 Reichstaler 40 Stüber

B. Georg Wilhelm Duisberg übernimmt

1. an Dr. Grüter für Kapital und Zinsen 1021 Reichstaler 30 Stüber
  2. an Pollmann allhier 200 Reichstaler
  3. an Rezeptor Schniewind junior 80 Reichstaler
  4. an Bagatellschulden 36 Reichstaler 50 Stüber
- sodann gehen ab an die jüngste Schwester 28 Reichstaler 20 Stüber
- Summe 1366 Reichstaler 40 Stüber

C. Luise Duisberg übernimmt

1. an Landesdirektor von Holtzbrinck 345 Reichstaler
  2. an Spannagel zu Wehberg 200 Reichstaler
- und bekommt von ihrem Bruder 28 Reichstaler 20 Stüber
- Summe 516 Reichstaler 40 Stüber

6. Falls sich in Ansehung der Gläubiger finden sollte, dass der eine oder andere mehr zu fordern hat, als ihm angerechnet worden ist, soll der noch nicht mit aufgeführte Mühlenberg, der den Kindern auch abgetreten worden ist, zu diesem Behuf verkauft werden. Falls der Kaufschilling nicht hinreichend sein sollte, will der Vater das Minus aus seinem Alimentationsquantum abführen. Er will zugleich erleiden, dass ein Plus den Kinder verbleibt.

7. Das jährliche Alimentationsquantum ist zu 115 Reichstalern Berliner Courant bestimmt worden. Jedes Kind trägt davon den dritten Teil. Der Termin a quo wird auf den 1. Juni a. c. festgesetzt. Der Vater behält sich vor, die Alimentationsgelder zu verzehren, bei welchem es ihm gefällig ist.

8. Wegen der abzuführenden Passivschulden muss einer der anderen Hypothek binnen zwei Jahren befreien.

9. Der Vater reserviert sich die Hypothek für das jährlich an ihn abzuführende Alimentationsquantum.

Nach geschehener Vorlesung ist diese Vereinigung von den Interessenten genehmigt, jedoch von den Vormündern die gerichtliche Ratifikation vorbehalten und allerseits unterschrieben worden.

Johannes Duisberg  
 Georg Wilhelm Duisberg  
 Arnoldine Duisberg  
 Johann Caspar Bergmann  
 Johann Paul Schniewind als Vormund  
 Peter H. H. Spannagel

Lit. A

Status bonorum des Vermögens bei dem Johannes Duisberg und seinen Kindern

1. das Wohnhaus am Markt in Louisd'or a 5 Reichstalern, 1250 Reichstaler
2. das Castringiussche Wohnhaus mit dem Zubehör, 1000 Reichstaler
3. die Köckerschen Wohnhäuser, 400 Reichstaler
4. das Kämpgen am neuen Tor, 140 Reichstaler
5. der Garten am Staberg, 50 Reichstaler
6. die beiden Wiesen an der Reste, 250 Reichstaler
7. das halbe Land vorne am Sauerfeld, 250 Reichstaler
8. der Kamp vorne am Grusenbrink, 210 Reichstaler
9. das mittelste Land in der Worth, 110 Reichstaler
10. 1/8 von der Herrenweisung, 45 Reichstaler
11. zwei Kirchensitze für Mannspersonen in der hiesigen lutherischen Kirche, 150 Reichstaler
12. die oberste Rolle auf der Wesche, 310 Reichstaler
13. ein Garten vorne am neuen Tor, 150 Reichstaler
14. ein Garten in der Landwehr, 30 Reichstaler
15. eine Wiese in der lagen Wiese, 200 Reichstaler



16. die andere Hälfte des Landes am Sauerfeld, 250 Reichstaler
  17. das Land am Gersbeul, 110 Reichstaler
  18. das Land am Diebesweg, 40 Reichstaler
  19. das oberste Land in der Worth, 70 Reichstaler
  20. das Land unten am Sauerfeld, 100 Reichstaler
  21. 1/8 Erbweisung in der Mark, 75 Reichstaler
  22. die zweite Rolle auf der Wesche, 290 Reichstaler
  23. der alte Castringiussche Garten am Springe, 80 Reichstaler
  24. der Pleugers Garten gegenüber, 60 Reichstaler
  25. der Garten darunter, den Johann Diedrich Selve unterhat, 60 Reichstaler
  26. die Wiese in der Honseler Meer, 160 Reichstaler
  27. das Land am Knapp, 250 Reichstaler
  28. das Land am Mengelsiepen, 170 Reichstaler
  29. das Land in der Honseler Meer, 160 Reichstaler
  30. das unterste Land in der Worth, 120 Reichstaler
  31. ein Frauen-Kirchensitz, 100 Reichstaler
  32. die halbe Rolle auf der Wesche, 140 Reichstaler
- Summe 6780 Reichstaler ohne den gemeinschaftlichen Mühlenberg

Darauf haften an Passivis

1. bei Dr. Grüter in Kapital 900 Reichstaler,  
und von Zinsen von drei Jahren 121 Reichstaler 30 Stüber,
2. bei Landrat<sup>190</sup> von Holtzbrinck 300 Reichstaler,  
und an Zinsen 45 Reichstaler,
3. bei Kriminalrat Voswinkel 842 ½ Altgeld, 101 ½ Zinsen, tut in Kronentalern a 1 Reichstaler 32 Stübern  
- 755 Reichstaler 12 Stüber,
4. bei Spannagel zu Wehberg 250 [Kapital] und 50 Zinsen, macht in Kronentalern 200 Reichstaler,
5. bei Pollmann allhier 200 Berliner Courant und eines Jahres Zinsen 8, 200 Reichstaler,
6. bei Plange in Soest 100 Reichstaler Altgeld, [80 Reichstaler],
7. an den jüngeren Rezeptor Schniewind 100 Reichstaler, in Kronentalern 80 Reichstaler,
8. bei der reformierten Gemeinde zu Altena 216 40 ¼ B. C., tut in Gold a Carolins zu 6 Reichstalern 8  
Stübern - 208 Reichstaler 16 Stüber,
9. an kleinen Schulden zusammengerechnet 110 Reichstaler 2 Stüber,
10. Da die drei Kinder wegen ihres mütterlichen Vermögens nach der Teilung an diesem statu 736 Reichstaler 45 Stüber zu fordern haben, jedes darauf an Leinwand und Bettwerk 47 Reichstaler 15 Stüber gezogen hat, bleiben jedem Kind 689 Reichstaler 30 Stüber, tut für die drei Kinder 2068 Reichstaler 30 Stüber.

So macht der wahre Schuldenetat 5068 Reichstaler 30 Stüber.

Die Schulden vom Vermögen der 6780 Reichstaler

abgezogen, behält der Vater an Erbpraediis übrig 1711 Reichstaler 30 Stüber

Der Vater hat bei voriger Teilung sämtliche Gereide angenommen und davon einige publice verkauft. Da er diese bei dem Abtritt der Grundstücke nicht weiter zu gebrauchen nötig hat, überträgt er alle vorhandenen Gereide, ausgenommen das Bettwerk und Leinwand nebst seinen Kleidungsstücken, den drei Kindern für den jetzigen ungefähr überschlagenen Wert von 400 Reichstalern mit der Bemerkung, dass diese unter die Kinder verteilt werden sollen. So macht das Vermögen des Vaters außer der vorgemelten Leinwand, Bettwerk und dem Mühlenberg 2111 Reichstaler aus.

19.05.1792, Lüdenscheid

Es erscheint der Vormund Reidemeister Spannagel von Wehberg und ist erbötig, den Teilungs- und Übertragskontrakt vom 12. dieses ebenfalls gerichtlich anzuerkennen. Der Vertrag ist ihm vorgelesen, von ihm unterschrieben und in allen Stücken genehmigt worden. Auch pflichtet er der von den übrigen Interessenten am 16. dieses getanen Anzeige bei. Mit Bitte, die gerichtliche Konfirmation zu erteilen.

Peter H. H. Spannagel

<sup>190</sup> Oben: Landesdirektor.

Der Vertrag wird gerichtlich bestätigt. Eintragung des Eigentums an den Grundstücken, der Schulden und der Leibrente in das Stadt-Hypothekenbuch pag. 307 am 21. Mai 1792.

**[Duisberg Q 1792-07-17]**

17.07.1792, Lüdenscheid<sup>191</sup>

Bei hiesigem Landgericht erscheint Johann Georg [so] Duisberg hierselbst. Er gibt zu erkennen, dass ihm die evangelisch-reformierte Gemeinde zu Altena oder das Konsistorium daselbst am 26. Juni a. c. 500 Reichstaler Berliner Courant bar geliehen hat. Die Gelder hat er zur Abführung nötiger Ausgaben und zur Betreibung der Wirtschaft verwendet, renunziert auf die Einrede des nicht gezahlten oder nicht zu seinem Nutzen angelegten Geldes, verspricht, das Kapital bis zur Ablage jährlich mit 4 ½ % zu verzinsen und nach beiden Seiten freistehender halbjähriger Loskündigung auf den Verfalltag 26. Juni zu erstatten. Zur Versicherung dessen setzt er der Gemeinde sein ganzes Vermögen, besonders die ihm in der Teilung anfallenden Erbstücke, zum gerichtlichen Unterpfand, um sich daraus im Misszahlungsfall bester Gestalt bezahlt machen zu können. mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu konfirmieren und in das Stadt-Hypothekenbuch einzutragen.

Namens der reformierten Konsistoriums zu Altena gestellt sich Kreiseinnehmer Schniewind junior. Er akzeptiert confessionem debiti et constitutionem hypothecae mit Bitte um Konfirmation, Eintragung und Mitteilung eines Dokuments ohne Ausfertigung eines Hypothekenscheins, der dem Konsistorium von dem Debitor kürzlich schon eingehändigt worden ist.

Georg Wilhelm Duisberg  
Schniewind Rezeptor

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 307.

**[Duisberg Q 1794-05-10]**

10.05.1794, Lüdenscheid<sup>192</sup>

Vor hiesigem Landgericht erscheinen die Bürger Johannes Duisberg und Peter Melchior Cramer. Sie produzieren einen unter sich am 16. November 1775 getroffenen Tauschkontrakt, nach dem Duisberg sein in der Wermecke gelegenes Stück Land von ca. 2 Malterscheid und ein am Krähennocken befindliches Land von ca. 1 Malterscheid an Cramer gegen ein Land am Sauerfeld von ca. 1 ½ Malterscheid nebst dem daran schießenden Garten vertauscht hat. Jeder hat die angetauschten Grundstücke schon seit jener Zeit bis hierzu in Abnutzung gehabt. Die gerichtliche Bestätigung ist aber aus Mangel der vorherigen Qualifikation hinterblieben. Um dies jetzt zu berichtigen, bemerkt Duisberg, dass er die 2 Malterscheid Land in der Wermecke von Camerarius Schniewind für 80 Reichstaler ediktmäßig erhalten hat. Schniewind hat das Land von einem Reinhard Adam Wehrhahn versatzweise auf 24 Jahre gekauft laut Adjudikationsdokument vom 29. Dezember 1761, das Duisberg mit der genannten Zession hierbei produziert. Die Versatzjahre sind verflossen und Duisberg hat das Land ruhig in Besitz behalten. Von dem Wehrhahn sind weiter keine Erben vorhanden, als nur die Witwe Johann Hermann Borlinghaus, die auf das Recht der Wiederlöse renunzieren wird. Sie kann des Endes gestellt werden. Dieserhalb muss also der Besitztitel für berichtigt angenommen werden.

Das Malterscheid am Krähennocken hat Duisberg von seinem verlebten Schwager Castringius erblich überkommen. Castringius hat dieses Land gegen ein anderes Land auf dem Krähennocken von Johann Heinrich Schmale getauscht, wie das gleichfalls hierbei produzierte Dokument nachweist. Mit Bitte, den mit gegenwärtigen Camerarius Schniewind und die gewesene Witwe Borlinghaus, jetzige Witwe Köcker, hierüber zu vernehmen und danach das Nötige im Hypothekenbuch zu vermerken.

Camerarius Schniewind, in Person gegenwärtig, erklärt vorstehende Angabe für richtig. Die mit gegenwärtige gewesene Witwe Borlinghaus, die einzige noch Lebende der Erben Wehrhahn und Borlinghaus, wird deklarieren, dass die Jahre der Wiederlöse schon 1780 verlaufen sind und dem Schniewind das versetzte Stück Land in der Wermecke erblich belassen worden ist.

Die Witwe Johann Hermann Borlinghaus, jetzige Witwe Diedrich [so] Köcker, geborenen Christina Hohoff, erklärt in Person, dass vorstehende Angabe überall richtig sei. Sie will so wenig wie die vorgedachten Erben Wehrhahn von der Wiederlöse Gebrauch machen.

<sup>191</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 10, S. 135-137.

<sup>192</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 10, S. 380-384.

Danach zeigt der Mitkomparent Cramer an, sein vertauschtes Stück Land am Sauerfeld und den Garten daselbst habe sein verlebter Vater P. W. Cramer laut gerichtlichem Adjudikationsdokument von 1750 von Hillebrand Gerveshagen für 88 Reichstaler erstanden, wie das Hypothekenbuch nachweisen wird.

Die Komparenten bitten, dem anfangs berührten Tauschkontrakt nach dieser berichtigten Qualifikation die gerichtliche Konfirmation zu erteilen und ein Dokument darüber ausfertigen zu lassen.

Johannes Duisberg  
 Peter Melchior Cramer  
 Johann Paul Schniewind  
 Diese XXX Zeichen hat die Witwe Köcker gezogen

Gerichtliche Bestätigung und Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 32, 35 und 189.

16.11.1775, Lüdenscheid

1. Johannes Duisberg vertauscht und überträgt dem Peter Melchior Cramer sein in der Wermecke gelegenes Stück Land, wie er es von dem jetzigen Kreiseinnehmer Schniewind gekauft hat, und sein im Krähennocken in Lücken und Pfählen befindliches Land, beide Stücke zusammen ungefähr 3 Malterscheid haltend. Duisberg setzt Cramer in sein gehabtes Erb- und Eigentumsrecht. Cramer kann die Stücke von nun an wie seine übrigen Grundstücke gebrauchen und abnutzen.

2. Cramer vertauscht und überträgt dem Duisberg dagegen unter eben diesen Bedingungen sein am Sauerfeld gelegenes, ehemals durch seinen sel. Vater von Hillebrand Gerveshagen sub hasta gekauftes Stück Land, ca. 1 ½ Malterscheid groß, nebst dem an die Straße schießenden spitzigen Garten.

Von nun an kann jeder kontrahierende Teil mit den ihm durch diesen Tausch anerfallenen Parzellen nach Belieben schalten und walten. Beide Teile haben, einer dem anderen, die von diesen Grundstücken in Händen habenden Kaufbriefe zediert. Die Kontrahenten renunzieren auf alle gegen diesen Kontrakt habende und machen könnende Einwendungen, sie mögen Namen haben, wie sie wollen. Das Landgericht hierselbst wird ersucht, den Kontrakt erforderlichenfalls zu konfirmieren und das Nötige dem Stadt-Hypothekenbuch zu inserieren. Urkundlich Unterschriften.

Johannes Duisberg  
 Peter Melchior Cramer  
 Caspar Wilhelm Bellmann als Zeuge

#### [Duisberg Q 1800-06-16]

16.06.1800, Lüdenscheid<sup>193</sup>

Es erscheint der Reidemeister Peter Caspar Woeste von Othlinghausen. Er zeigt an, dass die Erben Johannes Duisberg hierselbst ausweislich der Erbteilungsakten unter anderem den ihnen in der Teilung mit ihrem Vater zugefallenen Berg im Mühlenberg zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt haben. Vermöge gerichtlichen Protokolls vom 7. August 1793 hat Woeste diesen Berg, woraus an Kontribution in jedem Schatz 9 ½ Deut bezahlt werden müssen und der ungefähr 9 Malterscheid groß sein soll, für 160 Reichstaler Berliner Courant gekauft. Der Kauf ist aber eigentlich seinen Bruder, den Kaufmann Johann Peter Woeste, zu einer Hälfte und den Uhrmacher Caspar Diedrich Wigglinghaus zur anderen Hälfte angegangen. Diese beiden sind die eigentlichen Käufer und Eigner des Berges und haben die Kaufgelder an die Duisbergischen Kinder berichtet. Peter Caspar Woeste bittet, sie als Eigner anzusetzen und gehörigen Orts einzutragen.

Kaufmann Johann Peter Woeste und Uhrmacher Wigglinghaus erklären, dass vorstehende Angabe ihre Richtigkeit hat. Sie produzieren eine von den Verkäufern ausgestellte Quittung. Nach dieser haben ihnen die Verkäufer unter Verband ihres Vermögens Eviktion versprochen, weil damals noch Schulden vorhanden gewesen sind, die auf dem gemeinschaftlichen Duisbergischen Vermögen beruht haben. Diese alten Schulden sind aber nunmehr gelöscht. So können Woeste und Wigglinghaus jetzt als Besitzer des Berges ohne Bedenken eingetragen werden, worum sie gehorsamst bitten wollen. Zum Überfluss sistieren sie die Verkäufer, Erben Duisberg, zur Anerkennung ihrer Angabe.

Apotheker Denninghoff und Hutfabrikant Bergmann als bekannte Erben Duisberg erkennen vorstehende Angabe für sich und ihren Schwager Georg Duisberg in allen Stücken für richtig an. Sie erklären,

<sup>193</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 13, S. 30-32.

dass die von ihnen sämtlich unterschriebene Quittung vom 30. März 1794 ihre Richtigkeit hat. Die geschehene Zahlung agnoszieren sie nochmals und wollen bitten, die Ankäufer als Eigner ins Hypothekenbuch einzutragen.

Adolph Gottfried Denninghoff

Peter Caspar Woeste

Peter Woeste j[unio]r

C. D. Wiggighaus

Johann Caspar Bergmann

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 72 und 189.

**Dulheuer**

FN: Dulheur

**[Dulheuer 1790]**

Person: Johann Heinrich Diedrich Dulheuer

VN: Johann Heinrich

Stand/Beruf: Justizbürgermeister

Tod: vor dem 05.04.1820 (Heirat eines Sohns, die Witwe willigte 1833 in die Ehe eines Sohns ein)

Wohnort: Iserlohn

Kinder:

1. Heinrich Dulheuer

Geburt: err. 1797 (23 Jahre alt bei der Heirat)

Signatur: Dulheuer 1820

2. Carl Theodor Dulheuer

Geburt: err. 1803 (40 Jahre alt bei der Heirat 1843)

Stand/Beruf: Justizrat und Landrichter

Wohnort 1843: Burbach

Familienstand bei der Heirat 1843: Witwer

Dimittiert 14.08.1843 nach Radevormwald (ev. Lüdenscheid-Stadt) zur Ehe mit Caroline Haver, geb. 22.03.1807, ledig, Tochter des verstorbenen Kaufmanns Friedrich Haver in Schwerte

3. Carl Dulheuer

Geburt: err. 1805 (28 Jahre alt bei der Heirat)

Signatur: Dulheuer 1833

**[Dulheuer 1820]**

Ehemann: Heinrich Dulheuer

Vater: Justizbürgermeister Johann Heinrich Dulheuer in Iserlohn [Dulheuer 1790]

Stand/Beruf: Assessor des Königlichen Landgerichts zu Hagen (1820), Gerichtsdirektor (1860)

Ehe: 05.04.1820 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), im Pfarrhaus

Ehefrau: Luise Hülsmann

Geburt: err. 10.03.1791

Vater: Kirchspielsprediger Johann Franz Hülsmann [Hülsmann 1790]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 20.08.1860 nachts 12 Uhr an Altersschwäche, 69 Jahre 5 Monate 10 Tage alt, hinterließ drei majorene Kinder<sup>194</sup>

Beerdigung: 24.08.1860 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid (1860 Ehefrau)

**[Dulheuer 1833]**

Ehemann: Carl Dulheuer

Vater: Justizbürgermeister Johann Heinrich Diedrich Dulheuer in Iserlohn [Dulheuer 1790]

Stand/Beruf: Land- und Stadtgerichtsassessor (1833/37), Land- und Stadtgerichtsrat (1839),

Land- und Stadtgerichtsdirektor (1849), Gerichtsrat (1864)

Wohnort 1833: Meinerzhagen

Ehe: 16.08.1833 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Amalie Funke

FN: Funke (Trauregister 1864), sonst Funcke

Geburt: err. 11.10.1811

Vater: Kaufmann Georg Friedrich Funke in Lüdenscheid [Funke 1803]

Konfession: ev.-luth.

<sup>194</sup> Der Sterbeeintrag von 1860 registriert die Verstorbene nicht als Witwe, nennt als Hinterbliebene jedoch nur deren Kinder.

Tod: 13.07.1839 mittags ¼ nach 12 Uhr an den Folgen einer frühen Entbindung, 27 Jahre 9 Monate 2 Tage alt, hinterließ den Mann und zwei minorenne Kinder

Beerdigung: 16.07.1839 (ev. Stadt)

Wohnorte: Lüdenscheid (1836/37), Meschede (1849), Arnsberg (1864)

Kinder:

1. Carl Friedrich Dulheuer

VN: Carl

Geburt: 11.05.1834

Konfirmation: 09.04.1849 (Abendmahl 15.04.1849) (ev. Stadt)

Signatur: Dulheuer 1864

2. Heinrich Dulheuer

Geburt: 27.04.1836 nachts gegen 12 Uhr

Taufe: 27.05.1836 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Pastor Dorf Müller von Hülscheid [Schalksmühle], Kaufmann Wilhelm Dulheuer von Plettenberg, Kaufmann Friedrich Funke, Frau G. F. Funke

Tod: 13.12.1836 abends zwischen 7 und 8 Uhr an Brustfieber und Krämpfen

Beerdigung: 17.12.1836 (ev. Stadt)

3. Julius August Dulheuer

Geburt: 22.11.1837 nachts gegen 10 Uhr

Taufe: 28.12.1837 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Pastor Werkshagen in Kierspe, Pastor Hueck, Jungfrau Julie Funke

#### [Dulheuer 1862]

Person: Constantin Dulheuer

Geburt: err. 1830

Stand/Beruf: Kreisrichter in Lüdenscheid

Tod: 22.09.1862 morgens 7 Uhr an Nervenfieber, 32 Jahre alt, ledig

Beerdigung: 25.09.1862 (ev. Stadt)

#### [Dulheuer 1864]

Ehemann: Carl Friedrich Dulheuer

VN: Carl

Eltern: Gerichtsrat Carl Dulheuer in Arnsberg und Amalie Funke [Dulheuer 1833]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Gerichtsassessor (1864), Kreisrichter (1865)

Ehe: dimittiert 11.12.1864 nach Arnsberg (ev. Lüdenscheid-Stadt)

Ehefrau: Auguste Friederike von Schenk in Arnsberg

VN: Auguste

Geburt: 06.09.1841

Eltern: Regierungsrat Wilhelm Ludwig von Schenk in Arnsberg und Luise Maria Magdalena Dach

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnort: Lüdenscheid

Kind:

1. Paul Carl Ludwig August Dulheuer

Geburt: 06.09.1865 morgens 2 Uhr

Taufe: 24.10.1865 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Gerichtsdirektor Carl Dulheuer, Frau Geheimer Regierungsrat von Schenk, August Dulheuer

**[Dulheuer 1868]**

Ehemann: Max Dulheuer

Geburt: 04.01.1838

Eltern: Kaufmann Wilhelm Dulheuer in Plettenberg und Christina Boedts (die Mutter willigte in die Ehe ihres Sohns ein, der Vater tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Pfarrer

Wohnort 1868: Hülscheid [Schalksmühle]

Ehe: 08.10.1868 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Konsens des Konsistoriums von Pastor Spiritus

Ehefrau: Angelika Spiritus in Lüdenscheid

Eltern: Pfarrer Albert Spiritus in Lüdenscheid und Wilhelmine Dulheuer [Spiritus 1843]

Konfession: ev.

Wohnort: Breckerfeld (1873)

Kind:

1. Christina Wilhelmine Dulheuer

Geburt: 08.04.1873

Tod: 28.08.1873 morgens 10 Uhr an einem Unterleibskatarrh

Beerdigung: 31.08.1873 (ev. Stadt)

## Dullaerus

### [Dullaerus 1724]

Person(en): Johann Diedrich Dullaerus

Johann Diedrich Dullaerus zu Altena, Kapitalgeber 1724/26, 1731 Käufer von 2/3 Stieven Gut (Verkäufer: Johann Stieve), Großendrescheid [Stieve Q 1724-12-13, Kind Q 1731-08-07].

Johann Diedrich Dullaerus, 1739 Eigentümer von Niederrohrde [Rosmart].<sup>195</sup>

Johann Diedrich Dullaerus (Altena) verkaufte dem Johann Peter Altrogge am 11.01.1748 seinen 2/3 Anteil Stieven Guts auf dem Drescheid nebst Weisung in der Krummenscheider Mark, wie er solche von Johann Stieve gekauft hat. Als Zeuge unterschreibt u. a. Arnold Dullaerus [Altrogge Q 1748-01-11].

Johann Diedrich Dullaerus, um 1754 Verkäufer der Scharpen Rolle auf der Wesche [Castringius Q 1754].

Johann Diedrich Dullaerus in Altena, Gläubiger 25.07.1763 [Hücking Q 1763-07-25].

Johann Diedrich Dullaerus zu Altena, nach einem Dokument vom 08.09.1774 verstorben, hatte das Gut vorm Hulsberg am 05.04.1765 wegen einer Forderung ersteigern lassen [Hücking Q 1774-09-08].

## Dulle

Siehe auch Dolle

### [Dulle 1728]

Ehemann: Jürgen Heinrich Dulle

Ehe: 22.06.1728 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)

Ehefrau: Anna Catharina Rentrop

Vater: Wilhelm Rentrop [Rentrop 1698]

Wohnort: Eggenscheid (1735)

Jürgen Heinrich Dulle aus der Grafschaft Limburg [Hohenlimburg, Hagen], welcher sich zu Oeneking setzen und Wilhelm Rentrops Tochter heiraten will, leistete am 15.06.1728 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 155]

Kind:

1. Anna Barbara Elisabeth Dulle

Taufe: postridie dominicae XXII post Trinitatis (07.11.) 1735 (ev.-luth. Land)

### [Dulle 1737]

Person: Johann Dulle

Kind:

1. Anna Margaretha Dulle

Taufe: dominica V. post Trinitatis (21.07.) 1737 (ev.-luth. Land)

<sup>195</sup> Steuerverzeichnis 1739.



## Dunkel

Siehe auch Dunker

### [Dunkel 1723]

Ehemann: Christoph Dunkel (Dunker)  
FN: Dünckel (Trauregister 1723), Duncker (Taufregister 1724)  
Wohnort 1723: Teindeln, Kirchspiel Ohle [Plettenberg]  
Ehe: 30.07.1723 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)  
Ehefrau: Anna Gertrud Ardey zum Kleinendrescheid  
Wohnort: Großendrescheid (1724)

Kind:

1. Caspar Diedrich Dunkel  
Taufe: 16.05.1724 (ev.-luth. Land)

### [Dunkel 1731]

Person: Johann Diedrich Dunkel  
FN: Dunckel (Sterberegister 1777 Urschrift), Dunkel (Sterberegister 1777 Zweitschrift)  
Geburt: err. 1701  
Tod: an Engbrüstigkeit, Witwer, 76 Jahre alt, hinterließ acht Kinder  
Beerdigung: im Januar 1777 (ev.-luth. Land)  
Wohnort: Immelscheid

Person: Anna Maria Catharina Dunkel  
FN: Dunckel  
Geburt: err. 1708  
Tod: an Fieber, ledig (alte Tochter), die bei ihres seligen Bruders Sohn wohnte, 75 Jahre alt  
Beerdigung: 30.01.1783 (ev.-luth. Land)  
Wohnort: Immelscheid

Siehe ggfs. Dunkel 1765

### [Dunkel 1732]

Person: Hermann Heinrich Dunkel (Dunker)  
FN: Duncker (Taufregister 1732, 1736), sonst Dunckel  
Wohnort: Kleinendrescheid

Hermann Heinrich Dunker, Unterschrift 02.10.1760 in einem Vertrag der Familie Bergfeld zu Dickenhagen [Bergfeld Q 1760-10-02]

Kinder:

1. Hermann Diedrich Dunkel (Dunker)  
Taufe: 27.06.1732 (ev.-luth. Land)
2. Hermann Heinrich Dunkel (Dunker)  
Taufe: 06.08.1736 (ev.-luth. Land)
3. Johann Peter Dunkel  
Taufe: 04.07.1739 (ev.-luth. Land)  
Beerdigung: 18.12.1741 (ev.-luth. Land)
4. Maria Elisabeth Dunkel  
Taufe: 26.02.1744 (ev.-luth. Land)
5. Maria Christina Elisabeth Dunkel  
Taufe: 01.06.1746 (ev.-luth. Land)

**[Dunkel 1739]**

Person: Wilhelm Degenhard Dunkel

FN: Dunckel

Geburt: err. 12.1709

Tod: an hitzigem Brustfieber als Witwer, 74 Jahre 1 Monat alt,<sup>196</sup> hinterließ drei Kinder

Beerdigung: 23.01.1784 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Silberg

Wilhelm Dunkel zu Silberg, Debitor 04.06.1765 [Brüninghaus Q 1765-05-21]

Person: Anna Margaretha Dunkel

FN: Dunckel (Sterberegister 1769 Urschrift), Dunkel (Sterberegister 1769 Zweitschrift)

Geburt: err. 1719

Tod: am Schlag, 50 Jahre alt, hinterließ ihren Mann und drei Kinder

Beerdigung: 17.06.1769 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Silberg

Person: Elsa Margaretha Dunkel<sup>197</sup>

FN: Dunckel

Geburt: err. 09.1752

Tod: an Fieber, 13 Jahre 3 Monate alt, hinterlässt die Eltern

Beerdigung: 19.12.1765 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Silberg

**[Dunkel 1742]**

Person: Christian Heinrich Dunkel

FN: Dunckel

Wohnort: Kleinendrescheid

Kind:

1. Anna Margaretha Dunkel

Taufe: 16.04.1742 (ev.-luth. Land)

**[Dunkel 1743]**

Person: Johann Wilhelm Dunkel

VN: Wilhelm

FN: Dunckel

Wohnort: Wenninghausen

Kinder:

1. Johann Diedrich Dunkel

Taufe: 03.02.1743 (ev.-luth. Land)

2. Sybilla Margaretha Dunkel

Taufe: 04.10.1750 (ev.-luth. Land)

**[Dunkel 1744]**

Person: Johann Wilhelm Dunkel

FN: Dunckel

Wohnort: Othlinghausen

<sup>196</sup> Altersangabe in der Zweitschrift des Sterberegisters 84 Jahre 1 Monat (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

<sup>197</sup> VN in der Urschrift des Sterberegisters Elsa Margaretha, in der Zweitschrift Elisabeth Margaretha.

Kind:

1. Maria Gertrud Dunkel  
Taufe: 26.04.1744 (ev.-luth. Land)

**[Dunkel 1745]**

Person: Maria Catharina Dunkel von der Ölmühle  
FN: Dunckel  
Geburt: err. 1744  
Tod: 1 Jahr alt  
Beerdigung: 27.08.1745 (ev.-luth. Land)

**[Dunkel 1749]**

Person: Johann Wilhelm Dunkel  
FN: Dunckel

Kind:

1. Anna Catharina Dunkel  
Geburt: err. 05.1749  
Tod: 7 Viertel Jahre alt  
Beerdigung: 09.02.1751 (ev.-luth. Land)

**[Dunkel 1755]**

Ehemann: Johann Wilhelm Dunkel  
FN: Dunckel  
Geburt: err. 1727, gebürtig von Werdohl  
Tod: 16.10.1791 im 64. Lebensjahr an Engbrüstigkeit  
Beerdigung: ev.-ref.  
Ehefrau: Anna Maria Geck  
Wohnort: Brunscheid

Kind:

1. Diedrich Wilhelm Dunkel  
Geburt: err. 1755  
Tod: 03.02.1805 zu Brunscheid an Schwindsucht, 50 Jahre alt, ledig  
Beerdigung: 05.02.1805 (ev.-luth. Land)

**[Dunkel 1764]**

Partner: Peter Wilhelm Dunkel  
Partnerin: Anna Mar. Ecks zur Grünenschlade  
FN: Eckes

Kind:

1. Maria Elisabeth Dunkel (unehelich)  
Taufe: 25.03.1764 (ev.-luth. Land)  
Beerdigung: 29.03.1764 in der Stille (ev.-luth. Land)

**[Dunkel 1765]**

Ehemann: Johann Diedrich Dunkel  
FN: Dunkel, Dunckel  
Zur Abstammung siehe evtl. Dunkel 1731  
Stand/Beruf: Freigutseigner  
1. Ehefrau: Margaretha Catharina Nölle  
Geburt: err. 1741

Tod: an der Brustkrankheit, 42 Jahre alt, hinterließ ihren Ehemann und fünf Kinder  
 Beerdigung: 08.02.1783 (ev.-luth. Land)

2. Ehe: 22.08.1783 Immelscheid (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

2. Ehefrau: Anna Catharina Elisabeth Baberg

VN: Anna Catharina

Vater: Peter Caspar Baberg zu Stillebeul [Baberg 1744]

Konfession: ev.-luth.

Wohnorte: Immelscheid (1768/84), Stillebeul (1786/96), Herscheid (1804)

Am 23.04.1799 übertrug Johann Diedrich Dunkel eine Stillebeul betreffende Forderung. Er unterzeichnete mit drei Kreuzen [Dunkel Q 1799-04-23].

Johann Diedrich Dunkel von Herscheid ließ sich am 19.03.1804 als Eigner des Freiguts zu Oberstillebeul bestätigen, das er als Ehemann der Anna Catharina Baberg zu Oberstillebeul, die er 1785 [so] geheiratet habe, von seinen Miterben gegen Übernahme der schwiegerelterlichen Peter Caspar Babergs resp. Mathias Nachrodts Schulden erhalten hatte. Auf dem Gut hatte er ein neues Haus gebaut. Er unterzeichnete mit drei Kreuzen. Johann Diedrich Dunkel übertrug das Gut ebenfalls am 19.03.1804 seinem Schwiegersohn Johannes Däumer [Nachrodt Q 1788, Dunkel Q 1804-03-19].

Kinder:

1. (1. Ehe) Caspar Wilhelm Dunkel

Taufe: 03.07.1768 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Caspar Conze, Caspar Wilhelm Dunkel und Anna Catharina Nölle

2. (1. Ehe) Johann Peter Dunkel

Taufe: 24.01.1771 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Diedrich Wever, Johann Peter Nölle und Maria Margaretha Dunkel

3. (1. Ehe) Peter Diedrich Dunkel

Taufe: 05.11.1774 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Peter Baberg, Johann Peter Bremicker und Anna Maria Elisabeth Ecks

Tod: an Husten

Beerdigung: 19.03.1777 (ev.-luth. Land)<sup>198</sup>

4. (1. Ehe) Maria Catharina Dunkel

Taufe: 20.07.1777 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Caspar Reininghaus, Johann Heinrich Dunkel und Maria Catharina Vollmann

Tod: an hitzigem Fieber

Beerdigung: 11.11.1777 (ev.-luth. Land)

5. (1. Ehe) Margaretha Catharina Dunkel

Taufe: 12.12.1778 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Hermann Schriever, Johann Hermann Ruckmann und Maria Catharina Wis-sing<sup>199</sup>

Verheiratet mit Johannes Däumer [Däumer 1804]

6. (1. Ehe) Anna Catharina Margaretha Dunkel

Taufe: 26.04.1782 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Joh. Helwig, Anna Maria Schürfeld und Anna Catharina Margaretha Conze

Tod: an den grassierenden Pocken (6. Epidemieopfer), hinterließ Vater und Stiefmutter

Beerdigung: 28.11.1786

7. (2. Ehe) Johann Diedrich Dunkel

Taufe: 09.11.1784 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Peter Baberg, Johann Peter Kölsche und Anna Elisabeth Schleiper

Tod: 12.10.1796 an roter Ruhr (72. Epidemieopfer)

Beerdigung: 15.10.1796 (ev.-luth. Land)

8. (2. Ehe) Maria Catharina Dunkel

Taufe: 11.01.1788 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Caspar Baberg, Peter Plate und Maria Catharina Geck

<sup>198</sup> Begräbnisdatum in der Zweitschrift des Sterberegisters 19.05.1777 (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

<sup>199</sup> Zweitschrift irrtümlich Margaretha Catharina Wissing.

## 9. (2. Ehe) Mathias Peter Dunkel

Geburt: 21.10.1791

Taufe: 28.10.1791 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Tigges Caspar Nachrodt, Johann Peter Schulte und Anna Maria Vollmann

**[Dunkel 1767]**

Ehemann: Johann Peter Wilhelm Dunkel

VN: Peter Wilhelm

FN: Dunkel, Dunckel

Familienstand: ledig bei der Heirat

Ehe: 14.05.1767 Immelscheid (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

Ehefrau: Anna Gertrud Giersiepen

VN: Gertrud

FN: Girsiepen

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnorte: Immelscheid (1767), Fernhagen (1777)

Kinder:

## 1. Maria Elisabeth Dunkel

Taufe: 02.08.1767 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Maria Gertrud Dunkel, Maria Elisabeth Bleiker und Johann Diedrich Rittinghaus p.

## 2. Johann Diedrich Dunkel

Taufe: 23.02.1777 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Diedrich Pielhau, Johann Heinrich Dunkel und Maria Catharina Vollmann

**[Dunkel 1769]**

Ehemann: Johann Diedrich Dunkel

FN: Dunkel, Dunckel

Geburt: err. 1744

Familienstand: ledig bei der Heirat

Beruf: Ackersmann (posthum erwähnt)

Tod: 14.05.1792 an Zehrung, 48 Jahre alt, hinterließ seine Frau und sechs Kinder

Beerdigung: 16.05.1792 (ev.-luth. Land)

Ehe: 20.07.1769 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche

Ehefrau: Clara Margaretha Naber aus Herscheid

VN: Clara Margaretha (Trauregister 1769, Taufregister 1770, 1775, 1780, 1785), Clara Anna (Taufregister 1772), Clara Maria (Aufgebotsregister 1810, im 1. Aufgebot deutlich, im 2. Aufgebot sind die Vornamen durch Überschreiben stark korrigiert worden)

FN: Naber, im Taufregister 1780 vom Hofe (zu einer solchen Konstellation, vom Hofe statt Naber, siehe auch Kölsche 1766), im Aufgebotsregister 1810 Schulte (Schulte war der FN der Mutter des Bräutigams der 1810 verheirateten Tochter; im Heiratsregister 1810 wird lediglich Johann Diedrich Dunkel als Vater angegeben, der Name der Mutter fehlt)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 05.11.1797

Wohnortsangaben: Silberg (1769/92 und posthum), Mairie Ebbe [Herscheid] (1810 posthum, wohl letzter Wohnort der Witwe)

Das Heiratsregister 1810 gibt das Sterbedatum des Ehemanns mit dem 14.05.1791 an. Es bezieht sich wegen beider Sterbedaten (des Ehemanns sowie der Witwe) auf Sterbeurkunden der Mairie Ebbe und aus Lüdenscheid.

Kinder:

## 1. Maria Elisabeth Dunkel

Taufe: 20.05.1770 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Jacob Winter, Anna Maria Elisabeth Brüninghaus und Maria Catharina Reininghaus

## 2. Diedrich Wilhelm Dunkel

Taufe: 06.12.1772 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Haase, Johann Diedrich vom Hofe und Anna Maria Dunkel

## 3. Anna Catharina Elisabeth Dunkel

VN: Anna Catharina

Taufe: 30.07.1775 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Diedrich Wilhelm Althoff, Peter Wilhelm Althoff und Winkelhaus

Tod: 30.04.1833 nachmittags 1 Uhr an Gelbsucht, 58 Jahre alt

Beerdigung: 03.05.1833 (ev. Stadt)

Dimittiert 1807 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), ∞ 08.01.1808 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt) mit Caspar Wilhelm Wirth, Sohn des verstorbenen Bürgers Peter Wirth in Lüdenscheid [Wirth 1808]

## 4. Maria Catharina Dunkel

Geburt: im Juni 1778 gemäß einer in Lüdenscheid ausgestellten Notariatsurkunde (gemäß Heiratsregister), gebürtig vom Silberg (gemäß Aufgebotsregister)

1810 im Kirchspiel Lüdenscheid wohnhaft

∞ 18.06.1810 Lüdenscheid nach Aufgebots am 1. und 2. Sonntag im Juni 12 Uhr mittags vor dem Gemeindehaus (Zivilstandsregister) mit Peter Rosiepen, Sohn des Zimmermanns Johann Peter Rosiepen und Catharina Elisabeth Schulte [Rosiepen 1810]

Caspar Wilhelm Wirth (der Schwager) zählte zu den Trauzeugen

## 5. Hermann Diedrich Dunkel

Taufe: 24.12.1780 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Heinrich Reininghaus, Peter Wilhelm Althoff und Anna Margaretha Schmidt

## 6. Maria Gertrud Dunkel

Taufe: 04.04.1785 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Peter Brüninghaus, Jacob Fischer, Anna Catharina Gertrud Alberts

**[Dunkel 1772]**

Ehemann: Peter Wilhelm Dunkel

FN: Dunkel, Dunckel

Geburt: err. 03.02.1748

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 04.02.1800 an Auszehrung als Witwer, 52 Jahre 1 Tag alt, hinterließ einen verheirateten Sohn

Beerdigung: 06.02.1800 (ev.-luth. Land)

Ehe: 16.07.1772 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche

Ehefrau: Anna Maria Winter

Geburt: err. 03.1732

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 10.07.1794 an einer Geschwulst, 62 Jahre 4 Monate alt, hinterließ den Mann und einen Sohn

Beerdigung: 12.07.1794 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Mintenbeck

Kind:

## 1. Peter Wilhelm Dunkel

Taufe: 15.08.1773 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Diedrich Winter, Peter Rittinghaus und Anna Elisabeth Fischer

**[Dunkel 1790]**

Ehemann: Caspar Wilhelm Dunkel

VN: Caspar Wilhelm, nur Caspar (Taufregister 1806), im Trauregister 1812, wohl irrtümlich, Caspar Heinrich

FN: Duncker (Taufregister 1806), sonst Dunkel oder meist Dunckel

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: vor dem 25.03.1812 (Heirat eines Sohns)

Ehe: 17.08.1790 Stillebeul (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

Ehefrau: Anna Maria Nachrodt

VN: Anna Margaretha (Taufregister 1790), Anna Maria Elisabeth (Taufregister 1793), sonst Anna Maria

FN: Nachtroth, Nachtrodt

Vater: Johann Mathias Nachrodt [Nachrodt 1755]

Konfession: ev.-luth.

Wohnort: Stillebeul

Caspar Wilhelm Dunkel bestätigte am 26.03.1804 namens seiner Ehefrau Anna Maria Nachrodt dem Johann Diedrich Dunkel (verheiratet mit Anna Catharina Baberg, Stiefschwester der Anna Maria Nachrodt) das Eigentum am Freigut Oberstillebeul [Dunkel Q 1804-03-19].

Für die Ehefrau Dunkel wurde am 23.07.1806 ein temporäres Wohnrecht zu Stillebeul vereinbart [Däumer Q 1806-07-29].

Kinder:

1. Peter Wilhelm Dunkel

Taufe: 22.11.1790 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Geck, Peter Baberg und Catharina Gertrud Nachrodt

∞ 25.03.1812 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche mit Catharina Elisabeth Ackermann, Tochter des Hermann Ackermann zu Hornscheid [Harrenscheid] im Kirchspiel Hülscheid [Schalksmühle]

2. Peter Caspar Dunkel

Geburt: 27.01.1793

Taufe: 01.02.1793 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Peter Nachrodt, Peter Vollmann und Anna Catharina Schulte

3. Mathias Peter Dunkel

Geburt: 22.12.1794

Taufe: 27.12.1794 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Caspar Nachrodt, Johann Peter Geck und Anna Margaretha Baberg

4. (vermutlich) Caroline Anna Maria Catharina Sophie Dunkel

Geburt: err. 02.1799

Tod: an Epilepsie zu Stillebeul, ¼ Jahr alt, hinterließ die Eltern

Beerdigung: 15.05.1799 (ev.-luth. Land)

5. Maria Catharina Dunkel

Geburt: 27.12.1800

Taufe: 05.01.1801 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Diedrich Dunkel, Ehefrau Anna Maria Buschhaus, Witwe Maria Gertrud Schulte

6. Maria Catharina Elisabeth Dunkel

Geburt: 19.08.1806

Taufe: 24.08.1806 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Peter Baberg, Mar. Catharina Baberg, Ehefrau M. C. Vollmann

### [Dunkel 1795]

Ehemann: Peter Wilhelm Dunkel

FN: Dunkel, Dunckel

Geburt: err. 16.08.1773

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Landmann, Landwirt

Pächter (1805/06), Eigentümer (1822)

Tod: 31.10.1853 morgens 9 Uhr an Altersschwäche, 80 Jahre 2 Monate 15 Tage alt, hinterließ zwei majorenne Kinder

Beerdigung: 03.11.1853 (ev. Land)

Ehe: 08.03.1795 Mintenbeck (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche<sup>200</sup>

<sup>200</sup> Heiratsdatum in der Zweitschrift des Trauregisters 08.05.1795 (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

Ehefrau: Maria Elisabeth Brocksieper

FN: Brocksieper, Brocksiepe, Brocksiepen

Geburt: err. 02.1770

Vater: Hermann Diedrich Brocksieper [Brocksieper 1761]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 31.08.1831 nachmittags 1 Uhr an Schwindsucht, 61 Jahre 6 Monate alt, hinterließ den Gatten und zwei großjährige Kinder

Beerdigung: 03.09.1831 (ev. Land)

Wohnorte: Mintenbeck, Obermintenbeck (1795/1813), Reininghausen, Hinterreininghausen (1822/53)

Dunkel, 1805/06 als Pächter anteilig steuerpflichtig von Obermintenbeck [Dunkel Q 1805/06].

Peter Wilhelm Dunkel, Landmann, Mintenbeck, 40 Jahre alt, 31.01.1813 (Zivilstandsregister).

Kommentar im Sterbeeintrag für Johann Peter Hermann Heller, 10.04.1821: „Nach der Eltern Tod lebten er und seine beiden Schwestern bei Dunkel, dem die drei Geschwister ihr Elterliches Gut für lebenslängliche Pflege übertragen haben“ [Heller 1762].

Peter Wilhelm Dunkel, Hinterreininghausen, Eigentümer 1822 [Dunkel Q 1822-11-30].

Kinder:

1. Peter Wilhelm Dunkel

Geburt: 06.04.1796

Taufe: 10.04.1796 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Rittinghaus, Peter Diedrich Winter und Catharina Margaretha Lösenbeck

∞ 10.04.1840 Lüdenscheid (ev. Land) mit Maria Catharina Stamm, geb. 08.08.1796, ledig, Tochter des Moritz Stamm zu Herval, Gemeinde Herscheid (die Eltern der Braut 1840 tot)<sup>201</sup>

2. Anna Catharina Dunkel

Geburt: 02.03.1798

Taufe: 10.03.1798 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Joh. Wilh. Höhler, Peter Wilhelm Brocksieper und Anna Catharina Woeste

Tod: 21.01.1823 abends 10 Uhr an hitzigem Fieber, ledig

Beerdigung: 24.01.1823 (ev.-luth. Land)

Wohnortsangabe in der Urschrift des Sterberegisters Niedern Reininghausen. Die Zweitschrift des Sterberegisters gibt den Wohnort richtig mit Hinterreininghausen an.

3. Maria Catharina Dunkel

Geburt: 23.01.1800

Taufe: 28.01.1800 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Paul Römer, Peter G. Winter und Maria Elisabeth Schulte

Tod: 01.10.1803, Todesursache unbestimmt

Beerdigung: 02.10.1803 (ev.-luth. Land)

4. Catharina Elisabeth Dunkel

Geburt: 04.06.1802

Taufe: 10.06.1802 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Diedrich Winter, Ehefrau Mar. Catharina Baukloh, Maria Gertrud Woeste

Tod: 13.07.1861 mittags 11 Uhr an Auszehrung, 57 Jahre alt (inkorrekt)

Beerdigung: 16.07.1861 (ev. Land)

∞ 28.06.1837 Lüdenscheid (ev. Land) mit Johann Diedrich Pulvermacher, Sohn des P. Wilhelm Pulvermacher zu Schmidhausen, Gemeinde Kierspe [Pulvermacher 1837]<sup>202</sup>

5. Peter Caspar Dunkel

Geburt: 24.10.1804

Taufe: 28.10.1804 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Caspar Diedrich Cramer, Peter Hermann Winter, Ehefrau Mar. G. Veese

Tod: 29.06.1809 an Husten

Beerdigung: ev.-luth. Land

<sup>201</sup> Altersangabe für den Bräutigam im Trauregister (41 Jahre) inkorrekt.

<sup>202</sup> Altersangabe im Trauregister (32 Jahre) inkorrekt.



**[Dunkel 1805]**

Person: Math. Dunkel  
 FN: Dunckel

Kind:

1. Maria Catharina Dunkel  
 Geburt: err. 1805 (16 Jahre alt bei der Konfirmation)  
 Konfirmation: 28.04.1821 (Anmeldung 15.02.1821, Abendmahl 29.04.1821) (ev.-luth. Land)

**[Dunkel 1811]**

Ehemann: Johann Peter Dunkel  
 FN: Dunckel *und* Dunkel (Taufregister 1811), Duncker (Zivilstandsregister 1810)  
 Stand/Beruf: Landmann  
 Ehefrau: Catharina Elisabeth Paulmann  
 Vater: Mathias Peter Paulmann [Paulmann 1767]  
 Wohnort: Woestenhof

In der Wohnung seines Schwiegersohns, des Landmanns Johann Peter Dunkel (Duncker) auf dem Woestenhof starb am 07.10.1810 Mathias Peter Paulmann (Zivilstandsregister)

Kind:

1. Anna Catharina Dunkel  
 Geburt: 20.05.1811  
 Taufe: 23.05.1811 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Joh. Däumer, Mar. Catharina Schulte, Ehefrau Mar. Catharina Geck

**[Dunkel 1813]**

Person: Gertrud Dunkel

Kind:

1. Caspar Dunkel (unehelich)  
 Geburt: 15.09.1814  
 Taufe: 25.09.1814 (ev.-luth. Stadt)  
 Paten: Peter Wilhelm Rosiepen, Diedrich Wilhelm Dunkel, Ehefrau Dunkel

**[Dunkel 1814]**

Ehemann: Peter Caspar Dunkel  
 VN: Caspar  
 Geburt: 27.01.1793  
 Stand/Beruf: Schuhmacher, Schuster, Schuhmachermeister (1831/50), Landwirt (1850), Schuster (1854/66)  
 Tod: 31.10.1866 mittags 12 Uhr an Altersschwäche., hinterließ sechs majorene Kinder  
 Beerdigung: 03.11.1866 (ev. Land)  
 Ehefrau: Anna Catharina Linnepe  
 Geburt: err. 1789  
 Tod: 29.09.1849 morgens 7 Uhr an Schwindsucht, 60 Jahre alt, hinterließ den Gatten und sechs Kinder, davon eins minorenn  
 Beerdigung: 02.10.1849 (ev. Land)<sup>203</sup>  
 Wohnorte: Wahrde (1831/54), Eininghausen (1866)

<sup>203</sup> Gemäß Trauregister 1850 sollen beide Eheleute in die Ehen ihrer Söhne eingewilligt haben, was der übrigen Quellenlage widerspricht.

Kinder:

1. Lisette Dunkel

Geburt: err. 1815 (gemäß Sterberegister), err. 1816 (24 Jahre alt bei der Heirat)

Tod: 15.12.1874 abends 11 Uhr an einer Lungenentzündung, 59 Jahre alt

Beerdigung: 19.12.1874 (ev. Land)

∞ 10.01.1840 Lüdenscheid (ev. Land) mit Johann Peter Wigginghaus, Sohn des Peter Caspar Wigginghaus zu Wettringhof [Wigginghaus 1840]

2. Theodor Dunkel

Geburt: 19.05.1822

Konfirmation: 09.10.1836 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am 16.10.1836 (ev. Land)

Signatur: Dunkel 1840

3. August Dunkel

Geburt: 05.08.1824 in Halver

Konfirmation: 14.04.1839 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am darauf folgenden Sonntag (ev. Land)

Signatur: Dunkel 1850\_2

4. Ludwig Dunkel

Geburt: 09.10.1826

Konfirmation: 31.10.1841 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am 07.11.1841 (ev. Land)

Signatur: Dunkel 1850\_1

5. Loratina Dunkel

Geburt: 10.04.1829 in Halver

Tod: 04.02.1833 abends 6 Uhr an Halsbräune

Beerdigung: 07.02.1833 (ev. Land)

6. Alwine Dunkel

Geburt: 09.09.1831 morgens 8 Uhr

Taufe: 24.09.1831 (ev. Land)

Taufzeugen: Caspar Woeste, Benjamin Winkhaus, Helene Altemüller

Konfirmation: 12.10.1845 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am darauf folgenden Sonntag (ev. Land)

∞ 07.12.1855 mit Theodor Alberts, Schreiner in Herscheid [Alberts 1855]

**[Dunkel 1840]**

Ehemann: Theodor Dunkel

FN: auch Dunckel, im Konfirmationsregister 1863 Duncker bei der Konfirmandin und Dunkel bei deren Vater

Vater: Peter Caspar Dunkel auf der Wahrde [Dunkel 1814]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Schuster

Tod: nach dem 22.11.1863 (Einwilligung in die Ehe einer Tochter)

Ehe: 31.12.1840 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Henriette Rüggeberg

Vater: Johann Diedrich Rüggeberg auf der Höh [Rüggeberg 1816\_2]

Konfession: ev.-luth.

Tod: vor dem 20.09.1857 (Konfirmation einer Tochter)

Wohnorte: Höh (1841), Wahrde (1843/45), Felde (1849/51), Lösenbach (1863)

Die Wohnortsangabe im Konfirmationsregister 1857/60 (Wahrde) wird aus den Taufeinträgen der in jenen Jahren konfirmierten Kinder übernommen worden sein

Die Wohnortsangabe im Konfirmationsregister 1863 (Felde) wird aus dem Taufeintrag des in jenem Jahr konfirmierten Kindes übernommen worden sein

Kinder:

1. Auguste Dunkel

Geburt: 21.05.1841 nachts 1 Uhr

Taufe: 20.06.1841 (ev. Land)

Taufzeugen: Caspar Dunkel zur Wahrde, Ehefrau Brune geb. Wilhelmine Rüggeberg, Ehefrau Herfeld

2. Lisette Dunkel

Geburt: 07.05.1843 nachts 1 Uhr

Taufe: 28.05.1843 (ev. Land)

Taufzeugen: Heinrich Wilhelm Reininghaus, Wilhelm Woeste am Husen [Halver], Ehefrau Berg-  
haus geb. Reininghaus

Konfirmation: 20.09.1857 Lüdenscheid (14.09.1857 Prüfung vor der Gemeinde, 21.09.1857 Emp-  
fang des heiligen Abendmahls) (ev.)

Wohnort 1863: Winkhausen

∞ 22.11.1863 Lüdenscheid (ev. Land) mit mündlicher Einwilligung des Vaters mit Wilhelm Cra-  
mer, Sohn des Tagelöhners Friedrich Cramer zu Lengelscheid [Meinerzhagen] und der verstorbe-  
nen Elisabeth Schuster [Cramer 1863\_2]

3. Caroline Dunkel

Geburt: 23.10.1845 nachmittags 2 Uhr

Taufe: 16.11.1845 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Caspar Woeste, Peter Jüngermann, Hulda Woeste

Konfirmation: 25.03.1860 Lüdenscheid (20.03.1860 Prüfung vor Gemeinde und Presbyterium,  
05.04.1860 Empfang des Abendmahls) (ev.)

4. Anna Dunkel

Geburt: 13.03.1849 abends 10 Uhr

Taufe: 28.04.1849 (ev. Land)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Linnepe, Wilh. Linnepe, Ehefrau Carl Hymmen

Konfirmation: 27.09.1863 Lüdenscheid (22.09.1863 Prüfung in der Kirche, 04.10.1863 Empfang  
des heiligen Abendmahls) (ev.)

5. Emma Dunkel

Geburt: 15.07.1851 abends 8 Uhr

Taufe: 16.08.1851 (ev. Land)

Taufzeugen: August Honsel, Ehefrau Carl Hymmen, Ehefrau Caspar Woeste

**[Dunkel 1847]**

Ehemann: Caspar Dunkel

Stand/Beruf: Hufschmied

Tod: nach dem 24.02.1873 (Einwilligung in die Ehe einer Tochter)

Ehefrau: Elisabeth (Lisette) Kämper

VN: Lisette (Trauregister 1872), Elisabeth (Trauregister 1873)

FN: Kämper (Trauregister 1872), Kemper (Trauregister 1873)

Wohnort: Heedfeld [Schalksmühle]

Kinder:

1. Wilhelmine Dunkel

Geburt: 15.09.1847

∞ 06.12.1872 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung des Vaters mit Heinrich Wilhelm Geck,  
Sohn des Fabrikanten Johann Diedrich Geck und der Wilhelmine Utermann in der Grünewiese  
[Geck 1843]

2. Caroline Dunkel

Geburt: 08.05.1850

Konfession: [akatholisch]

∞ 24.02.1873 Lüdenscheid (kath.) mit mündlicher Einwilligung des Vaters mit Joseph Beverun-  
gen, Maurer, geb. 13.09.1846, ledig, Sohn des Wilhelm Beverungen, Schachtmeister, und der Wil-  
helmine Rode in Padberg [Marsberg] (der Vater willigte schriftlich in die Ehe seines Sohns ein)

Trauzeugen: Mina Dunkel und Anna Beverungen

**[Dunkel 1850\_1]**

Ehemann: Ludwig Dunkel

FN: Dunckel (Taufregister 1855), sonst stets Dunkel

Vater: Schuhmachermeister Peter Caspar Dunkel vor der Wahrde [Dunkel 1814]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Schuster

Ehe: 01.02.1850 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Maria Margaretha Hase

VN: Maria Catharina (Trauregister 1850), Margaretha (Taufregister 1855), sonst stets Maria Margaretha

FN: Haase (Trauregister 1850, Taufregister 1864, 1868), sonst stets Hase

Geburt: err. 1830 (20 Jahre alt bei der Heirat)

Vater: Peter Wilhelm Hase, Gemeinde Valbert [Meinerzhagen] (die Eltern willigten in die Ehe ihrer Tochter ein)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnorte: Wahrde (1852/55), Eininghausen (1858/72)

Kinder:

1. Anna Lisette Dunkel

VN: Anna

Geburt: 12.03.1850

Konfirmation: 20.03.1864 Lüdenscheid (14.03.1864 Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, am 24.03.1864 Kommunion) (ev.)

Wohnort 1869: Eininghausen

∞ 15.10.1869 Lüdenscheid (ev. Land) mit mündlicher Einwilligung des Vaters mit August Turck, Sohn der verstorbenen Eheleute Ackerer Caspar Turck zu Tinghausen und Mar Catharina Vollmann [Turck 1869\_2]

2. Friedrich Wilhelm Dunkel

Geburt: 25.11.1852 morgens 6 Uhr

Taufe: 26.12.1852 (ev. Land)

Taufzeugen: Wilhelm Nölle, Friedrich Brüninghaus, Witwe Jüngermann

Konfirmation: 18.04.1867 Lüdenscheid privative wegen Krankheit (12.04.1867 Prüfung im Konfirmandenzimmer im Beisein der Angehörigen, 18.04.1867 Kommunion) (ev.)

3. Theodor Dunkel

Geburt: 01.09.1855 morgens 6 Uhr

Taufe: 30.09.1855 (ev. Land)

Taufzeugen: Aug. Dunkel, Peter Wigglinghaus, Caroline Hase

Tod: 21.04.1863 morgens 8 Uhr an Scharlachfieber

Beerdigung: 24.04.1863 (ev. Land)

4. Ida Dunkel

Geburt: 04.08.1858 morgens 2 Uhr

Taufe: 26.08.1858 (ev. Land)

Taufzeugen: Lisette Lüdorf, Frau Brinkmann, F. W. Hase

Konfirmation: 29.09.1872 Lüdenscheid (24.09.1872 Prüfung, am 06.10.1872 erste Kommunion) (Epheser 6,11) (ev.)

5. Ludwig Dunkel

Geburt: 26.09.1861 abends 11 Uhr

Taufe: 03.11.1861 (ev. Land)

Taufzeugen: Wilh. Borlinghaus, Ehefrau Fernholz, P. D. Reininghaus

Tod: 15.05.1863 nachmittags 4 Uhr an Brustfieber

Beerdigung: 18.05.1863 (ev. Land)

6. Emma Dunkel

Geburt: 13.03.1864 abends 9 Uhr

Taufe: 01.05.1864 (ev. Land)

Taufzeugen: Frau Wilh. Borlinghaus, Frau Aug. Glörfeld, Theod. Dunkel

Tod: 06.05.1864 abends 6 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 09.05.1864 (ev. Land)

7. Friedrich Carl Dunkel  
 Geburt: 10.05.1865 morgens 8 Uhr  
 Taufe: 16.06.1865 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Friedrich Krampe, Carl Baukloh, Anna Rüggeberg  
 Tod: 11.02.1866 morgens 8 Uhr an Brustfieber  
 Beerdigung: 14.02.1866 (ev. Land)
8. Clara Emilie Dunkel  
 Geburt: 28.12.1866 nachmittags 4 Uhr  
 Taufe: 21.01.1867 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Frau Panne, Frau Schnippering, Peter Fernholz  
 Tod: 01.01.1869 nachmittags 3 Uhr an Scharlach  
 Beerdigung: 04.01.1869 (ev. Land)
9. Albert Dunkel  
 Geburt: 10.04.1868 mittags 1 Uhr  
 Taufe: 21.05.1868 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Carl Jüngermann, August Glörfeld, Frau Hase  
 Tod: 09.02.1869 morgens 10 Uhr an Krämpfen  
 Beerdigung: 12.02.1869 (ev. Land)
10. Lina Dunkel  
 Geburt: 23.02.1870 nachmittags 4 Uhr  
 Taufe: 01.04.1870 (ev. Land)  
 Taufzeugen: Emilie Kattwinkel, Frau Theod. Berghaus, Ludwig Wolf

### [Dunkel 1850\_2]

Ehemann: August Dunkel

Vater: Landwirt Caspar Dunkel zu Wahrde [Dunkel 1814]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Schuhmacher (1851), Landwirt (1870/73)

Ehe: 16.08.1850 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Henriette Böhmer

Geburt: err. 1827 (23 Jahre alt bei der Heirat)

Vater: Tagelöhner Daniel Böhmer aus Kierspe (die Eltern willigten in die Ehe ihrer Tochter ein)

Wohnorte: Wahrde (1851), Neuenhaus (1869/73)

Kinder:

1. Friedrich Wilhelm Dunkel

Geburt: 13.12.1850 nachmittags 5 Uhr

Taufe: 12.01.1851 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Caspar Dunkel, Peter Jüngermann, Lisette Wigglinghaus

2. Eduard Dunkel

Geburt: 04.02.1855 in der Gemeinde Halver

Konfirmation: 21.03.1869 Lüdenscheid (15.03.1869 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, am

25.03.1869 erste Kommunion) (ev.)

3. Ida Dunkel

Geburt: 08.05.1857

Konfirmation: 24.09.1871 Lüdenscheid (01.10.1871 Kommunion) (ev.)

4. Carl Dunkel

Geburt: 13.02.1870 morgens 9 Uhr

Taufe: 29.06.1870 (ev. Land)

Taufzeugen: Ludwig Dunkel, Theod. Aufermann, Wilhelmine Sturm

5. Gustav Adolph Dunkel

Geburt: 14.06.1872 abends 9 Uhr

Taufe: 19.01.1873 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Schröder, Frau W. Turck, Frau Caspar Sturm

**[Dunkel 1854]**

Person: Wilhelm Dunkel  
 FN: Dunckel  
 Geburt: err. 1832  
 Vater: Handelsmann Friedrich Dunkel aus Kierspe (1854 tot)  
 Stand/Beruf: Knecht zu Ellinghausen  
 Tod: 22.11.1854 morgens 11 Uhr an Brustfieber, 22 Jahre alt, hinterließ Schwestern  
 Beerdigung: 25.11.1854 (ev. Land)

**[Dunkel 1860]**

Person: Caroline Dunkel  
 Wohnorte: „(Kierspe) Baberg“ (so im Konfirmationsregister 1874, wobei Kierspe der Geburtsort des in jenem Jahr konfirmierten Kindes sein wird)

Kind: Marie Elisabeth Dunkel  
 Geburt: 06.06.1860  
 Konfirmation: 27.09.1874 Lüdenscheid (22.09.1874 Prüfung, 04.10.1874 Kommunion) (ev.)

**[Dunkel 1870]**

Ehemann: Friedrich Dunkel  
 Stand/Beruf: Schmied, Schüppenschmied  
 Ehefrau: Friederike Baukhage  
 FN: Baukhage, Bauckhage  
 Wohnort: Woeste

Kinder:

1. Otto Julius Dunkel  
 Geburt: 16.03.1871 Lauenscheiderohl, Gemeinde Heedfeld [Schalksmühle]  
 Tod: 24.12.1872 abends 11 Uhr an Krämpfen  
 Beerdigung: 28.12.1872 (ev. Land)
2. Julius Dunkel  
 Geburt: 11.10.1873 abends 10 Uhr  
 Taufe: 02.11.1873 (ev. Land)  
 Taufzeugen: P. W. Baukhage, Wilh. Dunkel, Eleonore Honsel

**[Dunkel 1871]**

Ehemann: Friedrich Dunkel  
 Geburt: 13.03.1844  
 Familienstand: ledig bei der Heirat  
 Eltern: Landwirt Hermann Leopold Dunkel und Mar. Catharina Seuster zu Stottmert [Herscheid]  
 Wohnort 1871: Stottmert  
 Ehe: dimittiert 13.05.1871 nach Herscheid (ev. Lüdenscheid-Stadt)  
 Ehefrau: Caroline Baukhage [Baukhage] in Lüdenscheid  
 Geburt: 14.11.1845  
 Familienstand: ledig bei der Heirat  
 Eltern: Caspar Baukhage und Wilhelmine Schröer zu Herscheid

## Quellen zur Familie Dunkel

### [Dunkel Q 1799-04-23]

23.04.1799, Lüdenscheid<sup>204</sup>

Ratmann Johann Peter Sandhövel präsentiert eine seinem Vater von Johann Diedrich Dunkel zedierte und auf die Eheleute Tigges Nachrodt zum Stillebeul über 180 Reichstaler Berliner Courant ausgestellte Obligation, die auf dieser Debitoren Freigut gerichtlich eingetragen ist, mit Verlangen und Bitte, den Zessionar Dunkel über die von ihm geschene Zession zu vernehmen und ihm eine gerichtliche Bescheinigung über die Vernehmung zur Beförderung der gehörigen Eintragung beim Freigericht zu erteilen. Dunkel, hierbei gegenwärtig, erklärt, dass er dem Ratmann Johann Hermann Sandhövel die Obligation gegen Auszahlung der 180 Reichstaler Berliner Courant zediert hat. Er kann erleiden, dass die Zession auf dessen Namen im Hypothekenbuch des Freigerichts zu Altena vermerkt wird.

XXX vorstehende Kreuzzeichen hat Johann Diedrich Dunkel gezogen  
Johann Peter Sandhövel

Dem Sandhövel soll dieses Protokoll mit Beifügung des originalen Dokuments in beglaubigter Form mitgeteilt werden.

### [Dunkel Q 1804-03-19]

19.03.1804, Altena<sup>205</sup>

Am Freigericht erscheint Johann Diedrich Dunkel und zeigt in Person an, dass er in anno 1785<sup>206</sup> die Anna Catharina Baberg zu Oberstillebeul geheiratet und mit dieser das Freigut daselbst erhalten hat. Seine Miterben haben dieses wegen der vielen darauf haftenden Schulden nicht annehmen können. Seine Miterben sind

1. Peter Caspar Baberg in der Rahlenbeck [Ennepetal] bei Schwelm,
2. Witwe Baberg zu Hösinghausen, Kirchspiel Valbert [Meinerzhagen],
3. Caspar Wilhelm Dunkel namens seiner Ehefrau Anna Maria Nachrodt.

Diese haben ihm das Gut gegen die Schulden übertragen, sich jedoch die Wiederlöse binnen sechs Jahren vorbehalten. Dazu hat sich aber bis hierhin, also nunmehr in 19 Jahren, keiner gemeldet. Vielmehr hat er an elterlichen Schulden 1326 Reichstaler 21 ½ Stüber bezahlt und auch ein neues Haus auf dem Gut gebaut. Da er noch nicht als Besitzer eingetragen ist und die Miterben keinen fernerer Anspruch machen können, bittet er, ihn nunmehr als Eigentümer des Guts einzutragen. Dunkel erklärt, seine Miterben am 26. d. zu stellen.

XXX Signa des Johann Diedrich Dunkel

Rechnung von den Schulden, die ich zu dem Gut zu Oberstillebeul bezahlt habe

1785 an Prediger Hengstenberg 49 Reichstaler 21 Stüber,  
an Johann Hermann Sandhövel 146 Reichstaler 55 Stüber,  
an Herrn Castringius in Altena 91 Reichstaler 30 Stüber in Louisd'or à 5 Reichstalern in altem Geld, macht 122 Reichstaler,  
an Johann Peter Tamler an Gerichtskosten 4 Reichstaler 38 Stüber ediktmäßig, macht Altgeld 5 Reichstaler 33 Stüber 6 Deut,  
noch von 60 Louisd'or Zinsen an Castringius bezahlt von einem Jahr 20 Reichstaler,  
an Prediger Hengstenberg ein Jahr Zinsen, 10 Reichstaler 48 Stüber,  
an Hypothekenobligation 971 Reichstaler 43 Stüber,  
Summe 1326 Reichstaler 21 Stüber 6 Deut.

26.03.1804, Altena

Es erscheinen Peter Caspar Baberg, die Witwe Baberg und der Caspar Wilhelm Dunkel. Sie erklären, nachdem ihnen das Protokoll vom 19. dieses vorgelesen worden ist, dass sie für ihre Person die Angabe

<sup>204</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 10, S. 169-170.

<sup>205</sup> Freigericht Altena, Scrinien Kirchspiel Lüdenscheid, Bd. 4, S. 81-89, 91-92.

<sup>206</sup> Gemäß Trauregister ev.-luth. Lüdenscheid-Land fand die Heirat am 22. August 1783 statt.

des Johann Diedrich Dunkel anerkennen und dabei nichts zu erinnern haben. Die Witwe Baberg bemerkt indessen, dass sie zwei minderjährige Kinder hat, die noch nicht bevormundet sind. Die Komparenten erklären, dass der Eintrag auf den Johann Diedrich Dunkel geschehen kann.

Peter Caspar Baberg  
 Caspar Wilhelm Dunkel  
 +++ Signa der Witwe Baberg

Eintragung des J. D. Dunkel als Besitzer des Freiguts zu Oberstillebeul vorbehaltlich allerhöchster Berechtsame und salvo jure tertii in das Freigerichts-Hypothekenbuch Kirchspiel Lüdenscheid fol. 84 und 86 am 4. April 1804.

19.03.1804, Altena

Am Freigericht erscheint Johann Diedrich Dunkel von Herscheid und gibt zu erkennen, dass er das ihm zugehörige, seit dem Jahr 1785 ihm von seinen Miterben uxorio nomine übertragene Gut zu Stillebeul gegen Übernahme der schwiegerelterlichen Peter Caspar Babergs resp. Mathias Nachrodts zurückgelassenen Schulden, die sich sämtlich auf 1326 Reichstaler 21 ½ Stüber erstrecken, nunmehr seinem Schwiegersohn Johannes Däumer gegen Ersetzung dieser Schulden und gegen 500 Reichstaler Altgeld, die als eine Vergütung des auf dem Gut neu erbauten Hauses angesehen werden sollen, zu dessen Eigentum übertragen und überliefert hat. Für das Übertragsquantum kann und will er keine gerichtliche Sicherheit verlangen, weil ihm der größte Teil davon schon entrichtet ist und es nur auf eine Berechnung zwischen ihm und seinem Schwiegersohn ankommt, die ehestens zu Herscheid vorgenommen werden soll. Mit Bitte, den Übertrag gerichtlich zu genehmigen und seinen Eidam Däumer als Eigner des Guts im Hypothekenbuch einzutragen. Däumer, gegenwärtig, akzeptiert den Übertrag. Auch er bittet um Konfirmation und Eintragung.

XXX Signa des Johann Diedrich Dunkel  
 Johannes Däumer

Eintragung vorbehaltlich allerhöchster Berechtsame in das Freigerichts-Hypothekenbuch Kirchspiel Lüdenscheid fol. 84 und 86 am 11. April 1804.

19.03.1804, Altena

Am Freigericht erscheint Johann Diedrich Dunkel und präsentiert

1. eine Obligation vom 14. August 1752, Altena, nach der der damalige Besitzer des Guts zu Stillebeul, Peter Caspar Baberg, dem Johann Peter von der Crone 300 Reichstaler in Louisd'or à 5 Reichstalern verschuldet,

2. eine Obligation vom 1. Oktober 1768, nach der der Besitzer des Stillebeuler Guts, Johann Mathias Nachrodt, dem Ratsverwandten Sandhövel 150 Reichstaler in Gold verschuldet,

3. eine Obligation vom 29. April 1760,<sup>207</sup> nach der vorgemelter Nachrodt dem Caspar Mathias Spannangel 50 Reichstaler in Gold verschuldet,

4. eine Obligation vom 22. September 1766,<sup>208</sup> nach der dieser Nachrodt dem Ratmann Sandhövel mit 100 Reichstalern verschuldet gewesen ist.

Vermöge der unter sämtlichen Dokumenten befindlichen Quittungen sind diese Kapitalien von Dunkel an die Inhaber entrichtet und es sind ihm die Dokumente zediert worden. Mit Bitte, diese Schulden im Hypothekenbuch gehörig zu löschen und die Dokumente zu kanzellieren.

Dies XXX Zeichen hat der Johann Diedrich Dunkel gezogen

18.04.1804, Altena

Ratmann Sandhövel erscheint. Ihm ist der ihn betreffende Inhalt des Protokolls vom 19. März bekannt gemacht worden. Er erklärt, dass die unter den Obligationen von ihm ausgestellten Quittungen vom 7. Januar 1788 über 100 Reichstaler und von nämlichem Datum über 50 Reichstaler in Louisd'or und über 150 Reichstaler in Louisd'or von nämlichem Datum überhaupt ihre Richtigkeit haben. Er kann die Kancellierung der Dokumente und die Löschung im Hypothekenbuch erleiden.

<sup>207</sup> Oben 26. April 1760.

<sup>208</sup> Oben: 26. Januar 1767.



Sandhövel

Die Löschung erfolgt im Hypothekenbuch Kirchspiel Lüdenscheid fol. 84.

03.05.1804, Altena

Es erscheinen die Eheleute Johannes Däumer vom Stillebeul, Kirchspiel Lüdenscheid, und zeigen an, dass ihnen das Konsistorium zu Herscheid 400 Reichstaler in Laubtalern zu 117 Stübern zur Bezahlung des angekauften Freiguts zu Stillebeul bar geliehen hat. Darüber ist eine von ihnen unterschriebene Pfandverschreibung vom 20. v. M. ausgestellt worden. Sie bitten, diese gerichtlich zu bestätigen, einzutragen und der Kirche davon ein Dokument nebst Hypothekenschein mitzuteilen. Namens der Kirche zu Herscheid erscheint Johann Diedrich Cramer. Er akzeptiert die Verschreibung mit Bitte um ein Dokument.

Johannes Däumer  
Margaretha Catharina Dunkel  
Johann Diedrich Cramer

Eintragung vorbehaltlich allerhöchster Berechtsame in das Freigerichts-Hypothekenbuch Kirchspiel Lüdenscheid fol. 84 am 4. Mai 1804.

[Hypothekenschein]

Nach dem Hypothekenbuch Kirchspiel Lüdenscheid folio 84 ist Johann Tigges Nachrodt als Besitzer von 2/3 Teilen des Guts Oberstillebeul eingetragen. Darauf sind folgende Schulden versichert.

1. für Johann Peter von der Crone aus der Obligation vom 14. August 1752 in Louisd'or à 5 [Reichstalern] 300 Reichstaler,
2. für Caspar Mathias Spannagel aus der Obligation vom 26. April 1760 50 Reichstaler,
3. für Johann Peter Köhne aus der Obligation vom 1. März 1764, an Ratmann Sandhövel am 30. April 1799 zediert, 180 Reichstaler,
4. für Ratmann Sandhövel aus der Obligation vom 26. Januar 1767 100 Reichstaler,
5. für denselben aus der Obligation vom 1. Oktober 1768 in Louisd'or 150 Reichstaler.

Der übrige 1/3 Teil des Guts findet sich folio 86 auf Peter Wilhelm Baberg eingetragen nach dem Dokument vom 17. Juli 1786.

### [Dunkel Q 1805/06]

Steuerliste 1805/06<sup>209</sup>

Freiherr von Kessel [Eigner], Dunkel [Pächter], anteilig steuerpflichtig von Obermintenbeck

### [Dunkel Q 1822-11-30]

30.11.1822, Verzeichnis der im Landgerichtsbezirk Lüdenscheid liegenden Höfe und Häuser<sup>210</sup>

Ausfertigung der Verzeichnisse für die einzelnen Bauerschaften durch die Vorsteher für Bürgermeister Jander auf dessen Veranlassung vom 29. Oktober 1822.

Bauerschaft Brenscheid

Peter Wilhelm Dunkel, Hinterreininghausen, Eigentümer, Anzahl der Seelen: 5

<sup>209</sup> Steuerliste 1805/06.

<sup>210</sup> StA Lüdenscheid A15, Nrn. 24ff.

**Dunker**

Siehe auch Dunkel

**[Dunker 1692]**

Person: Adolph Dunker aus dem Born  
 FN: Duncker  
 Geburt: err. 1662  
 Tod: 78 Jahre alt  
 Beerdigung: 28.01.1740 (ev.-luth. Land)

**[Dunker 1719]**

Person: Adolph Dunker  
 FN: Düncker  
 Wohnort: in der niederen Rahmede

Kind:

1. Anna Margaretha Dunker  
 Taufe: 16.04.1719 (ev.-luth. Land)

**[Dunker 1746]**

Person: Maria Catharina Dunker zu Brunscheid  
 FN: Duncker  
 Tod: Ehefrau, 46 Jahre alt<sup>211</sup>  
 Beerdigung: 30.04.1762 (ev.-luth. Land)

**[Dunker 1849]**

Ehemann: Franz Dunker  
 FN: auch Duncker  
 Geburt: err. 23.01.1812 (35 Jahre 11 Monate 3 Tage alt bei der Heirat)  
 Eltern: Heinrich Dunker, Gastwirt, und Josepha Hollenhorst (Wohnort im Trauregister 1847 nicht angegeben)  
 Konfession: kath.  
 Familienstand: ledig bei der Heirat  
 Stand/Beruf: Graveur  
 Ehe: 26.12.1847 Lüdenscheid (kath.)  
 Ehefrau: Wilhelmine Knobel, Witwe Selve [Selve 1837]  
 VN: Minna  
 Geburt: err. 13.04.1812  
 Eltern: Johannes Knobel und Dorothea Tappe [Knobel 1807]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Tod: 01.07.1855 abends 10 Uhr am Stickfluss, 43 Jahre 2 Monate 18 Tage alt, hinterließ den Gatten, zwei minorene Kinder aus erster und zwei aus zweiter Ehe  
 Beerdigung: 04.07.1855 auf Grund ärztlichen Attests (ev. Stadt)  
 Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Hermann August Dunker  
 VN: Hermann  
 Geburt: 03.03.1849 abends 10 Uhr  
 Taufe: 30.03.1849 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Caspar Heinrich Knobel, C. H. Tappe, Jungfrau Caroline Paulmann

<sup>211</sup> Altersangabe unsicher, Ecke des Registers abgegriffen.

Konfirmation: 27.09.1863 Lüdenscheid (22.09.1863 Prüfung in der Kirche, 04.10.1863 Empfang des heiligen Abendmahls) (ev.)

2. Carl Heinrich Dunker

Geburt: 22.06.1851 vormittags 11 Uhr

Taufe: 31.07.1851 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Kaufmann Gottlieb Paulmann, Gustav Winkhaus, Frau Wilhelm Knobel

Tod: 07.02.1852 morgens 4 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 10.02.1852 (ev. Stadt)

3. Totgeborener Sohn

Geburt: 23.09.1852 abends 11 Uhr

Beerdigung: 25.09.1852 (ev. Stadt)

4. Carl Otto Dunker

Geburt: 24.09.1854 morgens 1 Uhr

Taufe: 20.10.1854 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Louis Helkenberg, Hermann Heinrich Winkhaus, Ehefrau Gottlieb Paulmann

Tod: 18.08.1855 morgens 10 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 21.08.1855 (ev. Stadt)

## Dunschen

Siehe Dönschede

## Durrer

### [Durrer 1874]

Ehemann: Joseph Durrer

Geburt: 12.06.1850

Eltern: Balz Durrer, Brenner, und Franziska Fänger zu Sarnen, Kanton Unterwalden ob dem Wald

Konfession: kath.

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Viehbesorger

Ehe: dimittiert 30.08.1874 zur Lüdenscheider katholischen Gemeinde (ev. Lüdenscheid-Land), ∞ 05.09.1874 Lüdenscheid (kath.) mit Konsens der Heimatbehörde

Trauzeugen: Auguste Spratte und Wilhelm Frebel

Ehefrau: Caroline Schmidt

Geburt: 05.10.1852 (gemäß kath. Trauregister), 23.09.1852 (gemäß Trauregister ev. Land)

Eltern: Peter Diedrich Schmidt, Tagelöhner, und Wilhelmine (Mina) Funke zu Hunswinkel<sup>212</sup> (der Vater willigte mündlich in die Ehe seiner Tochter ein, die Mutter tot)

Konfession: [akatholisch]

Familienstand: ledig bei der Heirat

## Ebbecke

### [Ebbecke 1833]

Ehemann: Christ. Ebbecke

Tod: vor dem 28.04.1864 (Heirat eines Sohns)

Ehefrau: Christiane Manger

FN: Mancher (Trauregister 1864), sonst Manger

Tod: nach dem 28.04.1864 (schriftliche Einwilligung in die Ehe eines Sohns), vor dem 24.01.1866 (Heirat eines Sohns)

Wohnortsangaben: Lierschied bei Sankt Goar (1864 posthum), Mayen (1866 posthum)

<sup>212</sup> Evtl. nicht Hunswinkel in der Gemeinde Lüdenscheid.

## Kinder:

## 1. Wilhelm Ebbecke

Geburt: 28.12.1833

Stand/Beruf: Färber

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnort 1866: Mayen

∞ 03.04.1866 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Emma Jäger in Lüdenscheid, Tochter des verstorbenen Wirts Friedrich Jäger in Lüdenscheid und der Caroline Linden [Jäger 1834]

## 2. Carl August Ebbecke

FN: Carl

Geburt: 16.10.1835

Tod: 25.07.1870 abends 8 Uhr an Rheumatismus

Beerdigung: 28.07.1870 (ev. Stadt)

Signatur: Ebbecke 1864

**[Ebbecke 1864]**

## Ehemann: Carl August Ebbecke

VN: Carl

Geburt: 16.10.1835

Eltern: Christ. Ebbecke zu Lierschied bei Sankt Goar und Christiane Manger (Trauregister 1864) bzw. Christ. Ebbecke zu Mayen und Christiane Manger (Trauregister 1866) [Ebbecke 1833]

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Buchbinder

Tod: 25.07.1870 abends 8 Uhr an Rheumatismus, hinterließ die Gattin und drei minorene Kinder

Beerdigung: 28.07.1870 (ev. Stadt)

## 1. Ehe: 28.04.1864 Lüdenscheid (ev. Stadt)

## 1. Ehefrau: Minna Grashoff in Lüdenscheid

FN: Grashoff, Grashof

Geburt: 07.02.1831

Eltern: Küster Peter Grashoff und Elisabeth Noll [Grashoff 1808]

Konfession: ev.

Tod: 05.05.1865 morgens 10 Uhr an Auszehrung, hinterließ den Gatten ohne Kinder

Beerdigung: 08.05.1865 (ev. Stadt)

## 2. Ehe: 24.01.1866 Lüdenscheid (ev. Stadt)

## 2. Ehefrau: Anna Maria Kettling in Lüdenscheid

VN: Anna

Eltern: Fabrikant Wilhelm Kettling und Henriette Gräbe [Kettling 1828]

Konfession: ev.

Wohnort: Lüdenscheid

## Kinder:

## 1. (2. Ehe) Bertha Henriette Arnoldine Ebbecke

Geburt: 16.12.1866 nachts 1 Uhr

Taufe: 17.01.1867 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Witwe Wilh. Kettling, Frau Ed. Kettling, Wilh. Crummenerl

## 2. (2. Ehe) Eduard Ebbecke

Geburt: 04.04.1868 nachts 1 Uhr

Taufe: 05.05.1868 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Eduard Kettling, Wilh. Bierhoff, Witwe W. Kettling

## 3. (2. Ehe) Carl Wilhelm Christian Ebbecke

Geburt: 30.12.1869 morgens 7 Uhr

Taufe: 06.02.1870 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Hermann Bierhoff, Wilh. Däumer, Witwe W. Kettling

**Ebbberg****[Ebbberg 1704]**

Person: Witwe Anna Gertrud Ebbberg zum Schemm  
 FN: Ehberg  
 Geburt: err. 1674  
 Tod: 89 Jahre alt  
 Beerdigung: 12.01.1763 (ev.-luth. Land)

**[Ebbberg 1719]**

Ehemann: Heinrich Ebbberg  
 Ehe: 1719 (o. D.) Lüdenscheid (ev.-luth. Land)  
 Ehefrau: Catharina Gertrud von ...<sup>213</sup>  
 Wohnort: Brüninghausen, Niederbrüninghausen

Heinrich Ebbberg zu Brüninghausen, 1730 steuerpflichtig von einem Anteil an Kölschen Gut zu Brüninghausen [Ebbberg Q 1730]

**[Ebbberg 1734]**

Person: Witwe Anna Margaretha Ebbberg zu Niederbrenscheid  
 Geburt: err. 1705  
 Tod: 58 Jahre alt  
 Beerdigung: 25.02.1763 (ev.-luth. Land)

**[Ebbberg 1735]**

Ehemann: Johann Anton Ebbberg  
 VN: Tönnnes, Johann Tönnnes  
 Geburt: err. 1711  
 Tod: an Zehrung, 61 Jahre alt, hinterließ zwei Söhne  
 Beerdigung: 27.01.1772 (ev.-luth. Land)  
 Ehefrau: Anna Elisabeth N.  
 Geburt: err. 1700  
 Tod: an Auszehrung, 67 Jahre alt, hinterließ den Witwer und zwei Söhne  
 Beerdigung: 02.11.1767 (ev.-luth. Land)  
 Wohnort: Schwiendahl

Kinder:

1. Hermann Heinrich Ebbberg  
 Taufe: 09.01.1735 (ev.-luth. Land)
2. Heinrich Wilhelm Ebbberg  
 Taufe: 09.11.1738 (ev.-luth. Land)
3. Peter Hermann Ebbberg  
 Taufe: 22.11.1742 (ev.-luth. Land)

**[Ebbberg 1757]**

Ehemann: Hermann Heinrich Ebbberg  
 VN: Johannes (Taufregister 1786), Johann Heinrich (Sterberegister 1798), sonst stets Hermann Heinrich  
 FN: auch Eberg  
 Geburt: err. 04.1736

<sup>213</sup> Herkunftsangabe im Trauregister 1719 nicht erhalten, Seite beschädigt.

Stand/Beruf: Pächter (1780)

Tod: an Zehrung, 53 Jahre 4 Monate alt, hinterließ die Witwe, aus 1. Ehe sechs Kinder, aus 2. Ehe drei Kinder

Beerdigung: 03.08.1789 (ev.-luth. Land)

1. Ehefrau: Anna Catharina Groll

FN: im Taufregister 1770 (Urschrift) Grolmann, in die Zweitschrift unrichtig als Gretmann übernommen

Geburt: err. 1730

Tod: 16.05.1779 an Zehrung, 49 Jahre alt, hinterließ den Mann und sechs Kinder

Beerdigung: 17.05.1779 (ev.-luth. Land)

2. Ehe: 07.07.1780 Schwiendahl (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

2. Ehefrau: Anna Maria Karthaus

FN: auch Carthhaus, in der Zweitschrift des Trauregisters 1780 Harthaus (unrichtig aus der Urschrift übernommen)

Vater: Caspar Karthaus [Karthaus 1750]

Familienstand: ledig bei der Heirat

Uneheliches Kind der Witwe siehe Karthaus 1793

Wohnort: Schwiendahl

Anlässlich seiner 2. Ehe mit Anna Maria Karthaus ließ Hermann Heinrich Ebbberg seinen sechs Kindern aus der 1. Ehe mit Anna Catharina Groll (Maria Catharina, Hermann Heinrich, Elisabeth, Peter Wilhelm, Hermann Diedrich und Anna Catharina) am 20.06.1780 zu Vormündern von seiner Seite Peter Wilhelm Holthaus und den Bruder seiner verstorbenen Frau, Jacob Groll von der Schiemecke,<sup>214</sup> Kirchspiel Herscheid verpflichten. Hermann Heinrich Ebbberg wohnte in Schwiendahl auf einem Pachtgut [Ebbberg Q 1780-06-20]. Zu Holthaus siehe Ebbberg 1762.

Kinder:

1. (1. Ehe) Maria Catharina Ebbberg

Geburt: err. 1757 (23 Jahre alt gemäß Vertrag vom 20.06.1780)

Erw. im Vertrag vom 20.06.1780

2. (1. Ehe) Hermann Heinrich Ebbberg

Geburt: err. 1759 (21 Jahre alt gemäß Vertrag vom 20.06.1780), err. 1761 (gemäß Sterberegister)

Tod: 08.02.1808 an Schwindsucht, 47 Jahre alt

Beerdigung: 11.02.1808 (ev.-luth. Land)

Signatur: Ebbberg 1784

3. (1. Ehe) Elisabeth Ebbberg

Geburt: err. 1761 (19 Jahre alt gemäß Vertrag vom 20.06.1780)

Erw. im Vertrag vom 20.06.1780

4. (1. Ehe) Peter Wilhelm Ebbberg

Geburt: err. 1764 (16 Jahre alt gemäß Vertrag vom 20.06.1780)

Erw. im Vertrag vom 20.06.1780

5. (1. Ehe) Hermann Diedrich Ebbberg

Taufe: 16.02.1768 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Baukloh, Anna Catharina Neuhaus, Anna Maria Schulte

Erw. im Vertrag vom 20.06.1780 (Alter hier 14 Jahre)

6. (1. Ehe) Anna Catharina Margaretha Ebbberg

VN: Anna Catharina

Taufe: 30.09.1770 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Anna Sybilla Windfuhr, Peter Sonnenhohl p.

Erw. im Vertrag vom 20.06.1780 (Alter hier 11 Jahre)

Tod: 31.01.1827 abends 8 Uhr an Brustfieber, 53 Jahre alt (unrichtig)

Beerdigung: 02.02.1827 (ev. Stadt)

Dimittiert 1809 (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), gratis, ∞ 23.03.1809 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), außer der Kirche mit dem Witwer Peter Diedrich Hücking in Lüdenscheid [Hücking 1792]

<sup>214</sup> Vielleicht Schirtenbecke.

7. (1. Ehe) (wahrscheinlich) Sohn (N.)  
Des ältesten Ebborg sein jüngstes Söhnlein  
Geburt: err. 1772  
Tod: an Husten zu Schwiendahl, 2 Jahre alt, hinterließ die Eltern  
Beerdigung: im Februar 1774 (ev.-luth. Land)
8. (2. Ehe) Peter Caspar Ebborg  
Taufe: 05.05.1781 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Peter Wilhelm Holthaus, Caspar Diedrich Lüsebrink<sup>215</sup> und Maria Catharina Ebborg
9. (2. Ehe) Anna Maria Ebborg  
Taufe: 30.03.1783 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Johann Hermann Spannagel, Hermann Diedrich Baukhage und Maria Catharina Nachrodt
10. (2. Ehe) Peter Hermann Ebborg  
Taufe: 24.09.1786 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Paul Wilhelm Wissing, Peter Spannagel und Anna Maria Wissing

### [Ebborg 1762]

Ehemann: Heinrich Wilhelm Ebborg

VN: in der Zweitschrift des Sterberegisters 1774 irrtümlich Hermann Heinrich (unrichtig aus der Urschrift übernommen)

FN: auch Eberg

Geburt: err. 04.1738

Tod: am faulen Fieber, 35 Jahre 9 Monate alt, hinterließ seine Ehegattin, zwei Kinder aus 1. und ein Kind aus 2. Ehe

Beerdigung: 03.01.1774 (ev.-luth. Land)

1. Ehefrau: Elisabeth Rittinghaus

Geburt: err. 1734

Tod: an Auszehrung, 35 Jahre alt, des jungen Ebborgs Ehefrau, hinterließ zwei Kinder

Beerdigung: 19.09.1769 (ev.-luth. Land)

2. Ehe: 06.11.1770 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche

2. Ehefrau: Anna Maria Lienkämper

FN: Lienkämper, Lienkemper, Linkemper, Lynckemper

Geburt: err. 03.1735

Vater: Johann Peter Lienkämper [Lienkämper 1735\_2]

Tod: 09.12.1799 an Auszehrung zu Brenscheid, 64 Jahre 9 Monate alt, hinterließ aus 1. Ehe eine, aus 2. Ehe zwei Töchter und ihren Mann

Beerdigung: 12.12.1799 (ev.-luth. Land)

∞ 22.12.1774 Schwiendahl (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche als Witwe mit Peter Wilhelm Holthaus [Holthaus 1774]

Wohnort: Schwiendahl

Holthaus übernahm am 20.06.1780 die Mitvormundschaft über die Kinder des Hermann Heinrich Ebborg von Schwiendahl [Ebborg 1757] aus 1. Ehe [Ebborg Q 1780-06-20]

Kinder:

1. (1. Ehe) Maria Elisabeth Ebborg

Taufe: 26.01.1762 (ev.-luth. Land)

2. (1. Ehe) Maria Catharina Ebborg

Taufe: 16.02.1766 (ev.-luth. Land)<sup>216</sup>

Tod: 08.11.1806 an Brustfieber, 42 Jahre alt (ungenau)

Beerdigung: 10.11.1806 (ev.-luth. Land)

∞ 15.11.1803 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche mit Peter Diedrich Baukhage, Sohn des verstorbenen Johann Baukhage zu Friedlin im Kirchspiel Herscheid [Baukhage 1803]

<sup>215</sup> Zweitschrift irrtümlich Lösenbeck.

<sup>216</sup> Taufdatum gemäß Zweitschrift des Taufregisters, in der Urschrift nicht mehr vorhanden (Ecke abgeschnitten).

3. (2. Ehe) Heinrich Wilhelm Ebbberg  
Taufe: 29.09.1771 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Peter Wilhelm Winter, Hermann Heinrich Ebbberg, Anna Maria Schulte  
Tod: an hitzigem Brustfieber  
Beerdigung: 14.04.1772 (ev.-luth. Land)
4. (2. Ehe) Anna Maria Ebbberg  
Taufe: 09.04.1773 (ev.-luth. Land)  
Taufzeugen: Johann Peter Berenberg, Peter Hermann Windfuhr und Anna Maria Winter

#### [Ebbberg 1784]

Ehemann: Hermann Heinrich Ebbberg

VN: Johann Heinrich (Taufregister 1785, 1789/98), nur Heinrich (Taufregister 1787, Trauregister 1819), sonst Hermann Heinrich

FN: auch Eberg

Geburt: err. 1761

Vater: Hermann Heinrich Ebbberg zu Schwiendahl [Ebbberg 1757]

Stand/Beruf: Außenbürger (1787)

Tod: 08.02.1808 an Schwindsucht, 47 Jahre alt, zeugte sechs Töchter und einen Sohn, wovon noch vier Töchter leben

Beerdigung: 11.02.1808 (ev.-luth. Land)

Ehe: 05.11.1784 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche

Ehefrau: Anna Maria Althoff

VN: im Taufregister 1793 Anna Margaretha, sonst stets Anna Maria

FN: auch Althof

Geburt: err. 1763

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 19.11.1834 abends 5 Uhr an Wassersucht, 71 Jahre alt, hinterließ den Gatten und ein groß-jähriges Kind, und drei großjährige Kinder erster Ehe

Beerdigung: 22.11.1834 (ev. Land)

∞ 14.07.1809 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche als Witwe mit Johann Peter Knefel, Sohn des verstorbenen Hermann Diedrich Knefel zu Wettringhof [Knefel 1809]

Wohnortsangaben: Schwiendahl (1784/85), Schlittenbach (1787), Ellinghausen (1789), Leifringhausen (1790), Hammer (1791), Siepenschlade (1793), Rahmede (1798), Wettringhof (1802/08 und posthum)

Kinder:

1. Anna Maria Ebbberg

Taufe: 25.03.1785 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Tigges Althoff, Peter Wilhelm Holthaus und Maria Catharina Ebbberg

2. Anna Maria Catharina Elisabeth Ebbberg

Vornamen im Taufregister ev.-luth. Land Anna Maria Elisabeth

Geburt: 18.04.1787

Taufe: 22.04.1787 (ev.-luth. Stadt, ev.-luth. Land)

Taufzeugen (ev.-luth. Stadt): Johann Wilhelm Brinker, Maria Catharina Schulte, Anna Catharina Althoff, Anna Maria Elisabeth Ebbberg

Taufzeugen (ev.-luth. Land): Wilh. Brinker, Maria Catharina Schulte, Elisabeth Ebbberg

Tod: 06.07.1791 an Husten, 4 Jahre 2 Monate alt<sup>217</sup>

Beerdigung: 08.07.1791 (ev.-luth. Land)

3. Peter Heinrich Ebbberg

Taufe: 15.09.1789 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Heinrich Woeste, Peter Wilhelm Plate, Catharina Elisabeth Rölvede

Tod: zu früh geboren, an Epilepsie, 10 Tage alt

Beerdigung: im Oktober 1789 (ev.-luth. Land)

4. Anna Catharina Ebbberg

Taufe: 07.11.1790 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Stephan Hermann Althoff, Johann Peter Althoff, Anna Catharina Althoff

<sup>217</sup> Ohne Vornamen im Sterberegister, des Hermann Heinrich Ebbbergs Tochter.



Dimittiert 1819 Lüdenscheid (ev.-luth. Land) zur Ehe mit Johann Peter Dornwerth, Sohn des verstorbenen Hermann Heinrich Dornwerth im Kirchspiel Werdohl [Dornwerth 1819]

5. Maria Catharina Ebborg

Geburt: 02.08.1793

Taufe: 11.08.1793 (ev.-luth. Land)

Taufzeuge: Diedrich Wilhelm Selve

∞ 26.10.1819 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), im Pastorathaus mit Johannes Ebbinghaus, Sohn des Eberhard Ebbinghaus im Kirchspiel Schwelm

Wohnort gemäß Trauregister 1819 unbestimmt

6. Anna Margaretha Ebborg

Geburt: 04.04.1798

Taufe: 09.04.1798 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Escher, Hermann Heinrich Klämer und Anna Maria von der Crone

Tod: 21.05.1855 nachmittags 2 Uhr an Brustfieber zu Horinghausen bei Hermann Diedrich Reininghaus [Reininghaus 1849], ledig, 60 Jahre alt (sehr ungenau), hinterließ eine Halbschwester zu Wetringhof und eine Schwester in Altena

Beerdigung: 24.05.1855 (ev. Land)

7. Anna Maria Elisabeth Ebborg

Geburt: 25.09.1802

Taufe: 03.10.1802 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Knefel, Anna Mar. Elisabeth Spelsberg, Anna Margaretha Selve

Tod: 03.04.1803, Todesursache unbestimmt

Beerdigung: 04.04.1803 (ev.-luth. Land)

**[Ebborg 1793]**

Ehemann: Peter Wilhelm Ebborg

FN: Ebborg (Sterberegister 1815), sonst stets Ebborg

Familienstand: ledig bei der Heirat

Ehe: 16.08.1793 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche

Ehefrau: Anna Maria Woeste

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnort: Schwiendahl

Ebborg, wohl dieser, 1805/06 als Pächter steuerpflichtig von einem Gut zu Schwiendahl [Ebborg Q 1805/06]

Kinder:

1. Maria Catharina Ebborg

Geburt: 27.03.1795

Taufe: 29.03.1795 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Caspar Diedrich Sturm, Johann Hermann Woeste und Maria Catharina Baukloh

Tod: 11.01.1805 an Scharlachfieber

Beerdigung: 14.01.1805 (ev.-luth. Land)

2. Anna Maria Elisabeth Ebborg

Geburt: 25.12.1796

Taufe: 31.12.1796 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Diedrich Hermann Fischer, Hermann Diedrich Ebborg, Anna Elisabeth Woeste

Tod: an Husten, 6 Wochen alt

Beerdigung: im Februar 1797 (ev.-luth. Land)

3. Peter Wilhelm Ebborg

Geburt: 20.06.1798

Taufe: 01.07.1798 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Althoff, Peter Wilhelm Hues und Maria Catharina Ebborg

Tod: 10.01.1815 an Auszehrung

Beerdigung: 13.01.1815 (ev.-luth. Stadt)

4. Johann Diedrich Ebborg  
 Geburt: 25.11.1800  
 Taufe: 30.11.1800 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Hermann Diedrich Pielhau, Johann Diedrich Werthmann und Anna Maria Plate  
 Tod: 25.09.1804 an Halsweh  
 Beerdigung: 27.09.1804 (ev.-luth. Land)
5. Peter Caspar Ebborg  
 Geburt: 12.09.1803  
 Taufe: 18.09.1803 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Söhnchen, Peter Diedrich Vogelsang, Anna Maria Althoff  
 Tod: 14.04.1804 an Brustfieber  
 Beerdigung: 16.04.1804 (ev.-luth. Land)
6. Johann Diedrich Ebborg  
 Geburt: 25.06.1805  
 Taufe: 30.06.1805 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Wissing, Peter Hermann Fischer, Peter Wilhelm Fischer
7. Maria Catharina Ebborg  
 Geburt: 02.09.1809  
 Taufe: 10.09.1809 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Peter Caspar Wissing, Peter Baukloh, Anna Mar. Sturm

### [Ebborg 1797]

Ehemann: Hermann Diedrich Ebborg

VN: Hermann

FN: auch Eberg

Familienstand: ledig bei der Heirat

Standes-/Berufangaben: Fuhrmann (1813 und posthum), Tagelöhner (posthum)

Pächter (1805/06), Bürger (1843 posthum)

Tod: vor dem 31.03.1820 (Konfirmation eines Kindes)

Ehe: 11.08.1797 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche

Ehefrau: Anna Margaretha Woeste

Geburt: err. 1777

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 24.05.1843 nachmittags 4 Uhr an Auszehrung, 66 Jahre alt, hinterließ majorenne Kinder

Beerdigung: 26.05.1843 (ev. Stadt)

Wohnorte: Schwiendahl (1797/1800), Ölmühle (1803/05), Schwiendahl (1808), Lüdenscheid (seit spätestens 1812)

Ebborg, als Pächter steuerpflichtig von Ölmühle 1805/06 [Ebborg Q 1805/06].

Hermann Diedrich Ebborg, Fuhrmann, Lüdenscheid, 45 Jahre alt (geb. err. 1768), 19.11.1813 (Zivilstandsregister).

Kinder:

1. Anna Margaretha Ebborg

Geburt: 03.03.1798

Taufe: 10.03.1798 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Hermann Woeste, Johann Peter Wissing und Anna Margaretha Wissing

Tod: 13.06.1849 abends gegen 9 Uhr an Auszehrung, 51 Jahre 3 Monate 4 Tage alt

Beerdigung: 16.06.1849 (ev. Stadt)

∞ 15.09.1820 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt) mit Einwilligung der Mutter und des Vormunds mit Peter Wilhelm Hohoff, Sohn des verstorbenen Caspar Leopold Hohoff, Bürger in Lüdenscheid [Hohoff 1820]

2. Anna Maria Elisabeth Ebborg

Geburt: 01.03.1800

Taufe: 09.03.1800 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Diedrich Wissing, Peter Wilhelm Schmidt und Anna Catharina Ebborg

- Tod: 21.08.1804 an Scharlachfieber  
 Beerdigung: 22.08.1804 (ev.-luth. Land)
3. Hermann Diedrich Ebbberg  
 Geburt: 22.10.1803  
 Taufe: 26.10.1803 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Hermann Diedrich Baukloh, Hermann Woeste, Catharina Margaretha Fischer  
 Tod: 20.09.1804 an Scharlachfieber<sup>218</sup>  
 Beerdigung: 21.09.1804 (ev.-luth. Land)
4. Anna Maria Ebbberg  
 Geburt: 07.08.1805  
 Taufe: 11.08.1805 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Hermann Woeste, Anna Catharina Ebbberg, Anna Catharina Spannagel  
 Konfirmation: 31.03.1820 (ev.-luth. Stadt)  
 Wahrscheinlich identisch mit Anna Maria Ebbberg, 28 Jahre alt [!], Tochter des verstorbenen Tagelöhners Peter Hermann [!] Ebbberg in Lüdenscheid, ∞ 23.05.1836 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Mutter mit Gustav Tweer, Sohn des Caspar Wilhelm Tweer, Fabrikarbeiter in Lüdenscheid [Tweer 1836]. Diese + 27.05.1862 morgens 6 Uhr an Auszehrung, 56 Jahre 9 Monate 17 Tage alt (geb. err. 10.08.1805, was das Geburtsdatum fast genau trifft), begr. 30.05.1862 (ev. Stadt).
5. Peter Hermann Ebbberg  
 Geburt: 21.09.1808  
 Taufe: 25.09.1808 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Johann Diedrich Wortmann, Peter H. Schmidt, Anna Mar. Althoff  
 Konfirmation: 02.04.1826 (Abendmahl 10.04.1826) (ev. Stadt)<sup>219</sup>  
 Tod: 20.07.1851 nachts gegen 12 Uhr an Auszehrung, 42 Jahre 7 Monate alt  
 Beerdigung: 23.07.1851 (ev. Stadt)  
 Signatur: Ebbberg 1835
6. Maria Catharina Ebbberg  
 Geburt: 14.03.1812  
 Taufe: ev.-luth. Stadt  
 Taufzeugen: Hermann Schulte, Hermann Heinrich Schwarz  
 Tod: 25.03.1812 an Krämpfen  
 Beerdigung: ev.-luth. Stadt
7. Wilhelmine Maria Catharina Ebbberg  
 Geburt: 29.05.1813  
 Taufe: 07.06.1813 (ev.-luth. Stadt)  
 Paten: Anna Maria Althoff, Henriette Assmann, Caspar Cramer

**[Ebbberg 1812]**

Person: Anna Maria Ebbberg  
 Wohnort: Wettringhof

Kind:

1. Peter Caspar Ebbberg (unehelich)  
 Geburt: 24.02.1812  
 Taufe: 28.02.1812 (ev.-luth. Land)  
 Taufzeugen: Caspar Geck, Peter Knefel, Ehefrau A. M. Stottelmann  
 Tod: 07.03.1812 an der Kinderkrankheit  
 Beerdigung: ev.-luth. Land

**[Ebbberg 1815]**

Person: Johann Heinrich Ebbberg  
 FN: Ehberg  
 Geburt: err. 1768

<sup>218</sup> Altersangabe in der Zweitschrift des Sterberegisters (8 Jahre 28 Tage) unrichtig aus der Urschrift übernommen.

<sup>219</sup> Altersangabe im Konfirmationsregister (15 Jahre 7 Monate) inkorrekt.

Stand/Beruf: Tagelöhner  
 Tod: 26.07.1815 an einer Brustentzündung, 47 Jahre alt  
 Beerdigung: 28.07.1815 (ev.-luth. Stadt)

**[Ebborg 1821]**

Ehemann: Peter Caspar Ebborg  
 Stand/Beruf: Tagelöhner  
 Tod: vor dem 29.12.1848 (Heirat einer Tochter)  
 Ehefrau: Anna Margaretha Kettling<sup>220</sup>  
 Tod: nach dem 01.11.1851 (Einwilligung in die Ehe einer Tochter)  
 Wohnort: Werdohl

## Kinder:

1. Anna Maria Elisabeth Ebborg  
 Geburt: err. 1821 (30 Jahre alt bei der Heirat)  
 Wohnort 1851: Bergfeld  
 ∞ 01.11.1851 Lüdenscheid (ev. Land) mit Johann Peter Hülle, Sohn des Tagelöhners Peter Wilhelm Hülle und der verstorbenen Catharina Baukhage zu Kiesbert, Gemeinde Herscheid [Hülle 1816]
2. Wilhelmine Ebborg  
 Geburt: 09.08.1827  
 ∞ 29.12.1848 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung der obervormundschaftlichen Behörde vom 27.11.1848 für die Braut mit Diedrich Wilhelm Reininghaus, Sohn des verstorbenen Hermann Diedrich Reininghaus zu Rosmart [Reininghaus 1848]

**[Ebborg 1835]**

Ehemann: Peter Hermann Ebborg  
 VN: Hermann  
 FN: auch Eberg  
 Geburt: err. 12.1808  
 Vater: Tagelöhner Hermann Diedrich Ebborg in Lüdenscheid [Ebborg 1797]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Stand/Beruf: Fabrikarbeiter  
 Tod: 20.07.1851 nachts gegen 12 Uhr an Auszehrung, 42 Jahre 7 Monate alt, hinterließ die Frau und minorenne Kinder  
 Beerdigung: 23.07.1851 (ev. Stadt)  
 Ehe: 24.04.1835 Lüdenscheid (ev. Stadt)  
 Ehefrau: Wilhelmine Schulte  
 VN: Mina, Minna  
 Vater: Bauer Hermann Diedrich Schulte zu Hellersen [Schulte 1811]  
 Konfession: ev.-luth.  
 Tod: nach dem 14.11.1868 (Einwilligung in die Ehe eines Sohns)  
 Wohnort: Lüdenscheid

## Kinder:

1. Hermann Ebborg  
 Geburt: 26.02.1836 abends 5 Uhr  
 Taufe: 20.03.1836 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Hermann Diedrich Schulte, Peter Wilhelm Hohoff, Witwe Ebborg  
 Konfirmation: 04.04.1852 (öffentliche Prüfung am 27.03.1852, Zulassung zum Abendmahl am 08.04.1852) (ev. Stadt)  
 Tod: 09.04.1867 nachts 1 Uhr an Auszehrung  
 Beerdigung: 12.04.1867 (ev. Stadt)  
 Signatur: Ebborg 1864<sup>221</sup>

<sup>220</sup> Name der Ehefrau nur im Trauregister 1851 verzeichnet.

<sup>221</sup> Geburtsdatum im Trauregister irrtümlich 25.02.1836.

2. Friedrich Wilhelm Ebborg  
 Geburt: 09.07.1838 morgens gegen 10 Uhr  
 Taufe: 29.07.1838 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Wilhelm Assmann, Gustav Tweer, Ehefrau Schulte  
 Tod: 04.05.1839 abends 9 Uhr an Brustfieber  
 Beerdigung: 07.05.1839 (ev. Stadt)
3. Gustav Ebborg  
 Geburt: 14.05.1840 morgens 4 Uhr  
 Taufe: 08.06.1840 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Heinrich Leopold Assmann, Wilhelm Hohoff, Luise Hohoff  
 Konfirmation: 01.04.1855 Lüdenscheid (26.03.1855 morgens 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, am 05.04.1855 erste Kommunion) (ev.)  
 Signatur: Ebborg 1866
4. Friedrich Wilhelm Ebborg  
 VN: Wilhelm  
 Geburt: 31.12.1842 vormittags 10 Uhr  
 Taufe: 22.01.1843 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Heinrich Runde, Friedrich Schulte, Frau Wilhelm Assmann  
 Konfirmation: 28.03.1858 Lüdenscheid (23.03.1858 Prüfung in der Kirche vor der Gemeinde, am 01.04.1858 Empfang des heiligen Abendmahls) (ev.)  
 Tod: 11.03.1876 abends 10 Uhr an Auszehrung  
 Beerdigung: 14.03.1876 (ev. Stadt)  
 Signatur: Ebborg 1868\_2
5. Auguste Ebborg  
 Geburt: 25.03.1846 vormittags 9 Uhr  
 Taufe: 26.04.1846 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Henriette Hohoff, Anna Maria Berg, Fabrikant Wilhelm Assmann  
 Konfirmation: 23.09.1860 Lüdenscheid (17./18.09.1860 vormittags 10-12 Uhr Prüfung vor Gemeinde und Presbyterium, 30.09.1860 erste Kommunion) (ev.)  
 Tod: 06.03.1866 abends 10 Uhr an Auszehrung, hinterließ die Mutter  
 Beerdigung: 09.03.1866 in Folge ärztlichen Attests (ev. Stadt)
6. Emma Ebborg  
 Geburt: 29.04.1851 morgens 9 Uhr  
 Taufe: 18.05.1851 (ev. Stadt)  
 Taufzeugen: Ehefrau Tweer, Friedrich Hohoff, Wilhelm Crummenerl  
 Tod: 05.08.1852 morgens 6 Uhr an Drüsen  
 Beerdigung: 08.08.1852 (ev. Stadt)

### [Ebborg 1864]

Ehemann: Peter Hermann Ebborg  
 VN: Hermann  
 Geburt: 26.02.1836  
 Eltern: Fabrikarbeiter Peter Hermann Ebborg in Lüdenscheid und Minna Schulte [Ebborg 1835]  
 Konfession: ev.  
 Stand/Beruf: Fabrikarbeiter  
 Tod: 09.04.1867 nachts 1 Uhr an Auszehrung, hinterließ die Gattin ohne Kinder  
 Beerdigung: 12.04.1867 (ev. Stadt)  
 Ehe: 01.12.1864 Lüdenscheid (ev. Stadt)  
 Ehefrau: Caroline Klauke in Lüdenscheid  
 FN: Klauke, Klaucke  
 Eltern: Schuster Heinrich Klauke in Lüdenscheid und Luise Kleine [Klauke 1835]  
 Konfession: ev.  
 ∞ 23.12.1867 Lüdenscheid (ev. Stadt) als Witwe mit Einwilligung des Kreisgerichts mit Carl Uerpmann, Sohn der verstorbenen Eheleute Ackerer Peter Wilhelm Uerpmann und Anna Margaretha Fischer zu Leifringhausen [Uerpmann 1867]  
 Wohnort: Lüdenscheid

**[Ebborg 1866]**

Ehemann: Gustav Ebborg

FN: auch Eberg

Eltern: Fabrikarbeiter Hermann Ebborg und Wilhelmine Schulte [Ebborg 1835]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Ehe: 02.04.1866 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Luise Somborn in Lüdenscheid

Eltern: Fabrikarbeiter Heinrich Somborn in Lüdenscheid und Caroline Brockmann [Somborn 1845]

Konfession: ev.

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Ida Lina Ebborg

Geburt: 25.08.1866 morgens 6 Uhr

Taufe: 23.09.1866 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Gustav Knobel, Henriette Somborn, Amalie von der Horst

2. Emma Auguste Ebborg

Geburt: 17.12.1869 nachts 1 Uhr

Taufe: 16.01.1870 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau H. Somborn, Wilh. Ebborg, Frau W. Reininghaus

Tod: 28.07.1870 abends 10 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 31.07.1870 (ev. Stadt)

3. Clara Emilie Ebborg

Geburt: 19.02.1872 morgens 1 Uhr

Taufe: 01.04.1872 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Wilh. Somborn, Caroline Somborn, Witwe P. H. Ebborg

4. Hermann Heinrich Ebborg

Geburt: 04.08.1874 nachmittags 4 Uhr

Taufe: 30.08.1874 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Heinrich Somborn, Theod. Lehmecke, Henr[iette] Reininghaus

Tod: 24.02.1875 morgens 8 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 27.02.1875 (ev. Stadt)

**[Ebborg 1868\_1]**

Ehemann: Heinrich Wilhelm Ebborg

VN: Wilhelm

Geburt: err. 1840 (28 Jahre alt bei der Heirat)

Eltern: Fabrikarbeiter P. Caspar Ebborg und Catharina Margaretha Kaiser zu Ebborg, Gemeinde Werdohl [so]

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter (1868), Drahtzieher (1871/73)

Wohnort 1868: Mühlenrahmede

Ehe: dimittiert 17.05.1868 nach Werdohl (ev. Lüdenscheid-Land)

Ehefrau: Lisette Middendorf zu Werdohl

Geburt: err. 1846 (22 Jahre alt bei der Heirat)

Eltern: Schmied Gerhard Middendorf und Dorothea Vedder zu Neuenrade

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnorte: Mühlenbach (1868), Siepenschlade (1871), Rahmede (1873), Rahmede bei Zum Hohle (1873)

Kinder:

1. Eduard Ebborg

Geburt: 27.08.1868 morgens 1 Uhr

Taufe: 27.09.1868 (ev. Land)

Taufzeugen: Fr. Middendorf, Gustav Schulte, Fr. Ebborg

## 2. Friedrich Wilhelm Ebborg

Geburt: 03.01.1871 morgens 3 Uhr

Taufe: 12.02.1871 (ev. Land)

Taufzeugen: Wilh. Middendorf, Friedrich Ebborg

Tod: 25.10.1873 morgens 11 Uhr an einer Gehirnentzündung

Beerdigung: 28.10.1873 (ev. Land)

## 3. Clara Ebborg

Geburt: 14.09.1873 abends 10 Uhr

Taufe: 05.10.1873 (ev. Land)

Taufzeugen: Frau P. C. Ebborg, Lisette Erdmann

**[Ebborg 1868\_2]**

Ehemann: Friedrich Wilhelm Ebborg

VN: Wilhelm

Geburt: 31.12.1842

Eltern: Peter Hermann Ebborg in Lüdenscheid und Wilhelmine Schulte [Ebborg 1835]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Tod: 11.03.1876 abends 10 Uhr an Auszehrung, hinterließ die Gattin und ein minorenes Kind

Beerdigung: 14.03.1876 (ev. Stadt)

Wohnort 1868: Lüdenscheid

Ehe: 14.11.1868 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Anna Apollonia Stang in Lüdenscheid

VN: Apollonia

Eltern: Johann Heinrich Stang zu Fischbach [Hauneck], Provinz Hessen, und Anna Martha Koch [Stang 1833]

Wohnorte: Lüdenscheid (1869/71), Staberg (1872/74), Lüdenscheid (1874/76)

Kinder:

## 1. Gustav Hermann Ebborg

Geburt: 30.09.1869 nachts 12 Uhr

Taufe: 31.10.1869 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Gustav Ebborg, Gustav Diemer, Frau Wilh. Setzer

Tod: 18.02.1871 mittags 12 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 21.02.1871 (ev. Stadt)

## 2. Pauline Ebborg

Geburt: 01.01.1872 nachmittags 4 Uhr

Taufe: 11.02.1872 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Marie Tweer, Jul. Tweer, Gustav Tweer

Tod: 26.01.1876 morgens 7 Uhr am gastrischen Fieber

Beerdigung: 29.01.1876 (ev. Stadt)

## 3. Emil Hermann Ebborg

Geburt: 20.12.1873 morgens 3 Uhr

Taufe: 18.01.1874 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Gustav Tweer, Gustav Ebborg, Gustav Diemer

Tod: 20.07.1874 morgens 8 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 23.07.1874 (ev. Stadt)

## Quellen zur Familie Ebbberg

### [Ebbberg Q 1730]

Steuerverzeichnis 1730<sup>222</sup>

Steuerpflichtig von einem Anteil an Kölschen Gut zu Brüninghausen: Heinrich Ebbberg daselbst

### [Ebbberg Q 1780-06-20]

20.06.1780, Lüdenscheid<sup>223</sup>

Es erscheint der Witwer Hermann Heinrich Ebbberg von Schwiendahl aus hiesigem Kirchspiel. Er zeigt an, dass ihm seine Ehefrau Anna Catharina Groll am 16. Mai a. p. von der Seite gestorben ist und sechs noch lebendige Kinder hinterlassen hat, als namentlich Maria Catharina, 23, Hermann Heinrich, 21, Elisabeth, 19, Peter Wilhelm, 16, Hermann Diedrich, 14 und Anna Catharina, 11 Jahre alt. Er ist jetzt willens, zur anderen Ehe zu schreiten und hat sich mit der gegenwärtigen Anna Maria Karthaus in ein Verlöbnis eingelassen. Weil er nun vorab mit seinen Kindern wegen des Vermögens Richtigkeit machen und denselben Vormünder anordnen lassen muss, bringt er dazu in Vorschlag und sistiert zugleich von seiner Seite den Peter Wilhelm Holthaus und von Seiten seiner verlebten Ehefrau deren Bruder Jacob Groll aus dem Kirchspiel Herscheid von der Schiemecke,<sup>224</sup> die willig sind, die Tutel zu übernehmen. Holthaus und Groll, gegenwärtig, deklarieren beide, die Vormundschaft sub hypotheca bonorum annehmen zu wollen. Beide werden nach Vorschrift des Landrechts stipulata manu verpflichtet und zu Vormündern unter Verband ihres Vermögens angeordnet, auch in Ansehung des Groll zum Herscheider Hypothekenbuch sub Nr. 16 notiert.

Der Bräutigam übergibt hierauf eine Spezifikation seines und seiner Kinder Vermögens, wie er es vom Scheffen Nölle hat konskribieren und taxieren lassen. Die Vormünder haben gegen diese Aufnahme und die Taxe nichts zu erinnern. Sie zeigen vielmehr an, dass sie gegenwärtig gewesen sind, als die Spezifikation errichtet worden ist. Der Bräutigam hat den Manifestationseid ausgeschworen. Nach durchgegangenen Erinnerungen ist daraus nachstehendes Inventar errichtet worden.

Danach präsentieren auch die Braut und deren anwesende Mutter, Witwe Caspar Karthaus von Epscheid im Kirchspiel Breckerfeld, ein Verzeichnis ihres in die Ehe zu bringenden Vermögens, das ebenfalls der Scheffe Nölle konskribiert und gewürdigt hat. Die Mutter hat das elterliche Vermögen noch in Händen und steht in voller Haushaltung auf einem Pachtgut. Sie hat aber acht Kinder, und folglich kann noch nicht gesagt werden, was sie künftig zur Erbschaft ihrer gegenwärtigen Tochter nachlassen wird. Was aber erfolgt, soll derselben gehörig zu Teil werden. Die Vormünder sagen, dass dieses Angeben richtig sein wird, da ihnen dieses bekannt ist.

Als nun zur Teilung hat geschritten werden sollen, haben der Bräutigam, die Braut und ihre Mutter und die Vormünder angezeigt, dass sie nachstehenden Einkindschaftspakt zum Besten der Kinder unter sich verabredet haben und verhoffen wollen, dass dieser von Gerichts wegen bestätigt wird. Die gegenwärtigen Kinder erster Ehe und die in der zweiten Ehe etwa erfolgenden Kinder sollen angesehen und gehalten werden, als wenn sie in einem Ehebett erzielt wären. Sie sollen in allen Erbfällen in capita sukzedieren, besonders, da der Bräutigam auf einem Pachtgut wohnt und viele Schulden hat, wobei keine Teilung füglich dirigiert werden kann. Sämtliche Anwesende bitten also, diesen Pakt von Gerichts wegen zu bestätigen. Das Gericht hat für die Minderjährigen keine sonderliche Läsion wahrnehmen können, da das beiderseitige Vermögen beinahe gleich ausfällt. So ist dem petito deferiert worden.

19.06.1780, Schwiendahl

Scheffe C. H. Nölle hat auf Anforderung des Hermann Heinrich Ebbberg hierselbst dessen und seiner Kinder Vermögen in einen pflichtmäßigen Anschlag gebracht.

A. An Immobilien  
nichts

B. An Mobilien  
Dunge und Früchte

1. die Dunge im Lande erträgt überhaupt 106 Reichstaler 34 Stüber

<sup>222</sup> Steuerverzeichnis 1730.

<sup>223</sup> Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 4, S. 510-516.

<sup>224</sup> Vielleicht Schirtenbecke.



2. an Hafer sind gesät 13 Malter, kostet das Malter bei der Saatzeit 2 Reichstaler 15 Stüber, fazit 29 Reichstaler 15 Stüber
- Einackerung derselben, pro Malter 3 Reichstaler, fazit 39 Reichstaler
3. das Gartengewächs als Erdäpfel, Bohnen p. wird an Saat- und Einackerlohn taxiert, 5 Reichstaler
4. ein Malter ausgedroschener Hafer, 2 Reichstaler 30 Stüber
- Vieh
5. zehn milchgebende Kühe, durcheinander zu rechnen, 75 Reichstaler
6. vier große Rinder, 12 Reichstaler
7. drei kleine dito, 6 Reichstaler
8. ein Farrenochse, 4 Reichstaler
9. ein Ziegenlamm, 50 Stüber
10. ein Schaf, so krank, nebst einem Lamm, 2 Reichstaler 30 Stüber
11. ein Schwein nebst zwei Ferken, 6 Reichstaler
12. ein Borz, 4 Reichstaler 10 Stüber
13. vier Gänse, 1 Reichstaler
14. vier Enten, 48 Stüber
15. zwei Hähne, zwölf Hühner, 1 Reichstaler 45 Stüber
16. ein altes Pferd mit dem Sattelzeug, 10 Reichstaler
17. ein Füllen von zwei Jahren nebst dem Sattelzeug, 36 Reichstaler
- 17  $\frac{1}{2}$ . vier kleine Zugkälber, so schlecht, 2 Reichstaler 40 Stüber
- 17  $\frac{3}{4}$ . drei alte, zwei junge Bienenstöcke, 4 Reichstaler 20 Stüber
- Hölzernes Geschirr
18. ein Paar hohe Räder mit Achsen und Schlachtkarre, 5 Reichstaler
19. ein Paar dito mit dito, 4 Reichstaler 30 Stüber
20. ein Paar niedrige Räder mit Achse und zwei Mistkarren, 4 Reichstaler
21. ein Paar dito mit dito und Leiterkarre, 3 Reichstaler 20 Stüber
22. ein Vorder- und Hinterpflug mit zwei Paar Ketten, Kolter und Zubehör, 2 Reichstaler 20 Stüber
23. zwei Eggen mit Eisenzähnen und zwei Eggenkoppeln und Schwengel, 3 Reichstaler 30 Stüber
24. noch ein alter Hinterpflug, 20 Stüber
25. ein großer Kornkasten, 4 Reichstaler
26. ein kleiner dito, 2 Reichstaler 20 Stüber
27. ein alter Ringel, so beschädigt, 30 Stüber
28. ein Sauermußfass mit Eisenbänden, 1 Reichstaler 50 Stüber
29. eins dito mit hölzernen Bänden, 1 Reichstaler 10 Stüber
30. ein kleiner Held, 15 Stüber
31. ein Schleifstein mit Eisenachse und Winde, 50 Stüber
32. ein halber Deichtrog, 30 Stüber
33. ein Schap mit Aufschlag in der Stube, 5 Reichstaler 30 Stüber
34. ein Tisch daselbst, 40 Stüber
35. sechs hölzerne Stühle, so alt, 25 Stüber
36. eine Butterkirne, 50 Stüber
37. fünf Milchfässer, zwei Mollen, 47 Stüber 6 Deut
38. ein Wasser-, ein Milcheimer, 30 Stüber
39. ein Viertel-Scheffel-Maß, 30 Stüber
40. ein Salzrump, 7 Stüber 6 Deut
41. eine Wanne, die Flegel, Schüddegabeln und Harken, 1 Reichstaler
42. eine Futterbank mit Messer, 55 Stüber
43. drei Sensen mit den Bäumen, 30 Stüber
44. zwei Flachsbracken, eine Klotzbracke, 22 Stüber 6 Deut
45. ein Coffer, 3 Reichstaler 20 Stüber
46. ein Kasten auf der untersten Kammer, 1 Reichstaler 15 Stüber
47. ein großer Schrein daselbst, 1 Reichstaler
48. ein kleiner dito, 40 Stüber
49. ein alter Kasten auf der obersten Kammer, 50 Stüber
50. eine alte Bettstelle, 55 Stüber
51. zwei brauchbare, ein unbrauchbares Spinnrad, 1 Reichstaler 10 Stüber
52. zwei Zwingestöcke mit Zwingen, 12 Stüber

53. ein Haspel, 12 Stüber 6 Deut  
 54. ein Sieb und Sichteschragen, 8 Stüber  
 55. vier Mist- und drei Heugabeln, 55 Stüber  
 56. ein Holz- und ein Handbeil, 25 Stüber  
 57. eine Rodehacke und alte Schüppe, 25 Stüber  
 58. zwei gute, eine schlechte Heedhacke, 40 Stüber  
 59. vier Kuhtröge, 1 Reichstaler 40 Stüber  
 60. eine Stalleiter, 20 Stüber  
 Eisen  
 61. ein Ofen mit Pfeifen in der Stube, 2 Reichstaler 30 Stüber  
 62. ein runder Pott, 1 Reichstaler 17 Stüber  
 63. ein stracker dito, 1 Reichstaler 10 Stüber  
 64. ein kleines rundes Pöttchen mit Deckel, 35 Stüber  
 65. ein großer Breipott, 2 Reichstaler 30 Stüber  
 66. zwei Brandruten, 1 Reichstaler 15 Stüber  
 67. zwei Hähle, 1 Reichstaler 30 Stüber<sup>225</sup>  
 68. eine Stülpe, 25 Stüber  
 69. ein Blaserohr, Feuerzange und Schüppe, 30 Stüber  
 70. ein Bratröster, Fleischgabel, Schöpf- und Schaumlöffel, 35 Stüber  
 71. eine Kuchenpfanne, 25 Stüber  
 72. ein halbes Brecheisen, 20 Stüber  
 73. ein Hackmesser, 7 Stüber  
 74. einige alte Sensen und sonstiges altes Eisen, 50 Stüber  
 75. ein Haarhammer und Amboss, 15 Stüber  
 76. zwei Kucheneisen, 1 Reichstaler 40 Stüber  
 77. ein alter Webstuhl mit drei Gängen, 2 Reichstaler 50 Stüber  
 Kupfer, Messing, Zinn p.  
 78. ein Milcheimer von Messing, 1 Reichstaler 15 Stüber  
 79. ein großer Messing-B[r]eikessel, 3 Reichstaler 20 Stüber  
 80. ein kleines dito Kesselchen, 15 Stüber  
 81. eine Milchsigge, 25 Stüber  
 82. ein blechen Durchschlag, 15 Stüber  
 83. zwei zinnerne Teller, 20 Stüber  
 84. ein dito Orths-Kannen-Maß, 20 Stüber  
 85. zwei zinnerne Löffel, 16 Stüber  
 86. ein kleines zinnernes Kümptgen, 7 Stüber  
 87. ein Porzellanteller, 4 Stüber  
 88. ein irdener Teekessel, 8 Stüber  
 89. drei erdene Näpfe und zwei Schüsseln, 25 Stüber  
 90. zwei Kannen, zwei halbe Kannenpötte, 10 Stüber  
 91. vier steinerne Butterpötte, 20 Stüber  
 92. ein Milchgießer, drei Sauerbrunnen Krüge,<sup>226</sup> 11 Stüber  
 93. ein Dickmilchsfass, 8 Stüber  
 94. zwei Schlockerfässer, 4 Stüber  
 95. einige hölzerne Schüsseln und Esslöffel, 10 Stüber  
 96. ein Bierglas, 2 Stüber 6 Deut  
 97. an Büchern Martin Moellers [Müller] Auslegung über die Sonn- und Feiertageevangelien, ein Neues Testament und zwei Märkische Gesangbücher, 3 Reichstaler  
 98. eine alte Vorderkette und eine Schube, 35 Stüber  
 Bettwerk und Linnen  
 99. ein federnes Oberbett, ein Püll und Kissen nebst altem Unterbett ohne Federn, 3 Reichstaler 15 Stüber  
 100. ein altes Federbett, 2 Reichstaler 30 Stüber  
 101. eins dito, 2 Reichstaler 15 Stüber  
 102. drei Stück flessen Tuch, 7 Reichstaler 30 Stüber

<sup>225</sup> Rechnerisch bis hierhin: 421 Reichstaler 19 Stüber (Übertrag im Inventar: 420 Reichstaler 49 Stüber). Die Werte im Inventar sind mehrfach korrigiert worden.

<sup>226</sup> Siehe Woeste Q 1779-07-15: Sauerbruns Krüge.

103. ein henpen dito, 2 Reichstaler
104. ein halbes heyen dito, 1 Reichstaler 30 Stüber
105. ein henpen, ein heyen dito, 3 Reichstaler
106. vier Ellen flessen, 40 Stüber
107. zwei Ellen henpen, 15 Stüber
108. zwei flessen, zehn heyen Bettlaken, 3 Reichstaler 30 Stüber
109. ein flessen, drei wercken Tischlaken, 45 Stüber
110. 15 Ellen Dobbelstein, 2 Reichstaler 30 Stüber
111. ein Frauen-Heycken, 2 Reichstaler 40 Stüber
112. ein Kissenzug und Drögeltuch, 25 Stüber
113. ein schwarzen Frauen-Futterhemd und zwei dito sargen Schürzen, 1 Reichstaler 40 Stüber
114. ein hellblaues Futterhemd und brauner Rock, 2 Reichstaler 40 Stüber
115. ein altes braunes Frauen-Futterhemd, 40 Stüber
116. vier Kopfservietten von Gebild und eine flessen dito, 58 Stüber
117. zwei flessen Frauen-Kappen und Hauben, 15 Stüber
118. vier dito mit Spitze, 12 Stüber
119. acht Kindergienen, 8 Stüber
120. ein Paar weiße Handschuhe, 10 Stüber
121. vier Untermützen, 8 Stüber
122. zwei cartauen blaue Vortücher, 20 Stüber
123. zwei floren Vortücher, 40 Stüber
124. einige alte Säcke, Traglaken und Bindseile, 1 Reichstaler 47 Stüber 6 Deut

## An Aktiva

125. bei Lange zu Klame 7 Tage Fahrens, 1 Reichstaler 52 Stüber 6 Deut
126. an einen auf der Horst 1 Konventionstaler, 1 Reichstaler 23 Stüber

[Summe des Aktivvermögens] 486 Reichstaler 15 Stüber 6 Deut

## An Passiva

1. dem Landrat von Holtzbrinck wegen barem Vorschuss schuldig in altem Geld 60 Reichstaler
2. desgleichen wegen Vorschuss, so an Johann Hermann Woeste zu zahlen angenommen, 60 Reichstaler 21 Stüber
3. an den Reidemeister Ratmann Hunsdicker wegen Vorschuss auf Fuhrlohn 66 Reichstaler 12 Stüber 6 Deut
4. an den Landrat von Holtzbrinck wegen Zinsen von seinen Vorschüssen bis zum 5. März 1780, 22 Reichstaler
5. an Herrn Kumpsthoff wegen rückständiger Miete vom Gut bis 11. Mai a. c. 67 Reichstaler Altgeld demselben wegen der Dunge 70 Reichstaler
6. wegen kleiner Schulden muss [er] noch bezahlen 73 Reichstaler 46 Stüber  
fazit 419 Reichstaler 19 Stüber 6 Deut [Altgeld]  
[in Berliner Courant] 349 Reichstaler 10 Stüber [6 Deut]
7. wegen rückständiger Kontribution 8 Reichstaler 24 Stüber  
[Summe Passiva] 357 Reichstaler 34 Stüber [6 Deut]

Dies vom Vermögen abgezogen, bleibt an Habseligkeit 128 Reichstaler 41 Stüber

19.06.1780, Klame

Spezifikation dessen, was die Braut Anna Maria Karthaus in die Ehe inferiert, pflichtgemäß taxiert von dem Scheffen C. H. Nölle

1. ein rotes tuchen Futterhemd mit einer sargen Schürze, 6 Reichstaler
2. ein blaues Futterhemd und sargen Schürze, 3 Reichstaler 20 Stüber
3. ein grünes damasten Futterhemd und alte sargen Schürze, 3 Reichstaler 10 Stüber
4. sechs Ellen schwarzes Tuch zum Rock und Futterhemd, 9 Reichstaler 30 Stüber
5. eine Elle braunes neues Tuch, 1 Reichstaler 50 Stüber
6. drei Ellen seiden Etamin, 1 Reichstaler 40 Stüber

7. ein krippen Vortuch, 1 Reichstaler 35 Stüber
8. ein buntes cartounen, 55 Stüber
9. ein blaues zitzen dito, 1 Reichstaler 5 Stüber
10. 3 ½ Ellen neuen Zitz zum Vortuch und 3 ½ Ellen seiden Mar zum Bande, 2 Reichstaler 5 Stüber
11. 7/4 Ellen schwarzen Carton, 35 Stüber
12. ein Paar neue schwarze, ein Paar dito grüne, 42 Stüber
13. ein blaues gedrucktes Vortuch, 40 Stüber
14. 5/4 Ellen neue Spitze, 1 Reichstaler 10 Stüber
15. 2 Ellen dito, 1 Reichstaler 20 Stüber
16. ein neues seidenes Halstuch, 1 Reichstaler 15 Stüber
17. ein altes dito, 40 Stüber
18. ein neues nesselstuchs Halstuch, 1 Reichstaler
19. ein neues gesticktes dito, 1 Reichstaler 30 Stüber
20. ein altes nesselstuchs dito, 40 Stüber
21. eins dito etwas besser, 50 Stüber
22. eins dito, 45 Stüber
23. eins dito, 55 Stüber
24. eins dito, 35 Stüber
25. zwei schlechte dito, 50 Stüber
26. ein Paar neue Castor Handschuhe, 27 Stüber 6 Deut
27. 14 teils neue, teils gebrauchte Servietten von Gebild, 4 Reichstaler 40 Stüber
28. fünf weiße Kappen, 50 Stüber
29. drei cannefassen Untermützen, 15 Stüber
30. zwei bestickte dito, 20 Stüber
31. zwei Ellen Tuch zu Untermützen, 15 Stüber
32. zehn ordinäre Untermützen, 30 Stüber
33. neun flessen Hauben mit Streifen, 45 Stüber
34. ein gebild Tisch Tuch, 1 Reichstaler
35. zwei flessen Kopftücher, 20 Stüber
36. ein rotes Halstuch, 45 Stüber
37. vier Paar Vorärmel, 16 Stüber
38. ein Paar baumwollene Handschuhe und Muffen, 40 Stüber
39. ein Paar wollene Handschuhe, 25 Stüber
40. ein ostindisches Halstuch, 25 Stüber
41. ein weißes cartounen, ein flessen, ein rotes cartounen dito, 12 Stüber
42. fünf Zinn-, ein hölzerner Löffel, 10 Stüber
43. ein altes Futterhemd, 12 Stüber<sup>227</sup>
44. 3/8 Ellen feiner Zitz, 10 Stüber
45. ½ Elle feines Nesselstuch, 25 Stüber
46. ein carton Halstuch, 15 Stüber
47. neun flessen Hauben mit Streifen, 1 Reichstaler 2 Stüber
48. drei Warendorfer dito, 35 Stüber
49. elf Hauben mit Spitzen, 5 Reichstaler 30 Stüber
50. noch drei klare mit Streifen, 15 Stüber
51. ein Paar zinnerne Schnallen, 10 Stüber
52. einige Band Granaten, 12 Stüber 6 Deut
53. ein neuer Spiegel, 15 Stüber
54. drei Stück fein flessen Tuch, 7 Reichstaler 30 Stüber
55. noch 28 einfache Ellen, 3 Reichstaler 20 Stüber
56. zwölf Bündel ungehecheltes Flachs, etwa 12 Pfund, 3 Reichstaler 36 Stüber
57. noch einige Band Granaten mit einem silbernen Schloss, 40 Stüber
58. die Mutter, Witwe Caspar Karthaus, will ihrer Tochter zum Brautwagen mitgeben, nach ihrer Angabe
  - a. ein neues Heycken, 6 Reichstaler
  - b. ein neues federnes Bett, 25 Reichstaler
  - c. eine Bettstelle, 3 Reichstaler

<sup>227</sup> Im Übertrag nach dieser Position 1 Stüber Differenz.

- d. ein Coffer, 4 Reichstaler 10 Stüber
  - e. drei neue Stühle, 1 Reichstaler
  - f. eine Brecke, Zwingestock und Zwinge, 22 Stüber 6 Deut
  - g. ein Spinnrad, 42 Stüber 6 Deut
- Summe 121 Reichstaler 14 Stüber 6 Deut<sup>228</sup>

**[Ebberg Q 1805/06]**

Steuerliste 1805/06<sup>229</sup>

Kriminalrat Voswinkel [Eigner], Ebberg [Pächter], steuerpflichtig von einem Gut zu Schwiendahl  
derselbe [Eigner], Ebberg [Pächter], steuerpflichtig von Ölmühle

<sup>228</sup> 6 Deut Differenz.

<sup>229</sup> Steuerliste 1805/06.

**Ebbinghaus****[Ebbinghaus 1682]**

Johann Ebbinghaus, Peter Ebbinghaus, 1682 im Verzeichnis der als Schmiede in der Lüdenscheider Drahtgilde Berechtigten [SGB fol. 34f]

**Ebener****[Ebener 1866]**

Ehemann: Johann Heinrich Ebener

Geburt: 28.12.1833

Eltern: Bergmann Christ. Bal[thasar] Ebener zu Daaden und Johannette Catharina Trippler (beide 1866 tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Hausierer, Handelsmann (1866), Fabrikarbeiter (1868/70), Handelsmann (1871), Fabrikarbeiter (1872)

Ehe: 13.04.1866 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Caroline Schemm zu Honsel

Geburt: 03.04.1843

Eltern: Peter Wilhelm Schemm zu Honsel und Anna Catharina Herzhoff [Schemm 1842\_2]

Konfession: ev.

Tod: 06.05.1872 morgens 4 Uhr in Folge des Wochenbetts, hinterließ den Gatten und drei minorenne Kinder

Beerdigung: 09.05.1872 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Wilhelm Heinrich Ebener

Geburt: 22.07.1866 morgens 8 Uhr

Taufe: 12.08.1866 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Schemm, Heinrich Schulte, Minna Schemm

Tod: 04.01.1871 morgens 3 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 07.01.1871 (ev. Stadt)

2. Caroline Emma Ebener

Geburt: 17.04.1868 morgens 4 Uhr

Taufe: 10.05.1868 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Wilhelmine Schemm, Caroline Nagel, Friedrich Hülbrock

3. Bertha Ebener

Geburt: 28.12.1869 abends 6 Uhr

Taufe: 13.02.1870 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Caroline Nagel, Frau Th. Nagel, Carl Schemm

4. Carl Ebener

Geburt: 05.03.1872 morgens 8 Uhr

Taufe: 28.04.1872 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Carl Schemm, Aug. Hesmert, Frau Ed. Horn

Tod: 02.06.1872 nachmittags 5 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 05.06.1872 (ev. Stadt)

**Echterhagen****[Echterhagen 1761]**

Ehemann: Johann Diedrich Echterhagen

FN: vom Hagen (Trauregister 1761), sonst durchgängig Echterhagen

Tod: vor dem 18.01.1766 (posthume Geburt einer Tochter)

Ehe: 08.05.1761 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Maria Christina Windfuhr zur Spielwigge

VN: Maria Catharina im Taufregister 1766, sonst stets Maria Christina

FN: auch Windfohr, Windfor

zur Abstammung siehe Windfuhr 1756

Geburt: err. 05.1731

Tod: an Auszehrung, 51 Jahre 8 Monate alt, hinterließ ihren Mann ohne Kinder

Beerdigung: 24.01.1783 (ev.-luth. Land)

Witwe Maria Christina Echterhagen ∞ 12.04.1771 Klame (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche mit Johann Peter Böhmer aus Gummersbach [Böhmer 1771]

Wohnorte: Spielwigge (1762), Brüninghausen bzw. Oberbrüninghausen (1763/66)

Die Eheleute Johann Diedrich Echterhagen und Maria Christina Windfuhr verkauften am 13.02.1764 ihrem Schwager Tiggas Leopold Windfuhr einen in der Windfuhrer elterlichen Teilung erhaltenen Kirchensitz [Windfuhr Q 1764-02-13].

Johann Diedrich Echterhagen erwarb vor dem 22.09.1764 ein halbes Haus in der Stadt Lüdenscheid, weigerte sich aber, den Kauf einzuhalten [Herberg Q 1764-08-25].

Kinder:

1. Maria Gertrud Echterhagen

Taufe: 20.02.1762 (ev.-luth. Land)

2. Peter Wilhelm Echterhagen

Taufe: 25.11.1763 (ev.-luth. Land)

Wohl identisch mit Peter Wilhelm Echterhagen, Brüninghausen, begr. 09.02.1765 (ev.-luth. Land), dessen Alter im Sterberegister mit 11 Wochen angegeben wird (Differenz von einem Jahr)

3. Catharina Margaretha Echterhagen (posthum)

Taufe: 18.01.1766 (ev.-luth. Land)

Tod: an Auszehrung, 1 Jahr 10 Monate alt,

Beerdigung: 17.11.1767 (ev.-luth. Land)

Ohne Familiennamen im Sterberegister (Catharina Margaretha, Oberbrüninghausen, filia posthuma)

**[Echterhagen 1869]**

Ehemann: Theodor Echterhagen

Stand/Beruf: Puddler

Ehefrau: Laura Wahle

Wohnorte: Mintenbeck (1869/71), Ellinghausen (1874/75)

Kinder:

1. Lina Echterhagen

Geburt: 22.10.1869 nachmittags 4 Uhr

Taufe: 05.12.1869 (ev. Land)

Taufzeugen: Friedrich Wahle, Franz Wahle, Julie Woeste

2. Ida Echterhagen

Geburt: 29.10.1871 nachmittags 2 Uhr

Taufe: 10.12.1871 (ev. Land)

Taufzeugen: Aug. Wahle, Witwe P. C. Lösenbeck, Frau W. Borlinghaus

Tod: 05.01.1875 nachmittags 2 Uhr an Scharlach

Beerdigung: 08.01.1875 (ev. Land)

## 3. Friedrich Wilhelm Echterhagen

Geburt: 22.02.1874 morgens 11 Uhr

Taufe: 29.03.1874 (ev. Land)

Taufzeugen: August Wahle, Christian Hollmann, Elisabeth Echterhagen

**Echtermann****[Echtermann 1791]**

Person: Wilhelmine Echtermann geb. Romberg aus Iserlohn

Geburt: 1761<sup>230</sup>

Tod: 15.01.1806 an Engbrüstigkeit und Schwindsucht, hinterlässt ihren Mann und zwei Kinder

Beerdigung: 18.01.1806 (ev.-luth. Stadt)

**Eck****[Eck 1800]**

Ehemann: Peter Wilhelm Eck

Ehefrau: Anna Maria Voßloh

FN: Vosloh

Wohnort: Verse, Fischersverse

Kinder:

## 1. Sohn (N.) (Zwilling)

Geburt: 12.01.1800

Tod: an Epilepsie, ohne Taufe

Beerdigung: 13.01.1800 (ev.-luth. Land)

## 2. Maria Catharina Elisabeth Eck (Zwilling)

Geburt: 12.01.1800

Taufe: 13.01.1800 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Peter Geck, Catharina Elisabeth Bierbaum, Anna Catharina Borbet

**Eckardt**

Siehe auch Eckhard

**[Eckardt 1851]**

Ehemann: Joseph Eckardt

FN: Eckardt (überwiegend), auch Eckhard, Eckard und Eckart

Geburt: 23.08.1827

Eltern: Johannes Eckardt, Ackersmann, und Dorothea Elisabeth Dunkelberg in Beuren

Stand/Beruf: Zimmermann, Tischler, Schreiner

## 1. Ehefrau: Catharina Cramer

Geburt: 26.12.1824

Tod: 28.12.1869 abends 11 Uhr an Schwindsucht, hinterließ den Gatten und sieben minorenne Kinder

Beerdigung: 01.01.1870 (kath.)

## 2. Ehe: 07.04.1872 Lüdenscheid (kath.) mit gerichtlichem Konsens

Trauzeugen: Wilh. Lang, Peter Link, Anna Selle, Antonia Link

## 2. Ehefrau: Theresia Quednau

Geburt: 12.10.1846

Eltern: Peter Quednau, Schneidermeister, und Elisabeth Kanein in Braunsberg (die Mutter willigte schriftlich in die Ehe ihrer Tochter ein)

<sup>230</sup> Das Geburtsjahr wird im Sterberegister mit 1761, das Alter indessen mit 35 Jahren angegeben.



Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 24.03.1873 abends 6 Uhr an einer Luftröhrenentzündung, hinterließ den Gatten, ein minorennes Kind und drei minorenne Stiefkinder

Beerdigung: 26.03.1873 (kath.)

3. Ehe: 23.05.1874 Lüdenscheid (kath.) mit gerichtlichem Konsens

Trauzeugen: Heinrich Henke und Elisabeth Koch

3. Ehefrau: Maria Koch

Geburt: 17.09.1845

Eltern: Heinrich Koch gt. Hinüber, Kötter, und Elisabeth Hinüber in Wadersloh

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. (vermutlich) Elisabeth Eckardt

Geburt: 13.06.1851

Tod: 05.01.1872 abends 7 Uhr an Schwindsucht, Fabrikarbeiterin in Lüdenscheid

Beerdigung: 07.01.1872 (kath.)

2. (1. Ehe) Luise Eckardt

Geburt: 09.07.1853

Tod: 25.05.1871 abends 8 Uhr an Nervenfieber

Beerdigung: 28.05.1871 (kath.)

3. (1. Ehe) Margaretha Eckardt

Geburt: 28.08.1855

Tod: 18.05.1871 morgens 10 Uhr an Schwindsucht

Beerdigung: 21.05.1871 (kath.)

4. (1. Ehe) Maria Eckardt

Geburt: 14.12.1863 abends 11 Uhr

Taufe: 17.01.1864 (kath.)

Taufzeugin: Witwe Betzer

5. (1. Ehe) Heinrich Eckardt

Geburt: 08.02.1867 morgens 6 Uhr

Taufe: 15.02.1867 (kath.)

Taufzeugen: Heinrich Rosenberg senior

Tod: 21.09.1871 morgens 2 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 24.09.1871 (kath.)

6. (2. Ehe) Heinrich Eckardt

Geburt: 12.03.1873 morgens 5 Uhr

Taufe: 18.03.1873 (kath.)

Taufzeugen: Witwe Conrad Bröckling und Albrecht Wisser

### [Eckardt 1859]

Ehemann: Wilhelm Eckardt

Ehefrau: Wilhelmine Westhoff

Wohnort: Annen [Witten]

Kind:

1. Hugo Eckardt

Geburt: 13.05.1859 in der Gemeinde Lütgendortmund [Dortmund]

1873 im Institut zu Spielwigge

Konfirmation: 28.09.1873 Lüdenscheid (23.09.1873 Prüfung, 05.10.1873 Kommunion) (Matth. 26,41) (ev.)

**Ecker**

Siehe auch Ecks

**[Ecker 1779]**

Partner: Peter Diedrich aus dem Mesenloh im Kirchspiel Halver

Partnerin: Anna Margaretha Ecker aus dem Valbertschen [Meinerzhagen]

Wohnort: Hunswinkel (1779)

Gemäß Urschrift des Taufregisters *soll* der Vater des Kindes Peter Diedrich aus dem Mesenloh im Kirchspiel Halver sein, beide Kindseltern haben zu Othlinghausen bei Scheffe Nölle gewohnt [Nölle 1780]. Das Kind ist mit dem Namen Ecker in die Zweitschrift des Taufregisters eingetragen worden.

Kind:

1. Johann Caspar Ecker (unehelich)

Taufe: 22.09.1779 (ev.-luth. Land)

Taufzeuge: Joh. Nachrodt<sup>231</sup>

**Eckern**

Siehe auch Ecks

**[Eckern 1722]**

Person: Anna Maria, Tochter des Leinwebers in den Eckern

Taufe: 13.04.1722 (ev.-luth. Land)

**[Eckern 1835]**

Ehemann: Simon Eckern

Vater: Johann Peter Eckern in Valbert [Meinerzhagen] (Eltern 1835 tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: vor dem 14.09.1864 (Heirat der Tochter)

Wohnort 1835: Lösenbach

Ehe: dimittiert 1835 nach Heedfeld [Schalksmühle] (ev. Lüdenscheid-Land)

Ehefrau: Anna Catharina Kämper (Kemper)

FN: Kemper (Trauregister 1835), Kämper (Trauregister 1864)

Geburt: err. 1804 (31 Jahre alt bei der Heirat)

Vater: Peter Kämper auf dem Kamp, Gemeinde Heedfeld [Schalksmühle]

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: vor dem 14.09.1864 (Heirat der Tochter)

Wohnort: Hülscheid [Schalksmühle] (1864 posthum erwähnt)

Kind:

1. Mina Eckern

Geburt: 01.04.1841

∞ 14.09.1864 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts mit Wilhelm Schulte, Sohn des Tagelöhners Johann Peter Schulte und der Maria Catharina Weber zu Eggenscheid [Schulte 1864\_6]

<sup>231</sup> Zweitschrift des Taufregisters irrtümlich Johann Diedrich Nachrodt.

**Eckertz****[Eckertz 1856]**

Ehemann: Heinrich Joseph Eckertz

VN: Joseph

FN: Eckerts (Taufregister 1854, 1860), sonst Eckertz

Geburt: err. 1832 (24 Jahre alt bei der Heirat)

Eltern: Peter Joseph Eckertz und Margaretha Bux (ohne Wohnortsangabe) (die Mutter willigte schriftlich in die Ehe ihres Sohns ein)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Anstreicher

Ehe: 08.03.1856 Lüdenscheid (kath.)

Trauzeugen: Sophie Rosenberg, Gustav Rosenberg

Ehefrau: Henriette Beier

FN: Bayer (Taufregister 1857), sonst Baier

Eltern: Johannes Beier und Luise Tichy in Lüdenscheid [Beier 1825]

Konfession: ev.

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Hubert Heinrich Joseph Eckertz (vorehelich)

Geburt: 18.04.1854 morgens 1 Uhr

Taufe: 30.04.1854 (kath.)

Taufzeugen: Gustav Rosenberg, Franziska Lennenkugel

2. Johann Paul Hubert Eckertz

Geburt: 11.10.1857 morgens 5 ½ Uhr

Taufe: 25.10.1857 (kath.)

Taufzeugen: Heinrich Rosenberg und Lisette Beier aus Lüdenscheid

Tod: 22.03.1859 nachmittags ½ 3 Uhr, Todesursache unbestimmt

Beerdigung: 25.03.1859 (kath.)

3. Maria Sophie Eckertz

Geburt: 28.02.1860 morgens 8 Uhr

Taufe: 22.04.1860 (kath.)

Taufzeugin: Sophie Rosenberg

Tod: 04.09.1860 abends 11 Uhr an Bräune

Beerdigung: 08.09.1860 (kath.)

**Eckes**

Siehe Ecks, siehe auch Eckmann

**Eckhard**

Siehe auch Eckardt

**[Eckhard 1792]**

Ehemann: Johann Heinrich Eckhard

VN: Johann

FN: Eckhard (häufigste Namensform), auch Eckhardt, Eckhart und Eckard

Vater: Chirurg Johann Conrad Eckhard in Werdorf [Aßlar] bei Wetzlar

Konfession: ev.-ref.

Stand/Beruf: Knopffabrikant (1804), Balbierer (1813)

Ehe: 23.09.1792 Lüdenscheid (ev.-ref.)

Ehefrau: Anna Margaretha Elisabeth Hesse in Lüdenscheid

VN: Anna Elisabeth, Elisabeth

Geburt: err. 1768

Tod: 12.12.1813 morgens 5 Uhr in der Wohnung des Bürgers Schulte, Ehefrau, 45 Jahre alt (Zivilstandsregister)

Wohnort: Lüdenscheid

Johann Eckhard, Knopffabrikant, 1804 Bewohner im Haus des Gottfried Heinrich vom Hofe in Lüdenscheid. Zum Haushalt gehörten 1 Mann, 1 Frau, 2 Sohn oder männlicher Verwandter unter 9 Jahren, 1 Tochter oder weibliche Verwandte unter 9 Jahren. Eine Person war Ausländer [Eckhard Q 1804].

Kinder:

1. Johann Peter Diedrich Eckhard

Geburt: 04.05.1793

Taufe: 09.05.1793 (ev.-ref.)

Taufzeugen: Johannes Fischer, Peter Jacob Hesse, Johann Diedrich vom Hofe, Eleonore von Diest, Marlene Hengstenberg p.

2. Friedrich Wilhelm Eckhard

Geburt: 19.12.1796

Taufe: 26.12.1796 (ev.-ref.)

Taufzeugen: Caspar Cramer, Friedrich Wilhelm Schmidt, Ehefrau Berges p.

3. Hanna Wilhelmine Eckhard

VN: Wilhelmine

Geburt: 08.09.1799

Taufe: 15.09.1799 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Friedrich Seisler, Ehefrau Maria Catharina Halfmann, Ehefrau Wilhelmine vom Hofe

Konfirmation: 24.03.1815, Teilnahme am Abendmahl 02.04.1815 (ev.-luth. Stadt)

4. Caroline Eckhard

Geburt: 30.06.1809

Taufe: 09.07.1809 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Heinrich Ecklöh, Friederike vom Hofe, Catharina Elisabeth Voß

## Quelle zur Familie Eckhard

### [Eckhard Q 1804]

1804, Spezialaufnahme der Personenzahl der Stadt Lüdenscheid<sup>232</sup>

#### Hausnummer im Kataster: 5

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Gottfried Heinrich vom Hofe

Darin wohnen

Familien: 1

Namen der Bewohner: Johann Eckhard

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Knopffabrikant

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Verheiratete (incl. der Eximierten)

Männer und Witwer: 1

Frauen und Witwen: 1

Söhne und (männliche) Verwandte

unter 9 Jahren: 2

Töchter und (weibliche) Verwandte

unter 9 Jahren: 1

<sup>232</sup> StA Lüdenscheid A424.

Personen, Summe  
    Männlichen Geschlechts: 3  
    Weiblichen Geschlechts: 2  
    Summa Totalis: 5  
Darunter sind begriffen  
    Ausländer überhaupt: 1  
Balance gegen das Jahr 1801  
    In demselben sind gewesen: 5

**Ortsregister (Lüdenscheid)**

Orte in den beiden Lüdenscheider Gemeinden (Kirchspiel und Stadt). Lüdenscheid selbst ist in das Ortsregister nicht aufgenommen worden.

- B**aberg 28, 192  
 Bergfeld 206  
 Bierbaum 108  
 Born 119, 196  
 Brenscheid 69, 72, 76, 195, 201  
 Brockhausen 31  
 Brüninghausen 81, 149, 199, 210, 217  
 Brunscheid 93, 144, 155, 166, 181, 196  
 Buschhausen 125  
**D**ickenberg 29  
 Dickenhagen 179  
 Dönne 13-20, 23-25, 31-32, 36-42, 44-47, 49-50, 54-55, 109, 112, 114-116, 126  
 Dovenrolle 85  
 Drescheid 88, 91, 95, 109, 130, 178  
 Dreve 97-98, 104, 115  
 Dünnebrett 99, 133  
**E**ckern 99, 113, 220  
 Eggenscheid 100, 102, 119, 178, 220  
 Eininghausen 187, 190  
 Elend 78  
 Ellinghausen 192, 202, 217  
**F**elde 188  
 Fernhagen 23, 27-29, 183  
 Fischersverse 218  
 Friedrichsthal 127  
 Frohnenberg 10  
**G**asmert 29  
 Gevelndorf 96, 99-100, 102, 113  
 Gockeshohl 82  
 Grebbecke 81  
 Großendrescheid 91-92, 94-95, 109, 178-179  
 Grünenschlade 69, 181  
 Grünewiese 136, 189  
**H**agen 112  
 Hammer 202  
 Hellersen 57-78, 140, 150, 206  
 Hinterreininghausen 69, 186, 195  
 Höh 29, 60, 69, 101, 119, 188  
 Hohle, zum 208  
 Homert 27, 35  
 Honsel 216  
 Horinghausen 203  
 Horst 213  
 Hulsberg 92, 109-114, 117, 178  
 Hunscheid 46, 98  
 Hunswinkel 27-29, 34-35, 197, 220  
**I**mmelscheid 179, 182-183  
**K**alve 10, 29  
 Klame 27, 29, 40, 42, 45, 47, 111, 139, 147-148, 213, 217  
 Kleinendrescheid 90, 109, 179-180  
 Klinkenberg 147-148  
 Kreuzbuche 93  
**L**äpperei 134  
 Leifringhausen 35, 58, 202, 207  
 Lenscheid 80  
 Linnepe 19-20, 40  
 Loh 34  
 Lösenbach 92, 94, 188, 220  
**M**intenbeck 72, 184-186, 217  
 Mühlenbach 208  
 Mühlenrahmede 15, 80, 109, 208  
**N**euenhaus 191  
 Neuenhof 108, 149  
 Neuenrahmede 112  
 Niederbrenscheid 199  
 Niederbrüninghausen 199  
 Niederlösenbach 26  
 Niederohrde 178  
**O**berbrüninghausen 217  
 Oberhunscheid 98-99  
 Obermintenbeck 186, 195  
 Oberstillebeul 182, 185, 193-195  
 Oedenthalerhagen 59  
 Oeneking 178  
 Ölmühle 181, 204, 215  
 Othlinghausen 10, 25, 42, 45-46, 49, 54, 139, 155, 173, 180, 220  
**R**ahmede 62, 112, 136, 196, 202, 208  
 Rathmecke 125  
 Reininghausen 69, 186  
 Römerweg 114, 116  
 Rosmart 69, 86, 93, 110-111, 139, 178, 206  
 Rotenhohl 127  
 Röttgen 125  
**S**chemm 199  
 Schierey 105  
 Schlittenbach 19, 57, 202  
 Schnappe 92  
 Schwiendahl 199-204, 210, 215  
 Siepenschlade 202, 208  
 Silberg 180, 183-184  
 Sonderfeld 35, 59  
 Spielwigge 12, 29, 34, 217, 219  
 Staberg 209  
 Stillebeul 182, 184-185, 193-195  
 Stüttinghausen 74-78  
**T**inghausen 68-69, 190  
**V**erse 218  
 Vogelberg 99-100, 105-107  
 Vömmelbach 71-72  
 Vorderdreve 96-97, 104  
 Vordervogelberg 99-100

Wahrde 187-191  
 Wefelshohl 131  
 Wehberg 44, 117, 140, 153-155, 164, 167, 170-171  
 Wenninghausen 29, 71-72, 180  
 Wesselberg 88  
 Wettringhof 82, 97, 125, 188, 202-203, 205

Wiedenhof 96, 98-101  
 Winkhausen 39-40, 42, 47, 55, 104, 123, 125, 145, 189  
 Woeste 192  
 Woestenhof 31, 187  
 Worth 119

## Ortsregister (ohne Lüdenscheid)

Orte außerhalb der Lüdenscheider Gemeinden. Orte im ehemaligen Kirchspiel Lüdenscheid, die heute zu anderen Gemeinden gehören, sind im Ortsregister (Lüdenscheid) verzeichnet.

**A**dorf (Diemelsee) 56  
 Altena 21, 34, 37-39, 81, 87, 93, 95, 122, 131, 136, 143-144, 146-148, 150, 165, 170-172, 178, 193-195, 203  
 Altenbeken 59  
 Amphop (Schalksmühle) 18, 49  
 Angelburg 122  
 Annen (Witten) 219  
 Arnsberg 122, 176  
 Aßlar 221  
**B**ergneustadt 150  
 Berlin 37-38  
 Beuren 218  
 Bleiwäsche (Wünnenberg) 59  
 Bochum 59  
 Bollwerk (Kierspe) 68-69  
 Bonn 33-34  
 Braunsberg 218  
 Braunschweig 49  
 Breckerfeld 177, 210  
 Burbach 175  
**C**astrop (Castrop-Rauxel) 141  
**D**aaden 216  
 Dahl (Hagen) 119  
 Dahlhausen (Schalksmühle) 113  
 Delbrück 60  
 Diemelsee 56  
 Dinkelrode (Schenklengsfeld) 10-11  
 Dortmund 219  
 Dösseln (Werdohl) 71-72  
 Drabendenhöhe (Wiehl) 86  
 Duisburg 93  
**E**bbe (Herscheid) 183  
 Ebberg (Werdohl) 208  
 Eckelsheim (Wöllstein) 74  
 Elberfeld (Wuppertal) 84, 147  
 Elbringhausen (Kierspe) 70  
 Ennepetal 19, 193  
 Epscheid (Breckerfeld) 210  
 Everinghausen (Schalksmühle) 45  
**F**ischbach (Hauneck) 209  
 Frankenberg 102  
 Frankfurt (Main) 85  
 Friedlin (Herscheid) 201

**G**önnern (Angelburg) 122  
 Gummersbach 217  
**H**aarhausen (Kierspe) 79  
 Hagen 33, 59, 119, 129, 138, 175, 178  
 Halle 141, 165  
 Halver 28, 30, 81, 110, 132, 188-189, 191, 220  
 Hamm 15, 37  
 Harrenscheid (Schalksmühle) 185  
 Hatzbach (Stadtallendorf) 69  
 Hauneck 209  
 Heedfeld (Schalksmühle) 26, 36, 45-46, 113, 125-126, 189, 192, 220  
 Heina (Morschen) 131  
 Hemer 80  
 Herscheid 19, 27, 29, 57, 72, 87-88, 94, 125, 127, 182-183, 186, 188, 192, 194-195, 200-201, 206, 210  
 Hervel (Herscheid) 186  
 Hohenlimburg (Hagen) 59, 178  
 Hösinghausen (Meinerzhagen) 193  
 Hülscheid (Schalksmühle) 18, 23, 27, 32, 49, 89, 92-94, 111, 115, 119, 176-177, 185, 220  
 Husen (Halver) 189  
 Iserlohn 82-83, 138, 143, 175, 218  
**J**esberg 129  
**K**amen 138  
 Kamp (Schalksmühle) 220  
 Kierspe 29, 57, 61, 64, 68-70, 77, 79, 115, 176, 186, 191-192  
 Kiesbert (Herscheid) 206  
 Klüppelberg (Wipperfürth) 28  
 Königsberg 81  
 Korbecke 128  
 Kuhlenkeppig (Schalksmühle) 18  
**L**aasphe 87  
 Lauenscheid (Schalksmühle) 93  
 Lauenscheider Mühle (Schalksmühle) 73  
 Lauenscheiderohl (Schalksmühle) 134, 192  
 Lengelscheid (Meinerzhagen) 189  
 Lennep (Remscheid) 147  
 Lierscheid 197-198  
 Limburg 59, 178  
 Lingen (Halver) 28  
 Linscheid (Schalksmühle) 92

- Loh (Kierspe) 64  
 Lütgendortmund (Dortmund) 219  
**M**alkomes (Schenklengsfeld) 10  
 Marienheide 34, 118, 120  
 Marsberg 189  
 Mayen 197-198  
 Meiderich (Duisburg) 93  
 Meinerzhagen 29, 35, 68, 85, 118, 137, 175, 189-190, 193, 220  
 Meschede 176  
 Mesewinkel (Schalksmühle) 115  
 Mettgenberg (Meinerzhagen) 35  
 Morschen 131  
 Mülheim (Ruhr) 123-124  
 Müllenbach (Marienheide) 34, 118  
 Mummeshohl (Schalksmühle) 32  
**N**achrodt-Wiblingwerde 93, 112  
 Neuenrade 82, 208  
 Niederlaasphe (Laasphe) 87  
**O**beraula 10  
 Oberkorbecke (Meinerzhagen) 29  
 Ohle (Plettenberg) 179  
 Ostenland (Delbrück) 60  
**P**adberg (Marsberg) 189  
 Paderborn 59  
 Plettenberg 176-177, 179  
**R**adevormwald 24, 26, 175  
 Rahlenbeck (Ennepetal) 193  
 Remscheid 61-62, 147  
 Reptich (Jesberg) 129  
 Röddenau (Frankenberg) 102  
 Rönsahl (Kierspe) 68, 79, 115-116  
**S**ankt Goar 197-198  
 Sarnen 197  
 Schalksmühle 18, 23, 26-27, 32, 36, 45-46, 49, 73, 89, 92-94, 111, 113, 115, 119, 125-126, 134, 176-177, 185, 189, 192, 220  
 Schenklengsfeld 10-11  
 Schiemecke (Herscheid) 200, 210  
 Schirtenbecke (Herscheid) 200, 210  
 Schlöten (Schalksmühle) 36  
 Schmidthausen (Kierspe) 186  
 Schwalmstadt 134  
 Schwelm 20, 139, 193, 203  
 Schwerte 175  
 Soest 150, 153, 155, 169, 171  
 Solingen 33, 139, 142, 159  
 Stadtallendorf 12, 69  
 Stockum 12  
 Stottmert (Herscheid) 192  
 Sundwig (Hemer) 80  
**T**eindeln (Plettenberg) 179  
 Treysa (Schwalmstadt) 134  
**V**albert (Meinerzhagen) 68, 85, 190, 193, 220  
 Verse (Herscheid) 72  
 Voerde (Ennepetal) 19  
**W**adersloh 219  
 Werdohl 71-72, 82, 181, 203, 206, 208  
 Werdorf (Aßlar) 221  
 Wetter 91, 94  
 Wetzlar 221  
 Wiblingwerde (Nachrodt-Wiblingwerde) 93, 112  
 Wiehl 86  
 Wilbringhamen (Marienheide) 118  
 Winkel (Marienheide) 120  
 Wipperfürth 28  
 Wippershain (Schenklengsfeld) 10  
 Witten 219  
 Wolferode (Stadtallendorf) 12  
 Wöllstein 74  
 Wünnenberg 59  
 Wuppertal 84, 147

## Geographisches Register

Staaten, Provinzen, Regionen usw.

- Darmstadt, Region 122  
 Gummersbach, Kreis 120  
 Hessen 10, 12, 56, 131, 134  
 Hessen, Provinz 10-11, 209  
 Hessen-Kassel 102  
 Kurhessen 10, 129  
 Mark, Grafschaft 38  
 Oberpfalz 74  
 Preußen 81  
 Unterwalden ob dem Wald, Kanton 197  
 Waldeck 56



## Familiennamenregister (Partner)

I. d. R. Ehepartner (beiderlei Geschlechts), in Einzelfällen auch Partner in einer außerehelichen Beziehung. Namen, die nicht über Signaturen an die alphabetische Systematik des Familienbuchs anzuschließen sind. Familiennamen in den Abschnitten „Quellen zur Familie“ sind nur dann in das Register aufgenommen worden, wenn sie im übrigen Text des Familienbuchs nicht referenziert werden.

Ackermann 26, 185  
 Althoff 202  
 Ardey 179  
**B**aberg 28  
 Baukhage 192  
 Baum 10  
 Becker 80, 87  
 Benner 78  
 Bergerhof 86  
 Beverungen 189  
 Boedts 177  
 Böhmer 191  
 Bönhoff 33  
 Börner 97  
 Bremecke 125  
 Büren 125  
 Busch 98  
 Bux 221  
**C**aspar 131  
 Cramer 218  
 Crone 75  
 Crone, von der 71  
**D**ach 176  
 Deitz 122  
 Dicke 20  
 Dresel 32, 111-112  
 Dunkelberg 218  
**E**bbinghaus 203  
 Eckmann 18, 24  
 Ecks 181  
**F**änger 197  
 Fließhof 19  
 Funke 197  
**G**eck 181  
 Gerlach 10  
 Giersiepen 183  
 Giesen 89  
 Glörfeld 17  
 Goes 82  
 Gosberg 93  
 Gosmann 84  
 Graumann 80  
 Groll 200  
**H**alverscheid 16  
 Hardt 69  
 Hase 190  
 Haver 175  
 Heckmann 131  
 Hesse 222  
 Hinüber 219  
 Höborn 57  
 Hofe, vom 14, 183  
 Hohage 102  
 Hollenhorst 196  
 Holthaus 36  
 Hücking 89  
 Hulsberg 100  
 Hund 69  
 Irrgarten 76  
**K**aiser 208  
 Kämper 18, 189, 220  
 Kanein 218  
 Karthaus 110  
 Kemper 220  
 Kessler 68  
 Ketting 206  
 Kleine 131  
 Klüppelberg 68  
 Koch 219  
 Kockskemper 88  
 Kohl 81  
 Krugmann 92  
 Kühnholz 23  
**L**ange 128  
 Linde, von der 79  
 Linnepe 187  
**M**anger 197  
 Matthäus 131  
 Meiss 129  
 Mesenloh, aus dem 220  
 Mesewinkel 26  
 Middendorf 208  
 Möller 13-14  
 Mühlenbach 120  
 Müller 29  
 Muth 69  
**N**aber 27, 183  
 Nagel 113  
 Neufeld 21  
 Neuhaus 119  
 Nölle 181  
**O**ssenberg-Kampmann 36  
**P**aulmann 73  
**Q**uednau 218  
**R**eininghaus 14, 61, 131  
 Reips 29  
 Rentrop 109  
 Richter 26  
 Rittinghaus 201  
 Rode 189

Romberg 218	Stamm 186
Rosendahl 78	Stein 85
Ruppert 10	Stitz 81
Schäfer 87	Sturm 17
Schenk, von 176	Tinghaus 23
Schleiper 70	Trimpop 32, 137
Schlötermann 102	Trippler 216
Schmidt 197	Vedder 208
Schnabel 33	Verse 29
Scholckemeyer 85	Voßloh 218
Schröer 192	Wahle 217
Schulte 81, 122, 183	Weber 88
Schulze Heithauss 12	Westhoff 81, 219
Schürmann 108	Winkhaus 75
Seuster 192	Winter 82, 184
Sieling 10	Wirth 102
Sieper 119	Wislah 101
Somborn 118	Woeste 203-204
Spi(e)remann 19	Wolf 141
Spielmann 19	Wulf 141
Sprenger 59	Wulff 92

### Familiennamenregister (Taufzeugen)

Auch Taufpaten und Zeugen im Zivilstandsregister. Namen, die nicht über Signaturen an die alphabetische Systematik des Familienbuchs angeschlossen sind.

Ackermann 69	Böcker 30-31
Ahlhaus 33	Bocklenberg 36
Alberts 60, 70, 184	Bodderas 30, 129
Alfringhaus 30	Bödecker 57, 139
Altemüller 188	Bönhoff 34
Althoff 62, 184, 203-205	Borbeck 78
Altrogge 80, 100	Borbet 218
Assmann 21, 33, 56, 62, 101, 124, 128-130, 205, 207	Borlinghaus 190, 217
Aufermann 191	Bovet 11
<b>B</b> aas 29	Bräcker 112, 114
Baberg 182, 185	Branscheid 58, 131
Baukhage 201	Brauckhus 112
Baukloh 186, 191, 200, 203-205	Bremicker 182
Baum 79-80	Brenscheid 112
Baumeister 86	Bresing 29
Becker 25, 35-36, 124, 127	Brinker 30, 61, 131, 202
Beckmann 78	Brinkmann 190
Bercken 139, 141	Bröcker 60
Berenberg 202	Bröckling 219
Berg 22, 130-131, 207	Brockmann 130
Berges 222	Brocksieper 110
Berghaus 76, 189, 191	Brumberg 73
Bergmann 27	Brune 88, 189
Betzer 219	Brüninghaus 24, 27, 88, 118, 183-184, 190
Bierbaum 218	Buckesfeld 72, 113
Bierhoff 198	Buschhaus 100, 185
Bleiker 183	<b>C</b> lever 28-29
Blumenrath 11	Conze 182
Bochmann 25, 31, 114	Cordt 26, 31
	Cramer 119-120, 139, 186, 205, 222

- Crämer 56  
 Crone 60, 136  
 Crone, von der 72, 92, 101-203  
 Crummenerl 120, 198, 207  
**D**alober 132  
 Däumer 187, 198  
 Dicke 25, 104  
 Diemer 209  
 Dienstühler 30  
 Diest, von 222  
 Dönneweg 122  
 Dorfmüller 176  
 Dreve 84, 118  
 Droste 19, 31  
**E**cklöh 58, 88, 123, 222  
 Eckmann 24  
 Ecks 20, 23, 119, 182  
 Engels 21, 124  
 Erdmann 209  
 Escher 203  
 Eschmann 22  
**F**elde, vom 20  
 Felde, zum 21  
 Fernholz 190-191  
 Fischer 12, 28, 76, 83-84, 114, 184, 203-205, 222  
 Flick 80  
 Fließhof 25  
 Fröhling 60  
 Frowein 27  
 Funke 21, 86  
**G**eck 25, 31-32, 36, 72, 128, 139, 182, 185, 187, 205, 218  
 Geier 57  
 Gerhardi 21, 32, 83, 104  
 Gerhards 130-131  
 Gesler 92, 130  
 Giesecke 84  
 Glörfeld 11, 20, 76, 87, 190, 191  
 Goer 124  
 Goes 34, 104, 123, 139  
 Gräve 83  
 Groten Rahmede 100  
**H**aase 184  
 Hagedorn 78  
 Hagen 20  
 Halfmann 61, 124, 222  
 Hasenbürger 112  
 Hasenclever 108  
 Hechtenberg 131  
 Heide 124  
 Heinrichs 86  
 Heinz 120  
 Helkenberg 197  
 Helwig 182  
 Hengstenberg 21, 222  
 Hens 78  
 Herberg 30, 36, 122  
 Herfeld 189  
 Hesmert 216  
 Hinüber 73  
 Hirzbruch 117  
 Hofe, vom 18-20, 23-25, 32, 56, 60, 112, 114, 124, 129, 131-132, 184, 222  
 Hohage 20, 24-26, 112  
 Höhler 186  
 Hohoff 206-207  
 Höllermann 19, 23  
 Hollmann 218  
 Holthaus 116, 120, 201-202  
 Honsel 19, 110-113, 189, 192  
 Horn 83, 124, 216  
 Horst, von der 32, 58, 84, 208  
 Hueck 56, 176  
 Hues 203  
 Hügel 61, 129  
 Hülbrock 216  
 Hulsberg 18-19, 102, 110  
 Hülsmann 104  
 Hüttebräucker 19, 86, 101, 110  
 Hymmen 114, 189  
**J**acobi 86  
 Jüngermann 189-191  
**K**ampmann 28, 119  
 Kansteiner 11  
 Kattwinkel 86, 191  
 Kauert 24  
 Kissing 62, 125  
 Klämer 203  
 Klaucke 120  
 Klein 84  
 Kleine 22, 57  
 Knefel 203, 205  
 Knobel 12, 208  
 Koch 57-58  
 Kocher 83, 139  
 Köcker 27, 33, 56, 61  
 Kölsche 72, 182  
 Koopmann 28  
 Köster 80, 101, 131  
 Krampe 191  
 Kropp 125  
 Kückelhaus 24, 29  
 Kugel 21, 61, 122  
 Kührtze 104  
 Kuithan 83  
**L**aar 34  
 Lange 129, 131-132  
 Langescheid 83, 102, 122-123  
 Lappe 28  
 Lausen 11  
 Lehmecke 208  
 Leien, von der 61, 83  
 Leifringhaus 100  
 Lennenkugel 221

- Lienkämper 69, 113  
 Lietzmann 86  
 Limper 85  
 Link 120  
 Linnepe 24-25, 189  
 Linnepe, von der 12  
 Lösenbeck 114, 186, 217  
 Lübold 32  
 Lüdorf 76, 84, 190  
 Lüsebrink 201  
 Lüttringhaus 26, 35, 124  
**M**eckel 103  
 Meese 56  
 Middeldorf 33  
 Mittenbeck 131  
 Moes 129  
 Müller 87, 108, 139  
**N**aber 29  
 Nachrodt 183, 201, 220  
 Nagel 216  
 Neufeld 26-27, 56  
 Neuhaus 19, 84, 200  
 Nöckel 56, 132  
 Noll 80  
 Nölle 25, 30, 102, 120, 130, 190  
 Nothjunge 22  
 Nottebohm 27  
**O**lmes 93  
 Orth, vom 114  
 Osberghaus 80  
 Overhoff 57  
**P**anne 191  
 Paulmann 12, 34, 56, 60, 84, 196-197  
 Peters 120  
 Pielhau 28, 30, 183, 204  
 Pieper 69  
 Plate 56, 131, 182, 202, 204  
 Pleuger 31, 59, 111, 128  
 Pollmann 139  
 Pühl 93  
 Pulvermacher 69  
 Püttmann 35  
**R**auchholz 108  
 Raulf 60  
 Rehmann 88  
 Reichel 131  
 Reinecke 120  
 Reininghaus 60, 69, 114, 182-184, 189-190, 208  
 Rentrop 72, 111-115  
 Reuter 19, 36  
 Rittinghaus 28, 36, 110, 183-184, 186  
 Rixen 79  
 Rocholl 21  
 Roffhacke 21  
 Rölvede 202  
 Romberg 124  
 Römer 27, 186  
 Rosenberg 124, 219, 221  
 Rosenthal 79  
 Rosiepen 101, 187  
 Ruckmann 182  
 Rüggeberg 191  
 Rühl 12, 103  
 Runde 30, 59, 207  
**S**auernbach 80  
 Sauselin 84  
 Scheidler 58  
 Scheve 20  
 Schiffer 34  
 Schleiper 182  
 Schlieck 24  
 Schlötermann 128  
 Schmalbein 56, 103  
 Schmale 27, 58, 113-114, 124  
 Schmalenbach 34, 111-113  
 Schmidt 24, 27, 34, 69, 81, 104, 110, 128, 184,  
 204-205, 222  
 Schmöle 11  
 Schniewind 21-22, 122, 139, 141  
 Schnippering 191  
 Schnülle 116  
 Schönebeck 28  
 Schriever 28, 182  
 Schröder 35, 79, 191  
 Schulte 27, 57, 102, 115, 130-131, 183, 185-187,  
 200, 202, 205, 208, 216  
 Schumacher 20, 102, 116  
 Schürfeld 136, 182  
 Schuster 84  
 Schwarz 57, 205  
 Schwind 130  
 Seckelmann 58, 120  
 Seip 122  
 Seisler 222  
 Selve 100, 114-115, 203  
 Sendler 116  
 Sentner 116  
 Setzer 209  
 Sichelschmidt 76  
 Siebel 102  
 Sieper 57, 124  
 Sievecke 111  
 Soestmann 83  
 Söhnchen 204  
 Solmecke 20, 131  
 Sonnenhohl 200  
 Spannagel 21, 28, 35, 125, 139, 201, 205  
 Spelsberg 30, 57, 203  
 Spielmann 80  
 Stahlschmidt 114  
 Steiff 21, 34, 139  
 Steinberg 85  
 Sterneberg 139  
 Stoffels 86

- Stottelmann 82, 125, 205  
 Strang 116  
 Sturm 23-24, 81, 112, 191, 203-204  
 Süß 114  
**T**appe 27, 30, 61, 103, 196  
 Teckhaus 83  
 Teigeler 30-31  
 Trappe 139  
 Trimpop 21, 61  
 Turck 33, 83, 104, 191  
 Turk 31  
 Tweer 29, 131-132, 207, 209  
**U**termann 125  
**V**arst 34  
 Veese 186  
 Veeße 61  
 Vesper 26  
 Vogelsang 204  
 Vogt 81  
 Vollmann 28, 182-183, 185  
 Voß 19, 26, 28, 124, 222  
 Voswinkel 101, 111, 130  
**W**alter 20, 22  
 Weber 127  
 Wegerhoff 25, 57, 78  
 Wehrhahn 111  
 Welcker 83  
 Wels 56  
 Werkshagen 34, 176  
 Werthmann 204  
 Westermann 111  
 Wever 182  
 Wieskotte 62  
 Wiethaus 18  
 Wiggingshaus 22, 70, 83, 114, 119, 190-191  
 Windfuhr 83, 124-125, 200, 202  
 Winkelhaus 184  
 Winkhaus 76, 125, 127, 188, 197  
 Winter 33, 83, 129, 183, 186, 202  
 Wippenbeck 131  
 Wirth 12, 132  
 Wissner 219  
 Wissing 35, 72, 182, 201, 204  
 Woeste 25, 32, 60, 76, 104, 125, 139, 186, 188-189, 202, 217  
 Wolf 191  
 Wortmann 205

## Allgemeines Familiennamenregister

Verzeichnis von Familiennamen, die nicht über Signaturen mit der alphabetischen Systematik des Familienbuchs verknüpft sind, ohne die Namen von Ehepartnern und Taufzeugen (oder Taufpaten). Familiennamen in den Abschnitten „Quellen zur Familie“ sind nur dann in das Register aufgenommen worden, wenn sie im übrigen Text des Familienbuchs nicht referenziert werden.

- Althoff 66  
 Assmann 66, 153, 155  
 Böcker 140, 150  
 Brocke, vom 45  
 Büнау, von 160-161  
 Castringius 193  
 Clevinghaus 46  
 Cramer 151, 195  
 Dresel 157-159, 162  
 Faßbender 38  
 Frebel 197  
 Freitag 92, 95  
 Gerhardi 143  
 Goes 147  
 Groote 124  
 Hellersen, zu 78  
 Hengstenberg 105  
 Henke 219  
 Horst, von der 150, 153, 155  
 Hügel 38, 61, 82  
 Hunsdicker 213  
 Jander 55, 72, 117, 195  
 Jellinghaus 150, 153, 155  
 Kaiser 15  
 Kauert 45  
 Kirschbaum 159  
 Kissing 144, 150  
 Kölsche 199, 210  
 Kugel 149  
 Kuithan 144, 166-167  
 Lang 218  
 Lausberg 147  
 Lichtenhagen 157-159, 162  
 Link 218  
 Neufeld 151  
 Nölle 37, 107  
 Plange 150, 153, 155, 169, 171  
 Pleuger 169, 171  
 Prinz 45  
 Rosenberg 221  
 Schmidt 12, 61  
 Schulte 222  
 Selle 218  
 Spannagel 150, 153, 155  
 Spratte 197  
 Sprengelmann 150  
 Stahl 150  
 Stöpgen 149  
 Trimpop 21  
 Tweer 66

Voß 143, 148  
Voswinkel 153-155  
Wigginghaus 15

Woeste 213  
Zastrow, von 15

## Standes- und Berufsregister

Der Begriff „Bürger“ ist nicht in das Register aufgenommen worden. Die Begriffe „Eigentümer“ (Eigner) und „Pächter“ sind nicht in das Register aufgenommen worden.

- A**ckerer 27, 86, 190, 207  
 Ackersmann 27, 35, 183, 218  
 Ackerwirt 81  
 Akzisemeister 89  
 Amtmann 88  
 Anstreicher 221  
 Apotheker 85, 150, 153, 155, 173  
 Archivar 94  
 Armenprovisor 42-43, 66  
 Assessor 77, 167  
 Assessor (Landgericht) 175  
 Außenbürger 125-126, 202  
**B**äcker 30, 84  
 Balbierer 221  
 Bauer 26, 59, 81, 112, 206  
 Bergassessor 160  
 Bergmann 86, 216  
 Blasebalgmacher 93  
 Brenner 197  
 Buchbinder 71, 198  
 Bürgermeister 43, 51, 55, 72, 117, 139, 141, 143, 147-148, 195  
 Büroassistent 88  
**C**amerarius 66, 164, 172  
 Chirurg 138-139, 155-158, 166, 221  
**D**ienstmagd 114  
 Domänenpächter 17, 23  
 Drahtreidemeister 89-90, 122, 137-139  
 Drahtschmied 122, 138-139, 216  
 Drahtzieher 80, 136, 208  
**F**abrikant 31-32, 36, 72, 101, 130, 189, 198, 207  
 Fabrikarbeiter 11, 26, 29-30, 32, 36, 56-58, 60, 68-69, 84, 86, 113, 115, 119-120, 123, 127-132, 205-209, 216  
 Fabrikarbeiterin 219  
 Färber 198  
 Fassbinder 118  
 Feilenschmied 61  
 Förster 10, 78  
 Forstläufer 10-11  
 Fuhrknecht 134  
 Fuhrmann 59, 113, 204  
**G**astwirt 28, 196  
 Geheimer Regierungsrat 176  
 Gemeinheitsvorsteher 89  
 Gerichtsassessor 176  
 Gerichtsdirektor 175-176  
 Gerichtsrat 175-176  
 Graveur 196  
**H**akenfabrikant 123, 125-126  
 Hakenmacher 122-123, 125  
 Hammerschmied 111, 114  
 Handelsmann 36, 192, 216  
 Hauptmann 15  
 Hausierer 216  
 Hofesherr 77  
 Hofprediger 124  
 Hofrat 94  
 Hografe 88, 94, 143  
 Hufschmied 60, 189  
 Hutfabrikant 173  
 Hutmacher 95  
**I**nspektor 138, 143  
 Invalide 125  
 Irdenwarenhändler 85  
**J**ustizbürgermeister 175  
 Justizrat 175  
**K**andidat 34  
 Kauf- und Handelsmann 138  
 Kaufmann 34, 57, 107, 130, 139, 164, 167, 173, 175-177, 197  
 Kirchspielsprediger 175  
 Kleidermacher 21  
 Kleinschmied 25, 31, 61  
 Knecht 22, 53, 56, 103, 108, 192  
 Knopfarbeiter 26, 84  
 Knopffabrikant 128, 221-222  
 Kolon 60  
 Konditor 33  
 Kopist 66  
 Kötter 219  
 Kreisdiener 21  
 Kreiseinnehmer 139-140, 156, 160, 162, 164-168, 172-173  
 Kreisrichter 176  
 Kriminalrat 169, 171, 215  
 Kunstschmied 25, 32  
 Küper 118, 121  
 Küster 198  
**L**and- und Stadtgerichtsassessor 175  
 Land- und Stadtgerichtsdirektor 175  
 Land- und Stadtgerichtsrat 175  
 Landesdirektor 170-171  
 Landmann 25, 32, 113, 185-187  
 Landrat 144, 154-155, 171, 213  
 Landrichter 40, 64, 66, 145, 147, 160, 175  
 Landwirt 25, 27, 31-32, 34, 71-72, 114, 116, 185, 187, 191-192  
 Lehrer 73, 87-88  
 Leineweber 10, 220  
**M**arkenerbe 137-138, 140  
 Mauermeister 78-79  
 Maurer 69, 78-79, 86, 189  
 Metzger 132

- Müller 73  
Musikant 76  
Musketier 15  
**N**achtwächter 129  
Nadelarbeiter 81  
**O**ekonom 116  
Osemundschmied 31, 91, 94, 111  
**P**astor 44, 77, 104-105, 145, 153-155, 164, 176-177  
Pfarrer 177  
Polizeidiener 56, 115  
Portfeuillearbeiter 85  
Postmeister(in) 122  
Prediger 64, 105, 164, 193  
Puddler 217  
**R**at 94  
Rat, Geheimer 143  
Ratmann 66, 107, 193-195, 213  
Ratsverwandter 139, 165, 194  
Regierungsrat 176  
Registrator 21, 103  
Reidemeister 40, 42, 44, 46, 54, 71, 93, 140, 164-166, 168, 171, 173, 213  
Rektor 83, 139  
Rendant 43  
Rentmeister 50, 77, 88  
Rezeptor 22, 48, 140, 154, 159, 164, 167, 170-172  
Richter 153, 155, 160  
**S**attler 68  
Schachtmeister 189  
Scheffe 47, 63-65, 144, 150, 155, 159, 166, 210, 213, 220  
Schlächter 57  
Schleifer 108  
Schmied 25, 29, 31, 35-36, 46, 57, 69, 80, 108, 111, 115, 119, 136, 192, 208  
Schneider 21-22, 26, 30, 53, 57, 97  
Schneidermeister 218  
Schreiner 11, 34, 68-69, 103, 107, 188, 218  
Schreinermeister 103  
Schuhmacher 187, 191  
Schuhmachermeister 187, 190  
Schullehrer 45  
Schüppenschmied 192  
Schuster 10, 22, 29, 35, 81, 128, 187-188, 190, 207  
Sergeant 15  
Silberarbeiter 104  
Söhler 77  
Söhlerin 77  
Soldat 15, 109, 141  
Spangenmacher 82  
Spinnradmacher 59  
Stadtarmen-Provisor 67  
Stadtdiener 135  
Stadtpförtner 89-90  
Stadtprediger 77, 149  
Stadtscheffe 50, 63  
Stahlschmied 66  
Stellmacher 58  
**T**agelöhner 10, 23, 27-29, 59, 69, 86, 113, 118, 125, 127-128, 131, 189, 191, 197, 204-206, 220  
Tischler 218  
Torschreiber 89-90, 94  
**U**hrmacher 173  
Unteroffizier 79  
**V**iehbesorger 197  
**W**agenschreiber 159  
Weber 87  
Wegearbeiter 131  
Weinhändler 153-155  
Wirt 85, 141, 150, 155, 198  
Wundarzt 59  
**Z**immermann 35, 80, 115, 184, 218  
Zimmermeister 37

## Register militärischer Verbände

Wolfersdorfisches Regiment 15



## Begriffe in Vermögensinventaren (Mobilien)

Begriffe, die in den Inventaren im Plural begegnen, sind dann im Verzeichnis im Singular ausgedrückt, wenn sie nicht für gewöhnlich im Plural verwendet werden. Das Verzeichnis enthält auch Gegenstände bei Mobilienverkäufen.

- A**mboss 212  
 Auslegung (Martin Müller) 212  
**B**ett 152, 214  
 Bettdecke 152  
 Bettlaken 63, 66, 152, 213  
 Bettstelle 63, 65, 151-152, 211, 214  
 Bibel 66  
 Bienenstock 211  
 Bierglas 212  
 Bindseil 213  
 Blasebalg 66  
 Blasepfeife 63, 65  
 Blaserohr 212  
 Bohnen 211  
 Borz 211  
 Brandrute 66, 212  
 Bratröster 212  
 Brecheisen 212  
 Brecke 215  
 Breikessel 212  
 Breipott 212  
 Butterkirne 211  
 Butterpott 212  
**C**arton (Tuch) 214  
 Coffe 211, 215  
 Coffre 65  
**D**annenkiste 63, 65  
 Decke 152  
 Deichtrog 211  
 Dickmilchsfass 212  
 Dobbelstein 213  
 Drill 152-153  
 Drögeltuch 213  
 Dunge 210  
 Durchschlag 212  
**E**gge 211  
 Eisen 212  
 Ente 211  
 Erdäpfel 211  
 Esslöffel 212  
 Etamin 213  
**F**arrenochse 211  
 Federbett 212  
 Feile 66  
 Feilenschmieds-Gereidschaft 66  
 Ferken 211  
 Feuerhahl 66  
 Feuerzange 212  
 Flachs 214  
 Flachsbracke 211  
 Flegel 211  
 Fleischgabel 212  
 Frauen-Futterhemd 213  
 Frauen-Halstuch 66  
 Frauenhaube 66  
 Frauen-Heycken 213  
 Frauenkappe 213  
 Frauenwams 66  
 Füllen 211  
 Futterbank 211  
 Futterhemd 213-214  
**G**ans 211  
 Gansaugen 153  
 Gebild 152  
 Gemüse 66  
 Gesangbuch, märkisches 212  
 Granaten (Schmuck) 214  
**H**aarhammer 212  
 Hackemesser 66  
 Hackmesser 212  
 Hafer 211  
 Hahl 212  
 Hahn 211  
 Halstuch 214  
 Handbeil 212  
 Handschuhe 213-214  
 Handtuch 63, 66, 152-153  
 Harke 211  
 Haspel 212  
 Haube 213-214  
 Haube, Warendorfer 214  
 Heedhacke 212  
 Held 211  
 Herdeisen 65  
 Heugabel 212  
 Heycken 214  
 Hinterpflug 211  
 Holzbeil 212  
 Huhn 211  
**K**affeekanne 63, 65  
 Kaffeemühle 63, 65  
 Kaffeepfännchen 65  
 Kanne 212  
 Kannenpott 212  
 Kappe 66, 214  
 Kasten 211  
 Kesselchen 212  
 Kindergiene 213  
 Kissen 63, 66, 151-152, 212  
 Kissenzug 152, 213  
 Klotzbracke 211  
 Kopfserviette 152, 213

- Kopftuch 214  
 Korb 66  
 Kornkasten 211  
 Krug 63, 65  
 Kucheneisen 212  
 Kuchenpfanne 63, 65, 212  
 Kuh 211  
 Kuhlrog 212  
 Kümptgen 212  
**L**amm 211  
 Lampe 63, 66  
 Leiterkarre 211  
 Linnen 153  
 Löffel 212, 214  
**M**angenkorb 63, 65  
 Messingkessel 65  
 Milcheimer 211-212  
 Milchfass 211  
 Milchgießer 63, 65, 212  
 Milchsigge 212  
 Mistgabel 66, 212  
 Mistkarre 211  
 Molle 211  
 Mörser 66  
 Muffen 214  
**N**ähkästchen 66  
 Napf 66, 212  
 Nesseltuch 214  
 Neues Testament 212  
**O**berbett 63, 65-66, 151-152, 212  
 Ofen 63, 65, 212  
 Ofenkessel 63, 65  
 Ofenpott 63, 65  
 Ofenschüppe 65  
 Orths-Kannen-Maß 212  
**P**ferd 211  
 Porzellanteller 63, 65, 212  
 Pott 66, 212  
 Pöttchen 212  
 Püll (Pülv) 63, 151-152, 212  
**R**äder 211  
 Rind 211  
 Ringel 211  
 Rock 213  
 Rodehacke 212  
**S**ack 213  
 Salzfass 65-66  
 Salzrump 211  
 Sattelzeug 211  
 Sauerbrunnen Krug 212  
 Sauermußfass 211  
 Schaf 211  
 Schap 66, 211  
 Schaumlöffel 212  
 Schlachtkarre 211  
 Schleifstein 211  
 Schlockerfass 212  
 Schnallen 214  
 Schöpflöffel 212  
 Schrein 211  
 Schube 212  
 Schüddegabel 211  
 Schüppe 212  
 Schürze 213  
 Schüssel 63, 65, 212  
 Schwein 211  
 Sense 211-212  
 Serviette 152-153, 214  
 Sichteschragen 212  
 Sieb 212  
 Spiegel 66, 214  
 Spieß 65  
 Spinnrad 211, 215  
 Spitze (Bekleidung) 214  
 Stahl 66  
 Stalleiter 212  
 Streicheisen 63, 65  
 Stuhl 63, 65, 211, 215  
 Stülpe 212  
 Sülzefass 66  
**T**apete 153  
 Teekessel 212  
 Teepott 63, 65  
 Teetasse 63, 65  
 Teetisch 63, 65  
 Teller 212  
 Tisch 65, 211  
 Tischlaken 152, 213  
 Tischserviette 152  
 Tischtuch 63, 66, 152, 214  
 Traglaken 213  
 Tuch 66, 152, 212-214  
 Tummelkasten 152  
**U**nterbett 63, 65, 151-152, 212  
 Unterhaube 66  
 Untermütze 213-214  
**V**iertel-Scheffel-Maß 211  
 Vorärmel 66, 214  
 Vorder- und Hinterpflug 211  
 Vorderkette 212  
 Vortuch 213-214  
**W**anne 211  
 Wascheheld 63, 65  
 Wassereimer 211  
 Webstuhl 212  
 Wiege 66  
**Z**iegenlamm 211  
 Zinnlöffel 214  
 Zinnteller 65  
 Zitz 214  
 Zugkalb 211  
 Zwingestock 211, 215

## Quellen und Literatur

### Ungedruckte Quellen

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen, Münster

- [Freigericht Altena, Hypothekenbuch Kirchspiel Lüdenscheid, 1756] Hypothekenbuch des Freigerichts Altena über die Freigüter im Kirchspiel Lüdenscheid, angelegt 1756, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 15, 1.
- [Freigericht Altena, Hypothekenbuch Kirchspiel Lüdenscheid, 1788] Hypothekenbuch des Freigerichts Altena über die Freigüter im Kirchspiel Lüdenscheid, angelegt 1788, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 15, 2.
- [Freigericht Altena, Scrinien Kirchspiel Lüdenscheid] Freigericht Altena, Belege zum Freigerichtshypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 6.
- [Hochgericht Lüdenscheid, Scrinium] Hochgericht Lüdenscheid, Scrinium, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 12 Bd. 1 (in der Klassifikation irrtümlich der städtischen Scrinienreihe zugeordnet).
- [Hypothekenbuch Rhade] Hypothekenbuch des Hofesgerichts der Unterherrlichkeit Rhade auf der Volme, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 6.
- [Landesarchiv, Dienstregistratur] Dienstregistratur B, Nr. 437, Acta des Königlichen Staatsarchivs Münster betr. Erwerbungen von Gerichtsbehörden.
- [Landgericht Lüdenscheid, Hypothekenbuch Stadt Lüdenscheid] Hypothekenbuch des Landgerichts Lüdenscheid für die Stadt Lüdenscheid, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 1.
- [Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel] Landgericht Lüdenscheid, Scrinien für das Kirchspiel Lüdenscheid, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 13, Bd. 1-11 (Bd. 9 ist ein Scrinium für die Stadt, zitiert bei Einordnung in die Chronologie der Reihe: Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 10b).
- [Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt] Landgericht Lüdenscheid, Scrinien für die Stadt Lüdenscheid, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 12, Bd. 2-14 (Bd. 14 ist ein Scrinium für das Kirchspiel, zitiert: Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 14).
- [Scrinien Rhade] Belege zum Hypothekenbuch („Scrinium“) der Herrlichkeit Rhade, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 15, Bd. 1-6.

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Detmold, Personenstandsarchiv

- [Juden- und Dissidentenregister, Generalakte] Acta des Königlichen Ober-Landes-Gerichts zu Hamm betreffend die Führung der Civilstands-Register der Dissidenten und Juden bei dem Land- und Stadtgericht zu Lüdenscheid, Landesarchiv NRW, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Personenstandsarchiv, P 5 Nr. C 13, Jg. 1847-1874.
- [Zivilstandsregister] Geburten-, Heirats- und Sterberegister für Juden und Dissidenten im Bezirk des Gerichts Lüdenscheid, Landesarchiv NRW, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Personenstandsarchiv, P 5, Nrn. 108-113 I/II, 1847-1874 (12 Bände).
- [Zivilstandsregister] Akten zu Geburten, Heiraten und Sterbefällen bei Juden und Dissidenten im Bezirk des Gerichts Lüdenscheid [Protokollbände], Landesarchiv NRW, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Personenstandsarchiv, P 5 Nrn. B 78-83, 1847-1874 (6 Bände).

Kreisarchiv des Märkischen Kreises, Altena

- [Steuerverzeichnisse 1702, 1730, 1739] Steuerlisten des Kirchspiels Lüdenscheid. Adelige Guts- und Familienarchive, Haus Holtzbrinck, Altena.

Stadtarchiv Lüdenscheid

- [StA Lüdenscheid A15] Verzeichnis aller Dörfer, Höfe und einzelnen Häuser im Bezirk Lüdenscheid [Archiv des ehemaligen Amtes Lüdenscheid; Laufzeit 1820-1849].

- [StA Lüdenscheid A424] Special-Aufnahme der Personen-Zahl der Stadt Lüdenscheid pro Anno 1804. Stadt Lüdenscheid, A424.
- [Steuerliste 1780/81] Archiv des ehemaligen Amtes Lüdenscheid, A 10.
- [Steuerliste 1804/05] Archiv des ehemaligen Amtes Lüdenscheid, A 11.
- [Steuerliste 1805/06] Archiv des ehemaligen Amtes Lüdenscheid, A 11.
- [Zivilstandsregister] Zivilstandsregister der Mairie Lüdenscheid 1810-1813.

Evangelischer Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg, Archiv, Lüdenscheid

- [ev.-luth. Land] Kirchenbücher der evangelisch-lutherischen Kirchspielsgemeinde Lüdenscheid 1719-1822
- [ev.-luth. Stadt] Kirchenbücher der evangelisch-lutherischen Stadtgemeinde Lüdenscheid 1719-1822
- [ev.-luth. Land] Kirchenbücher der evangelisch-lutherischen Gemeinde Lüdenscheid, Registerreihe für das Kirchspiel 1822-1823
- [ev.-luth. Stadt] Kirchenbücher der evangelisch-lutherischen Gemeinde Lüdenscheid, Registerreihe für die Stadt 1822-1823
- [ev.-ref.] Kirchenbücher der evangelisch-reformierten Gemeinde Lüdenscheid 1755-1823
- [ev. Land] Kirchenbücher der evangelischen Gemeinde Lüdenscheid, Registerreihe für das Kirchspiel (für die Gemeinde Lüdenscheid-Land) 1823-1874 (Sterberegister fallweise bis 1884)
- [ev. Stadt] Kirchenbücher der evangelischen Gemeinde Lüdenscheid, Registerreihe für die Stadt 1823-1874 (Sterberegister fallweise bis 1885)
- [ev.] Kirchenbücher der evangelischen Gemeinde Lüdenscheid (Konfirmationsregister), die für beide Gemeinden (Stadt- und Landgemeinde) gemeinsam geführt wurden
- [kath.] Kirchenbücher der römisch-katholischen Gemeinde Lüdenscheid 1844-1874

Die Register für das Kirchspiel werden, wie die für die Landgemeinde, mit „ev.-luth. Land“ bzw. „ev. Land“ nachgewiesen. Die (politische) Gemeinde Lüdenscheid-Land ist erst 1843 entstanden. Auch für die Kirchenbücher für die Vorgängergemeinde, das Kirchspiel Lüdenscheid, hat sich im örtlichen, namentlich auch im archivischen Sprachgebrauch der Terminus „Lüdenscheid-Land“ eingebürgert, der beide Perioden vereinfachend zusammenfasst.

### Gedruckte Quellen und Manuskripte

- DÖSSELER, Emil (Hg.), Süderländische Geschichtsquellen und Forschungen, Bd. I bis V, Quellen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des mittleren Lennegebietes, o. O. 1954/72.
- GRAEWE, Richard, Die ehemaligen Freigüter bei Lüdenscheid (Die Freigüter bei Lüdenscheid und ihre Besitzer um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts). In: Süderland, Heimatblatt für den südl. Teil der Grafschaft Mark 2 (1924), S. 29, 38, 44, 53, 61, 67.
- HOSTERT, Thomas, Stadtarchiv Lüdenscheid, Archiv des ehem. Amtes Lüdenscheid, Signatur A15, Verzeichnis aller Dörfer, Höfe und einzelnen Häuser im Bezirk Lüdenscheid, Laufzeit 1820 bis 1849, Manuskript (Transkription), Wuppertal 2006. Ein Exemplar befindet sich im Stadtarchiv Lüdenscheid. Die zitierten Kapitelnummern beziehen sich auf die Nummerierung in der Transkription.
- KOHL, Rolf Dieter, Ein „Hühnerregister“ der Rentei Altena für die Stadt Lüdenscheid aus den Jahren 1777-1783. In: Der Märker, Landeskundliche Zeitschrift für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark und den Märkischen Kreis 50 (2001), S. 48ff.
- SAUERLÄNDER, Wilhelm, Das Stadt- und Gildebuch 1682-1809. Lüdenscheider Geschichtsquellen und Forschungen I, Lüdenscheid 1954.
- , Die Brandakte von 1723. Lüdenscheider Geschichtsquellen und Forschungen II, Lüdenscheid 1958.
- SCHMIDT, Ferdinand, Das Osemund-Gewerbe im Jahre 1767. In: Süderland, Heimatblatt für den südl. Teil der Grafschaft Mark 9 (1931), S. 174, 179.
- [-], Die evgl.-lutherische Bürgerschaft von Lüdenscheid im Jahre 1746. In: Süderland, Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark 7 (1929), S. 22f.
- , Die Schreinsbücher des Kirchspiels Lüdenscheid im Staatsarchiv Münster. Bd. I–XI (1754-1806). Akten: Hypothekenbücher der Grafschaft Mark No. 29. Manuskript, Altena 1937.
- VOLLMERHAUS, Hans, Die Lüdenscheider Hammerwerke im Jahre 1733. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 4 (1955), S. 142f, 5 (1956), S. 11ff.
- , Die Eisenindustrie des Amtes Neuenrade im Jahre 1733. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 5 (1956), S. 91.

- , Die eisengewerblichen Protokolle von Breckerfeld, Halver und Kierspe aus dem Jahre 1733. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 5 (1956), S. 131ff, S. 171f.
- , Das Eisengewerbe in den süderländischen Ämtern Altena, Iserlohn, Neuenrade und Plettenberg im Jahre 1734. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 5 (1956), S. 200ff, 6 (1957), S. 4f, 7 (1958) S. 254ff.

## Literatur

- BARLEBEN, Ilse, Die Woestes vom Woestenhof im Kirchspiel Lüdenscheid. Altenaer Beiträge 6-7, Bd. 1-2, Altena 1971.
- BRACHT, Johannes, Geldlose Zeiten und überfüllte Kassen. Sparen, Leihen und Vererben in der ländlichen Gesellschaft Westfalens (1830-1866). Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte 55, Stuttgart 2013.
- DEITENBECK, Günther, Geschichte der Stadt Lüdenscheid 1813-1914, Lüdenscheid 1985.
- DÖHNER, H. O., Die märkisch-westfälischen Ahnen der Elis. Charl. Döhner (geb. 1925). In: Süderland, Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark 14 (1936), S. 170.
- HOSTERT, Thomas, Die Kirchenbücher der Lüdenscheider Kirchengemeinden. In: Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen, Archivmitteilungen 23 (2015/16), Bielefeld 2016, S. 8.
- , Die Güter des ehemaligen Kirchspiels Lüdenscheid bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, Wuppertal 2018.
- HOSTERT, Walter, Bildung und Auflösung der Gemeinde Lüdenscheid-Land. In: Der Reidemeister, Geschichtsblätter für Lüdenscheid Stadt und Land 65/66 (1978).
- KOERNER, Bernhard (Hg.), Sauerländisches Geschlechterbuch. Deutsches Geschlechterbuch 53, Görlitz 1927.
- SAUERLÄNDER, Wilhelm, Kirchen- und Schulgeschichte der Stadt und des Kirchspiels Lüdenscheid von den Anfängen bis 1800, Lüdenscheid 1953.
- , Geschichte der Stadt Lüdenscheid von den Anfängen bis zum Jahre 1813. 2. Aufl., erweitert und durchgesehen von Günther Deitenbeck, Lüdenscheid 1989.
- SCHMIDT, Ferdinand, Das Geschlecht Hohage. In: Süderland, Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark 6 (1928), S. 86.
- , Aus der Kleinwelt unserer Väter. Lüdenscheid im 17. und 18. Jahrhundert. In: Der Märker 1 (1951), S. 74.
- SCHUMACHER, F. H., Chronik der Stadt- und Landgemeinde Lüdenscheid, Altena 1847.
- VOLLMERHAUS, Hans, Familien und Persönlichkeiten im südwestfälischen Kirchspiel Kierspe bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts. Altenaer Beiträge 11, Altena 1976.